90000 Abonnenten. Nr. 189. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 12. Juli 1907. Abonnenten **90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Klümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Lood.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Die Lektüre des Kaisers.

Wir lesen im Berl. Tageblatt:

Was liest der Kaiser? Diese Frage wird immer wieder aufgeworfen und nicht bloß an den Stammtischen der Kannegießer eifrig erörtert. Wir sind der Meinung, daß man sonst den Frieden des Hauses respektieren soll, auch wenn es ein Kaiserschloß ist. Das Publikum braucht nicht zu wissen, welche Uniform der Kaiser bei einer bestimmten Gelegenheit getragen, und welche Orden er angelegt hat. Es braucht auch nicht hinter die Gardinen zu spähen, wenn bei „Kaisers" irgendeine Familienfestlichkeit stattfindet. Auch ein Kaiser hat bisweilen das Bedürfnis, so gut wie der schlichte Staatsbürger sich einer Würde zu entkleiden und mit Faust zu sprechen: „Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein."

Die Gebärdenspäher und Lakaienseelen, die immer auf der Suche nach einem Wort des Kaisers sind, die auch noch die gleichgiltigste Handlung zu einer Haupt- und Staatsaktion aufzubauschen versuchen, sind nicht nach unserem Geschmack. Ja, sie wirken schädlich, weil sie dem Kaiser keine ruhige Minute gönnen und ihn gleichsam nötigen, immer den „Herrscher" hervorzukehren. Wenn immer tausend Augen und ein Dutzend Kodaks auf einen Menschen gerichtet sind, dann verlernt er es allmählich, seinen Blick nach innen zu richten und sich selbst Rechenschaft über das zu geben, was von seinen Wünschen und Zielen erreichbar ist, auch über das, was ihm fehlt.

Aber die Frage, was der Kaiser liest, ist keine Frage müßiger Neugier. Wir denken, daß er wie andere Familienväter auch mit seiner Gemahlin und seinen Kindern, soweit sie zu Hause sind, des Morgens am Kaffeetisch sitzt und seine Zeitung liest oder sich von seiner Gemahlin vorlesen läßt, um über die neuesten Vorgänge unterrichtet zu sein. Da ist es nun wirklich nicht gleichgültig, was er liest. Es gibt heute Blätter, die ausschließlich den Sensationsbedürfnis zu dienen bemüht sind, während darin alles das fehlt, was die vorgeschrittenen und führenden Geister des Volkes beschäftigt. Sie bringen einen Wust des „Neuesten Allerneuesten", nur das eine, was not tut, das, was Zukunftskeime in sich trägt, übergehen sie mit Schweigen. Liest der Kaiser solche Blätter, liest er sie ausschließlich? Dann wäre diese und jene Aeußerung des Kaisers erklärlich, die ihn in überlebten Anschauungen befangen zeigt.

Vor einigen Tagen wurde von einer Korrespondenz gemeldet, daß der Kaiser seine Lektüre gewechselt habe. Als „einziges unzerschnittenes" Blatt werde ihm die antisemitische „Tägliche Rundschau" vorgelegt. Verhält es sich wirklich so? Für diesen Fall müßte man aufrichtig bedauern, daß sich der Kaiser so unvollkommen und so tendenziös informieren läßt. Die „Magdeb. Ztg." behauptet denn auch, daß diese Meldung nach zuverlässigen Mitteilungen auf einem Irrtum beruhe. „Außer auf besondre Bogen Schreibpapier aufgeklebten Zeitungsausschnitten wird dem Kaiser täglich auch eine Reihe von vollständigen Zeitungen vorgelegt, da der Monarch ein sogenanntes Leiborgan nicht hat."

Wir wissen nicht, welche Meldung den Tatsachen entspricht; auch haben wir nicht das Bedürfnis, auf den Kaffeetisch oder den Schreibtisch des Kaisers einen Blick zu werfen. Daß ihm täglich eine Reihe von Ausschnitten vorgelegt wird, ist selbstverständlich; ob er bei seinen zahlreichen sonstigen Obliegenheiten immer dazu kommt, sie genauer anzusehen, ist zum mindesten fraglich. Auch liegt die Vermutung nahe, daß diese Ausschnitte unter gewissen Gesichtspunkten hergestellt werden. Man will den Kaiser vor unangenehmen Eindrücken schützen, man will ihn nicht überbürden, man will ihn auch ein klein wenig beeinflussen. So kommt es ganz von selbst, daß derartige Ausschnitte nicht nach rein objektiven Erwägungen zurecht gemacht werden, sondern einer mehr oder weniger starken Tendenz dienen sollen. Und da man in dieser Zeit der Zeitungen wohl behaupten darf, daß von der Zeitungslektüre immer etwas auf den Leser abfärbt, so läßt sich auch der alte Satz: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist", auch dahin modifizieren: „Sage mir, welche Zeitung du liest und ich will dir sagen, wie du denkst."

Es ergibt sich hieraus deutlich genug, welchen Einfluß die tägliche Lektüre auf den Kaiser wie auf jeden Privatmann ausüben muß. Um so begreiflicher ist der Wunsch, daß der Kaiser sich nicht auf die Lektüre irgend einer Zeitung beschränkt, sondern daß er die verschiedenen politischen Richtungen gleichmäßig zu Worte kommen läßt. Wie im Rechtsleben der Satz gilt, daß eines Mannes Rede keines Mannes Rede ist, sondern daß man sie alle beede hören müsse, so ist es in dem Widerstreit der politischen Meinungen erst recht erforderlich, daß ein Monarch über die so mannigfaltigen und verschiedenartigen Strömungen des Volkslebens unterrichtet ist. Es wäre ein unerträglicher Gedanke, daß der Kaiser seine Kenntnis der Dinge ausschließlich aus einem dürftigen antisemitischen Blatte schöpft.

Das betreffende Blatt hat lange Zeit an seiner Spitze das Motto getragen: „Politik verdirbt den Charakter." Es ist demonstriert die partielle Richtigkeit dieser sonst sehr anfechtbaren Behauptung. Nur die Lektüre einer Reihe von Blättern, die auf den verschiedensten politischen Standpunkten stehen, kann den Kaiser vor einer verhängnisvollen Einseitigkeit schützen.

Man hat in der letzten Zeit viel von den Kamarillen gesprochen, die am Hofe ihr Unwesen treiben. Die Liebenberger Kamarilla scheint ausgespielt zu haben. Aber die Hydra des Hofklatsches ist deshalb nicht tot. In der näheren oder weiteren Umgebung eines Herrschers werden sich immer ehrgeizige Personen befinden, die ihn nach der einen oder anderen Richtung zu beeinflussen suchen. Der Kaiser kommt täglich mit zahlreichen Leuten zusammen, die alle etwas von ihm wollen.

Es ist nur zu leicht möglich, daß er in einseitiger Weise interessiert wird, wenn er nicht auch auf die Gegenseite hört. Dazu eignet sich nichts so gut, wie die Lektüre verschiedener Zeitungen.

„Das eben ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen," so rief einst Johann Jacoby dem König Friedrich Wilhelm 4. zu. Wir können nichts Besseres wünschen, als daß der Kaiser täglich eine Reihe politisch verschieden gefärbter Zeitungen liest. Er wird in ihnen vielleicht nicht immer die Wahrheit finden, aber er wird daraus erkennen, wohin die Forderungen des Volkes gehen. Wenn aber am Hofe das Volk sprechen darf, dann müssen die Kabalenschmiede verstummen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Kamarilla am Zarenhofe.

Daß in der Umgebung des Zaren das Kamarillawesen üppig gedeiht, erscheint fast wie etwas Natürliches. Daß auch diese Kamarilla mit Spiritismus und Geistererscheinungen arbeitet war seit langem kein Geheimnis. Seit einiger Zeit ist der Einfluß dieser Erscheinung noch gewachsen und man kann als feststehend annehmen, daß die jüngsten politischen Maßregeln weniger auf dem mittelmäßigen Herrn Stolypin, als auf diese Hofintriganten zurückzuführen waren.

Ueber das Treiben dieser Hofklique berichtet dem „B. T." ein Privattelegramm das Folgende:

Petersburg, 11. Juli. Obgleich die Reise der Zarenfamilie nach den finnländischen Schären aufgeschoben ist, erhält sich hartnäckig das Gerücht von einer Kaiserzusammenkunft zu Ende des russischen August. Die Reise nach den Schären ist infolge der Bemühungen der Hofkamarilla aufgeschoben worden, welche einen Scheinanschlag erfunden hat, um den Zaren einzuschüchtern und weiterhin als Gefangenen zu behandeln. Der Zar beginnt unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Jahre stark zum Mystizismus zu neigen, was von der Kamarilla neben seiner Attentatsfurcht benützt wird, um ihn von der Außenwelt abzuschneiden. An der Spitze dieser Kamarilla stehen die Chevalier-Garde-Offiziere, Hofminister Baron Freberik, Fürst Orlow, Hofmarschall Graf Benkendorff, Fürst Putjatin. Letzterer bringt auf den Rat des Großfürsten Peter Nikolajewitsch verschiedene Menschen nach Peterhof, wo in der letzten Zeit der aus der Krim herbeigeschaffte „heilige Mitja" sein Wesen treibt. Der Mitja gilt in Peterhof für ein höheres Wesen. Er hat eine schöne Stimme, singt Balladen, treibt Spiritismus und trinkt dabei unheimlich. In der bei Peterhof gelegenen Villa Sinmenskojew des Großfürsten Peter Nikolaijewitsch, wohin der Zar fast täglich im Automobil fährt oder reitet, sind auch andere Zauberkünstler zur Stelle. Viele von ihnen sollen sehr fraglicher Herkunft sein, doch zählen sie zum Hofe des Großfürsten Peter Nikolaijewitsch und sind daher unantastbar. Die Kaiserin-Witwe und der Gatschinaer Hof kommen nie nach Peterhof. Die Beziehungen zwischen der Kaiserin Maria und deren Sohn sind stark gespannt. Die Kaiser-Witwe wird bald nach Dänemark abreisen. Desgleichen ist eine Entfremdung zwischen dem Hof und dem Großfürsten Konstantin eingetreten, welcher dieses Treiben nicht billigt. Mit einer gewissen Vorsicht sind Angaben aufzunehmen, daß zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm in der letzten Zeit ein reger Briefwechsel stattgefunden habe, der von der Kamarilla mißgünstig betrachtet und falsch gedeutet wird.

Stolypin, der morgen früh nach Peterhof kommt, erfreut sich solange einer festen Position, als er sich den Wünschen der Hofkamarilla fügt. Graf Woronzow-Daschkow, der unglückselige Statthalter des Kaukasus, bleibt durch den Einfluß des Hofministers Fürsten Galatzin und auf seine eigenen, fast flehentlichen Bitten hin, bei deren er an seine Verdienste unter Kaiser Alexander 3., dessen Hofminister er war, erinnert, auf seinem Posten. Alle Versuche des Kriegsministers, den Generaladjutanten Kuropatkin zum Statthalter des Kaukasus zu machen, sind gescheitert. Der Zar schrieb auf einen Bericht des Kriegsministers mit der Kandidatur Kuropatkins die Worte: „Ja, daß ist Ihr Kandidat, aber nicht meiner!" Der Stern des Grafen Witte ist bei Hofe völlig verschwunden. Sowohl in Peterhof als in Gatschina hatte man in ihm den Urheber der Unruhen gesehen, Und übrigens liegen ganz sichere Anzeichen vor, daß der seinerzeit veröffentlichte Auszug aus einer Art geheimen Bericht über den Grafen Witte aus dem Kreise der Kamarilla stammt. In der Gesellschaft wird sogar der Verfasser des Berichtes genannt.

Die Erkaltung der französisch-russischen Beziehungen ist in Peterhof kein Geheimnis. Der Finanzminister hat sogar erklärt, daß gar keine Hoffnung vorhanden sei, von Frankreich eine Anleihe zu erhalten. Gleich nach Klärung der Ernte soll bei deutschen Bankiers angeklopft werden, von denen die Fama behauptet, daß beim letzten Hiersein der Vertreter eines bekannten Bankhauses doch wieder eine runde Summe gegen Wechsel hergegeben hätte.

Der Gedanke, daß die folgenschwersten Entschlüsse für die weitere Entwickelung des russischen Reiches in der Stickluft hinter verschlossenen Fensterläden und unter der Einwirkung von Geistern und Wundergläubigen gefaßt werden, ist betrübend und entmutigend. Schon vor einigen Jahren hat die kluge Witwe Alexanders 3. versucht, ihren Sohn von dieser Umgebung zu trennen. Die Hoffnung, daß das russische Reich in absehbarer Zeit Gesundung und Beruhigung finden möchte, erscheint gering.

Der Verfasser des Tuckerbriefes.

Eine neue „Enthüllung".

Die leidige Petersaffäre will einstweilen nicht zur Ruhe gelangen. Dafür sorgen Dr. Peters und seine Freunde durch neue Prozesse und Dr. Giesebrecht, der auf Peters Kosten nach London gereist ist, durch tropfenweise Enthüllungen. Erst kürzlich meldete die Frankfurter Zeitung, daß Giesebrecht erklärt habe, weder der echte noch der falsche Tuckerbrief habe jemals existiert. Am 12. März habe ein bekannter Afrikaforscher und späterer hoher Beamter im Kolonialamt Giesebrecht Informationen aus dem Auswärtigen Amt zugestellt, die dieser dann sofort Bebel überbrachte, der daraus irrtümlich auf die Existenz eines Briefes von Peters an den Engländer Tucker schloß. Nunmehr wartet Giesebrecht mit einer neuen, seine erste ergänzende Enthüllung auf.

Ein Privattelegramm meldet uns hierzu folgendes:

Frankfurt a. M., 11. Juli. Giesebrecht denunzierte in Newyork den Afrikaforscher Clemens Denhardt als den Verfasser des Tuckerbriefes. Clemens Denhardt, gebürtig aus Zeitz, veranstaltete in den Jahren 1878 bis 1879 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Gustav und mit Adolf Fischer eine Expedition nach Ostafrika. Sie fuhren den Tana aufwärts bis Massa und veranlaßten darauf die Bildung eines Tana-Komitees. 1884 erwarb der jetzt als Verfasser des Tuckerbriefes bezeichnete Clemens Denhardt von dem Sultan von Witu einen nicht unter deutschen Schutz gestellten Streifen von 60 Kilometer Länge an der Küste mit allen Hoheitsrechten. Einen gleichen Teil dieses Gebietes verkaufte er an die von Mitgliedern des deutschen Kolonial-Vereins gebildete Deutsche Witu-Gesellschaft. Das Protektorat über dieses Gebiet überließ Deutschland durch das Abkommen vom 1. Juli 1890 an England und tauschte dafür die Insel Helgoland ein. Vom deutschen Reichstag wurde den Gebrüdern Denhardt eine Entschädigung von 150 000 Mk. zugesprochen.

Das Oberprisengericht.

Haag, 11. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Subkommission der ersten Kommission wurde mit der Beratung der von Deutschland und England eingebrachten Vorschläge wegen Errichtung eines internationalen Prisengerichts fortgefahren. Eine bemerkenswerte mit großem Beifall aufgenommene Rede hielt der erste amerikanische Delegierte Choata. Er begrüßte aufs wärmste den Vorschlag und begründete im einzelnen einen vermittelnden Vorschlag in der Absicht, einen Ausgleich zwischen dem deutschen und dem englischen Antrag anzubahnen. Choata stellte sich insofern auf den Boden des englischen Antrags, als er nicht, wie dies von deutscher Seite geschieht, einen beim Ausbruch eines Krieges ad hoc zu kreierenden Gerichtshof, sondern nur einen planmäßigen Gerichtshof befürwortet. Ferner stimmt er mit England damit überein, daß ein Appell an bestehende Vertragsrechte maßgebend sein soll. Im Falle derartige Verträge aber nicht beständen, solle das allgemeine Völkerrecht zur Geltung kommen. Soweit in dieser Beziehung allgemeine Normen beständen, würden diese anzuwenden sein. Strittige Fragen des Völkerrechts seien dagegen dem obersten Prisenhofe zur Lösung zu überlassen, wadurch eine Fortbildung des Völkerrechts angebahnt würde. Dagegen stellt Choata sich insofern vollkommen auf den Boden der deutschen Anträge, als er die interessierten Privatpersonen direkt zum Appell zulassen will, während England dies nur den interessierten Mächten zugestehen will. Ferner unterstützt Choata die deutschen Vorschläge, welche auch den Angehörigen der kringführenden Parteien die Wohltaten der Appellinstanz verschaffen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion erklärte gelegentlich der Erörterung der Frage, welches Recht seitens der Appellinstanz anzuwenden sei, Freiherr von Marschall, daß ihm die englischen Vorschläge annehmbar erschienen. Sir Edward Grey dankte für diese Erklärung, worauf auf Vorschlag ein Redaktionskomitee gewählt wurde, bestehend aus Bourgeois, dem ersten Delegierten von Oesterreich-Ungarn, Baron Merzy, Sir Edward Grey und Freiherr von Marschall. Die antragstellenden Staaten haben ferner je drei Staaten zu bezeichnen, welche je einen Deligerten in das Redaktionskomitee entsenden sollen. England nominierte die Vereinigten Staaten, Italien und Portugal, während Deutschland Rußland, Norwegen und die Niederlande bezeichnete. Der erste russische Delegierte erklärte jedoch mit Rücksicht auf mangelnde Instruktionen vorläufig auf die Teilnahme in der Kommission verzichten zu müssen, worauf deutscherseits Schweden in Vorschlag gebracht wurde.

Von den chinesischen Reformen

war es in letzter Zeit ziemlich still geworden, vielmehr deuteten mehrfache Personalwechsel und andere Maßregeln darauf hin, daß die Reformfreunde bei Hof ihren Einfluß verloren hätten. Jetzt werden wieder mehrere wichtige Schritte zur Modernisierung des chinesischen Staatswesens gleichzeitig angekündigt.

Ein Telegramm meldet uns:

Peking, 11. Juli. Heute sind Erlasse veröffentlicht worden, durch die demnächstige Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewirkt werden. Es handelt sich um die Errichtung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes um die Einsetzung hoher Industriebehörden und um die Schaffung moderner Gerichtshöfe. Diese Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen, sowie Tschili und Kwansu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, sich auf die Einführung einer konstitutionellen Regierung vorzubereiten.

Zu dem Unfall der Yacht „Hamburg"

geht uns noch folgendes Privattelegramm zu:

Hamburg, 11. Juli. Die Regatta Helgoland-Kiel hatte am Montag nachmittag 3 Uhr einen Halbbogen. Es wehte kein übermäßig starker Wind, doch stand, als die Hamburg in der Nacht vom Montag zum Dienstag das Borkumfeuerschiff passierte, eine unangenehme See, in der die „Hamburg" stark arbeitete. Aus bisher unaufgeklärter Ursache brach die Großschoot, ein ganz neues Drahtseil. Der Steuermann wollte nun das wildflatternde Seil anhalten und wurde hierbei über Bord gerissen. Zur Rettung wurde das Beiboot bemannt, doch wurde es an die Hamburg geworfen und zerschellte. Während es möglich war, einen Matrosen zu retten, ging der andere Matrose Westphal unter. Die weiteren Rettungsversuche mußten nach langen Bemühungen aufgegeben werden. Die „Hamburg" nahm den Kurs zur Elbe, passierte Dienstag Kuxhaven und fuhr nach Brunsbüttel, um nach Kiel zu gehen. Das Schiff hat außer kleinen Defekten am Tauwerk keinen Schaden erlitten.

Amerika und Japan.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt in seinem heutigen Leitartikel:

Berlin, 12. Juli. Die zwei japanischen Schiffe, die zur Kieler Woche gekommen waren, haben allgemeine Bewunderung erregt. Nach dem Urteil der Sachverständigen waren sie das Beste, was dort zu sehen war. Sie lagen in dem Ostseehafen an dem Platze, an dem so oft die russischen Schiffe ankerten, die sie vernichtet oder erobert haben. Die Japaner erschienen als Bundesgenossen Englands und ihre Diplomatie hatte soeben den Vertrag mit Frankreich abgeschlossen. Gewiß ein Höhepunkt für eine eben erst in die Reihe der Großmächte getretene Nation. Das Selbstgefühl, mit dem die Japaner ihre neue Stellung empfinden, macht sich auch in ihrer Presse rückhaltlos geltend und einer ihrer Admiräle hat bereits die Flotte der Amerikaner vernichtet insofern, als er sie gegenüber der japanischen als vollkommen minderwertig bezeichnete. Das übliche Dementi ist nicht ausgeblieben. Aber das, was der Admiral gesprochen haben soll, werden doch wohl alle Japaner denken. Die Japaner, die doch so vieles von Europa übernommen haben, würden indessen gut tun, wenn sie sich eines Wortes von Bismarck erinnerten, mit dem er nach der Schlacht bei Königgrätz einen kalten Wasserstrahl auf allzu hoch fliegende Pläne sandte. „Wir haben einen glänzenden Erfolg, aber wir dürfen nicht denken, daß wir die Welt erobert haben". Bismarck setzte seine Politik der Mäßigung selbst gegen die zornigen Tränen des greisen Königs Wilhelm fort. — Wir müssen abwarten, ob die japanischen Staatsmänner den gleichen Erfolg haben werden der Aufregung gegenüber, welche in Japan die Massen ergriffen hat bei dem ersten Halt, welches ihrem Ausgreifen entgegentönte. Der Expansionstrieb der Japaner hat sich nach dem russischen Kriege in staunenerregender Weise geltend gemacht. Sie überfluten nicht nur das ihnen ausgelieferte Korea und die in ihrer Machtsphäre liegende Mandschurei, auch an der ganzen Westküste des amerikanischen Kontingents macht sich ihr Eindringen bemerkbar. Auf den Hafenplätzen von Peru, Chile und Mexiko erscheinen sie in Scharen. Ihr Auftreten hat zwar schon Bedenken, aber noch keinen offenen Widerstand hervorgerufen. Eine entschiedene Ablehnung aber hat die japanische Einwanderung in Kalifornien gefunden. Dort ist der Mittelpunkt der Kontroverse, an die wir uns gewöhnen müssen, denn voraussichtlich wird sie sich eher vertiefen und erweitern als mit diplomatischen Mitteln beilegen lassen.

Denn hier handelt es sich nicht um Volkspolitik. Es sind zwei Rassen, die sich gegenüberstehen und was sich in Kalifornien vollzieht, das bereitet sich in Kanada vor und wird sich in Australien wiederholen. Der Konflikt, dem sich Japan gegenübersieht, wird sich vor die gesamte angelsächsische Ansiedelung der Südsee stellen. Gerechterweise muß man den Japanern zugestehen, daß ihr Ausschluß aus Kalifornien nicht nur eine Störung ihres Geschäftsbetriebes, sondern auch eine bittere Kränkung ihres Selbstgefühls darstellt, gegen die sich der japanische Stolz aufbäumt. Es ist indessen sehr erklärlich, daß gerade in den Vereinigten Staaten sich der Widerstand gegen die japanische Einwanderung am ersten und am stärksten akzentuiert, denn das Amerika des Tages ist schon mit der Negerfrage beschwert, die sich mit dem Zuwachs der Schwarzen an Zahl und wirtschaftlicher Entwickelung immer bedenklicher als die größte Sorge für die Union der Zukunft darstellt. Instinktiv scheut das Volksgefühl davor zurück, zu diesem unvermeidlichen Bestand von Coloured people noch eine weitere farbige Klasse aufzunehmen, die immer ein fremdes Wesen im Staatsleben bleiben wird. Den immer weniger „erwünschten" Zuzug von Weißen hat die Union in sich aufgenommen in der Zuversicht, daß in wenigen Generationen sich ihre Amerikanisierung vollzogen haben wird. Die mit den Chinesen gemachte Probe hat ergeben, daß der Ostasiate immer ein Fremder bleibt. Und wie man sich in Kalifornien die Chinesen tunlichst vom Leibe abhält, so findet man es selbstverständlich, dort den noch viel gefährlicheren, weil anspruchsvolleren Japaner auszuschließen. Die in Amerika so mächtige Arbeiterpartei bekämpft in der japanischen Einwanderung auch die Lohndrücker. Hier redet selbst die Solidarität der Proletarier aller Länder.

Es wird von einem lebhaften Notenwechsel zwischen Washington und Tokio berichtet und in einem ernsten Ton soll Japan für seine Angehörigen die gleiche Behandlung mit den Weißen verlangen. Doch die Union ist ein Bundesstaat. Kalifornien bestreitet die Kompetenz der Zentralbehörde, sich in ihre Fremdenpolizei einzumischen und wird davon von der öffentlichen Meinung des gesamten Westens unterstützt; umsomehr verwickelt sich die ganze Angelegenheit. Japan dagegen scheint der Meinung zu sein, daß man in Washington die kontinentale Frage betonen müsse um die Ansprüche Japans zur Geltung zu bringen.

Es trifft sich, daß nun gerade im Augenblick die sogenannte Friedenskonferenz im Haag versammelt ist, das „Parlament der Menschheit", um mit Tennyson dem Dichter und mit Stead, dem Friedensapostel zu sprechen. Aber es scheint Niemand daran zu denken, die Konferenz zur Erledigung des Streites aufzufordern. Die Konferenz ist abergläubischen Gemütern ein schlimmes Vorzeichen für Erhaltung des Friedens. Hinter der ersten Konferenz haben sich zwei große Kriege aufgetan. Der Konflikt zwischen der Union und Japan zeigt aber auch die Schwächen des Schiedsgerichtsgedankens, denn ein Schiedsgericht kann nur eine Rechtsfrage entscheiden. Eine Rechtsfrage setzt das Bestehen eines Rechtes voraus. Der Rechtsboden, von dem aus der Streit zwischen Japan und der Union geschlichtet werden könnte, existiert nicht. Wir stehen vor der Machtfrage. Diese Ueberzeugung herrscht auch unter den im Haag versammelten Diplomaten, der auch den unversöhnlichen Geist gegenüber dem japanisch-amerikanischen Konflikt ergänzt, von dem der Hamburger Korrespondent des „Daily Telegraph" soeben berichtet hat: „Es ist eine bittere Ironie auf Friedensverhandlungen, daß Präsident

Roosevelt, der mit einem starken Einsetzen seiner Kraft den japanisch-russischen Krieg zu Ende gebracht hat, nun der erste ist, der durch sein Werk in Schwierigkeiten verwickelt wird.

Machiavellistische Geister könnten behaupten, daß, wenn Roosevelt statt hineinzureden, die beiden Gegner hätte ausbluten lassen, die Japaner ihm mit ihren Ansprüchen heute nicht lästig fallen würden. Dazu kommt, daß die amerikanische Vermittelung Japan zu Kopfe gestiegen ist. Denn vertrauenswerte Autoritäten, so auch der auf dem Kriegsschauplatze anwesende Oberst Gädke, stellten fest, daß der Friede in dem Augenblicke geschlossen wurde, als die Chancen auf die Seite Rußlands sich geschlagen hatten. Der Dorn wurde Japan aus dem Fuße gezogen. Auf Dankbarkeit im Volksleben braucht niemand zu rechnen. Die gleiche Erfahrung hat Fürst Bismarck gemacht, da er als ehrlicher Makler die Russen aus der österreichisch-englischen Intervention herauslotste. Die Folge davon war, daß Deutschland lange Jahre unter der russischen Kriegsgefahr stand. Das, was damals von Rußland galt, ist jetzt mit Japan der Fall. „Den Bürgen soll man würgen" sagt ein altes Sprichwort.

Das nordamerikanische Geschwader, das sich demnächst auf den Weg nach der Südsee begeben soll, setzt den Tipfel auf das „i" der gewechselten diplomatischen Noten. Natürlich fragt man sich, was die Schiffe dort machen sollen und ob die japanische Flotte nicht den Versuch machen werde, der amerikanischen Flotte das gleiche Schicksal zu bereiten, wie jüngst der russischen. Dazu kommt, daß Japan nicht viele Jahre Zeit hat, denn wenn erst der Kanal von Panama vollendet ist, verdoppelt sich die Wehrkraft der Union, und sie hat inzwischen Zeit gewonnen, mit Einsetzung ihrer riesigen materiellen Mittel die japanische Flotte anzugreifen.

Das wäre also der Krieg in kurzer Zeit; denn ihre Kraft zu kühnem Entschlusse haben die Japaner zur Genüge bewiesen. Nichtsdestoweniger ist ein solcher Ausgang des Konflikts unwahrscheinlich, denn zunächst liegt es im dringenden Interesse des Bundesgenossen Japans, Englands, den Krieg zu verhüten.

Kanada und Australien sind nicht minder Angelpunkte für die japanische Besiedlung und auch dort sind sie im äußersten Grade unerwünscht. Das zwingt England von vornherein in die Reserve gegenüber den japanischen Ansprüchen, dann würde aber das verwickelte System der Verträge, die die neue englische Staatskunst zusammen geheimnißt hat, einer starken Belastungsprobe unterworfen sein. Die Garantie, die England zusammen mit Frankreich für den japanischen Besitzstand übernommen hat, kommt nicht sofort in Frage. Aber es giebt doch eine im Kriegsfall sich gegen die Union richtende Tendenz, die für England nicht erwünscht sein kann. Der Krieg zweier Mächte wie Japan und die Union würde voraussichtlich ein langes Ringen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß etwa Mexiko sich auf Seite der Union in einem Kriege stellen würde, mit der es das gleiche Interesse hat. Bereits scheint sie der Union eine Flottenbasis gewährt zu haben. So könnte mit einem Male die Zweimächte-Klausel, die England zum Kriegsgenossen Japans macht, in Frage kommen und England würde einem Kriege mit der Union ausgesetzt oder es müßte Japan seinen Vertrag wieder zurückgeben, wenn dies dann noch möglich ist.

In der Oekonomie der englischen Verteidigungsstellung findet Japan Verwendung als Reserve für Indien. Dieser Aufgabe darf es nicht entfremdet werden. Niemand kann weiter dafür bürgen, wie das zurückgedrängte, aber nicht besiegte Rußland die Situation auffassen würde. Und was sollte schließlich in dem Frieden nach dem Kriege stehen? Sollte etwa jedem Japaner, der in San Franzisko landet, ein Schutzmann beigegeben werden, damit er nicht gelyncht werde.

Schließlich wird auch Japan jemanden auf der Welt finden, der ihm die Mittel zur Verfügung stellt wie vor und im russischen Kriege. Daneben hat sich Japan an industriellen Unternehmungen übernommen. Ein langer Krieg würde eine schwere Krisis über das Land bringen. Auch Frankreich möchte sich kaum unter den Geldgebern befinden. Es hat seinen japanischen Vertrag in der Tasche. Viel Freude wird es nicht daran erleben. Es ist ein unruhiger Bettgenosse, den es sich in Ostasien gewählt hat. Dem japanischen Expansionsdrang hat es in seinen indochinesischen Besitzungen ein breites Tor geöffnet und die japanische Einwanderung wird mit um so stärkerer Gewalt den Versuch machen, die Gebiete zu japanisieren. Hinterher finden sich regelmäßig Propheten, die vorausgesagt haben wollen, wie es gekommen ist. Etwas ist aber sicher, daß der Konflikt zwischen Japan und der Union nur ein weiterer Schritt ist in der großen Auseinandersetzung zwischen West und Ost.

In dem Pariser Falschmünzerprozeß,

in den Söhne der angesehensten Familien der französischen Hauptstadt verwickelt sind, kam es bei der gestrigen Verhandlung zu einem aufregenden Zwischenfall.

Ein Privattelegramm meldet uns darüber folgendes:

Paris, 11. Juli. Der Pariser Schwurgerichtssaal war heute der Schauplatz einer ergreifenden Szene. Generaladvokat Trouard hatte eben an die Geschworenen die ernste Mahnung gerichtet, sich nicht vom Mitleid mit den im Saal anwesenden Verwandten der jugendlichen Falschmünzer auf der Anklagebank bei ihrem Verdikt bestimmen zu lassen. Als er weiterhin den jugendlichen Flechaut als einen der Hauptschuldigen, ja als den Rädelsführer der verlotterten Gesellschaft bezeichnete, ertönte ein durchdringender Schrei. Durch den Mittelgang drängte sich in Begleitung ihres Töchterchens die Mutter Flechauts und fiel vor dem Richtertische in Ohnmacht. Bei diesem Anblick brach der Angeklagte, der bis dahin eine cynische Haltung gezeigt hatte, in Tränen aus. Die Sitzung wurde unterbrochen. Den Geschworenen sind über 800 Fragen vorgelegt. Das Urteil wird voraussichtlich übermorgen gefällt werden.

Erpressermanöver in Stuttgart.

Stuttgart, 11. Juli. Hier wurden mehrere Personen der besten Gesellschaft, unter ihnen Beamte von hohem Range in letzter Zeit von Erpressern mit Drohungen heimgesucht. Die Betroffenen nahmen den Schutz von Rechtsanwälten in Anspruch. Während aber die privaten Ermittelungen im Gange waren, ließ der Staatsanwalt die Akten in den Bureaus der Rechtsanwälte mit Beschlag belegen und nahm dann Haussuchungen vor. Gegen die Erpresser wird auf Grund der Paragr. 218 und 220 des Strafgesetzbuches vorgegangen werden.

Nach Unterschlagung von 800 000 Kronen verhaftet.

Rotterdam, 11. Juli. Der frühere Lübecker Serienloshändler Lübbens, der nach Unterschlagung von Lotteriegeldern in Höhe von 800 000 Kronen aus Kopenhagen flüchtete, ist einem Privattelegramm zufolge in Rotterdam verhaftet worden.

Sprengunglück.

Metz, 10. Juli. Bei einer hier abgehaltenen Kavallerie-Sprengübung wurden durch die weitgeschleuderten Sprengteile ein Offizier des Dragoner-Regiments Nr. 13, sowie ein Unteroffizier vom Pionierbataillon Nr. 16 schwer, aber nicht lebensgefährlich, ferner ein Dragoner des eben genannten Regiments recht bedenklich verletzt, namentlich an den unteren Gliedmaßen. Ob es sich um einen unberechenbaren Zufall, oder ob die vorgeschriebenen Maßregeln nicht ausreichend Beobachtung gefunden haben, kann erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Franzosen-Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen.

Metz, 11. Juli. Bei den aus Diedenhoren gemeldeten Aufforderungen an junge Franzosen, Elsaß-Lothringen zu verlassen, handelt es sich nicht, wie amtlich gemeldet wird, um neuerdings getroffene Maßnahmen, sondern lediglich um die Ausführung längst gefaßter Bestimmungen (Statthalter-Erlaß von 1879), die sich nur auf Söhne von in den Reichslanden ständig wohnenden Familien französischer Nationalität, soweit sie das wehrfähige Alter erreicht haben, beziehen.

Ein Dorf eingeäschert.

Kassel, 11. Juli. Ein Großfeuer hat Dornhorf eingeäschert. Die Werramühle und mehrere Nachbargehöfte sind mit allen Vorräten und Maschinen verbrannt.

Vom Schornstein gestürzt.

Hamburg, 11. Juli. Der Schornsteinbauer Gustav Klünter stürzte auf der Dampfziegelei des Kommerzienrates Meyer in Hinschenfelde bei Wandsbeck von dem Hängegerüst eines Schornsteins 100 Fuß tief hinab und war sofort tot. Ein zweiter Arbeiter wurde mit in die Tiefe gerissen und mehrfach verletzt.

Beendigung des Streiks der Seeleute.

Hamburg, 11. Juli. Die Beendigung des Streikes der Seeleute steht für morgen bevor. Infolge der Weigerung der Reeder mit den Streikenden zu verhandeln und weil wiederum 500 englische Seeleute als arbeitswillig eingetroffen sind, hat die Streikleitung für morgen eine Versammlung der ausständigen Seeleute anberaumt, in der über die Beendigung des Streiks abgestimmt werden soll.

Die Aktion gegen den Index.

Die Zentrale in Münster veröffentlicht nunmehr im dortigen „Anzeiger" den Wortlaut der Bittschrift, da eine Geheimhaltung desselben angesichts der in italienischer Sprache erfolgten Indiskretion nicht ratsam erscheine. Wir geben den Hauptinhalt wieder:

Bittschrift
wegen des Verzeichnisses der verbotenen Bücher gerichtet an:
Seine Heiligkeit Papst Pius 10.
und an den hochwürdigsten Episkopat der Länder deutscher und britischer Sprache.

Dem Heiligen Apostolischen Stuhl und dem hochwürdigsten Episkopat der Länder deutscher und britischer Sprache vertrauen die Unterzeichner zu Händen Seiner Heiligkeit Papst Pius 10. und zu Händen der hochwürdigsten Herren Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Englands und Amerikas in Ehrfurcht die nachfolgende Adresse an, mit der Bitte, in oberhirtlicher Fürsorge es zu segnen, wenn wir zum Vater der heiligen Kirche ehrfurchts- und vertrauensvoll also sprechen:

Unsere Bitte betrifft das Verzeichnis der verbotenen Bücher. Sie betrifft die Inderfrage, welche seit Aufhebung aller gewohnheitsrechtlichen Erleichterungen durch die letzte Neuregelung der decreta generalia als eine Sache von tiefem Ernste für jeden gewissenhaften Katholiken neuerweckt ist. Und das ist bei allen wahrhaft religiösen Naturen um so mehr der Fall, je treuer die Anhänglichkeit und Liebe zur Heiligen Kirche und je weniger das Streben nach ungesunder Reform in so wichtigen Fragen für sie mitspricht. In diesem Sinne lehnen die Unterzeichneten grundsätzlich und von vornherein jede auch noch so entfernte Gemeinschaft mit **dem neuerungssüchtigen Reformkatholizismus,** wie auch mit dem sogenannten **liberalen** Katholizismus dem Neuchristentum und allen verwandten Erscheinungsformen hierdurch nachdrücklichst ab. Nur Treue und Liebe zur Heiligen Kirche treiben uns, gebieten unserem Gewissen, zur Stunde das rechte Wort im Dienste und nur im Dienste der kirchlichen Autorität zu suchen und in aller Ehrfurcht freimütig, vertrauensvoll zu sprechen.

Heiligster Vater! Deinem väterlichen Herzen kann es nicht entgangen sein, wie sehr im Ringen um die höchsten Güter der Menschheit, zumal aber im theologisch-philosophischen Geisteskampfe der Gegenwart jedes starre Befehlen und Gebieten den Betroffenen und seine Anhänger in die Gefahr verbitterter Unversöhnlichkeit und geistiger Verkümmerung bringt, in Gefahren also, die bei liebevoller Führung und Anleitung zum Heile der Seelen zu meiden wären. Niemandem liegt so wie Dir, Heiligster Vater, der Muttername der Heiligen Kirche am Herzen. Du vor allem fühlst es mit uns, Heiligster Vater, daß nur eine liebevolle Beratung dem Mutternamen der Heiligen Kirche entspricht, eine liebevolle Beratung nur, die geleitet wird von dem ruhigen Vertrauen, daß alle Wissenschaft notwendig schließlich doch im Brennpunkte der Wahrheit zusammenfließen muß, wie es auch mehr denn einmal von Deinem erhabenen Throne und nicht zuletzt auch feierlich im Vatikanum verkündet wurde. Unvergeßlich bleiben uns hier die Worte Seiner Heiligkeit Papst Leo 13., wonach nur eines für die Wissenschaft und für den Irrtum hinsichtlich der ewigen Wahrheiten notwendig ist, und das ist die Zeit zur Selbstbesinnung und zur Rückkehr.

Klarer dürfte auf den Weg der Geduld und der ruhigen Zuversicht im Dienst des Friedens und der Wahrheit selten hingewiesen sein. Und doch gehen die kirchlichen Kreise der allzu Eifrigen andere Wege. Ja der Eifer dieser Kreise wächst nicht selten zu einem wahrhaft beklagenswerten Unheil für die große Sache, für die heiligsten Interessen der Kirche an, und erkühnt sich nur zu oft, die Indizierungsgründe und Folgen lieblos und sehr dem Geiste Christi und seiner Kirche zuwider gegen den Betroffenen zu übertreiben und gewissenlos, pharisäisch auszuspielen.

Zum Schluß heißt es:

Heiligster Vater! Schwere Sorgen haben wir anvertraut! Nur die Besten aus Klerikes- und Laienkreisen, Männer von unantastbar lauterer Gesinnung und Liebe zur Kirche haben uns in allem beraten. Und so sind auch unsere folgenden Anträge, Vorschläge und Bitten allseitig gewissenhaft geprüft und von wahrhaft kirchlichem Geiste getragen.

Unsere Bitte schreitet a majore ad minus fort und stellt als Prinzipal-Antrag ehrfurchts- und vertrauensvoll den Grundgedanken voran:

Du wolleſt, Heiligster Vater, zunächst das Verzeichnis der verbotenen Bücher selbst mehr und mehr dem Gedanken einer ziel- und mittelbewußten Dezentralisation anpassen und dem hohen Endzweck einer dauernd erfolgreichen, positiv, fördernden, aufbauenden, ermutigenden Taktik im Kampfe für Christus zuwenden.

Da steht voran die Bitte, Du wolltest, Heiligster Vater, wenn irgend möglich, die namhafte Indizierung einzelner Werke mit rückwirkender Kraft im Vertrauen auf die allgemeinen Glaubens, und Sittengebote, im Vertrauen auf die zeitgemäß umgestalteten Decreta generalia Indicis, im Vertrauen auch auf die aus eigener Kraft sich durchringende, selbständig werbende Kraft der Kraft für immer und ganz beseitigen. Jedenfalls aber möge es Deiner hohen Weisheit gefallen, Heiligster Vater, unter weiterzigster Revision der bisherigen Entscheidungen die dauernde Gewähr für die Zukunft zu schaffen, daß die namentlichen Index-Verurteilungen auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben und möglichst ganz außer Brauch kommen.

Sodann wolleſt Du, Heiligster Vater, falls die völlige Beseitigung der namhaften Inderverurteilungen nicht angängig sein sollte, grundsätzlich alles das aus den Inderdekreten für immer beseitigen, was zumal dem germanischen Volksgewissen aufs allertiefste widerspricht, und das ist vor allem die Verurteilung ohne Anhörung des Angeklagten, die Geheimhaltung der Indizierungsgründe möglicherweise selbst vor den Verurteilten und endlich die Verpflichtung des Verurteilten zum Schweigen ohne die gleichzeitige Anordnung der Schweigepflicht für sämtliche kirchliche Gegner des Verurteilten.

Die Möglichkeit zu alledem wolleſt Du, Heiligster Vater, von der Wurzel aus beheben, da die Wege, welche zur Wahrheit führen, ebenso wie die Wahrheit selbst, das volle Licht erfordern und vertragen. Und so möge es Dir gefallen, Heiligster Vater, anzuordnen, daß jedem angeklagten Katholiken die Gelegenheit zu schriftlicher und mündlicher Verteidigung vor jeder Indizierung eröffnet werde, daß alle zur Klärung und Beruhigung irgendwie sachdienlichen Indizierungsgründe stets öffentlich bekannt zu geben sind, und daß im übrigen das Schweigegebot entweder den Angeklagten und seine kirchlichen Gegner oder aber niemanden trifft.

Aufsehen erregende Verhaftung.

Berlin, 11. Juli.

Nicht geringes Aufsehen unter den Kurgästen in Swinemünde erregte es, als eine feine Dame an der Table d'hote vor einiger Zeit von zwei Kriminalbeamten verhaftet wurde. Die Verhaftung erregte um so größeres Aufsehen, da sie im feinsten Hotel des Seebades Swinemünde, im Strandhotel, vorgenommen wurde. Die noch ziemlich junge, sehr elegante Dame war die Gattin des praktischen Arztes Dr. Bergmann in Berlin. Letzterer wohnte längere Zeit in Frankfurt a. M. Dort wurde ihm von seiner ersten Gattin am 3. Oktober 1892 ein Mädchen, namens Marie, geboren. Dieses muntere, sehr hübsche Kind war der Stolz und Freude der Eltern. Jedoch nach einigen Jahren starb Frau Dr. Bergmann.

Einige Zeit darauf siedelte Dr. Bergmann nach Leipzig und von dort sehr bald nach Berlin über. Ostern 1905 hatte er zum zweiten Male geheiratet. Seine zweite Gattin mit Vornamen Else hatte ihm beteuert, daß sie seiner Tochter in jeder Beziehung die Mutter ersetzen wolle. Allein, obwohl die zweite Ehe des Dr. Bergmann kinderlos blieb, behandelte die Stiefmutter das junge Mädchen in einer so grauenerregenden Weise, daß Dr. Bergmann sich schließlich genötigt sah, das Kind in ein Pensionat zu geben. Er bemerkte der Pensionsvorsteherin: er könne die Mißhandlungen, die seinem Kinde von seiner Frau zugefügt werden, nicht mehr mit ansehen. Nach einigen Monaten nahm Dr. Bergmann seine Tochter in das Haus wieder auf, da seine Frau ihm versprach, das Kind nicht mehr zu mißhandeln.

Von da ab — es war Weihnachten 1906 — begann jedoch erst die eigentliche Leidenszeit des Kindes. Frau Dr. Bergmann soll das Kind nicht bloß täglich mehrfach in unmenschlicher Weise mit einem Ochsenziemer, Rohrstock usw. geschlagen haben, daß es viele blutunterlaufene Striemen, geschwollene Augenlieder, Beulen am ganzen Körper und offene Wunden hatte, die Frau hat dem Kinde außerdem eine ganz unzureichende und zum Teil verdorbene ekelerregende Nahrung gegeben, sodaß das Mädchen immer magerer wurde. Das Mädchen mußte außerdem, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse geradezu glänzende waren, in einem vollständig verwanzten Bett in dem Raume des Lichtbades schlafen, in dem von dem Arzt ansteckende, ekelerregende Krankheiten behandelt wurden und wurde gezwungen, die gröbsten Arbeiten zu verrichten. Frau Dr. Bergmann soll oftmals, wenn sie das Kind mißhandelte, ausgerufen haben: „Du A.. bist die Zerstörerin meines Ehrglückes!"

In den kältesten Wintertagen mußte das Kind mit einem dünnen Kattunkleid in die Schule gehen. Frau Dr. Bergmann soll aber auch versucht haben, das Kind durch Aufführung von Spukgeschichten zu erschrecken. Sie soll sich des Nachts oftmals eine Larve vors Gesicht gesteckt und sich in ein weißes Laken gehüllt haben. In diesem Aufzuge trat sie vor das Bett des schlafenden Kindes, weckte es, um es zu erschrecken. Die unmenschliche Behandlung wurde schließlich von Nachbarn beobachtet und zur Anzeige gebracht. Ostern 1907 wurde den Eltern auf Grund des Paragr. 1666 des B.-G.-B. das Erziehungsrecht des Kindes entzogen und das Kind auf Kosten der Eltern in ein Pensionat gebracht. Frau Dr. Bergmann wird sich in nächster Zeit vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts 2 wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs usw. zu verantworten haben. Die Verteidigung der Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Schwindt übernommen.

Vermischtes.

Berlin, 11. Juli. Die Abendblätter melden, daß in dem Museum für Völkerkunde auf völlig unaufgeklärte Weise ein kostbares, seidenes Hemd entwendet worden ist. Es stammt aus Kutscha in Asien, weist reiche Goldstickerei auf und ist am Kragen mit einer Linie khotenesischer Seide versehen. Das Hemd wurde in einem Raume aufbewahrt, der dem Publikum nicht zugänglich ist. Zuletzt wurde es am 21. Juni d. J. gesehen.

— (Der Wert der Zeugenaussagen). Nach dem Vorgang deutscher Psychologen und Juristen hat jetzt auch ein italienischer Gelehrter, Claparede, interessante Experimente angestellt, die beweisen, wie schwierig es ist, über einen Vorgang den man beobachtet hat, eine exakte Aussage zu machen und mit welcher Vorsicht daher auch die im besten Glauben abgegebenen Aussagen von Zeugen aufzunehmen sind. Im Laufe seiner Vorlesungen über Kriminalanthropologie verteilte der Professor unvermutet unter seine Hörer Blätter aus weißem Papier und bat sie, sofort schriftlich auf etwa 20 Fragen zu antworten, die sich auf Gegenstände bezogen, die im Universitätsgebäude waren und von den Zuhörern täglich gesehen werden konnten. Von den 54 Hörern vermochte nicht ein einziger auf acht Fragen über die Universitätsgebäude völlig richtig zu antworten. Von den 54 Personen verneinten 45 die Existenz eines großen Fensters, das auf das Vestibül der Universität hinausging und an dem sie jeden Tag vorüberkamen. Ein Hörer antwortete, daß er sich nicht daran erinnern könnte, und nur 8 bestätigten, daß dieses Fenster da wäre. An einem andern Tage wiederholte Claparede einen Versuch in etwas anderer Form, den schon Professor von Liszt angestellt hat. Ohne daß er seinen Zuhörern etwas angekündigt hatte, ließ er eine verkleidete Person in den Hörsal eintreten. Kaum hatte man diese bemerkt, so wurde sie wieder hinausgeworfen; sie blieb nur etwa 20 Sekunden in dem Hörsaal.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 11. Juli. Kammergerichtspräsident Dr. Lisco. Wie die Kreuzzeitung mitteilt, wird der neue Präsident des Kammergerichts, Wirklicher Geheimer Oberjustizrat Dr. Hermann Lisco, nachdem der Kaiser seine Ernennung am 3. Juli in Fredensborg vollzogen hat, die Geschäfte Mitte dieses Monats übernehmen.

Berlin, 10. Juli. Minister v. Studt hat der „Voss. Ztg." zufolge, seine Absicht, von Berlin fortzuziehen, aufgegeben und wird statt dessen den einfachen Weg wählen, mit seinem Nachfolger die Wohnung zu tauschen.

Köln, 11. Juli. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, haben sich die Stadtverordneten beider Parteien darüber geeinigt, am Samstag den Oberpräsidialrat Wallraff-Koblenz zum Oberbürgermeister von Köln zu wählen.

— König Friedrich August von Sachsen hat kürzlich, wie man der „Frankf. Ztg." berichtet, in Bischofswerda eine Rede gegen die Sozialdemokratie gehalten. Unter anderm sagte der König: „Als 1903 im ganzen Sachsenlande infolge gewissenloser Agitation bei den Reichstagswahlen die Sozialdemokraten den Sieg davontrugen, da war es allein meine treue Stadt Bischofswerda, die den einzigen königstreuen Reichstagsabgeordneten aus meinem Lande stellte. Und auch im vorigen Winter hat sie bewiesen, daß sie treu zu mir und meinem Hause hält. Mit großer Majorität zog von hier aus der Abgeordnete Gräfe trotz grenzenloser Agitation der Gegner wieder in den Reichstag ein. Ich hoffe, daß es immer so bleiben möge und daß die Bürger sich nicht durch die gewissenlose Agitation der Sozialdemokratie verblenden lassen."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. Juli.

Der Streit in unseren evangelischen Kirchengemeinden nimmt kein Ende. Gegen die jüngst getätigten Wahlen in der Petrigemeinde haben die unterlegenen Positiven beim Konsistorium Protest eingelegt. Als Grund wird das Nichtvorhandensein einer Wählerliste angegeben. Das Konsistorium hat infolgedessen angeordnet, daß die Neugewählten nicht eher eingeführt werden, als bis der Protest entschieden ist.

Die Verträge zu dem neuen großen Elektrizitätsverbande sollen nunmehr am 15. d. Mts abgeschlossen werden. Für die Stadt Dortmund hat dieser Tag eine große Bedeutung. Gibt die Stadt doch die Selbständigkeit ihres Elektrizitätswerkes auf, indem sie an die Beschlüsse einer großen Zahl von Beteiligten künftig gebunden sein wird. Was die finanzielle Sache der Seite angeht, so wird die Stadt Dortmund in den nächsten Jahren große Einbußen an direkten Einnahmen erleiden, weil das neue Unternehmen durch Ansammlung großer Reserven befestigt werden muß, zu denen natürlich Dortmund auch seinen Teil beitragen muß.

Aber was blieb der Stadt Dortmund anderes übrig? Auf der einen Seite die Regierung, welche im Interesse der Landkreise zu einer Einigung drängt, auf der anderen Seite Stinnes, der die sämtlichen Zechen als Elektrizitätsabgeber mobil machen wollte, da blieb eben nur die allgemeine Verbrüderung übrig. Dortmund hat nun für sein Elektrizitätswerk sich ein möglichst großes Absatzgebiet gewahrt. Es geht östlich bis vor Hamm, nördlich bis Bork und Selm einschließlich der großen neuen fiskalischen Gruben, westlich bis vor Gelsenkirchen und südlich bis Schwerte, wo es mit dem Hagener Werke zusammenstößt. Es soll ein ganzer Berg von Verträgen nötig gewesen sein, um die Stadtgemeinden, die Landgemeinden und Stinnes unter einen Hut zu bringen. Wohl dem, der sie nicht abzufassen, noch wohler dem, der sie nicht zu lesen brauchte.

Das Stahlwerk Höfch hat im vergangenen Jahre außerordentlich gut abgeschnitten. Das Werk wird voraussichtlich 15 Prozent Dividende verteilen gegen 12 Prozent im Vorjahre.

(Weitere lokale Nachrichten siehe 2. Blatt).

10 Millionen Konkursforderungen.

Im Anschluß an die Mitteilungen über den **Marienburger Bankkrach,** geben wir noch folgende Einzelheiten aus der gestrigen Gläubigerversammlung wieder: Eine neue Ueberraschung für die Gläubiger war die Mitteilung des Konkursverwalters, Rechtsanwalts Diegner, daß die Konkursforderungen ganz wesentlich höher sind, als bisher allgemein angenommen wurde. Die Konkursforderungen belaufen sich, soweit es sich bisher feststellen ließ, **auf 9 874 000 Mark.** Der Massebestand dagegen beträgt **3 145 000 Mark.**

Rechnet man hiervon die voraussichtlichen Ausfälle von 1 145 440 Mark ab, so ergibt sich ein Nettomassebestand von rund zwei Millionen Mark, so daß die Gläubiger eine Dividende von 20 Prozent zu erwarten haben. Wie Wölke gewirtschaftet hat, geht am besten daraus hervor, daß nicht fünf Millionen Depositen und Spareinlagen vorhanden sein müssen, wie die letzte Bilanz behauptete, sondern daß die Summe der Spareinlagen im ganzen 8 606 000 Mark beträgt.

Ueber die Gläubigerversammlung wird der „Elb. Ztg." aus Marienburg gemeldet: Dicht gedrängt saßen Männer und Frauen beieinander, um von dem Stande des Konkurses der Marienburger Privatbank zu hören, der so viel Unheil über Stadt und Kreis gebracht hat. Wie zum Hohn prangte am Eingang in einer Ehrenpforte die Inschrift: „Herzlich willkommen in Marienburg". Dieses Willkommen galt zwar nicht den Leidtragenden der Marienburger Privatbank, sondern dem Deutschen Kriegerbunde, der am Dienstag in Marienburg war.

In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß für die Prüfung der Forderungen Termin auf den 18. September festgesetzt sei. Der Konkursverwalter teilte unter anderem mit, wie der Direktor Wölke die Bilanzen durch falsche Buchungen verschleiert habe.

Alle Bilanzziffern sind gefälscht.

Wenn beispielsweise in der Bilanz vom 31. Dezember 1906 ein Depositenbestand von 5402 000 Mk. angegeben ist, belaufen sich die Spareinlagen und Depositen auf 8 606 000 Mark. Die 3½ Millionen Effekten der Bilanz waren in Wirklichkeit gar nicht vorhanden. In den letzten fünf Jahren betrug viel mehr der tatsächliche Effektenbestand nur noch 50 bis 150 000 Mark. Am letzten Jahresschluß waren statt der 3½ Millionen Effekten nur 65 500 Mark Effekten vorhanden. Wölke sagte dem revidierenden Aufsichtsrat, die anderen Effekten befanden sich in Depots.

Am Mittwoch, den 10. ds. Mts. verschied der Betriebschef unserer Abteilung Draht- und Blechwalzwerke

Herr Ingenieur

Fritz Rosenbaum

Der Verstorbene hat in fast 25jähriger nicht unterbrochener Tätigkeit den ihm übertragenen Wirkungskreis mit grosser Pflichttreue und nie ermüdender Arbeitsfreudigkeit ausgefüllt und wesentlich zur Entwickelung unseres Betriebes beigetragen. Wir beklagen seinen Heimgang auf das Tiefste und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch
Aktiengesellschaft in Dortmund.

achrichten.

Dortmund, 12. Juli.
evangelischen Kirchen-
e. Gegen die jüngst ge-
Petrigemeinde haben die
m Konsistorium Protest
das Nichtvorhandensein
en. Das Konsistorium
t, daß die Neugewählten
en, als bis der Protest

neuen großen Elektrizi-
r am 15. d. Ms abge-
tadt Dortmund hat die-
ng. Gibt die Stadt doch
Elektrizitätswerkes auf,
einer großen Zahl von
en sein wird. Was die
angeht, so wird die
hsten Jahren große Ein-
men erleiden, weil das
nsammlung großer Re-
uß, zu denen natürlich
beitragen muß.
adt Dortmund anderes
e die Regierung, welche
se zu einer Einigung
Seite Stinnes, der die
ktrizitätsabgeber mobil
ben nur die allgemeine
mund hat nun für sein
öglichst großes Absatzge-
h bis vor Hamm, nord-
inschließlich der großen
westlich bis vor Gelsen-
erte, wo es mit dem Ha-
t. Es soll ein ganzer
gewesen sein, um die
emeinden und Stinnes
en Wohl dem, der sie
r dem, der sie nicht zu

im vergangenen Jahre
itten. Das Werk wird
Dividende verteilen ge-
e.

ten siehe 2. Blatt).

orderungen.

Mitteilungen über den
ben wir noch folgende
gen Gläubigerversamm-
Ueberraschung für die
ng des Konkursverwal-
ner, daß die Konkurs-
höher sind, als bisher
erde. Die Konkursfor-
eit es sich bisher fest-
ark. Der Massebestand
Mark.
voraussichtlichen Aus-
so ergibt sich ein Netto-
Millionen Mark, so daß
de von 20 Prozent zu
ölke gewinschaftet hat,
or, daß nicht fünf Mil-
inlagen vorhanden sein
ng behauptete, sondern
reinlagen im ganzen

rsammlung wird der
g gemeldet: Dicht ge-
Frauen beieinander,
nkurses der Marienbur-
er so viel Unheil über
hat. Wie zum Hohn
er Ehrenpforte die In-
en in Marienburg".
r nicht den Leidtragen-
vatbank, sondern dem
am Dienstag in Ma-

rde mitgeteilt, daß für
n Termin auf den 18.
Der Konkursverwalter
wie der Direktor Wölke
Buchungen verschleiert
sind gefälscht.
er Bilanz vom 31. De-
stand von 5402000 M.
die Spareinlagen und
rk. Die 3½ Millionen
n Wirklichkeit gar nicht
inf Jahre betrug viel
bestand nur noch 50 bis
ahresschluß waren statt
nur 65000 Mark Effek-
dem revidierenden Auf-
en befanden sich in

Betriebschef
m
erbrochener
ger Pflicht-
wesentlich
beklagen
nken stets
Hoesch

Stellenangebote

Tücht. Rekl.-Sammler
als Teilhaber ohne Kapt. ges. Näh. in der Geschäftsst. (52168

Für ein groß. Aktienunternehmen wird per sofort ein **redegewandter Herr**, welcher Aufträge vermitteln kann, gegen festes Gehalt gesucht. Schr. Ang. u. L. 207 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Verkäufer
u. Kassierer mit Wandergewerbe, in der Manufaktur-war.-Branche vertraut, find. lohnende Beschäftig. Kaut. erf. Meld. abends von 7—8 Uhr Nordmarkt 23, 1. Et.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft sucht tüchtigen
Detail-Reisenden
für gut eingef. Touren per sof. od. später bei fest. Geh. u. Provision. Off. u. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. u. Z. 6090 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Halle S.

Bankgeschäft sucht jüngeren, tüchtigen
Beamten
mit schöner Handschrift, speziell für Buchhaltung. Offerten m. Geh.-Anspr. unter H. E. 219 an Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Braunschweig.

Für einen bedeutenden Artikel der Kolonialw.-Branche wird v. ein. Fabrik e. tücht.
Platzvertreter
unt. günst. Bedingungen gesucht. Nur energische, bei den Grossisten und Detaillisten gut eingeführte Herren belieben ihre Adresse u. D. F. 29 an d. Ann.-Exp. H. L. Geck, Essen-Ruhr abzugeben.

Ein im persönl. Verkehr gewandter Herr kann sich durch Uebern. der
Vertretung
einer ersten Firma einträgliche Lebensstellung verschaffen. (25313
Gefl. Offerten unter H. 3937 befördern Haasenstein & Vogler, Akt.-G. in Leipzig.

Zum Besuch der Privatkundschaft f. Herne wird ein
tüchtiger Mann
gegen gutes Einkommen ges. Polnisch Sprechende bevorz. Off. unt. A. B. 700 postl. Herne erbeten. 25449

Junger Mann
mit guter Schulbildung kann in mein Spezialgeschäft für Kontorbedarf und Papierhandlung unt. günst. Bedingungen sof. od. zum 1. Okt. als Lehrling eintreten. Ed. Mende, Nachf. Paul Hildebrand, Brückst. 30

Eine grössere Bank
sucht für die Registratur und leichtere Arbeiten eine geeignete Person. Zuverlässige, gewissenhafte Bewerber mit guter Handschrift wollen ihre schriftl. Offerten unter D. 4462 an die Geschäftsstelle d. Ztg. abgeben.

Für eine größere, in der Entwickelung begriffene Zeche im Essener Revier werd. z. mögl. bald. Eintr. mehr.
Hülfssteiger
gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich unt. Beifügung ein. Lebenslaufs nebst Zeugnisabschriften u. Angabe der Religion u. D. 4444 an die Gesch. d. Ztg. wenden.

Erfahrene Monteure
für Inst.-Anl. u. mehr. Elektr. Monteure ges. bei hoh. Lohn für sofort Sprenger & Wohlgemuth, Recklinghausen.

Ein zuverl. Klempner
sofort gesucht bei hohem Lohn. Flahme, Bergkamen.

Schlosser, Ankörner, Kesselschmiede, Nietenwärmer
und (25332
Jugendl. Arbeiter
sucht
Heinrich Behrend, Dortmund.

Montagearbeiter
wie Schlosser, Nieter, Zuschläger u. s. w. für die Zeche Rhein-Elbe Schacht I/II gesucht. Meldungen bei Monteur Scherer auf obiger Zeche. 25331
Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft.

Einige tüchtige (25251
Huf- u. Wagenschmiede
gesucht. Märkischestraße 19

2 tücht. Bauglitter-Schlosser auf sofort gesucht. (52198 Viktoriastraße 19a.

Feineres Maßgeschäft sucht (52159
Stadtreisenden.
Schriftliche Offerten unter R 209 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für mein Luxus-, Porzellan-, Spielwaren-Geschäft suche einen Sohn achtbarer Eltern unter günst. Bedingungen als
Lehrling.
Schriftl. Angeb. unt. A. H. 4393 an die Geschäftst. 24612

Selbst. Schlosser, Dreher, Hülfsarbeiter, Arbeitsjungen,
gegen gute Bezahlung gesucht.
Gustav Schade Hohestraße 226.

Tüchtiger
I. Schmelzer
findet dauernde Beschäftig. gegen hohen Lohn bei den Stahlwerken Brüninghaus, Akt.-Ges., Werdohl i. W.

Tücht. Reckschmiede
für Waggon-Beschlagteile g. hohen Akkordlohn sofort (25316 **gesucht.**
Waggon-Fabrik A.-G. Uerdingen am Rhein.

Jüng. Hülfsarbeiter
und (25320
jugendl. Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Eisenwerk Westhofen
Westhofen a. d. Ruhr.

Suche für Siebenplaneten, Dannenbaum und die Saar-, Moseler Gruben circa
100 Gesteinshauer und Schlepper
gegen hohen Lohn. Nach auswärts w. Umzug und Reise vergütet. Meldung bei den Aufsehern Zeiger, Laer, Wardorsky, Langendreer-Bahnhof und Unternehmer Wortelmann, Werne.

Tüchtige Maurer
sofort gesucht. [25189
Meldg. beim Polier Helbing, Zeche Dorstfeld, Schacht II, Wäsche-Neubau.

Tüchtige (25189
Maurer
sof. gesucht. Meld. beim Polier Helbing, Zeche Dorstfeld, Schacht II, Wäschenenbau.

Eine Kolonne
von 8 bis 10 Maurern und Handlangern auf sofort gesucht zu den Beamten-Wohnhäusern bei Schacht Grimberg in Bergkamen. S. Wilking, Baugeschäft, Kamen.

Tüchtiger (25434
Zementierer und Betonarbeiter
für auswärtige Baustelle sofort gesucht. Betonbau-Geschäft Franz Schlüter, Märkischestr 59

Dachdecker
sof. gesucht von D. Jöpschen, 25348) Bönen, Krs. Hamm.

Zuverlässiger (25405
Drechsler u. Stuhlbauer
sowie mehrere tüchtige
Möbeltischler
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht. Conrad Bleckmann, Bochum-Hofstede.

Durchaus selbständige (52251
Möbelschreiner
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Heinr. Krämer, Roßstr. 15.

Möbelschreiner gesucht. Mech. Möbelfabrik Rotthausen, Wiehagenstr. 47 5 Min. vom Bahnhof Gelsenkirchen. (52315

4 Bauschreiner sof. gesucht. Richter, Bornstraße 187.
Eis. Kinderbettchen und

Mehrere (25148
Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht. Heinr. Pipper, Castrop, Wittenerstr. 59.

Tüchtigen Maler- u. Anstreicher-Gehülfen
sucht Wilhelm Knust, 25070 Kirchlinde i. W.

10—15 Maler- und Anstreicher-Gehülfen
gesucht von Hermann Weimann, Anstreichermeister in Holsterhausen b. Wanne.

Durchaus tüchtige 25439
Westenschneider
für dauernde Arbeit gesucht. Fr. Liske, Witten, Ruhrstr. 21

Schneidergehülfe auf Hosen und Westen ges. 1. Kampstr. 104, 1. Et.

Ein tücht. Sattler-Gehülfe gesucht. Friedhof 14.

Jg. Schuhmachergeselle auf Stückarb. ges. Enschederstr. 9

Tcht. Konditorgehülfe
gesucht. Aug. Wehmeyer. 25256) Westerholt bei Herten.

Tüchtiger Bäckergehülfe gesucht. Zimmerstraße 36.

Auf sof. ein tüchtiger (25335
Bäcker- u. Konditorgehülfe
geg. hoh. Lohn ges. O. Neuhaus, Herten, Konditorei u. Bäckerei

Tüchtiger erster (25330
Ofenbäcker
wird gesucht. Dauernde Stellung mit hohem Gehalt. Ackermann & Co. Nchfl., Enschederstraße 3.

Suche einen selbständigen
Bäckergesellen
bei gutem Lohn. (25324 Math. Wrobel, Baukau, Hafenstraße.

Ein tüchtiger, fleißiger
Bäckergeselle
sofort gesucht. Bornstr. 234.

1 junger Bäckergehülfe ges. Düsseldorferstr. 20.

Ein jüngerer (25443
Bäckergehülfe
auf gleich oder später gesucht. Friedr. Scharloh, Annen i. W.

Ein 2. Bäckergehülfe
gesucht. (25452 Hiltropwall 23.

Suche sofort einen tüchtigen
Metzgergesellen
der selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn. (25187 Wo sagt die Geschäftsst. d. Z.

Ein properer (25210
2. Metzgergeselle
auf sofort gesucht. W. Bols, Castrop. Fernruf 50.

Ein jüngerer (25322
Metzgergeselle
per sof. gegen guten Lohn gesucht. Emil Lipphaus, Annen, Metzgerei mit elektrisch. Betrieb.

Friseur-Gehülfe
zur Aushülfe od. f. fest sucht Gurosky, Dresdenerstraße 42.

Junger Barbiergehülfe zum 1. August gesucht. Fr. Overkamp, 25021 Heeren bei Kamen.

30-40 Aushülfskellner
für Sonntag sucht Rhein.-Westf Kellner-Verband Diedrich Richter 1. Kampstr. 47. Telefon 1636.

Suche zum 1. Aug. einen durchaus zuverlässigen
Müller
der selbständ. arbeiten kann, für dauernde Stellung. Wilh. Schmidt, 25378 Löttringhausen.

Jung. Hausdiener
gegen hohen Lohn bei gut. Verpflegung in kl. Hotel gesucht. Berg. Hof, Beyenburg.

Karrenfuhrwerk und Arbeiter
gesucht. Ausschacht. Brüderweg u. Ostenhellweg H. Dirks.

50 tüchtige
Erdarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht. Schachtmeister Runow, Dortmund, Hauptbahnhof.

Für die Baustelle Zeche Courl sofort eine
Kolonne Erdarbeiter
möglichst Italiener gesucht. Meldungen werden auf der Baustelle entgegengenomm.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. 25411 Sonnenstraße 82.

Wir suchen 2 jüng., ordentl.
Arbeiter
Meldungen werden auf unserem Fabrikbureau am Hafen entgegengenommen. Erste westfäl. Möbel-Fabrik Danco Erben, G. m. b. H., Dortmund.

Jugendl. Ziegelei-Arbeiter von 16 Jahren, à Woche 22 Mark, sucht Ziegelei Dallmann, Cörnerfeld. (52186

Zum Reparieren
der Transmissionsriemen u. für sonstige leichte Arbeiten ein ält. Mann in dauernde Stellung gesucht. (25337 Both u. Tilmann, G. m. b. H. Glückaufstraße 44.

Einige tüchtige (25340
Lagerarbeiter
gesucht Zu melden Nordstr. 28.

Kutscher
gegen guten Lohn gesucht. 52222) Münsterstraße 152.

Junger Hausbursche wird gesucht. Brückstraße 34.

Laufjunge sofort gesucht. (52304 Zimmermann, Kuckelke 32.

Laufbursche
von 15—16 Jahren sofort gesucht. Bäckerei Brune, Herne Bahnhofstraße 122.

Junger Bursche
15—17 Jahre, für leichte Arbeiten u. Pflege d. Pferdes gesucht. Louis Stein, Mengede, Installat.-Geschäft

Ein properer, schulfreier
Junge
abends zum Gläserspülen gesucht gegen hohes Salär. 25293 Restaurant zum Biedermeier

Schulfr. Junge
zum Gläserspülen von abends 7 Uhr ab gesucht. (25396 Rheinischestraße 44, 1. Etg.

F. m. Polster- u. Dekorationsgesch
1 Lehrling gesucht.
A. M. Tebon, Ostenhellweg 53

Kolonialwaren und Getreide rc.
Für kaufmännisches Bureau, wo Gelegenh. zu vielseitiger Ausbildung geboten ist, wird unter günst. Bedingungen per sof. oder bald
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Off. u. A. 2219 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Dortmund erbeten. 23858

Ein Friseur-Lehrling oder Volontär auf sof. o. später gesucht. Karl Hartewig, Hamm i. W., Feidickstr. 108.

Ein Maler- u. Anstreicher-Lehrling
bei sofortigem Verdienst gesucht. W. Knippschild 25390) Rheinischestraße 87.

Für ein hiesiges Fabrik- u. Engros-Geschäft wird ein mit guten Schulzeugn. vers.
Lehrling
gesucht. Eintr. spät. 1. Okt. Selbstgeschr. Ang. unter C. K. 4474 an die G. d. Z.

Zum Herbst suche ich für mein technisches und kaufmänn. Büro
1 Lehrling
mit guter Schulbildung. (52170
Gust. Schade Hohestraße 226.

Eine erste Kolonialwaren-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt 25369
Lehrling
möglichst mit der Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst. Selbstgeschrieb. Offert. erbeten sub L. J. 4472 a. d. Geschft.

Suche per sofort oder spät. ein.
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Viktoria-Drogerie W. Kottsieper 81998 Herne i. W.

Buchhalterin
gesetzten Alters, repräsentabel, mit allen Comptoirarb. vertraut, geschäftsgewandt u. energisch, für selbständig. gut bezahlt. Posten gesucht. Schriftl. Angeb. unter B. 4425 bef. die Geschäftsst.

Zum sofortigen Eintritt eine jüngere tüchtige
Maschinenschreiberin
(System Adler) sowie ein mit der Journalführung durchaus vertraut. jüngerer
Bureaugehülfe
gesucht. (25398 Schr. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an d. Städtische Straßenbahn.

Gesucht für ein größeres Bureau in Annen eine fleißige, zuverlässige
Stenotypistin
die auch gleichzeitig das Telefon zu bedienen hätte. Offerten unt. Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins u. D. 4479 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. 25427

Jüng. Verkäuferin
sucht Stellung in Bäckerei und Konditorei od. Filiale. (52148 Offerten erbitte u. K. D. 95 postlagernd Dortmund.

Auf sofort (25280
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren gesucht. Gebrüder Wolff, Hörde, Chausseestraße 92.

Verkäuferin
für Metzgerei sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. M. E. 4435 a. d. Gesch. (25015

Per sofort
suchen wir für unser Kolonial- u. Delikatessengeschäft eine ältere,
gewandte Verkäuferin
gegen hohes Salär. Warenhaus f. Lebensmittel Gebrüder Wolff, Herford 25060) Altermarkt 11.

Suche per sof. od. 1. Aug. eine durchaus tüchtige, solide
Verkäuferin
für Kolonialwaren-Geschäft. Gehalt nach Uebereink. Ang. der bisherig. Tätigkeit und Bild erwünscht. M. Böttcher, Altena i. W., Reitestraße.

Kostümes. Tüchtige Gehilfinnen sucht sof. Frau Meiß, Mittelstr. 14, part.

Für mein **Glas-, Porzellan-, Haushaltungs-,** und **Luxuswarengeschäft** suche ich p 1 oder 15. Aug. eine durchaus tücht., branchekundige
Verkäuferin
R. Rosenthal, Hörde.

Schürzen-Arbeiterinnen
welche selbständig zuschneiden können, sofort gesucht.
25356) **Meyer & Günther.**

Geübte Näherinnen
gesucht. C. Steinberg, Schwanenstraße 30. (25395

Lehrmädchen
von achtbaren Eltern bei sofortiger Vergütung gesucht. Meldungen Westenhellweg 22, Schuhgeschäft. (25368
Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.

Junge Verkäuferin
sucht per sofort Fritz Winter, Kolonialwaren, Dellwig-Holte bei Lütgendortmund. (25359

1 ang. Gehülfin f. Kostüme ges. Burgwall 12, 3. Etg.

Eine durchaus tüchtige und selbständige ältere (25401
Verkäuferin
zur Leitung einer Filiale der Kolonialw.-Branche per sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. D. C. 4477 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtige Verkäuferin
für Kleiderstoffe rc.,
jüngere Verkäuferin
für Kurzwaren per 1. August gesucht. Offerten mit Bild an Warenhaus Max Bechhof 25453 Horstermark b. Essen.

Tüchtige jüngere (25195
Köchin
per sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Kaiserautomat Gelsenkirchen

Tcht. Restaurationsköchin
gesucht. Automat Hörde.

Angehende Köchin
für ein bürgerliches Restaurant gesucht. Schr. Angeb. u. O. T. 4438 a. d. Gesch. (25035

Jgs. Mädchen, welches sich zur perf. Köchin ausbilden will, findet bei Vergüt. von Taschengeld sofort Stellung. Off. u. K. U. 150 postlag. Hamm. (52176

Buffetfräulein gesucht. 52082 Stehbierhalle z. Steinplatz.

Bescheid. junges Mädchen für das (25429
Speisenbuffet
sucht Hotel Lindenhof.

Pension.
In reizend geleg. Villa finden jg. Mädchen (evang.) liebevolle Aufnahme z. Erlern. des Haushaltes u. z. Kräftigung der Gesundheit. Off. Villa Armin, am Buchenberge, Detmold.

Ordl. Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. 52002 Am Rondel 2. II.

Ein tücht. Küchenmädchen od. Haushälterin, die selbständig kochen kann, per bald gesucht. (52053 Restaurant Grafenhof, Hombruch, Barop.

1 Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergüt. gesucht. Karl Tappe, „Deutsches Haus" Remscheid-Hasten. 88297

Ein evgl. (25164
Lehrmädchen
für Kolonialwaren, Drogen u. Porzellanhandlung pr. Herbst gesucht Schriftl. Offerten unter K. B. 4455 beförd. die Gesch.

Sofort od. sp. ein
Lehrmädchen
ges. welch. d. Kleidernähen erlern. will. Annenst. 19, I.

Kochlehrmädchen
gesucht. (25351 Kasino, Betenstraße.

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht. Julius Markhoff, Manufakturwaren, Rheinischestraße 53.

Suche sofort ein per (98254
Lehrmädchen
event. bei freier Station. Warenhaus Max Samaskewitz & Co., Schwerte-Ruhr.

Lehrfräulein
für Konditorei u. Café ges. Schr. Angeb. u. K. E. 4478 an die Geschft. d. Ztg.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts findet
Junges Mädchen
frdl. Aufnahme in einem Restaurant. Etwas Vergütung wird gewährt. Off. u. L. 4478 an die Geschft. d. Ztg. (25407

Ein Lehrmädchen
von achtbaren Eltern bei freier Station sofort od. zum 1. August gesucht. Hamburger Importhaus Richard Schreiber Mengede. Telephon 201.

Suche per 1. August od. später ein zuverlässiges 25191
Kindermädchen
od. Zweitwärterin, welch. schon in besserem Hause gedient hat, zu 2 Monate altem Kind Frau Ernst Bechem jr., Hagen i. W., Buscheystraße 44.

Kindermädchen
ält. od. Frau, zuverl., in ein Geschäftsh. ges. Ebenso ein
Kochlehrfräulein
zur Erlernung feiner Küche ohne gegenseit. Vergüt. ges. Weinrestaur. Götzensperger, Brauhausstr. 4.

Alleinsteh. bess. Herr, Besitzer eines feinen Geschäfts, sucht für sich eine hübsche
gebildete Dame
nicht unter 20 J. Selb. muß perfekt Kochen u. Putzen verstehen. Eintritt nach Uebereinkunft. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 51255

Nach Barmen
in besseres (25117
Küchenmädchen
für herrschaftl. Haushalt gegen hohen Lohn per bald gesucht. Meldung an Fr. Richter, Dortmund, Krimstraße 2.

Besser. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. (52048 Frau Frdr. Eppmann, Breiterweg 21, Dortmund.

Ein ordentliches (25139
Dienstmädchen
gesucht. Frau Wedel, Herne i. Westf., Oststraße 16.

Ordl. Mädchen
15—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und Milchgeschäft sof. ges. Helmke, Milchgeschäft Eving, Jakobstraße 11 (51602 3 Minuten vom Fredenbaum.

Ein junges schulfreies
Mädchen
zur Beaufsichtigung größerer Kinder sofort gesucht. (25358 Fr. Wellmann Steinerne Brücke

Ein Dienstmädchen
auf sofort gesucht. (25336 Heinr. Kollmeier, Marten.

Ordtl. Morgenmädchen
f. kl. Haush. ges. Dresdenerstr. 65, II

Ein tücht., braves **Dienstmädchen**
geg. hoh. Lohn auf sof. od. spät. gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle d. Ztg. in Hörde. (25372

Ein in Hausarbeit erfahr. jüng.
Zweitmädchen
für anfangs September oder 1. Oktober gesucht. (25386 Professor Krieger, Burggrafenstr. 9, an der Kaiser-Wilhelm-Allee.

Zuverl. Mädchen
für Küche u. Hausarb z. 1. Aug. gesucht. Frau Dr. Kirchner, 25319) Essen, Bahnhofstr. 98, II.

Ein Mädchen
für halbe Tage gesucht. Frau Postverwalter Grothe Sölde.

Mädchen
in klein. Haushalt (3 Personen) zum 1. August gesucht. 52301 Goethestraße 14, 1 Treppe.

Jüngeres, properes (25441
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Importhaus F. Wens, Westenhellweg 73.

Ordentl. Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten von kinderlosem Haushalt gesucht. 25445 Münsterstr. 180, ptr.

Kräftiges gesundes (25428
Mädchen
Alter nicht unt. 22 Jahr., gesucht. Monatslohn Mk. 25.— Hotel Lindenhof.

Krankheitshalber sofort ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. Hotel Bieler, Auf dem Berge 11. (52130

Zum 1. August evtl. sof. braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Schriftl Angeb. unt. C. 6177 an die Geschft. d. Ztg. (52093

Ich suche zum 1. Oktober
kräftiges Mädchen
die Gartenarbeit u. etwas Vieh besorgen muß, kleiner Haush. Lohn 180 Mk. incl. Marken. Fr. von Bonin, Lippholthausen b. Lünen.

Ein Drittmädchen
gesucht für bess. Stubenarb., welch. etwas schneidern und etwas Putzmach. versteht, in ein. herrschaftlichen Haush. Meld. erbitte vormittags. Märkischestraße 15.

Suche z. 1. Sept. ein ält., in allen häusl. Arbeit. erf.
Mädchen
geg. guten Lohn u. gute Behandl. Dems. ist Gelegenheit geboten, die Küche zu erlern. Frau Buchdruckereibesitzer Herm. Schumacher, Herne.

Mädchen
von 14—16 Jahr. p. sofort vom Lande gesucht. (52122 Wambel, Hellweg 89.

Ordtl. Mädchen
15—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit u. Ausgänge sof. ges. Konditorei v. d. Heide, 25393) Westenhellweg 64.

Tüchtiges Mädchen für Hausarb. und zum Bedienen der Gäste gesucht. 51867) Hohestraße 26.

In Hausarbeiten u. Koch. erfahrenes tüchtig. Mädchen zu 2 Personen u. 2 Kindern gesucht. Evangelische Konfess. bevorzugt. Schr. Ang. unter H. K. 4463 an d. G. d. Ztg.

Tücht. ev. Mädchen, per sofort od. spät. für kl. Haushalt, 3 Pers., gesucht. Kaiser Wilhelm-Allee 34, 1. Etage. (51930

Ein tücht. Morgenmädchen nicht u. 17 Jahr. sof. gesucht. Heiligerweg 21, 2. Eta.

Dienstmädchen gegen hoh. Lohn und ein Küchenlehrfräulein ohne gegens. Vergütung bei 1jähr. Lehrzeit ges. Hotel z. goldenen Löwen, Hagen i. W., Markt 3.

Z. 1. Aug. ein ordentl. ev. Mädchen gesucht. Lambachstr. 3.

Nachmittagsmädchen ges. Weiherstr. 40, 2. Etg.

Morgm. g. Münsterstr. 44, I.

Morgenmädchen gesucht. Hansastr. 39, 1. Et.

Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. Uhlandstr. 25, part.

Ord. ev. Tagesmädchen sof. ges. Rheinischestr. 58½, II.

Für mein. kl. Haushalt ord. Mädchen gesucht. 52252) Witstraße 47, II.

Morgenmädchen gesucht. 52221) Königswall 83.

Tücht. Morgenmädchen ges. Frau Lemmert, Westenhellweg 134.

Pr. Mädchen von 15—16 J. gesucht. Brunnenstr. 9.

Morgenmädchen gesucht. Weiherstraße 33, 1. E.

1 Mädchen für ganze Tage auf sofort gesucht. Uhlandstr. 29, part. I.

Mädchen von 15—17 Jahr. sof. ges. Junggesellenstr. 18, 1. Et.

Nettes junges Mädchen für kl. Haush. sof. ges. 3 Pers. Sehr gute Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 52328

Aelt. zuverl. Mädchen für bürgerl. kl. Haush. ges., am liebst. von ausw. Frau Winter, Westenhellweg 144, II.

Haushälterin, gl. welcher Relig., in kl. bess. Haushalt bei älterem u. jüng. Herrn gesucht. Dienstmädchen vorh. Schr. Ang. u. X. 6186 an die Geschft. d. Ztg. 52199

Für flotten bürgerl. Restaurationsbetr. w. z. baldig. Eintritt eine zuverlässige, in Küche erfahrene 25030
Haushälterin
geg. hohen Lohn gesucht. Off. u. 29228 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen.

Suche zum 1. August eine tüchtige 25156
Haushälterin
welche sämtliche Hausarbeit versteht, ab und zu mit im Restaurant tätig sein muß. Salair monatlich 30 Mark. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Ang. u. M. A. 4454 an die Geschft. d. Ztg

Zweitwärterin
für ein 4 Wochen altes Kind auf 3—4 Wochen gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau Dr. Friederichs Herne, Oststraße 12. 25454

Wärterin
auf sofort u. ein Küchenmädchen, welches perfekt koch. kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. oder 15. August gesucht. (25325 Frau Dr. Friederichs, Herne, Oststraße 12.

Alleinstehende anständige Frau oder älteres Mädchen gesucht als
Kinderwärterin
zu 3 Kindern von 5, 4 u. ½ Jahr. Lohn 80 Taler p. Jahr Frau Schoepplenberg, Haus Schoepplenberg b. Zurstraße, Kr. Hagen.

Prop. älteres Spülmädchen
gesucht. Automat Hörde.

Schulpflicht. Mädchen
ordentl. Eltern zu 1 Kinde nachm. gesucht. Hohensyburgstr. 85, I

Tüchtige Anlegerinnen
suchen Gebrüder Wolff, Buchdruckerei, Brüderweg 38, Hof.

Mädchen
suchen Overbeck & Sohn.

Frau zum Reinigen
der Büros gesucht. (25376 Heitmann, Märkischestr. 64.

Junge Frau f. Büro-Reinigung etc. f. mittags 12—2 Uhr ges. Meld. mittags 12½ bis 1½, Westenhellweg 77, Hof rechts, part.

2 Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen für Hotel per 15. Juli nach hier gesucht. Meldungen Steinmetzstraße 15, 1. Etage. (51551

Gesucht sofort.
Land-, Küchen-, Haus- und Zimmermädch für Privat u. Hotel u. hier u. ausw. Köchinn., Haushälterin, 40 b. 50 J. auf ein Gut od. ält. Mädchen. Gute Zeugn. erf. Burschen für Land, Pferde o. Milchf., Fuhr. u. Ackerknechte u. Schweizer. Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstraße 18.

Nur weibl. Personen.
Ges. Hotel-, Restaur.-Köch., Büffetfrl., Stützen, Serviererfrl., Kalte Mamsell, Zweitköch., Zimmer-, Haus-, Küchen-, Zweitmädchen. Empfehle für Dortmund: Küchen-, Zimmermädchen, Mädchen von 16 Jahren. Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderst. 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff. (52324

3 Büffetfräuleins,
4 Servierfräuleins,
(Münchnerin)
5 Köchinnen) bei hohem
3 Beiköchinnen) Salär
7 Dienstmädchen,
4 Kellner,
3 junge Hausdiener.
Gustav Müller, Stellenvermittler
Stubengasse 28. Telefon 2656.

Arbeitsnachweis-Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

200 Mark
demj., der j. Kaufmann, 29 J. alt, eine Stellung als Magazinverwalter, Lagerist od. dergl. auf größerem Werk, Zeche od. sonst. Unternehmen beschafft. Beste Zeugn. stehen zur Verfüg. Kaut. kann in jeder Höhe gestellt werden. Schr. Ang. u. P. 6190 an die Geschft. d. Ztg. 52231

In einem kaufmännischen Geschäft oder als Rechtsanw.-Bürovorsteher sucht verh., ca. 16 Jahre in den Rechtsanw.- u. Notariatsgeschäften tätig gewes. jung. Mann, der auch in den kaufm. Fäch. wie Buchh. Korresp. pp. erfahren, zum 1. Aug. cr., gestützt auf gute Zeugnisse, gutes u. dauernd. Engagement. (52161 Gefl. Off. u. N. 6182 an die Geschft. d. Ztg.

Junger Geschäftsmann sucht Nebenbeschäftigung a. Einkassierer oder sonst. Vertrauensposten auf ganze o. halbe Tage. Schriftl. Ang. u. Sch. 215 a. d. Gescht.

Geschäftsm., w. üb. freie Zeit verf., f. lohn. Nebenerwerb. Schr. Ang. u. E. 201 an die Geschft. d. Ztg.

Selbst. Schneidermstr.
wünscht sich Familienverh. halb. zu verändern. Stell. bei ein. Anstalt oder gleichwie. Gefl. Offert. u. N. A. 6183 an d. Geschft. d. Ztg.

Kaufmann der Kolonialw.-Branche sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellg. als Verkäufer, Lagerist etc. Selb. ist mit der Landkundschaft vertraut. 51865 Schr. Ang. u. O. E. 6174 an die Gescht. d. Ztg.

Dach- u. Schieferdecker
durchaus erf., sucht Stelle als Vorarbeiter oder Meister. Angebote unter C. K. 50 bef. B. Anton, Herne. (25450

Ein noch rüst. Halb-Inval., verh., ohne Kinder, 43 J., im Schreiben u. Lesen bew., sucht unt. bescheid. Anspr. leichte Beschäftig. als Bote, Portier od. zum Bedien. e. Maschine. Kaution kann gestellt werden. Näh. in der Gescht. d. Ztg. (52195

Jg. Mann, gel. Feinschloss. sucht Stelle, gleich welch. Schr. Ang. unt. E. 100 postlagernd Herne. (5209

Zimmerpolier,
durchaus zuverl. u. gewissenhaft, in allen vork. Arbeiten erf., wünscht sich zu veränd. Gute Zeugnisse zur Seite. Schr. Ang. u. K. 206 an die Geschft. d. Ztg. (52173

Jung. sol. Mann, 26 J., bish. in kl. Fabrik als Meister tätig, sucht aus Gesundheitsrücksichten anderw.
Vertrauensstellung
Kaution vorh. Gefl. Off. u. K. 880 bef. Ann.-Expedition Erlenkämper u. Cie., Bochum

Herrschaftlicher
Kutscher
welch. im Fahren u. Pferdepflege gut bewandert ist, f. Stell. für bald. Selb. übernimmt auch Hausarb. Gute Empfehl., langjähr. Zeugn. sind vorh. Familie besteht aus 3 Pers. Schriftl. Off. u. C. B. 6163 a. d. Gescht.

Durchaus zuverl. nücht. Mann, verh., m. g. Zeugn., sucht Stelle als (52127
Packer, Hausdiener oder Lagerarbeiter.
Ders. war zul. 8 Jahre in ein. Möbelgesch. tätig u. ist mit all. vork. Arb. vertraut. Schr. Ang. u. G. 203 a. d. G.

Ord. Junge sucht Arbeit. 52157) Roßstraße 5.

Junge Frau, evangel., 29 J. alt, sucht umständeh. zum 20. Juli, spätestens 1. Aug. Stellung als Hausdame od. Gesellschafterin in besserem Hause bei einzelnen Leuten ohne Kinder oder in feinem Damenpensionate. Stellung bei einzeln. Herrn ausgeschl. Suchende ist perf. im Kochen u. Haushalt, ist gesund, kann schneidern u. ist auch musikalisch. Es wird garnicht auf Verdienst gesehen, aber gute Behandlung beansprucht. Schr. Ang. u. F. 6181 an die Geschft. d. Ztg. (52125

Branchek. Verkäuferin
sucht Stellung in Bäckerei und Konditorei oder Filiale. Offert. bitte L. H. 97 postlagernd Hamm i. W. (51845

Einf. Fräulein
sucht Stelle zur selbständig. Führung eines Haushaltes. Offerten unter A. Z. 120 bef. B. Anton, Herne.

Jung. Mädchen sucht Stelle auf Kontor als (25438
Schreiberin.
Off. unter A. R. 100 postlagernd Witten.

Jg. Mädch. i. Stenogr. u. Masch. schr. bewand. s. St. Schriftl. Angeb. u. 599 an die Gescht. in Hörde.

Stütze im Haushalt u. für Buffet gesucht. Altdeutsche Bierhalle 25383) Hagen i. W.

Mädchen
sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in besserem Hause. (25458 Hochlarmark 86 B Recklingh.-Süd.

Haush.-Lehrerin sucht zur Vertret. d. Hausfrau Stell. auf 2 Mon. in Dortmund. Näh. Ostrandweg 15.

Erfahr. Fräulein sucht Stellung als Haushälterin, am liebst. in bürg. Wirtsch. od. einz. Herrn. Näh. in der Gescht. d. Ztg. (52282

Mädchen von 18 J., das etw. näh. kann u. Haushalt versteht, sucht St. in besser. Haushalt. Lortzingstr. 45, II.

Suche für meine Schwest. (Ostpreußin) p. 1. Aug. St. als Stütze. Selbige ist sehr erfahr. i. Schneidern, hat mehrere J. selbst. gearbeitet u. ist im Wäschenähen, Büg., w. sonst. allen häusl. Arb. bewandert. Meld. u. W. L. Brüsselerstraße 14, I., Dortmund.

Suche f. m. Tochter, 16 J., Stell. a. Zweitmädchen in besserem Hause. (25205 Gefl. Off. u. O. 210 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Mädchen, 15 J., sucht eine Morgenst. bei besserer Herrschaft ohne Kinder. Näh. Knappenbergerstr. 28, 1. Et.

Zwecks Erlernung der guten bürgerlichen Küche zum 1. September im Industriebezirk Pension gesucht. Angebote zu senden an Jägerhof, Riemke b. Bochum.

Pr. j. Frau f. Putz- u. Waschstell. Posit. genügt. Frau Guttmann, Lortzingstr. 1, III

Eine Waschfrau sucht St. Goethestraße 16, 1. Etg.

Wasch- u. Putzst. in u. auß. d. Hause ges. Hövelstr. 2.

Suche auf sof. f. 3 Mädch. v. 15—16 J. leicht. Stell. Frau Luise Glady, Stellenvermittlerin, Herne bei Dortmund, Grünstr. 3a.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem. Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Ladenlokal für Schuhmacher zu vermieten. Monatliche Miete 10 Mark. Brackelerstraße 7, bei W. Grabowski.

Zigarren-Laden, beste Lage, sof. zu verm. Näh. Kaiserstraße 86, II. Telefon 7919.

Ladenlokal.

In der vorderen Hohenstraße ist ein großes Ladenlokal zu vermieten. Dasselbe eignet sich, der guten Geschäftslage wegen für jeden größeren Betrieb. Lagerhaus und Stallung kann auf Wunsch beigegeben werden. 52183
Offerten unter **D. T. 6185** nimmt die Geschäftsst. d. Z. entgeg.

Sunderweg 121.

Hotel zur Deutschen Flotte. Bessere Wohnung, 2. Etage abgeschl., 5 Zimmer, Erker, Speisekammer, Badezimmer, eventl. 1 Mansardenzimmer, Leucht- und Kochgas sowie Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 24645

Sunderweg 113.

Bessere Wohnung, parterre abgeschl., 4 gr. Zimmer, Vorratsraum, Leucht- und Kochgas sowie Zubehör, per 1. Oktober 07 zu vermieten.

Daselbst. Schöne **Mansardenwohnung**, 3 große Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober 07 zu vermieten. Näheres

Löwenbrauerei, Ostwall 51.

Ladenlokal

am Borsigplatz mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. bei **S. Schäfer**, Borsigplatz 2.

Ladenlokal

mit Wohnung, Hofraum, Einfahrt, in günstiger und belebter Lage im (52270
Westen
für jedes Geschäft passend, zu sof. oder später zu verm. Näheres **Elisabethstr. 16.**

1 Ladenlokal u. 3 Parterre-Zimmer

für Gemüsegeschäft besonders geeignet, auch mit Stallung, zu vermieten. Schubertstraße 8.

Ladenlokal
für Kolonialwaren sofort zu verm. Staufenstr. 59. (

Großer
Parterre-Raum
mit 3 Schaufenstern nebst **5 Zimmern** parterre in mittl. Geschäftslage der Altstadt zu vermieten. Sehr geeignet für technische Geschäfte oder Bureaus.
Anfragen unter **C. K. 24414** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 24414

2 sehr schöne
Bureau-Räume
auch als Bureau und Lager zu benutz., evtl. mit Pferdestall, per sofort oder später zu vm. **H. Lübecke**, Lübeckerstraße 12. (25212

Westenhellweg 85 I
3 Räume mit Heizung für Bureauzwecke besonders geeignet, p. 1. August zu vermieten. Eventl. kompl. Einrichtung inkl. Telephon zu übernehmen. (25258

Kronprinzenstraße 4
Parterre
per 1. Juli oder später. 6378
2. Etage
per 1. Oktober mietfrei. Hochherrschaftl. Etagen mit Zentralheizung. Näheres Kronprinzenstraße 4, III.

Freundl. II. Etage
5 Zimmer, Badez., mit od. ohne Mans., zu verm. Elektr. Lichtanlage vorhanden.
25272 Nordstraße 30.

Lübeckerstraße 12
3. Etg., 6 R. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. Preis 650 Mark. **H. Lübecke**, Lübeckerstr. 12. (25214

I. Etage
4 Zimmer, Küche u. Mans., elektr. Licht, Kochgas und gr. Rasenbleiche, auf sof. od. sp. preiswert zu vermieten.
) Hamburgerstr. 16, part.

Abgeschl. Etagen
am Nordmarkt mit 3 u. 4 R. u. Laden **mit Wohnung** zu vermieten. Auskunft (
Nordmarkt 15, W. Harde.

II. Etage
3 Zimm. u. 1 Mans. i. ruh. Hause versetzungshalb. sof. od. spät. a. kl. ruh. Fam. zu verm. Kochgas u. elektr. Licht vorhanden. (52305
Kolb, Münsterstraße 56.

Abgeschl. 1. Etage
4 Zimm., Küche, Speisek., 1 Mans., Veranda u. Zubeh. z. 1. Okt. z. verm. Winkelstraße 3, v. a. d. Molkerei.

Dortmund.
Abgeschl. herrsch.
3. Etage,
inmitten der Stadt, 5 Zimmer u. 1 Mansarde, sämtl. nach der Straßenseite belegen mit Aussicht in groß. Baumgarten, mit Balkon, auf sof. oder später zum Preise von 650 Mk. zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Schr. Off. u. **K. 4473** a. d. Gesch.

Wohnung
aus 4 Zimmern bestehend per 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Brückstr. 17, im Laden.

Wohnungen
3, 4, 5 und 6 Zimmer in der Lindemannstraße und Neuer Graben zum 1. Oktbr. zu verm.
Wilh. van Koten,
24366 Lindemannstr. 42.

Umständeh. sof. od. spät. eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 2. Etage, zu vermiet.
W. Hüserich,
52200) Hüttemannstraße 14.

Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an Uhland-, Leibniz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße zu verm. 11983
Julius Schmitt, Kielstr. 17.

Herrsch. Parterrewohnung
Ardeystr. 80, 5 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Bodenz., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardeystr. 78, Bureau.

4 Part.-Zimmer
(zu Geschäftszwecken geeignet) per 1. Oktober zu vermieten. (
J. Rapp, Westenhellweg 89.

Wohnung von 4 Zimm. III. Etage p. 1. August zu vermieten. (24606
J. Rapp, Westenhellweg 89.

Wohn. v. 3—6 Z. z. Okt. z. verm. Oestermärschstr. 3. (

Prinz Wilhelmstr. 14
Parterre-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Speisek., Badez., gr. Veranda, dazu 1 Mansarde, zum 1. Okt. preiswert an ruh. Familie zu verm. Näheres Prinz Wilhelmstraße 14, parterre. (52121

Eine abgeschl. Wohnung v. 4 R., mit od. ohne Mans., sowie eine **Mans.-Wohnung** per 1. Oktober zu vermiet. Mallinkrodtstraße 130, 52136) Ecke Münsterstraße.

4 Part.-Zimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Kühl 8. (

4 sch. Zimmer, 2. Et., an ruh. Fam. 1. Okt. zu verm.) 2. Kampstr. 10, 2. Et.

Wohnung von 4 Zimmern sofort od. später zu vermiet. 52219) Näh. Baumstr. 41.

Wohn., sch. gr. Zimmer, 4 Z., 1. Et., das. auch 3 Z. u. 1 Z. 2. Et. sof., 1. Aug. od. später zu verm. Jägerstr. 18, gegenüb. Johanniskirche. (

3 oder 4 schöne Zimmer 1. Oktober zu vermieten. Ackerstraße 19, part.

3 o. 4 Z. abgeschl., 1. Aug. z. verm. Borsigstr. 65.. (

Wohnung, 3. Et., 8 Zimm., im ganzen oder geteilt per 1. Oktober zu vermieten. (Wißstraße 6, 1. Et.

5 Z. abg. z. 1. Okt. z. v. Alt. Mühlenweg 2, E. Hohestr. (

Wohnung
2 u. 3 sch. Zim. b. Zeche Kaiserstuhl I billig zu verm. (52191 Ravensbergerstr. 10

Abgeschl. Mans.-Wohnung
v. 2 und 3 Zimmern per August oder später zu vermieten. 48791 Schubertstraße 6 u. 8.

Wohnung
3 Zimmer, p. 1. August zu vermieten. Heiligegartenstr. 38. (

Abgeschl. Wohnung
von 3 Zimmern per Aug. oder später zu vermieten. 24196 Mallinckrodtstr. 315.

2 u. 3 Zimm sof. od. spät. z. verm. N. Bornstr. 109.

Wohnung v. 3 Zimm. z. verm. Alsenstraße 77. (

3 Zimmer, abgeschl. z. 1. Oktober zu verm. Clausthalerstr. 5, am Nordmarkt. (

Sch. Wohnung, 3 Zimmer Waschküche, Trockenbod. und Bleiche, z. 1. August zu vm. Hohestr. 91. Näh. daselbst. (

Wohnung von 3 Zimmern 2. Etg., per 1. August zu verm. Hohestraße 87. (

Wohnungen v. 2 u. 3 R. zum August zu vermieten. (Richardstraße 18. (52110

Sölderholz.
Im Hause Vellinghauserstraße Nr. 141 sind **Wohnungen** von 2, 3 od. mehr. Zimmern u. Zubeh. per sof. od. 1. Oktbr. zu verm. Näh. durch **Ed. Rode,** Gerichtstaxator, **Hörde,** Penningskamp 22. 25079

Bess. Wohnung von 3 Zimmern per 1. Oktob. zu verm.) Hohensyburgstraße 85.

3 u. 2 Zimm. abgeschl. 1. Okt. zu verm. Bornstr. 94. (

Wohnung v. 3 Zimmern sof. od. z. 1. August zu vermiet.) Bleichmärschstraße 54.

Schöne Wohnung v. 3 Zimmern sof. od. spät. z. verm.) Braunschweigerstr. 24, 1.

3 Zimmer sof. od. spät. zu verm. Hammerstr. 4. (

3 Zimmer, 2 E. z. 1. Okt. z. verm. Haydnstr. 50. (

Abgeschl. **2 Zimmer-Wohn** zum 1. August an ruhige Leute zu vermieten. (Schleswigerstraße 5, 3. Et.

Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. Leopoldstraße 33.

2 sch. Zimmer fortzugsh. 1. August zu vermieten. 52003 Lortzingstr. 18, I.

2 schöne Zimmer zu vm. Scheffelstr. 27, pt. (

In 10 Häus. habe noch 5 **Wohn.** jedesm. 2 Z., neu tapez. sof. od. Aug. zu vm. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Et.(

2 Zimmer sof. od. später zu verm. Uhlandstr. 13. (

1. August **2 Zimmer** zu vermieten. Kreuzstr. 10. (

2 Z. 2. Et., 3 Mans.-Z. z. 1. Aug. z. vm. Kielstr. 15. (

2 Zimmer, abgeschl., Aug. oder später zu vermieten.) Lagerhausstr. 21, Hafen.

2 schöne Part.-Zimmer z. 1. Okt. in ruhig. Hause Missundestraße 1 zu vermieten. Näh. Alsenstraße 9. (

Wohnung v. 2 Zimmern, 1. Etage, sof. od. später zu v. Kesselstr. 30, 1. Et., r.

2 schöne Zimmer sofort od. 1. August zu vermieten. Nur ruhige Familien wollen sich melden. 52217) Bergmannstr. 1.

Inselstr. 6, Nähe Klönne, **2 Zimmer,** 12 Mark, sofort zu vermieten. Näheres im Zigarrenladen. (52312

2 schöne Zimmer zu verm.) Schubertstr. 23, 1. Et.

2 Zimmer u. 1 Bodenzimm. fr. Hansastraße 37, part. (

Sofort zu verm. 2 Zimmer Katharinenstr., **2 Mansarden** Körnebachstraße. (Näh. Königswall 31.

2 sch. **Zimmer** auf 1. Aug. zu verm. Rolandstr. 12½. (

2 sch. **Zimmer** i. Hinterh. an ruh. Leute zu vermiet.) Brunnenstr. 30, p.

2 Zimmer m. Bodenzimm. z. verm. Humboldtstr. 65.

Wohnung mit Stallung für Pferde nebst Remise u. Hofgang od. geteilt zu vermiet. Westerbleichstr. 75, 1. Et.

Wohnung
mit Stall in der Wambelerstraße, Nähe Hösch zc. p. sof. od. später zu vermieten. 52269) **Näh. Elisabethstr. 16.**

Groß. Zimm. an kl. Fam. zu vm. Gebr. Herd bill. z. v. Neuer Mühlenweg 39, pt. (

1 kl. **Flurzim. u. Bodenzim.** Hinterh. z. v. Brüderweg 65

Schön. Mansardenzimmer
in besserem Hause zu verm. Hohestr., Ecke Dudenstr. 2, I.

2 schöne Mans.-Zimmer, Monat 10 Mark, zu verm. 51623 Hagenstr. 40, part.

3 Bodenst. 1. Aug. od. spät. zu verm. Gutenbergstr. 68.

3—4 freundl. Mans.-Zimmer sofort zu vermieten. 25262 Nordstraße 30.

2 Bodenz. a. d. Münsterstr. sof. zu vm. Näh. Lambachstr. 25, H. Eing. Nordstr. (

Adlerstraße **2 schöne Mans.-Zimm.** p. 1. Okt. zu verm. 24190) Langestraße 15.

2 schöne Mans.-Z. zum 1. Aug. zu vm. Haydnstr. 60. (

2 Mans.-Zimmer sof. zu verm. Richardstr. 2. (

Schöne Mansard.-Wohnung von 3 Zimmern i. abgeschloss. Hause zu vermieten. Elektr. Türöffner vorhanden. Preis 240 Mark. Näheres 52152 Lessingstr. 5, 1. Et.

2 Mansarden-Zimmer zum 1. Oktober zu vermiet. 52189 Heroldstr. 12.

Münsterstraße 42
3 schöne Mansardenzimmer zu vermieten. (52299 Näh. 1. Etage daselbst.

3 Mansardenz. z. 1. Aug. zu verm. Kurfürstenstr. 8. (

3 kl. Bodenstuben sofort od. später zu vermieten. 52224) Papengarten 14.

Wohnung,
3 schöne Mans.-Z. an ruh. kl. Fam. per sofort zu vermieten. **Stehmann,** Töllnerstraße 15. (52284

2 Mansardenzimmer sofort od. später zu vermieten. 52335 Bornstraße 87.

2 Mansarden-Zimmer zu verm. Jkestraße 5. (

2 Mansardenz. z. vermiet.) Brunnenstr. 30, p.

3 Bodenzimm. zu vermiet.) Humboldtstr. 65.

Pferdestall
eventl. m. Wohnung von 3 Zimm. per sofort oder später zu verm. H. Lübecke. Lübeckerstr. 12.

Kühl 3
Stallung für zwei Pferde und **Lagerraum** z. 1. Aug. frei. Näheres **Knckelke 35.**

Gr. Stall u. Lagerraum zu verm. Hansastr. 37, part. (

Wohn- und Schlafzimmer
(Hochparterre) mit Schreibtisch an besseren Herrn sof. zu verm. Dresdenerstr. 62.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hagenstr. 40, part.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Rheinischestr. 3.

Einf. möbl. Zimmer zu v. Kirchenstraße 1, 1. Etage.

Bess. möbl. Zimmer zu v. mit Morgenk. u. evtl. Abendbrot. Ritterstr. 4, 1. Etage.

Fein möbl. Zimm. sof. zu verm. Friedrichstr. 30, 2. E.(

Einf. möbl. Zimmer zu vm. 52046 Holzhofstr. 5.

Sch. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren z. vm. Heroldstr. 4, n. d. Hauptbahnh. 61964

M. Z. Saarbrückerst. 40, 1.

Gr. möbl. Zimmer zu vermiet. Sedanstr. 25, 3. Stock.

Bess. möbl. Zimm. zu vm. Leopoldstr. 50½, 2. Etg. (

Frdl. möbl. Z. mit oder ohne Frühstück zu vermiet. 52076) Burgholzstr. 4, 1. E.(

Möbl. Schlafzimmer zu verm. Leopoldstr. 66. (

M. Wohn- u. Schlafz. m. P. zu verm. Weiherstr. 45. (

Einf. mbl. Z. an 2 jg. Leute zu verm. Rondel 3, 1. Et. (

Möbl. Z. mit Pension p. sof. zu verm. Rondel 3, 1. Etg.(

Möbl. Zimmer zu vm. Priorstr. 17, 3. St.(

Frdl. möbl. Zimm. sof. z. verm. Kielstr. 70, 1. Etg. (

Möbl. Zimmer zu verm. Reinoldistr. 21. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Wilhelmstr. 35a. (

Ung. möbl. Z. f. bess. H. auch a. Tage f. z. v. Lütgebrückstr. 1, 1., 3 M. v. Hauptbahnh.

Sch. möbl. Mans.-Zimm. an Dame od. auch Herrn zu v.) Redtenbacherstr. 14, 1. Et.

Zwei Zimmer
sof. od. später zu vermieten. 52178) Sölderstraße 23.

Frdl. möbl. Part.-Frontz. mit oder ohne Pension zu v. 52144) Hüttemannstr. 47, p.

Frdl. möbl. Z. f. 1 od. 2 Herren p. sof. od. später zu verm. Bornstr. 115, 1. Etg.

Ord. L. erh. **Zimm.** (2 Betten) mit od. ohne Pension. Holländischestr. 11, Mönig.

Möbl. Z. z. v. Wißstr. 42.

G. möbl. Frontz. an bess. H. zu verm. Johannesstr. 16, II

Fein möbl. Zimmer
zu vermieten. (52104 Baumstr. 8, 2. Etage, l.

Einf. möbl. Zimm. m. Kost zu v. Düsseldorferstr. 29, III.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Saarbrückerstr. 15, 1. Etg.

Sch. möbl. Partz. sof. o. sp. zu vm. Saarbrückerstr. 58. (

Möbl. Part.-Frontz. an 1 o. 2 H. zu vm. Heroldstr. 16. (

Ung. gut möbl. Zimm., sep. Eing., per sof. zu vermieten.) Humboldtstr. 45, pt.

Einf. möbl. Z. z. 15. Juli z. verm. Bornstr. 74, 2. Etg. (

Möbl. Z. Weiherstr. 44 H. (

Sehr **hübsch möbl. Z.** f. z. verm. Steinstr. 22, 2. Etg.

M. Z. sep. Eing. f. b. H. z. verm. Rheinischestr. 72. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Zimmerstr. 21, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm.) 1. Kampstr. 121, 2. E. r.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten.) Gutenbergstr. 61, 1. Et.

2 eleg. sep. Front-Zimmer per sof. zu vermieten an Herrn od. Dam. Am Rondel 4, I, am Körnerplatz. (

Möbl. Z. Ardeystr. 105, II.

2 möbl. Zimmer zu verm.) Stolzestr. 31, pt.

Frdl. m. Z. m. 2 Bett. zu verm. Düppelstr. 49, 2 Tr. (

Gut möbl. Z. zu vermiet.) Münsterstraße 205, 2. E.

Zum **Mitbewohn. 1. möbl. Zimm.** ein jung. Mann ges.) Leibnizstraße 1, 1. Et.

Fr. möbl. Z. an 1—2 H. m. Pens. fr. Hakenstr. 5, part. (

Frdl. möbl. **Part.-Wohn- u. Schlafz.** in ruh. H. m. Morgenk. z. v. Königswall 71, p.

Möbl. Frontzimmer
1. Et., m. 2 Betten zu verm.) Leopoldstr. 55, Laden.

2 schön **möbl. Zimmer** zu verm. Königswall 31. (

Hochfein **möbl. Zimmer** mit 2 Betten an 2 bess. Handw. m. Pens. billig zu vermiet. Zu erfragen Münsterstr. 56, Butter-Geschäft. (52250

Sch. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Hakenstr. 7a. (

Einf. möbl. Zimmer zu vm.) Hüttemannstr. 33, 3. Et.

M. Z. Rheinischestr. 60½, II.

Möbl. Z. a. 2 j. Herren zu verm. Zimmerstr. 14. (

Möbl. Z., 2 Bett m. v. Pens. z. verm. Kurzestr. 6, 2. E. (

Sch. m. Z. m. Klavier f. z. verm. Münsterstr. 40½, III.

Schlafstelle frei oder halbe Kost. Heroldstr. 56, 1. Et. (

Schlfft. Hohensyburgstr. 74.(

2 Schläfst. Kleinestr. 2, 3.E.

Schlafst. Rheinischestr. 119.(

Schlafst. Bleichmärschstr. 6.

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46.

Mehr. Schlafstell. Münsterstraße 15a, 1. Et., Hinterh.(

Schlafst. fr. Rolandstr. 11, l.(

2 Handw. erh. b. **Schlafst.,** Frontz. Baumstr. 41, 2. E., l.

Einz. Schlafst. Annenst. 27, l.

Ord. Leute erh. Schlafst.) 1. Kampstraße 75, 1. Et.

Br. Schlafst. Hansastr. 37, I

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Ord. Mädchen erh. **propere Schlafst.** Papengarten 14. (

Schlafst. fr. Am Rondel 4, I, am Körnerplatz. (52212

Schlfst. Mittelstr. 12, 2 E. (

Mans.-Schlafzim. zu verm.) Beurhausstr. 63, 1. Et.

2 Leute erh. prop. **Schlafst.** mit od. ohne Mittagessen. Oestermärschstr. 1, 1 Etg. (

Schlafst. Papengarten 54.

Gute **Logis.** Kirchenstr. 1, I.

Bess. Handw. erh. **Kost und Log.** Holländischestr. 11, 1. (

K. u. L. Burgholzst. 22½, III

Prop. Kost u. Log. frei.) Augustastr. 13, 2. Etg.

K. u. L. Kurfürstenst. 43, p.

Anständige Leute erhalt. **Logis.** Kielstraße 75. (

Kost u. Log. Gronaustr. 22.

Logis fr. Kurzestr. 26, 1 Tr.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis.**) Schubertstr. 13, 2. Et.

Anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 10, 1. E. (

Gut. Mittag- u. Abendtisch
52108) **Balkenstraße 8.**

Bess. Damen erh. gut. bürg. **Mittag- u. Abendtisch.** Zu erfr. i. d. Gschft. (51691

Mietgesuche

Zu mieten gesucht

Wohnung, Part., 1. u. 2. E., von je 6—8 Z. oder **ganzes Haus** in gut. Lage, evtl. mit Hofraum u. Anbau, für ein bess. Geschäft der Holzbr. v. 1. Okt. cr. Größ. Räume erford. Schr. Ang. u. **K. 6140** an die Geschft. d. Ztg.

Kl. Fam. sucht z. 1. Okt. eine **Wohnung** abgeschl. mit Balkon von 3—4 Z. i. Mittelpunkt od. Süden in bess. Hause. Schr. Ang. u. **K. 4441** mit Preis an d. G. d. Ztg.

J. kinderl. Ehepaar sucht **abgeschl. Wohnung** von 3 Zimm., Mans.-Wohnung in feinem Hause nicht ausgeschloss., p. 1. Okt. Schr. Ang. mit Preisangabe u. **H. 204** an die Geschft. dies. Ztg.

Ordtl. energ. Werkmeister sucht dauernde Stell. in größerer Schlosserei od. Eisenkonstr.-Werkst., auch außerhalb. Schr. Ang. unt. **B. 198** an die Geschft. d. Ztg. (

Alleinst. Frau s. **2 sch. Z. ev. 2 sch. Mans.** p. 1. Aug. im Mittelp. Schr. Ang. erb. u. **F. 202** an die G. d. Ztg. (

Schneiderm. sucht **Wohnung** von 4 od. 5 Räumen und Bodenzimm., a. l. parterre. Schr. Ang. m. Preis unt. **L. P. 6176** an d. G. d. Ztg.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh., i. d. Nähe d. Marktes resp. Propsteikirche v. kl. Fam. z. Okt. ges. Schr. Angeb. unt. **H. S. 6184** a. d. Gesch. d. Z. (52181

Kinderl. ält. Ehepaar sucht zum 1. Aug. in bess. Hause ruh. **Wohnung von 3 Zimm. u. Küche** u. ev. Bodenkamm. Gas od. elektr. Licht und Wasserleit. muß vorhand. u. Klosett in der Etage sein. Schr. Ang. mit Preisang. unt. **P. 211** an die Geschft. dieser Zeitung. (52264

Beamter, 3 Pers., sucht zum 1. Oktober **abgeschl. Wohnung** von 3—4 Zimmern im Süden, Nähe Zentrum. Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. **T. 217** an die Geschft. d. Ztg. (52289

Zwei Lehrer such. z. Sept. od. Okt. **abgeschl. Wohn.,** 3 Z. u. K., a. l. in der Nähe der Liebfrauenk. Schr. Ang. u. **N. 218** a. d. Geschft. d. Z.(

Zum 1. Aug. eine sch. abgeschl. **2. Etage** v. 5 Räum. mögl. im Innern der Stadt von einer ruh. Familie ges. Preis ca. 600 M. Schriftl. Ang. u. **St. 216** an die G. (

Ingenieur sucht groß. gut **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht od. Gas zw. Weißenbrgerstr., Kaiserstr. u. Hauptbahnh. p. 1. August. Schr. Ang. u. **A. 205** an die Geschft. d. Ztg. (52174

Herr sucht ung. **möbl. Zimmer,** part., am liebsten im Süden. Schr. Ang. unt. **M. 208** an die Geschft. d. Ztg. (

Immobilienmarkt

1 oder 2 Bauplätze
am liebsten im Mittelpunkt der Stadt unter günstigen Bedingungen zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. **M. 4450** an die Geschft. d. Ztg.

Hausverkauf
(8 Zimmer, mit schönem großen Hof u. Hintergebäude, für jedes Geschäft geeignet, billig bei mäß. Anzahlung zu verkaufen. (51956
Wiegand, verl. Alsenstr. 57.

Geschäftshaus in gut. Lage i. Nord. für **Metzgerei,** der Neuz. entspr. einger., elektr. Licht m. Kraftanl. vorhand., fortzugsh. spottbill. zu verk. Schr. Ang. u. **N. 9553** a. G.

Wohn-u. Geschäftshaus
in dem flottgeh. Kolonialw.-Geschäft betr. wird, mit dahinterlieg. großer Werkstatt, **zu jed. Geschäft od. Lagerh.** geeignet, unt. günst. Beding. umstdh. zu verk. od. im Ganz. zu verm. Off. unt. 522 an **R. Hartung, Witten.**

Wohnhaus,
3½ Stock, im südlichen Stadtteil, fortzugswegen zu verkaufen.
Fest. Peis 22500 M.
Anzahlung 2500 M.
Nähere Auskunft erteilt
L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstr. 24

Versetzungshalber verkaufe ich mein im östlichen Stadtviertel gelegenes 25094
herrsch. Wohnhaus
(in jed. Etg. 5 Zimmer m. Zubehör) äußerst billig. Schriftl. Angeb. u. **L. 4449** an die Geschft. d. Ztg.

Neues
Wohnhaus
mit Werkst. u. Stallung in der Nähe von Herne unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. **W 100** bef. Hauptagentur **B. Anton, Herne.**

Habe mehrere nachw. rentbl.
Bürgerl.
Wirtschaften
im Industriebez., m. gut. Konsum, Nebeneinnahm. zc. provisionsfrei zu verkaufen. Reflekt. m. Mk. 10—20000 Anzblg. belieb. sich m. mir in Verbindung zu setzen. **A. Lorenz, Dortmund,** Immobiliengesch., Poststr. 34 Teleph. 2614. 25432

Wirtschaft
mit Branntw. Kleinhandel in Dortmund zu verpachten. Erforderlich Mk. 5000 bar. **A. Wilh. Meister, Dortmund** Lübeckerstr. 16. (52231

Antwerpen.
Schön. klein. **Hotel,** 10 Zimm. **u. Anlegplatz** der deutschen Schiffe vorh. Ausw. Hotel ist sof. zum Spottpreis v. 2000 Mk. m. sämtl. Inventar w. Verhält. zu übertragen. Adr. u. Off. a. **Fr. Becker, Antwerpen,** Ryhnderstraat 17

Gutgehendes 52119
Restaurant und Gasthaus
im Kreise Minden. Endstat. ein. Kleinbahn im Wesergebirge, ist umstdh. zu verkauf. 15000 M. Anz. erforderlich. Schriftl. Ang. u. **G. 6179** an die Geschft. d. Ztg.

Beabsichtige meine
Wirtschaft
inmitten eines Ortes von 10000 Einw. in der Nähe von Dortmund bei einer Anzahlung von 15000 Mk. zu 56000 Mk. zu verk. Ueber 300 Hektol. Bier, groß. Ums. an Branntwein, Wein, Likör u. bess. Zigarren. Nebenm. 700 Mark. Zu erfr. in der Geschft. dies. Ztg. (52203

Im alten Stadtteil Bochum ist eine gelegene
Schenkwirtschaft
zu verkaufen. Reflektanten, die eine größere Anzahlung leisten können, wollen ihre Off. u. **M. R. 4476** an die Geschft. einreichen. (25397

Strebs. Geschäftsleute such. **Wirtschaft, Menage** od. ähnl. zum 1. Oktober zu übern. Off. u. **H. M.** an die Geschft. d. Ztg. in Gelsenkirchen.

Gutgehendes
Flaschenbier-Geschäft
sofort billig zu verkaufen. 1500 Mk. erforderl. Schriftl. Ang. u. **C. 6189** a. d. G. (

Metzgerei
am 1. Okt. zu vermieten. Schlachthof vorh. Näheres **Menaede,** Kolonie, Friedrichstr. 20.

100—120 Liter Milch
von zahlungsfähigem Abnehmer gesucht. Gefl. Offert. unt. **L. J. 6175** an die Geschäftsst. (52071

Ein seit lang. Jahren bestehendes gut eingeführtes
Waren-Kreditgeschäft
in **Bochum** soll umständeh. a. ein. tücht., solvent. Geschäftsmann unt. günst. Beding. übertragen werden. Das Haus kann mietw. od. a. käufl. übernommen werd. Off. u. **F. 10** an **Annoncen-Exped. Erlenkämper u. Cie., Bochum.** (25406

Eine gutgeh. Bäckerei mit Invent. u. Kundschaft auf sof. od. später zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. **C. H. 6188** an die Gesch. d. Ztg.

Ein gutgeh. **Milchgeschäft** umständeh. sof. zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (52234

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche ist unter Preis zu verkauf. Beding. sofort. Uebernahme. Schriftl. Ang. u. **S. 214** an die Geschft. d. Ztg. (52271

Geschäft zu kaufen oder Beteiligung gesucht. Ausführliche Angebote unter **M. 17** postlagernd **Dortmund** erbeten. (52258

Kl. gutgeh. Geschäftch. m. War. gl. welch. sofort zu kaufen ges. Angeb. mit Preis an **W. Eckmann,** postlag. **Plettenberg.** (52330

Umständeh. gutg. **Drogen-, Kolonial-, Farb- und Porzellanwaren-Geschäft,** groß. Umsatz, an Zahlungsfähigen zu verkaufen. Das Geschäft liegt sehr günstig u. macht einen sehr schön. Eindruck. Bill. Miete. Eventl. ist das Haus mit zu verkaufen. Schr. Ang. u. **D. C. 6178** an die Geschft. d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.
Ein gutgehend. **Kolonialwarengeschäft** im Landkreise Dortmund ist u. günst. Bed. zu verkaufen. Schriftl. Ang. unter **U. 4470** sind zu richten an die Geschft. dieser Ztg.

Günstiger Fabrik-Verkauf
Fabrik mit Wohnhaus, Stallung, alles neu u. massiv gebaut, 2 Kilom. v. Bahnhof im nördl. Westfalen, 1200 Quadratm. bebaute Fläche, Versicherungsw. 73000 M., mit Kraft 36pferd., elektr. Licht u. Transmiss., wegen Liquidat. zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Schr. Anfr. u. **D. J. 6180** an die Geschft. d. Ztg. erb.

Sichere Existenz.
Gründe jung. Leuten od. alleinsteh. Personen, welche über etwas Kapital verfüg., bess. Spezialgeschäft der **Nahrungsmittelbranche** ein. Schr. Ang. u. **Qu. 212** an die Geschft. d. Ztg. (

Flotte Schuhmacherei
sofort billig zu verkauf. (52177 Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Selten günstig. Angebot.
Gut. Geschäft d. Lebensm.-Branche sof. für ein. spottbill. Preis zu verkauf. weg. Heirat. Gut f. Pole geeign. Schr. Ang. u. **Z. 196** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Agentur-Geschäft
in Lebensmittel.
Suche für sofort einen jung. Mann oder Teilhaber zur Vergrößerung des Gesch. Schriftl. Ang. u. **R. 213** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Teilhaber
für ein nachweisl. sehr gut. Unternehm., hoh. Verdienst, m. 1000 Mk. Einlage p. sof. ges. Schr. Ang. u. **D. 200** an die Geschft. d. Ztg. (

5—6000 Mk.
auf 2. Hypothek hint. 11000 Mk. Sparkassengeld gesucht. Taxe 24000 Mk. Soll zur Abstoßung and. noch nicht gekündigte Hypothek dienen. Nachweisl. pünktliche Zinszahlung. 25177
Schr. Ang. u. **P. H. 4458** an die Geschft. d. Ztg.

2. Hypothek
von 2500—3000 Mk. gesucht. Schr. Ang. u. **A. 197** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

II. Hypotheken
von à 3—4000 Mk. auf gutgeleg. neue Wohnhäuser ges. Habe auch mehrere 2. Hypotheken mit Nachlaß zu verk. Schr. Ang. u. **A. 4480** an die Geschft. d. Ztg. 25430

Verschiedenes

Aufmachen von Matratzen 3,00 Mk., Sofas 6,00 Mk. Sämtl. Sattlerarb. bill. u. gut. Weißenburgerst. 43, p.(

Tücht. Schneider empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Zu erfr. in d. G. d. Ztg. (52147

Billig! spottb. Billig!
Piano
gebr., aber tadellos gut erhalt., staunend billig zu verk. (52232 Siegfriedstr. 11, part., an der Rheinischenstr.

25 Vertikows
spottbillig abzugeben. **Bornstraße 16.**

Zu verkaufen:
1 Kleiderschrank, 1 einf. Schreibtisch mit grüner Tucheinlage, 1 Bücherschrank, 4 Fenstervorsätze aus Rohrgeflecht. (52080
Näheres in der Geschft. d. Z.

Verkaufen
3 eiserne Betten, komplett
1 Chaiselongue (52137
1 Kinder-Sportwagen
2 Küchenschränke
Hotel Burghof.

Gute Theke, Real, Fenstervorsatz
zusammen Mk. 50.— zu verkaufen. Zu erfr. in der Gschft. (52115

Wer liefert einen 4473
4reihigen Automat
für Schnittchen. Schrift. Aug. mit Preisangabe unter **F. H. 4471** an die Geschäftsst. d. Zt

25 Küchenbüfetts u. Anrichten
sehr billig zu verkaufen. 66685 **Bornstraße 16.**

Wegen Wegzug
zu verkaufen:
Eis-, Obst-, Flaschenschrank, Badeeinrichtung, Oefen und verschiedenes.
Beurhausstr. 24, I.
Daselbst **elegante Wohnung** sofort oder später zu vermieten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Husen** belegene, im Grundbuche von Husen, Band 1 Artikel 59 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Händlers **Heinrich Bredemeyer** zu **Wickederholz** eingetragene Grundstück Flur 1 No. 658-54pp, Steuergemeinde Husen

am 13. September 1907, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, 12,68 a groß, Perterfundern Nr. 84 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Hintergebäude und ist mit 1130 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am **25. Juni 1907** in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 6. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die Witwe Kaufmann Heinrich Heuner, Theodore geb. **Boemke** zu **Dortmund** hat das von ihr bisher unter der Firma „Heuner u. Cie." betriebene Geschäft an
1. den Kaufmann **Eduard Jost,**
2. den Kaufmann **Karl Jost,**
beide zu **Dortmund** übertragen, welche dasselbe **unter unveränderter Firma als** offene Handelsgesellschaft fortsetzen.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen.

Die Prokura des Kaufmanns **Eduard Jost** in **Dortmund** ist erloschen.

Dortmund, den 4. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **„Continentale Hochofengas-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Dortmund"** folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer, Ingenieur **Gustav Snoeck** zu **Antwerpen.**

Dortmund, den 28. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die in unser Handelsregister eingetragene Firma **„Otto Glücksmann in Dortmund"** ist erloschen.

Dortmund, den 28. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute die Firma: **„Holbutto Butter- und Margarine-Syndikat, Gesellschaft mit** beschränkter **Haftung, Dortmund"** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erlangung vorteilhafter Bedingungen und sonstiger Vorzüge in der Beschaffung und dem Betriebe derjenigen Waren, welche die einzelnen Gesellschafter in ihren Geschäften führen, namentlich von Margarine, Butter, Fettwaren und sonstigen Nahrungsmitteln.

Das Stammkapital beträgt 24000 Mark.

Geschäftsführer ist der Kaufmann **August Buckow** zu **Dortmund.**

Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Mai 1907 festgestellt.

Die Gesellschaft **wird** durch einen Geschäftsführer vertreten.

Dortmund, den 2. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **„Fritz Bimberg Nachf. Robert Giljohann"** zu **Dortmund** folgendes eingetragen:

Die Firma ist geändert in **„Dortmunder Speditions-Rollfuhr- u. Möbeltransport-Geschäft, Robert Giljohann".**

Dem Spediteur **Ferdinand Lukaszewski** zu **Dortmund** ist Prokura erteilt.

Dortmund, den 28. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **„Drissen u. Körner",** offene Handelsgesellschaft zu **Dortmund** folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Dortmund, den 4. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **„Westdeutsche Marmor- und Granitwerke, Aktien-Gesellschaft zu Dortmund"** folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann **Willy Blinzler** zu **Dortmund** ist dergestalt Prokura erteilt, daß derselbe befugt ist, mit dem anderweit bestellten Prokuristen **Aach** die Gesellschaft zu vertreten.

Dortmund, den 28. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Immobiliar-Versteigerung
in Brambauer.

Herr Stellmacher **Aloys Platzeck** zu Brambauer **läßt am Samstag, den 3. August d. Js., nachmittags 5 Uhr** in der Wirtschaft **Brüggemann** daselbst seine an der Lünerstraße Nr. 21 und 184 belegenen **2½ stöck. massiv. Wohn- und Geschäftshäuser nebst anliegenden Bauplätzen, zus. 150 Rth. groß,** wegen Geschäftsaufgabe öffentlich meistbietend, freiwillig unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf aussetzen. (25414

Kirchderne, den 5. Juli 1907
Wilhelm Linneweber,
beeid. Auktionator
Fernspr. Amt Dortmund 2917



Phonographen u. Grammophone
in allen Preislagen.
von 3.50, 5, 7, 12 Mk. zc. an
Platten-Apparate
von 8, 15, 27, 35, 45, 65 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Walzen und Platten
tausende am Lager.
Neu! Soeben eingetroffen: **Neu!**
Emil, du bist eine Pflanze. Zauberflöte. Chor der Kgl. Hofoper.
Ballsiren-Walzer } **Lustige**
Bilia-Lied } **Witwe.**
Doppelplatten, feinste Qual., 25 cm 1,50, 2,50 und 3.— Mk.
Walzen 25, 40, 60 u. 100 Pfg.
Reparaturen
an allen Musikinstrumenten in eigener Werkstatt.
Deutsch-Amerikan. Phonographen-Werke
Dortmund, Westenhellweg 129
am Körnerplatz. 25390

1000 Stück Geld-Automaten
mit sichtbarem Gelde, hocheleganter Ausstattung, per Stück 44.50 Mk. (8 Tage Probe.) 25317
Max Oppenheimer Cöln
Melchiorstraße.

Wegen Umzugs mehrere **gebrauchte Möbel** zu verkaufen. Linienstr. 23, 2. Etage.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 13. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in **Lütgendortmund:** (25384
6 Fässer Apfelringe
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Versammlung der Kaufliebhaber beim Wirt **Specht** daselbst.
Dortmund, 11. Juli 1907
Steckel, Gerichts-Vollz.

Verkaufe ein
Neckarsulmer Motorrad
wie neu, für 225 Mk., nehme ein gut. Zweirad in Tausch.
Schwerte, Hörderstr. 8.

Für ca. 2000 Tonnen
Anstrich von Eisenkonstruktion
(Brücken) werden Interessenten um Abgabe von Off. u. **K. Z. 4467** an die Gschft. d. Ztg. geb. Die Farbe wird gestellt. (25288

— Pianino —
prachtv. Instr., feierl. Ton, fast neu, preisw. z. verkauf. Näh. i. d. Geschft. (52247

2 gut erhaltene **Hobelbänke**
mit u. ohne Werkzeug zu kaufen gesucht. (51884
Gutenbergstr. 70, Schreinerei.

Singer-Nähmaschinen
wenig gebraucht, sehr billig.
13708 **Burgwall 27.**

Pianino
sehr gut erh., groß. Ton, b. z. verk. Humboldtstr. 4. (

Echt nußb. Vertikow 46 M. neu, **Trumeauxspiegel** 26 M. neu, echt nußb. **Buffet,** neu statt 200 M. nur 145 Mk. zu verk. Gustavst. 6, Seit. Eing.

Gebr. gute Theke, 4flamm. u. ein 2flamm. **Gaslenchter** zu verkaufen. **B. Herrmann,** Ostenhellweg 18.

Kleiderschr., Anr. u. Schiebk. bill. z. v. Wilhelmstr. 25a, I.

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **D. 173** an die Geschft. d. Z.

Neues Piano
unter Preis zu verkaufen.
50983 Brüderweg 40, 1. E.

Dienstmädchen-Versammlung.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 11. Juli.

Nach der in der Bergmannstraße belegenen Habel'schen Brauerei war für heute abend eine Dienstmädchenversammlung einberufen, um zur Verkürzung der Arbeitszeit Stellung zu nehmen. Wohl aus Anlaß des schlechten Wetters war der Besuch nur ein ziemlich schwacher. Es waren etwa 100 Personen, unter diesen auch einige jüngere Herren, erschienen. Nachdem Frl. Arndt zur Vorsitzenden gewählt worden war, sprach Frl. Ida Baar über

die Verkürzung der Arbeitszeit.

An dem schlechten Besuch der Versammlung, so etwa bemerkte die Rednerin, sei wohl zum Teil das furchtbare Regenwetter schuld, die Hauptschuld liege aber zweifellos in der langen Arbeitszeit der Dienstmädchen, die unbegrenzt sei. Bezüglich aller anderen Arbeiter sei die Arbeitszeit begrenzt, die Dienstmädchen haben aber niemals freie Zeit. Die zu Recht bestehende Gesindeordnung habe das Dienstmädchen zur Haussklavin degradiert. Wenn das Dienstmädchen einmal um Urlaub nachsuche, dann dürfe es kein böses Gesicht machen, wenn es abschlägigen Bescheid erhalte. Die Dienstmädchen haben aber schließlich auch das Bedürfnis, an den Fortschritten der Kultur und der Bildung teilzunehmen. Auch im Interesse der Gesundheit sei es erforderlich, daß für die Dienstmädchen eine gesetzliche Arbeitszeit festgelegt werde. Die Herrschaften wehren sich selbstverständlich gegen Aufhebung der Gesindeordnung und gegen jede Verkürzung der Arbeitszeit. Die Herrschaften wissen, wenn die Dienstmädchen erst Zeit haben, dann haben sie auch Gelegenheit, über ihre Lage nachzudenken. In einer Versammlung der Besitzenden sei einmal gesagt worden: „die dümmsten Arbeiter sind die besten." Dem dummen Arbeiter kann man alles bieten. Die Herrschaften wissen, daß Dienstmädchen die nicht Zeit haben, über ihre Lage nachzudenken, sich jede Behandlung gefallen lassen. Alle Schlafräume werden behördlich kontrolliert, ausgemessen usw., niemand kümmere sich aber um die Schlafstellen der Dienstboten. Im Altertum waren die Herrschaften wenigstens auf die Gesundheit ihrer Sklaven bedacht, weil sie Geld kosteten. Alle Arbeiter haben durch Organisation Verkürzung der Arbeitszeit erreicht, nur die Dienstmädchen stehen noch abseits. Es sei aber dringend notwendig, daß auch die Dienstmädchen sich organisieren, sich dem Verein der Hausangestellten anschließen, um in der Lage zu sein, höhere Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern. Es müsse den Herrschaften klar gemacht werden, daß auch die Dienstmadchen Menschen seien, die im Interesse ihrer Gesundheit und weiteren Fortbildung ein wesentliches Interesse an einer Verkürzung der Arbeitszeit haben. (Lebhafter Beifall).

Ein junger Mann namens Oppenheim bemerkte: Es sei erfreulich, daß im Abgeordnetenhaus Frhr. v. Zedlitz für die Besserstellung der Dienstmädchen eingetreten sei. Erforderlich sei es, die Arbeitszeit der Dienstmädchen nur bis 9 Uhr abends zu bemessen, und wenn nach 9 Uhr durchaus Arbeit erforderlich wäre, Ueberstunden zu bezahlen. (Lebhafter Beifall).

Frau Bie: Es höre sich sehr schön an, daß Frhr. v. Zedlitz sich im Abgeordnetenhause sich der Dienstboten angenommen habe, es sei aber bei der Anregung geblieben. Der augenblicklich große Mangel an Dienstmädchen sei doch eine günstige Gelegenheit, Forderungen zu stellen. Weshalb solle das Dienstmädchen nicht, gleich den Verkäuferinnen usw. um neun Uhr abends ihre Häuslichkeit aufsuchen können.

Ein älteres Dienstmädchen bemerkte: Die Herrschaften seien oftmals so herzensroh, daß sie noch viel von ihren Dienstboten lernen können. Schon den Kindern werde es anerzogen, daß die Dienstmädchen ganz andere Menschen als die Herrschaften seien. Es werde gesagt, wenn die Dienstmädchen außer dem Hause wohnen, dann können sie die Herrschaften nicht ausziehen. „Das wollen wir ja auch nicht." Leute mit gesunden Knochen können sich selbst ausklieden, uns kleidet auch niemand aus. (Heiterkeit und Beifall). Höchstens Kranken wollen wir Nachts beistehen.

Oppenheim, der nochmals das Wort nahm, führte aus: Wenn die Dienstmädchen sich immer mehr anderen Berufen zuwenden, sodaß der Mangel an Dienstboten immer größer werde, dann werden die Herrschaften selbst die Aenderung der Gesindeordnung in die Hand nehmen. Es empfehle sich, eine Reichsgesindeordnung zu schaffen.

Frl. Baar: Die Dienstboten bedanken sich für jede Gesindeordnung, sie wollen unter die Gewerbeordnung gestellt werden.

In dieser Weise zog sich die Besprechung bis nach Mitternacht hin. Die anwesenden Dienstmädchen machten sich während der Reden vielfach eifrig Notizen. Nach Schluß der Versammlung ließ sich eine große Anzahl der Mädchen in den Verein der Hausangestellten aufnehmen.

Der Juwelendieb Lütte.

beschäftigt noch immer die Gerichte und Kriminalbehörden in Nürnberg, Berlin, Wien, usw., wenn auch bisher keine Spur von dem flüchtigen Defraudanten entdeckt ist. Der **Direktor des Internationalen Theaters** in Nürnberg, an dem der spätere Spitzbube zuletzt tätig war, hat sich in einem Wiener Blatt in interessanter Weise über Lütte als Menschen, Schauspieler und — Juwelenhändler geäußert. Wir entnehmen den Ausführungen die folgenden Stellen:

„Günstig war der erste Eindruck für den jungen Schauspieler, als er sich mir zuerst vorstellte, keinesfalls. Das eckige Wesen, die plumpe Gestalt, der etwas schleifende Gang, das Gesicht, bei welchem Kinn und Stirne weit vortraten, der schüttere Haarwuchs — alles durchwegs keine Empfehlung für ein darstellendes Mitglied eines besseren Kunstinstituts. „Welche Art von Rollen liegen Ihnen eigentlich am besten, Herr Lütte?" begann ich das Gespräch. „Ich habe bisher alles gespielt, Herr Direktor", versetzte Lütte mit einem verbindlichen Lächeln und einem eckigen Zurseiteschieben seines Unterkörpers, „und werde mir jedenfalls die größte Mühe geben, jeder Aufgabe, die sie mir zutrauen, gerecht zu werden. Ich habe auch bereits an verschiedenen Theatern, zuletzt in Halberstadt, Regie geführt." Ich besetzte gerade die Eröffnungs-Kommödie, Tschirikows düsteres Sittengemälde aus dem russischen Leben „Die Juden". Herrn Lütte teilte ich die Rolle des sozialdemokratischen Arbeiters Iserlohn zu. Bei den Proben störte mich das scharfe, schneidende Organ des jungen Schauspielers. Mein Regisseur riet mir auch, die Rolle anderweitig zu besetzen und Herrn Lütte zu entlassen, allein der bei der geringsten Gelegenheit zur Schau tretende große Ehrgeiz des Mannes bewog mich, dies nicht zu tun. Der Tag der Vorstellung kam und Herr Lütte zog sich schlecht und recht aus der Affäre. In der nun kommenden Zeit stellte ich ihn in kleineren Rollen: Kammerdienern, Herren aus der Gesellschaft und dergleichen mehr hinaus, und ich mußte anerkennen, daß Herr Lütte von außerordentlichem Fleiße war und den kleinsten Aufgaben eine neue Seite abzugewinnen sich bestrebte. Und Herr Lütte besserte sich von Tag zu Tag. Ich habe selten einen Schauspieler gefunden, der so energisch bestrebt war, die ihm von der Natur anhaftenden, für seinen Beruf hindernden Eigenschaften abzulegen. Da er von Haus aus nur eine mangelnde Schulbildung genossen, machte er sich jetzt daran, die Lücken in seinem Können auszufüllen, er schaffte sich Bücher an, las, studierte und ging ganz in seiner Kunst auf. Dieser brennende Ehrgeiz, diese Sucht, mehr zu sein als andere, dürften Lütte auf die Bahn des Verbrechens geführt haben. Bereits einige Male war mir, wie ich nebenbei erwähnen will, zu Ohren gekommen, daß der junge Schauspieler perverse Veranlagung besäße. — Als im Frühjahr 1906 mein Regisseur L'Allemand einen Antrag an das Raimund-Theater in Wien erhielt, bat mich Lütte, es in der Regie mit ihm zu probieren. Ich wagte den Versuch und — er gelang. Lütte gab sich als Regisseur die denkbar größte Mühe. Er inszenierte u. a. Gerhart Hauptmanns „Biberpelz" in einer Weise, die direkt als mustergültig angesehen werden konnte. — So kam der Herbst 1906 heran und mit ihm eine große Veränderung in dem Leben Lüttes. Hatte er bisher in anständigen, aber ziemlich bescheidenen Verhältnissen gelebt, so entwickelte er plötzlich einen Luxus der Lebensführung, einen Reichtum, der allgemein Erstaunen hervorrief. Er gab an, seine Großmutter, die in Berlin ein vornehmes Hotel besessen, sei gestorben und habe ihm und seiner Schwester ein riesiges Vermögen hinterlassen. Zuerst hieß es bei seinen Kollegen, Lütte besitze 100 000, dann 500 000, 800 000 Mark, schließlich war er mehrfacher Millionär. Er selbst erzählte, daß er an dem neuen Hebbel-Theater in Berlin sich pekuniär in hervorragender Weise beteilige und Aehnliches. — Gleichzeitig trug Lütte stets außerordentlich wertvolle Perlen- und Brillantarmbänder, Diademe, Ringe bei sich, die er jedermann zum Verkauf anbot. Mir selbst offerierte er Schmuckgegenstände im Werte von 30 000 Mark. Den Besitz solch wertvollen Schmuckes erklärte er damit, daß in dem Hotel seiner Großmutter oft fürstliche Persönlichkeiten abgestiegen seien, die als Zahlung Perlen und Billanten hinterlassen hätten. Ueberdies hätte seine Großmutter leidenschaftlich Schmuck gesammelt. Von seinem verbrecherischen Treiben hatte natürlich keiner seiner Kollegen auch nur die geringste Ahnung. Lütte verstand es im Gegenteil, durch sein überaus höfliches, bescheidenes Wesen sich überall Freunde zu machen."

* * *

Der Steckbrief gegen den Juwelenräuber Lütte und seinen Komplizen Horschel wird nunmehr veröffentlicht. Er lautet: Gegen den Schauspieler und Regisseur Julius Felix Lütte, geb. 8. Oktober 1876 zu Erkner, Provinz Brandenburg in Preußen, und den Schauspieler Fritz Horschel (Theatername Kurt Amborn), geb. 15. Dezember 1876 zu Wallrabs (Herzogtum Sachsen-Meiningen), sind Haftbefehle wegen gemeinschaftlich verübten Vergehens der Untreue und Unterschlagung von Juwelen im Werte von etwa 400 000 Mk. gegen Lütte zudem wegen Vergehens des Betruges von Juwelen im Werte von etwa 400 000 Mark erlassen worden. Um eifrige Fahndung, Festnahme, Beschlagnahme der in ihrem Besitz noch vorfindlichen Juwelen, Pfandscheine oder Barmittel und sofortige Drahtnachricht wird ersucht. Beschreibung des Lütte: Mittelgroß, untersetzt, korpulent, blonde Haare mit Stirnglatze, volles, bartloses Gesicht, Berliner Dialekt; elegante Kleidung; starke Hüften, gewandtes Auftreten. Beschreibung des Horschel: Groß und schlank, blonde, rechts gescheitelte Haare, großer Mund mit auffallend roten Lippen, gutes Gebiß, mageres eckiges Gesicht; große Füße, große knochige Hände; elegante Kleidung; gewandtes Benehmen. Nürnberg, 5. Juli 1907. Der Untersuchungsrichter 1 beim Landgericht. — Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 12. Juli.

Ein rückfälliger Dieb ist der Arbeiter Wilh. Stiepelmann von hier. Im Mai d. J. stahl er einem Mitpassanten einen Hut im Werte von 13 Mark und später versuchte er es, andere Leute zu bestehlen, indem er durch Erklettern eines Baumes in deren Zimmer gelangt war. Bei diesem Versuch wurde er aber abgefaßt und heute zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei rabiate Gesellen sind die Arbeiter Wilh. Niesczery und Karl Maßloh aus Eving. Sie hatten sich heute wegen Hausfriedensbruchs, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Mißhandlung zu verantworten. Sie befanden sich am 9. Juni in einer Wirtschaft in Eving und rumorten dort in ungebührlicher Weise, so daß die Wirtin sie aufforderte, das Lokal zu verlassen. Als sie dieser Aufforderung nicht nachkamen, wurden sie von anderen Gästen an die Luft gesetzt und krakelten draußen weiter. Herr Polizeikommissar Schübbe kam nun hinzu, wurde aber von beiden tätlich angegriffen; sie versuchten ihm den Degen zu entreißen und verbogen dabei die Scheide. Die Strafe lautete gegen Niesczery auf 6 Monate und 3 Tage und gegen Maßloh auf 5 Monate Gefängnis.

Einen Sack Weizenmehl stahl der Fuhrmann Heinrich Reinders am 29. Mai d. Js. am hiesigen Bahnhof. Der Angeklagte war bei der Salzfirma Otto Müller u. Co. beschäftigt und lud, angeblich in angetrunkenem Zustande, den Mehlsack mit seinen Salzsäcken auf seinen Wagen und zwar von der Güterabfertigungsstelle aus. Er verkaufte dann das Mehl an einen Lumpensammler für 8 Mark. Reinders war geständig und wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 12. Juli.

Die Herren Geschworenen hatten heute ihren Wahrspruch abzugeben in einer Anklagesache wegen **Körperverletzung mit Todeserfolg.**

Die Anklage, die sich gegen den 22jährigen Maschinisten Karl Löhr von hier richtet, legt diesem zur Last, in der Nacht zum 6. April d. J. dem Vorarbeiter Johann Wirtz in der Detmarstraße einen Schlag mit einem Schraubenschlüssel auf den Kopf versetzt zu haben, der den Tod des Geschlagenen herbeiführte. Wirtz starb im Krankenhause am 15. April d. J.

Wie so oft, so handelte es sich auch hier um einen geringfügigen Streit, der dann in Tätlichkeiten ausartete. An dem betreffenden Abend hatten der Angeklagte, der Verstorbene und der Montagearbeiter Knipprat auf dem Werke „Union" Feierabend gemacht und begaben sich auf den Heimweg. Unterwegs gesellte sich noch ein Kollege zu ihnen, der das Werk verlassen und daher seinen „Abschied" geben wollte. Dieser Abschied bestand in dem Besuch mehrerer Wirtschaften, und schließlich gingen die drei Genannten nach Hause. Auf diesem Wege gerieten Wirtz und Knipprat in einen Wortwechsel, und der Verstorbene stach den Knipprat in den Kopf, während der Angeklagte sich bei diesem ersten Vorgang passiv verhielt. Erst als er unter einer Laterne in der Detmarstraße bemerkte, daß sein Begleiter gestochen worden war und als Wirtz obendrein fortwährend schimpfte, bändelte er mit letzterem an. Die Parteien gingen getrennt an beiden Seiten der Straße, aber in einem gegebenen Moment traten der Angeklagte und der Verstorbene sich entgegen. Bei dieser Gelegenheit versetzte der Angeklagte dem Wirtz den verhängnisvollen Schlag. Wirtz taumelte zurück, überschlug sich zweimal und erhob sich dann wieder, während Löhr und Knipprat nach Hause gingen. Der Angeklagte behauptet, daß Wirtz ihn habe stechen wollen, wie er ja den Knipprat schon gestochen hatte. In dieser Meinung habe er seinen Schlüsselbund, an dem auch ein Schraubenschlüssel befestigt war, aus der Tasche gezogen und damit den Wirtz geschlagen. Der Vorgang spielte sich gegen 11 Uhr abend ab.

Knipprat schildert als Zeuge die Vorgänge im wesentlichen so, wie der Angeklagte sie darstellt. Dieser Zeuge bekundet weiter, daß er und der Verstorbene sich vor der Lechtenböhmerschen Wirtschaft im Scherz gerungen hätten. Wirtz sei der Herausforderer gewesen. Als der Angeklagte aus der Wirtschaft kam, und sie beide am Boden liegen sah, glaubte er, weil am Sonntag vor dem Vorfall ein Wortwechsel zwischen den Beteiligten stattgefunden hatte, daß dieser Ringkampf Ernst gewesen sei und trat dazwischen, um die Sache zu schlichten.

Der Zeuge Heinemann sowie dessen Frau bekunden, daß sie den Vorgang, wie er eben geschildert ist, gesehen hätten. Wirtz soll indessen dem Angeklagten zugerufen haben: „Kerl, bleib mir drei Schritte vom Leibe!" Ferner bekunden diese Zeugen, daß sie genau gesehn hätten, wie der Angeklagte **nicht mit einem Schraubenschlüssel, sondern mit einem Messer in der Hand den Schlag gegen Wirtz geführt habe.**

Diese Angabe scheint aber doch nicht ganz zu stimmen. — Herr Polizeiarzt Dr. Steinhaus sagte als Sachverständiger mit Bestimmtheit aus, daß die Verletzung nicht von einem Messer herrühren könne. Dagegen habe die Spitze des Schraubenschlüssels genau in die 12 mm lange Wunde des Verstorbenen gepaßt.

Die Herren Geschworenen bejahten die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg und billigten dem Angeklagten die mildernden Umstände zu, worauf der Herr Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren beantragte.

Herr Rechtsanwalt Franck führte hierauf aus, daß ihm solche Strafe in anbetracht der Umstände für einen unbescholtenen Mann wie der Angeklagte, der übrigens gereizt worden sei und gewiß nicht die Absicht der Tötung gehabt habe, viel zu hoch erscheine.

Der Gerichtshof erkannte dem Antrag des Herrn Staatsanwalts gemäß.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Mannheimer Anarchisten-Kongreß.

Berlin, 12. Juli.

Als ein gerichtliches Nachspiel zu dem Ostern in Mannheim abgehaltenen deutschen Anarchistenkongreß kann die Verhandlung bezeichnet werden, die heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts 1 stattfindet. Unter der Anklage der Geheimbündelei haben sich die Anarchisten Karfunkelstein und Weiß zu verantworten. Sie waren Teilnehmer des Mannheimer Anarchistenkongresses, der bekanntlich unter den Maßnahmen der Behörden so viel zu leiden hatte, dessen Durchführung aber doch, wenn auch mit Anwendung von List und Verschlagenheit erreicht wurde. Als ihnen nichts mehr übrig blieb, trafen sich die Teilnehmer in der Nacht des 2. Osterfeiertages bei Mannheim am Ufer des Neckar zusammen und die Polizei erfuhr den neuen Tagungsort erst, als die Delegierten schon über alle Berge waren. Es gelang der Polizei aber noch, einige in Mannheim zu verhaften, darunter den früheren sozialdemokratischen Stadtverordneten Dr. Friedeberg aus Berlin, der durch die Propagierung des sogenannten Anarchosozialismus in den letzten Jahren wiederholt von sich reden gemacht hat und der jetzt erst in einer Generalversammlung der politischen Organisation des 3. Berliner Reichstagswahlkreises aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden ist.

In der Wohnung der übrigen Kongreßteilnehmer, deren Mehrzahl ebenfalls aus Berlin stammte, wurden Haussuchungen abgehalten. Am ergiebigsten war das Resultat der Durchsuchung der Wohnung des heutigen Angeklagten Weiß. Man fand bei ihm eine ganze Menge Druckschriften, die teils dem Mitangeklagten Karfunkelstein, teils anderen russischen Studenten gehörten. Karfunkelstein und Weiß wurden darauf verhaftet unter dem dringenden Verdacht, einer nicht erlaubten Verbindung anzugehören, deren Ziel ist, „die Anordnungen der Verwaltungsbehörden in Frage zu stellen." Da die Berliner Kriminalpolizei glaubte, Beweise dafür in Händen zu haben, daß hier eine terroristisch-anarchistische Gruppe, der namentlich die hier ansässigen Russen angehören sollten, vorhanden sei, beobachtete sie vor allem die Orte, an denen Russen zahlreich zu verkehren pflegen. Als solche Lokale ermittelte sie die Salikowlesehalle in der Artilleriestraße und die Tschechow-Lesehalle in Charlottenburg. Es wurde eine große Razzia in diesen beiden Lesehallen veranstaltet und im ganzen gegen 40 Personen, die sich nicht genau legitimieren konnten, nach den zuständigen Polizeibureaus gebracht. 25 Studentinnen und Studenten wurden sofort wieder freigelassen, die übrigen Besucher aber als lästige Ausländer ausgewiesen.

Für am schwersten belastet hält die Anklagebehörde die beiden heutigen Angeklagten, deren Verhaftung aber schon vor der Durchsuchung der Lesehallen erfolgte, und deren Angelegenheit daher in keinem direktem Zusammenhang zu der Lesehallenangelegenheit steht. Vielmehr war ihre Verhaftung erst die Veranlassung für die Polizei, den Lesehallen Aufmerksamkeit zu schenken. Die Angeklagten führen zu ihrer Verteidigung an, daß die bei ihnen vorgefundenen Schriften absolut nichts Strafbares enthalten, daß sie vor allen Dingen gar kein Interesse daran hätten, ihren Inhalt den Behörden gegenüber zu verheimlichen, da jeder, der für die Schriften Interesse habe, sie sich auf der Königl. Bibliothek leihen könne. Man sieht unter diesen Umständen dem Ausgang des Prozesses mit einer gewissen Spannung entgegen, zumal der Student Karfunkelstein als ein Führer der reichshauptstädtischen anarchistischen Bewegung gilt und schon wiederholt in politische Prozesse verwickelt war. Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Busch, die Anklage vertritt Staatsanwalt Rasch, während Rechtsanwalt Ludwig Friedmann die Angeklagten verteidigt. Ueber die Verhandlung werden wir weiter berichten.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 13. Juli.

Das ist ein Wetter! Alle Welt klagt, und die bekannten „ältesten Leute" erinnern sich nicht, jemals einen solchen verwässerten Sommer erlebt zu haben. In der Tat ist der anhaltende Regen zum verzweifeln. Wir stehen bereits vor dem Tore des August und noch haben wir kaum einen einzigen wirklich schönen Sommertag gehabt. Ob wir bei dem lieben Gott in Ungnade gefallen sind? Fast sollte man es glauben. Die Bäder und Sommerfrischen sind entvölkert und gleichen Einöden. Denn wer sollte auch Lust zum Reisen empfinden? Da sitzt es sich schon hinter dem Ofen besser und man läßt den Regen an die Fenster klatschen. Der Ausfall den die Besitzer von Ausflugspunkten und Gartenlokalen durch den nassen Sommer erlitten, ist rechnerisch garnicht zu bemessen. Herr Knäpper vom Fredenbaum hat bis heute über 20 000 Mk. weniger vereinnahmt, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Und ähnlich geht es allen anderen Wirten, die auf den Sommerbesuch angewiesen sind. O, allgütige Mutter Natur! Bald nahen die Ferien, worauf sich die Jugend so sehr freut. Soll auch sie nicht die Freuden eines sonnigen Sommers kosten? Nein, du wirst Frau Sonne in ihrer ganzen Pracht strahlen lassen und der Menschheit doppelt das geben, was du ihr bis jetzt in deinem Zorne vorenthalten. Der Dichter der „Dreizehnlinden" besingt in seiner so herrlichen Sprache die Schönheiten der Sommerszeit. Uns fallen folgende Stellen ein:

Schatten suchten Hirt und Herde
Auf des Ackers Aehrenfülle.
Auf dem Blättermeer des Waldes
Ruhte sommerliche Stille.

Nur das Heimchen sang im Grase,
Und der Bach durch Schilf und Steine
Und die Rose glüht im Garten
Und der Ginster blüht am Raine!

Wenn der Dichter unseren diesjährigen Sommer erlebt hätte, dann würde er vielleicht seine Verse nicht so wundervoll ausgestattet haben. Wer weiß, am Ende findet sich unter unsern Lesern ein zweiter Weber, der die Verse der jetzigen Witterung anpaßt.

Doch Scherz bei Seite. Infolge der langandauernden feuchten und kalten Witterung werden vielfach Befürchtungen laut, es könne eine empfindliche Teuerung durch eine Mißernte eintreten. Diese Befürchtungen sind angesichts der heutigen hochentwickelten Verkehrs- bezw. Transportverhältnisse unseres Erachtens wenig begründet. Was insbesondere den Getreidebau in der Umgebung von Dortmund sowie im übrigen Teil des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks anbelangt, so reicht derselbe bekanntlich heute nicht einmal zum zehnten Teil aus, um den Getreide-Bedarf der dichten Bevölkerung zu decken, vielmehr müssen große Mengen von auswärts eingeführt werden. Angesichts dieser Tatsache ist es interessant, festzustellen, daß noch bis in die vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts in der Feldmark Dortmund mehr Getreide erzeugt wurde, als zur Versorgung der 4—5000 Seelen starken Bevölkerung erforderlich war. Es wurde infolge dessen nicht nur kein Getreide in Dortmund eingeführt, sondern es gelangten im Gegenteil noch beträchtliche Mengen zur Ausfuhr.

Während der großen, durch Mißwachs hervorgerufenen Teuerungen in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts war die Stadt und Grafschaft Dortmund z. B. in der glücklichen Lage, nicht nur auf die Einfuhr fremden Getreides zu verzichten, sondern sogar noch einen wenn auch geringen Teil seiner eigenen Erzeugung zur Ausfuhr bringen zu können. Namentlich die benachbarte Stadt Hörde wurde bei den Teuerungen von 1789 und 1795 zum Teil mit Dortmunder Getreide versorgt. Der Rat der Stadt Dortmund erließ allerdings alsbald ein Ausfuhrverbot, da er befürchtete, daß mit Rücksicht auf den Umstand, daß auch in den Dortmunder Feldmarken die Ernte unter der naßkalten Witterung gelitten hätte, zuviel Getreide ausgeführt werden könnte. Die Dortmunder ließen sich natürlich das über die Emscher ins Märkische wandernde Getreide sehr teuer bezahlen. Heute findet man im städtischen Weichbilde nur hier und da noch ein Getreidefeld, dagegen sieht man im städtischen Hafen große Schiffsladungen fremden Getreides zur Ernährung der auf rund 180 000 Seelen angewachsenen Bevölkerung ankommen. Große Summen gehen jetzt alljährlich für Brotkorn, Hafer und Gerste sowie für Kartoffeln, Obst und Gemüse ins Münsterland, nach Ostfriesland und den Ostseeprovinzen, der ins Ausland wandernden Summen garnicht zu gedenken. Und diese große Wandlung hat sich erst in einem Zeitraum von 50—60 Jahren vollzogen. Mit Rücksicht darauf aber, daß Dortmund heute in der glücklichen Lage ist, große Getreidemengen auf dem billigen Wasserwege aus weitentfernten Gegenden zu beziehen, dürfte hier, selbst im Falle einer Mißernte, im engeren Gebiet, eine größere Teuerung sobald nicht zu befürchten sein.

Wir können daher beruhigt sein. Teuerungen werden ja nicht ausbleiben, aber ein Mangel an Lebensmitteln wird nicht eintreten. Ein feuchter Sommer hat schließlich auch noch seine Vorzüge. Man denke nur an die Arbeiter unserer Eisenwerke, die den ganzen Tag vor den Glut-Oefen stehen. Sie werden um einen heißen Sommer nicht allzusehr verlegen sein und schon mit dem jetzigen auskommen. Gottlob steht unsere Industrie in voller Blüte und wirft für die Arbeiterschaft lohnenden Verdienst ab. Wünschenswert wäre es, wenn für die Leute alljährlich eine bestimmte Erholungspause festgesetzt würde, wie dies in privaten Betrieben schon an vielen Stellen geschehen ist. Einige Werke beabsichtigen denn auch, wie wir hören, dieselbe Einrichtung zu treffen, was sicherlich dankbar akzeptiert würde. In den Sommermonaten natürlich. Wer das ganze Jahr über tätig gewesen, dem gebühren auch einige Tage der Erholung und Stärkung.

Freilich gibt es auch Fälle, welche keine Ferien gestatten. Dringende Arbeiten im Interesse des Verkehrs lassen Ruhetage nicht zu. Die Regulierung des Kreuzungsstückes Osten- und Westenhellweg zum Beispiel erfordert, daß Tag und Nacht gearbeitet würde. Die Geschäftsleute sind über den Schneckengang der Buddelei in helle Empörung geraten. Und das mit Recht. Wir haben so etwas noch nicht gesehen. Der Ostenhellweg macht den Eindruck, als ob er tunneliert werden sollte. Am letzten Mittwoch standen zwei Marktbauern zusammen und sahen dem Schaufeln der Erdarbeiter zu. „Hinnerk," sagte der Erste, „eck weit nich, wat dat werden sall, da Sake sall bis Wiehnachten duren!" — „Do hierst Du lange wat an, Willem," erwiderte der Andere, „dat durt mindestens noch twei Johre, dai givt jo 'ne Untergrundbahn!"

Wir waren paff. Es war jedenfalls ein guter Witz, der dem Munde des Bauersmannes entfloh. Den Leuten kam die Geschichte auch zu langweilig vor. Während der Ostenhellweg noch weit zurück ist, bessert sich an der Brück- und Betenstraße die Situation. Man legt dort bereits die Schienen. Die Bürgerschaft will es nicht recht verstehen, warum man mit dieser Straßenregulierung nicht bis nach dem Abbruch des Dr. Bayer'schen Hauses gewartet hat. Nächstes Frühjahr soll doch der Rest der Reinoldiinsel fallen. Dann hatte man mehr freie Hand und konnte auch mehr Arbeiter beschäftigen, weil dann der Transport des Erdreiches sich leichter vollziehen ließ. Nun ist daran nichts mehr zu ändern. Jetzt möge das Tiefbauamt nur dafür sorgen, daß die Buddelei bald zu Ende ist und für die anliegenden Geschäftslokale wieder eine freie Passage geschaffen wird. So kann das nicht länger gehen. Der Schaden, den die betr. Kaufleute erleiden, geht täglich in die Tausende, weil ja niemand, der nicht eben muß, den aufgegrabenen Straßenteil aufsucht. Wenn die Arbeiten vollendet sind, werden wir ja unsere Freude an der hübsch gepuzten Straßenkreuzung haben. Leider werden wir darauf noch eine Reihe von Wochen warten müssen. Unser heutiges Bild ist für die Chronik unserer Stadt bestimmt, damit auch die Nachwelt von dieser seltsamen Buddelei erfährt.



Die Straßenbau-Arbeiten am Ostenhellweg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Wißmann und Peters.** Die Köln. Ztg. schreibt:

Der gelegentlich des Münchener Prozesses angestellte, aber durch beeidete Zeugenaussagen vereitelte Versuch des Nachweises, Wißmann habe irgendwie das Verhalten Peters am Kilimandscharo gebilligt, findet auch durch die erste Instruktion, die Wißmann bei Niederwerfung des Araberaufstandes an seinen Stationschef von Bagamoyo, den Hauptmann Richelmann, erlassen hat, seine Widerlegung. Die Instruktion lautet:

Ich habe Ihnen das wichtige Bagamoyo als Station übergeben und Sie finden dort viel zu tun. Wie Sie alles einteilen und handhaben, ist Ihre Sache, ich kümmere mich darum nicht und wiederhole nur nochmals die Gesichtspunkte, nach denen gehandelt werden soll. In erster Linie, das erheischen die jetzigen Verhältnisse, sind Sie der militärische Befehlshaber. Bringen Sie unsern Herrenstandpunkt stets zum Ausdruck aber ohne hart zu sein. Sorgen Sie für das Aufblühen der immer noch darniederliegenden, fast zerstörten Stadt, indem Sie die Bevölkerung zur Rückkehr bewegen. Erwerben Sie sich Vertrauenspersonen, durch die Sie erfahren, wie das Volk denkt, was es wünscht oder vielleicht auch plant. Unter den Leuten ist Zucht und Ordnung zu halten, aber bitte stets gerecht und wohlwollend. Seien Sie auch für den armseligsten Schwarzen nie ein unnahbarer, sondern stets ein geduldiger, fürsorgender Herr.

Vom kommunalen Elektrizitätswerk.

Dortmund, 13. Juli.

Den Stadtverordneten ist eine Einladung zu einer am nächsten Montag stattfindenden vertraulichen Sitzung zugegangen. Es handelt sich, wie schon gestern mitgeteilt, um die Verträge mit dem kommunalen Elektrizitätswerk. In der Begründung heißt es:

Die Stadt Hörde ist Unteraktionärin mit fünf Anteilen vom Kreise Hörde und hat als solche beantragt, daß auf je 5 Anteile — anstatt 10 — ein Aufsichtsratsmitglied bestimmt werden kann. Ueber diesen Antrag, der schwerlich Aufnahme finden dürfte, wird die Aktiengesellschaft nach erfolgter Gründung entscheiden. Der Landkreis Dortmund wird nicht besonderer Aktionär, sondern beteiligt sich an dem Verbandswerke nur als Teilhaber des städtischen Elektrizitätswerks Dortmund. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Stadt Dortmund einen Vertreter des Landkreises Dortmund mit in den Aufsichtsrat des Verbandswerkes nimmt. Die Versorgungsgebiete der einzelnen Aktionäre des Verbandswerkes sind durch Verträge festgelegt. Es handelt sich hierbei um die kommunale, nicht um die industrielle Gruppe, die in Zukunft an dritte (Gemeinden) Elektrizität nach neuen Abkommen nicht mehr abgeben darf.

Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk liefert nach Gründung des Verbandes an westfälische Gemeinden keinen Strom mehr; seine Zentrale Wiendahlsbank geht mit ihrem Versorgungsgebiet zum Gesamtpreise von etwa 7 000 924 Mark auf den Verband über. Die Grenze zwischen „Mark" einerseits und „Dortmund" mit „Westfalen" andererseits bildet mit Ausnahme von Schwerte und Herdecke die Ruhr. Das Elektrizitätswerk Dortmund würde den östlichen Teil des westfälischen Industriebezirks mit Teilen der Kreise Recklinghausen, Lüdinghausen und Hamm, und „Westfalen" den westlichen Teil erhalten. Der Ankauf der in Westfalen gelegenen Straßenbahnen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, sowie die Auseinandersetzung mit der Kölner Gasgesellschaft, die in verschiedenen Gemeinden, wie Barop und Kirchhörde (Hombruch), die alleinige Lichtlieferung hat, ist nicht Sache des Verbandes, sondern der betreffenden Aktionäre. Es kommen hier die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn für das Kommunalwerk „Westfalen" und die Strecke nach Iserlohn für das Werk „Mark" mit den betreffenden Gemeinden in Frage.

An dem Aktienkapital von 3 300 000 Mark würden sich die Kommunalverbände Dortmund mit 30 Prozent 990 000 Mark, Kreis Hörde mit 15 Prozent 495 000 Mark, „Westfalen" mit 20 Prozent 600 000 Mark und „Mark" mit 15 Prozent 495 000 Mark beteiligen. Der Rest entfällt mit 30 Prozent auf die industrielle Gruppe: Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Harpener und Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft. Der durch das Aktienkapital nicht gedeckte Teil der Erwerbskosten der Zentrale Wiendahlsbank nebst ihrem Versorgungsgebiet kann durch Obligationen aufgebracht werden, welche die künftige Aktiengesellschaft bis zur doppelten Höhe des Aktienkapitals auszugeben berechtigt sein soll. Wird, wie in Aussicht genommen, an Stelle der Obligationen eine einheitliche Landesbankanleihe aufgenommen, so sollen die Aktionäre für die Verzinsung und Rückzahlung nach dem Verhältnis ihres Aktienbesitzes Garantie leisten.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 12. Juli. (Besichtigung.) Von der höheren Schiffs- und Maschinenbauschule in Kiel trafen gestern 45 Studierende hier ein und besichtigten unter Führung eines Beamten die sämtlichen Betriebe der Hermannshütte und des Eisenwerks.

Hörde, 12. Juli. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Wilhelmstraße verübt. Der Stall des Fabrikarbeiters Heide wurde erbrochen und 2 Gänse, 2 Tauben und 4 Hühner gestohlen.

Hörde, 12. Juli. (Tödlicher Unfall.) Von der Gicht (Hochofen) stürzte gestern abend der jugendliche Arbeiter August Sandrock, wohnhaft Felicitas. Er war sofort tot.

Hohenlimburg, 12. Juli. (Hoher fürstlicher Besuch) weilt augenblicklich auf dem Hohenlimburger Schloß. Die Fürstin von Bentheim-Tecklenburg, die Fürstin v. Reuß j. Linie mit ihren Prinzessinnen, der Prinz Schönburg-Waldenburg, der Graf v. Stolberg-Wenigerode u. a. trafen hier gestern ein, um auf einige Tage die bekannte Gastfreundschaft des Prinzen Karl v. Bentheim zu genießen.

Langendreer, 12. Juli. (Durch seinen eigenen Wagen überfahren) und schwer verletzt wurde gestern Abend in später Stunde der Sohn des Flaschenbierhändlers Fr. Alles aus Lütgendortmund hier in der Wilhelmstraße. Beim Emporrichten des Wagenverdecks verlor er während der Fahrt das Gleichgewicht und stürzte herab, wobei ihm die Räder des Wagens über die Brust und Arme gingen und er erheblich verletzt wurde. Nachbarn hoben den vor Schmerzen jammernden jungen Mann auf und gaben den Eltern von dem Vorfall telephonische Nachricht. Er wurde zu einem in der Nähe wohnenden Arzt gebracht, durch dessen Abwesenheit aber per Wagen nach der elterlichen Wohnung überführt, wo sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde.

Witten, 11. Juli. (Aus dem Stadtrat.) In der heutigen Sitzung gelangte zunächst ein Protest hiesiger Turnvereine gegen den in der vorigen Sitzung gefaßten Beschluß zur Verlesung, wonach den der Deutschen Turnerschaft angehörenden beiden Vereinen, der „Wittener Turngemeinde" und dem „Allgemeinen Turnverein" seitens der Stadt für die Ausbildung der Turnschüler pro Kopf und Jahr ein Beitrag von 1 Mark gewährt wird. Der Protest wurde dem Magistrat überwiesen. Eine andere Eingabe, unterschrieben von 61 Bürgern der Bahnhofsstraße, betraf die Schaffung einer besseren Zugangsstraße zum neuen Bahnhofe durch eine in Vorschlag gebrachte Verlegung der Hammerstraße. Wie der Vorsitzende mit Recht ausführte, hat die Eingabe einen recht ernsten Hintergrund, der durch den zurückgegangenen Verkehr dargestellt wird. Die Eingabe wurde dem Magistrate zur Berücksichtigung überwiesen, der Herr Oberbürgermeister sagt solche zu. Herr Oberbürgermeister Dr. Haarmann überreicht sodann dem Stadtverordneten Heinrich Leye, der bei der Roburit-Explosion als Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr schwer verwundet wurde und heute zum ersten Male wieder an der Sitzung teilnimmt, den ihm vom Kaiser verliehenen Kronenorden 4. Klasse und gibt dabei dem Wunsche Ausdruck, daß sich Herr Leye bald völliger Wiederherstellung erfreuen möge, damit er noch lange, wie bisher, in der Feuerwehr ein treuer Führer und in der Stadtverordneten-Versammlung ein eifriges Mitglied sein könne. Herr Leye dankt für die freundlichen Worte und betont: „Ich habe 33 Jahre aktiv dem städtischen Feuerlöschwesen gedient und damit als Bürger nur meine Pflicht getan!" (Bravo!) In zwei wichtigen Angelegenheiten ist dann das Stadtparlament einen Schritt weiter gekommen. Die erste betrifft den ersehnten Bau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Hohenstein. Eine Bauskizze wurde vom Stadtbaurat Schubert erklärt. Es wurde beschlossen, erst die Platzfrage zu erledigen und zu diesem Behufe am Donnerstag nächster Woche eine Besichtigung auf dem Hohensteine vorzunehmen. Vor Schluß der Sitzung stellte der Stadtverordnete Dr. Boshamer eine Aeußerung richtig, die auf dem Feuerwehrtage in Hagen gefallen ist und dort sofort hätte richtig gestellt werden müssen, denn dann hätten sich die Worte des Herrn Amtmanns Schüler über die moralische Pflicht einer Gemeinde erübrigt. Nicht 56 Mark erhält die Witwe eines Feuerwehrmannes, der ein Opfer der Roburit-Explosion geworden ist, sondern 106 Mk. monatlich. Wie der Herr Boshamer ausführte, betrachte die Stadt Witten es als eine Ehrensache, für die Hinterbliebenen einzutreten. Den Ausführungen trat Herr Oberbürgermeister Dr. Haarmann bei. Stadtverordneter Stein, der als Hauptmann unserer freiw. Feuerwehr an dem Feuerwehrtage teilgenommen hat, führte aus, daß die Richtigstellung sofort erfolgt wäre, wenn ihm nicht durch das zu schnelle Schlußmachen des Vorsitzenden das Wort abgeschnitten worden wäre. Zwei Mitteilungen, welche sodann zum Schluß noch der Oberbürgermeister Dr. Haarmann machte, werden die Bürgerschaft unserer Stadt allseits mit Befriedigung erfüllen. Die erste betrifft das Verladen der Sprengstoffe am Güterbahnhof Witten-West. Dasselbe wird mit dem 31. August d. J. aufhören. Im Bahnhofe Hahlinghausen wird die Einrichtung, die für diesen Zweck gemacht wird, fertig sein und dort dann das Verladen erfolgen. Nach der zweiten Mitteilung werden die Sprengstofflager, durch welche sich die Wittener Bürgerschaft bedroht sieht, am 30. September l. J. geschlossen, sie waren alle auf Widerruf konzessioniert.

Hamm, 12. Juli. (Vor dem Schöffengericht) fand heute der Termin in der Beleidigungsklage des Reichstagsabgeordneten Erzberger gegen den Landtagsabgeordneten Berndt in Hamm statt. In einer Wahlversammlung hatte Professor Berndt den Abgeordneten Erzberger als Kolonialist . . . . . bezeichnet. Professor Berndt wurde zu 20 Mark Geldstrafe (hilfsweise zu 4 Tagen Haft) verurteilt. Dem Privatkläger Erzberger wurde die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils in den beiden in Hamm erscheinenden Zeitungen zugesprochen.

Detmold, 11. Juli. (Vom Hermannsdenkmal). Der König von Sachsen schickte Herrn Hotelier H. Sauer auf der Grotenburg (Hermannsdenkmal) zum Andenken an seinen Besuch auf der Grotenburg sein Bild (¼ Lebensgröße) den König in Generalsuniform darstellend.

Köln, 11. Juli. Für den Bau der geplanten elektrischen Eifelbahn, die unter Benutzung der vorhandenen Bahnlinie sich bis ins Ruhrgebiet erstrecken soll, sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß bereits Verhandlungen mit einer Berliner Firma wegen Lieferung von Material stattgefunden haben. Dem Dürener Kreistag wurde mitgeteilt, daß die Strecken Euskirchen-Düren und Düren-Neuß direkt verbunden werden sollen, ohne daß die Anschlußbahn den jetzigen Dürener Bahnhof berührt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur wurden im Monat Juni 1907 8734 Schäden reguliert, nämlich: In der Einzel-Versicherung 2 Todesfälle, 32 Invaliditätsfälle, 1066 Kurfälle, zusammen 1130 Fälle. In der Kollektiv-Versicherung: 18 Todesfälle, 208 Invaliditätsfälle, 7002 Kurfälle, zusammen 7223 Fälle. In der Haftpflicht-Versicherung: 6 Todesfälle, 7 Invaliditätsfälle, 147 Kurfälle, 201 Sachschäden, zusammen 361 Fälle. In der Einbruch-Diebstahl- und Kautionsversicherung: 20 Fälle. An Entschädigungen gelangten zur Auszahlung: In den Monaten Januar bis März 1907 2 524 702 Mk., von 1875 bis 1906 113 371 893 Mk., zusammen 115 896 595 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinschaft Dortmund, Holzhofstraße 31. Friedenskirche. Vorm. 10 Uhr. Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Frese. 7½ Uhr Jünglingsverein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Montag abends 8½ Uhr: Gesangübung. Freitag abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Weitere kirchl. Nachrichten siehe Unterhaltungsblatt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Die lustige Witwe im Olympia-Theater zu Dortmund gelangt heute Sonnabend zum 30. Male zur Aufführung. Morgen Sonntag sind wie üblich 2 große Vorstellungen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr und gelangt in beiden Vorstellungen „Die lustige Witwe" zur Aufführung. In der nachmittags 4 Uhr stattfindenden Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Im Olympia-Tunnel ist allabendlich ausverkauft seitdem die 1. internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz ihren Einzug gehalten hat und werden täglich 3 große Kämpfe ausgefochten. Entree nur 20 Pfg. — Morgen Sonntag ist von 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr ist die 1. Vorstellung hochinteressante Damen-Ringkämpfe, Nürnberger Sänger und Konzert. Entree nur 25 Pfg. Die 2. Vorstellung beginnt um 7 Uhr. 3 große Damen-Ringkämpfe, Nürnberger Sänger und Konzert. Entree nur 25 Pfennig.

•

Der Verein der ehemaligen 67er feiert am Sonntag den 14. Juli in den Lokalitäten der Funkenburg und des Gewerbevereins sein 5. Stiftungsfest. Der Verein hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sein diesjähriges Sommerfest recht schön auszugestalten; besonders hat er auch für die Gäste und die auswärtigen Kameraden gesorgt. Von morgens 10 Uhr an findet der Empfang der Kameraden aus Dortmunds Nachbarschaft statt. Von 11 bis 1 Uhr an wird ein Frühschoppenkonzert im Gewerbe-Vereinshause die treuen Regimentskameraden vereinen; hier schon ist die beste Gelegenheit alte Soldaten-Erinnerungen aus froher Zeit auszutauschen. Außer dem Militärkonzert das von der Kapelle des Sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz unter persönlicher Leitung des Dirigenten Arthur Becker ausgeführt wird, finden noch allerlei Volks- und Kinderbelustigungen auf der Festwiese der Funkenburg statt. Die Feier, zu der wir allen Festteilnehmern ein recht schönes Wetter wünschen, wird abends durch einen großen Festball in sämtlichen Sälen des Gewerbevereinshauses beschlossen. Gleichzeitig konzertiert auch noch des Abends bis 12 Uhr bei günstiger Witterung eine Kapelle im Garten des Festlokals.

•

Ein versteinerter Mann ist zur Zeit hier in Dortmund, Westenhellweg 123½ zu sehen. Die größten medizinischen Kapazitäten sind im Zweifel über die Ursachen der Versteinerung. Im Alter von 20 Jahren trat bei Albert Schwarz, wie der versteinerte Mann heißt, eine Verhärtung des ganzen Körpers ein, die schließlich zu einer Versteinerung führte, so daß aus dem normalen Menschen ein hilfloses Geschöpf geworden ist, das in allen Dingen auf die Unterstützung anderer angewiesen ist. Hier dürfte nicht als das Interesse des Seltenen vorliegen, sondern der „versteinerte Mensch" dürfte wohl auch ein wissenschaftliches Interesse bieten.

Westfalia-Automat Dortmund.

Am heutigen Samstag, 7 Uhr abends, öffnet der auf der Brückstraße Nr. 66 belegene Westfalia-Automat seine gastlichen Pforten. Wochen, ja monatelang hat es gedauert, bevor das ehemalige Hotel-Restaurant Royal soweit gediehen ist. Schon vor einigen Tagen war es uns vergönnt, einen Einblick in den Westfalia-Automat tun zu dürfen und wir müssen gestehen, wir waren entzückt. Schon von außen fällt dem Besucher zunächst das schöne Portal auf. Tritt er nun in den Automat, so ist sein Auge gebannt auf die herrliche Ausführung. Die ganze innere Einrichtung ist in Mahagoni gehalten und große Spiegelwände geben dem Ganzen ein besonders kleidsames Gepräge. Was die einzelnen Automaten betrifft, so sind deren nicht weniger als 54 vorhanden. Alle diese Automaten sind von der bekannten Automatenfabrik Pelzer und Co., Köln-Ehrenfeld, geliefert und zwar in einer solchen Vollkommenheit, wie sie bis jetzt ihresgleichen weit und breit suchen. Besonders gefallen wird auch ferner die prachtvolle Deckenbeleuchtung. Der Umbau des Hotel-Restaurants Royal wurde von der Firma Karl Naumburg hierselbst bewerkstelligt, während die gesamte Oberleitung in den Händen des Herrn Willy Middendorf, nach dessen Angaben das Ganze hergestellt wurde und dem auch die Leitung des Automats übertragen worden, lag. Daß letzterer auch für des Leibes Notdurf und Nahrung bestens Sorge tragen wird, bedarf eigentlich keiner Erwähnung. Außer den in Automaten üblichen Verabreichungen wird Herr M. sein Hauptaugenmerk auch auf die warme Küche legen und zu jeder Tageszeit Speisen à la carte als auch Diners verabreichen, desgl. werden die Automaten u. a. nur erstklassige Biere, darunter das der hiesigen Unionbrauerei, den Gästen kredenzen. Sensation wird ferner die Kaffeeexpreßmaschine erregen. Diese auf der Ausstellung in Mailand mit dem ersten Preis gekrönte und bis jetzt in Deutschland noch nicht eingeführte Maschine ermöglicht es, innerhalb weniger Sekunden Kaffee herzustellen. Alles in allem genommen, dürfte der Westfalia-Automat nicht nur das Tagesgespräch und eine Sehenswürdigkeit der Stadt werden und bleiben, sondern er dürfte in dieser Vollkommenheit wohl einzig in Deutschland dastehen.

Sehr billige

Herren-Anzüge

aus Partie-Einkäufen

empfehlen **A. Eick & Comp.**

Dortmund, Nicolaistr. 5,
Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Die Platzversteigerung zur diesjährigen Katharinen-Kirmes (27. u. 28. November) findet am **Mittwoch, den 30. Oktobr 1907, nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathaus Zimmer 8 — statt. Der Steigpreis ist im Versteigerungstermin zu entrichten. 25495

Unna i. W., den 11. Juli 1907.

Die Polizeiverwaltung: Koch.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Cigarren-Handlungen zu haben.

Dampf-Schnell-Waschmaschine
„Meteor" oder „Anna" 14 Tage zur Probe.





Bedingungslose Zurücknahme, wenn die Maschine nicht befriedigt. 75% Ersparnis an Zeit, Arbeit und Waschmaterial, gegenüber jeder Holzwaschmaschine. Von höchsten Haushaltungen gern empfohlen. **Broschüre 28** kostenlos durch **Wilhelm Krahohl, Cöln**, Christophstraße 12.



Räumungs-Ausverkauf
Wegen Umzug
gebe sämtliche
Aquarien und Vogelkäfige
zu enorm **billigen** Preisen ab. Große reinweiße **Glas-Aquarien** schon zu **1,50** Mk. Keiner versäume diese Gelegenheit in **Vogelkäfigen und Aquarien.** (52422
Vogel-Importhaus Dortmund, Kaiserstr. 10.

Kalbsragout per Pfd. 70 Pf.
Humboldtstrasse 17. — Fernsprecher 2223.

Gebrauchtes
Schaufenster
mit Spiegelscheibe u. Rolladen 2–2½ m breit, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Sch. 188 bef. Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie., Bochum.**

Verkaufe ein
Neckarsulmer Motorrad
wie neu, für 225 Mk., nehme ein gut. Zweirad in Tausch.
Schwerte, Hörderstr. 8.

Gut erhalt. **Handkamera**, 9×12, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. **D. 219** an die Geschst. d. Ztg.

Holländer Käse!!
für **Konsumgeschäfte, Markthändler und Hausierer** verkaufe ich hier **auf meinem Lager, Bruchstraße 17**, zu billigen Preisen.
August Pohlig.
Käse-Großhandlung 25498
Uerdingen a. Niederrhein

5—6 D. W.
Steinkohlen-Brikets
überall hin lieferbar, ab Station Witten oder Annen, preiswert zu verkaufen. (25554
Hugo Dieckmann,
Dortmund, Bremerstraße 12.

Kurzschriftverein „Stolze-Schrey".
Vereinslokal: Schwanenwall 11
Eröffnung eines
Unterrichts-Kursus
am **Dienstag, den 16. cr., abends 9 Uhr.**
Anmeldungen hierzu werden im Vereinslokal entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Die
Kgl. Lotterie-Einnahme
befindet sich jetzt:
Dudenstr. 3, I.
von Kutzleben,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.



Heil-Institut
für veraltete Beinschäd. Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.
F. Teichgräber, Dortmund,
Weißenburgerstraße 10,
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5 Sonntags von 3—5 Uhr nachm.
Unbemittelte werd. berücksichtigt

Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Einkleim-Verbände anlege.
Viele glänzende teils amtl. bealaubigte Dankschreiben.

Danksagung.

Seit etwa einem Jahre leide ich an einem Beinleiden (offenes Bein), welches ich trotz verschiedener Behandlungsmethoden nicht zur Heilung bringen konnte. Da meine Schmerzen nicht nachließen, begab ich mich auf Empfehlung hin in die Behandlung des
Herrn F. Teichgräber in Dortmund
der mir nach etwa 6—8 Wochen nunmehr mein Bein vollständig geheilt hat.

Aus Dankbarkeit hierüber spreche ich dem Herrn Teichgräber meinen verbindlichsten Dank aus und kann denselben nur allen Beinkranken empfehlen.

Dieses der vollen Wahrheit gemäß zeichnet:
Lütgendortmund, 27. 6. 07.
Frau Burg,
Neu-Crengeldanzstr. 7, 2. E.

Vorstehende eigenhändige Unterschrift wird hierdurch bealaubigt.
Lütgendortmund, 28. Juni 1907.
Die Polizei-Verwaltung,
(Amtssiegel.)
J. A. Quante,
Polizei-Wachtmeister.

Wagen ohne Firma.

Diese Woche
empfehle ich nachstehende, unübertroffene
Offerte zur gefl. Beachtung!
Möbel auf Kredit!

3 Mark Anzahlung je
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Sofa
1 Oberbett
1 Bettstelle
1 Anrichte
1 Waschkommode
1 Spiegel
1 Herd

10 Mark Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Schrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd

20 Mark Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Herd
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel

30 Mark Anzahlung
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Tisch, 4 Stühle
1 Kleiderspind
1 Vertikow
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl
1 Herd

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 M.
Abzahlung bestimmt der Käufer.

Anzüge
in nur streng moderner Ausführung.
1 Anzug 20 M., Anz. 5 M.
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.
1 Anzug 35 M., Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe etc., Anzahl. von 3 Mk. an
Allergrösstes Kredithaus in Dortmund.

S. Osswald
DORTMUND
I. Kampstrasse 72
neben der Petrikirche.
Lieferung franko.

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

Westfalia-Automat

66 Brückstraße 66. — DORTMUND — 66 Brückstraße 66.

Schönstes Automaten-Restaurant Deutschlands! Sehenswürdigkeit allerersten Ranges!

Eröffnung

heute Sonnabend, den 13. Juli, abends 7 Uhr.

Dortmunder Renn-Verein. Sommer-Rennen 3 Tage.



Sonntag, den 7. Juli, nachm. 3¼ Uhr, Donnerstag, den 11. Juli, nachm. 3¾ Uhr, Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 3¼ Uhr.

Oeffentlicher Totalisator auf allen Plätzen. — Gesamtpreise ca. **65000** Mark. — Die Hauptrennen sind:

Grosser Preis von Dortmund 15000 Mk., Germania Jagd-Rennen 10 000 Mk., von Romberg Memorial 5000 Mk.

Fredenbaum

Sonntag, den 14. Juli cr.,

Nachfeier des Nördlichen Dortmunder Schützenbundes verbunden mit Volksfest

nachmittags von 3½ Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. Inf.-Reg. **Nr. 159** aus **Mülheim** unter persönlich. Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **R. Lätsch.**

Von 6 Uhr ab:

Tanz in den Sälen

auf der Festwiese:

Grosse Volksbelustigungen

u. a.: **Auflassen von Luftballons, Kletterstangen, Mausefallen u. dergl. Bei eintretender Dunkelheit:**

Grosses Feuerwerk

nachdem:

Haupt-Fest-Ball.

Entree an der Kasse 50 Pfg.

„Wilh. Knäpper-Karten" haben mit 20 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit sowie auch Vorzugskarten.

Garde-Verein Dortmund.

Sonntag, den 21. Juli 1907:

21. Stiftungsfest

PROGRAMM.

Morgens 8 Uhr: Abmarsch zum Kaiser Wilhelm-Hain. Daselbst Ansprache und Niederlegung von Kränzen an den Denkmälern weiland Wilhelm I. und Friedrich III.

Morgens 11 Uhr: Frühkonzert im „Kölnischen Hofe". Eintritt à Person 20 Pf.

Nachmittags 2 Uhr: Parade auf dem Marktplatze. Darauf: **Festzug** über Betenstrasse, Südwall, Westenhellweg, Brückstr. zum Fredenbaum. Von 3½ Uhr ab:

Grosses Elite-Konzert.

der 50 Mann starken Giesenkirchen'schen **Kapelle** unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Max Franz Giesenkirchen, und gütiger Mitwirkung des **Evangel. Männer-Gesang-Vereins 175 Sänger** (Chorleiter: Herr C. Weider.)

5 Uhr: **Festrede.**

Abends 9 Uhr: **Festball** in den Sälen u. **Sommernachtsfest** in d. Parkanlagen. — Brill. Beleuchtung

Eintrittspreise: Zum Elite-Konzert und Sommernachtsfest **50** Pf., Festball **1.00** Mk., eine Dame frei. Festkarten für alle Veranstaltungen **1.50** Mk., eine Dame frei. — Karten zu ermässigten Preisen in den durch Plakate gekennzeichneten Lokalen.

Legitimation f. Mitglieder: Mitgliedskarte pro 1907

Unsere verehrl. Mitbürger bitten wir freundlichst durch Beflaggen der Häuser unser Fest verschönern zu helfen.

Der Vorstand.

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 14. Juli 1907

» Grosses Doppel-Konzert «

ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Guth und dem Schubert Doppel-Quartett. Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags.

Ende gegen 8½ Uhr abends.

Eintritt à Person 50 Pfg.

Kur- und Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Jeden Sonntag von 11¼—12½ Uhr: **Matinée.** Eintrittskarten zur Matinée haben auch zum Nachmittags-Konzert Gültigkeit.

25466) **Die Badeverwaltung.**

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag**, abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

Garde-Verein Dortmund.

Sonntag, den 14. Juli 07, morgens von 11—1 Uhr im Vereinslokal (Köln. Hof): Zahlung der Beiträge. Ausgabe der Vorverkaufskarten und Damenkarten. (25456

Letzter Termin zur Empfangnahme der Mitgliedskarten pro 1907.

Der Vorstand.

Verein ehem. 67er Dortmund.

Sonntag, den 14. Juli cr., von vormittags 10—12½ Uhr, im großen Saale des Gewerbevereinshauses:

Abgabe der nicht verkauften Karten.

und Empfang von Mitgliedskarten sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Nachdem werden Karten nicht mehr zurückgenommen.

Festanzug dunkel, weiße Handschuhe, Mütze, Ehren- u. Vereinsabzeichen. (25483

Der Vorstand.



Verein ehem. Kavalleristen Dortmund.

Generalversammlung

am Samstag, den 13. d. M., abends 8½ Uhr, beim Kameraden Bäckerling, Königswall 40.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung über die stattgefunden, Vertreter und Delegiertentage.
3. Herbstfest.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Umtausch von Bibliotheksbüchern. **Der Vorstand.**

Evangelisation!

Allianz-Zelt-Mission in Herne

Schlachthausstr. (städt. Wiese)

Jeden Abend 7½ Uhr: **Vortrag**

Sonntag, den 14. Juli, nachm. 3½ Uhr **Vortrag** (Thema: War Christus Gottes Sohn?) Abends 7½ Uhr: **Vortrag** (Thema: Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?) Eintritt frei für Jedermann.

Gravenbusch

EVING.

Schönster Ausflugsort — der Umgegend.

Wintergarten

Brückstr. 39. **Dortmund.** Burgwall.

Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.

Tägl. abends 6 Uhr, Sonn- u. Feiertage von 4 Uhr ab:

Grosse

Doppel-Konzerte

Ausschank von

Münchener Loewenbräu. — Dortmunder Hansabräu.

Original Münchener Bedienung.

Sonntag Matinee von ½12—½2 Uhr

25547 **Ew. Risse.**

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.



Regiments-Befehl.

Das Regiment steht am Sonntag, den 14. Juli cr morgens punkt 6 Uhr auf dem Marktplatze zum Abmarsch nach der Schützen-Eiche (Kaiser Wilhelm-Hain) resp. Steinerne Brücke bereit.

Der Oberst.

Preis-Schliefen

auf Fuchs u. Dachs

am 13. Juli für Teckel «

am 14. Juli für Foxterrier

Hohe Geldpreise. Wertvolle Ehrenpreise.

In Gastwirtschaft **Herm. Maass, Stockum**

veranstaltet vom

Kynologischen Verein u. Schliefklub Stockum und Umgegend.

Bad Kösen (Solbad) in Thüringen.

Station der Hauptbahn Berlin-Eisenach. Herrlichste Lage. Sol- und andere Bäder. Gradieranlagen. **Inhalatorien neuesten unübertroffenen Systems.** Badesalz, Mutterlauge. Prospekte und Wohnungsverzeichnisse durch die städtische Badedirektion.

Für nur noch 12 Mark



liefern wir per Nachn. unsere hocheleganten und erstklassigen **Präzisions-Karabiner** Gustav Blauer Copen. (Patentflinte) in Kal. 6 über 9 mm mit glattem oder hallargezogenem Lauf. 2 Rückholschaft, bester Stahllauf, selbständiger Patronenauswerfer, Schloß sicher wie bei dem Militär-Gewehr. Länge ca. 120 cm. Garantiert vorzügliche Schußleistung. 3 Jahre Garantie. 100 Kugelpatronen 6 mm 70 Pfg. 9 mm 2.50 Mk., 100 Schrotpatronen 6 mm 2.00 Mk., 9 mm 3.00 Mk. Kiste, Porto **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Illustr. Prachtkatalog 1.50 Mark. (kostet Nachn.) gratis. Jagd- u. Luxusmodelle, Doppelflinten, Drillinge, Büchs- u. Schießbüchsen, Rob. Teschings, Revolver alle, sowie erstklassige Fahrräder (von 66 Mk. an) und Nähmaschinen mit staunend bill. Preisen gratis u. franko.

Weltberühmte Waffenfabrik **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade** Westfal.

Reinoldushof.

Sonntag, 14. Juli

vormittags 11½ Uhr:

Städtisches Frei-Konzert

des

Philharmon. Orchesters.

Programm.

1. Ouverture zu Goethes „Egmont" L. v. Beethoven
2. Kol Nidrei (Hebräisches Gebet) . . v. Bruch (Cellosolo: Herr Alfred Saal).
3. a) Ave Maria b) Der Wanderer (2 Lieder v. Schubert)
4. a) Abendlied b) Träumerei v. R. Schumann
5. Balletmusik aus „Rosamunde" . v. Schubert



Fuhrmanns- und Kutscher-Verein des Amtes Eving.

Zu der am **Sonntag,** den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale des Wirtes Herrn **Albert Schulte, Exterberg** stattfindende (25309

Versammlung

laden wir alle Kollegen des Amtes Eving freundlichst ein.

Der Vorstand.

Gasthof „Stadt Dortmund„

Lütgebrückstrasse 5.

Sonntag:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Restauration „Zum Vehmgarten" von **Karl Bisplinghoff, Dortmund.** 21062

Kinderbelustigungen, Schaukel, Karussell, Doppel-Kegelbahn.

Neu! Neu!

Eingang nur Sedanstr. 31.

Achtung! Achtung!

Sonntag, den 14. Juli 1907 findet in meinem neueröffneten Saale

Humoristisches Frei-Konzert

statt. Hierzu ladet freundl. ein

Johann Lummer

Station Lütgendortmund

Restaurant Zum deutschen Haus.

Bekannt beliebter Ausflugsort

Restaurantz. Heidekrug

Wellinghoferheide.

W. Bahrt, Tel. 318 Amt Hörde.

Gr. Park- u. Gartenanlagen. Vorzügl. Kaffee. Aktien-Bier. Schink. u. Wurstwar. eig. Schlacht.

Bürger-Schützen-Fest zu Huckarde

am Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Juli cr.

Fest-Programm.

Sonntag, den 14. Juli.

11½ Uhr:

Aufstellung des Regiments auf dem Festplatze. — Parade. — Festzug. —

Nach dem Festzug

Beginn des Vogelschiessens.

2—3 Uhr Pause.

Nach dem Königsschuß:

Abholen des Hofstaates durch die Adjutanten. — Feierlicher Aufzug des Regiments u. des Hofstaates zur — Krönungs-Feier. —

Während des Nachmittags:

Grosses Konzert

d. gesamt. **Giesenkirchen**'schen **Kapelle.**

Stern- und Preisschießen.

Volks-Belustigungen aller Art,

Abends:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

9 Uhr: Beginn des

Fest-Balles.

Montag, den 15. Juli.

9½ Uhr:

Aufstellung des Regiments auf dem Festplatze.

10 Uhr:

Abholen des Königs, der Königin und des Hofstaates.

Nach dem Eintreffen:

Grosse Königs-Parade

auf dem Festplatze.

Dann: **Festzug.**

Während des Nachmittags:

Grosses Konzert

d. gesamt. **Giesenkirchen**'schen **Kapelle.**

Stern- und Preisschießen.

Volks-Belustigungen aller Art.

Abends:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

8 Uhr: Beginn des

Fest-Balles.

Eintrittsgeld zum Konzert à Person 50 Pfg. Ballkarte für Herren 1,50 Mk. Karte zum Konzert und Ball 1,75 für einen Tag. Fest-Karte für beide Tage gültig 3,00 Mk. Damen sind zum Ball frei.

Schützenfest Huckarde.

Empfehle meinen (25455

schönen, schattigen Garten und grosse Säle

einem verehrlichen Publikum.

Gute Speisen und Getränke.

L. Andrä

vorm. Fiege.

„Alt-Heidelberg"

Großartig dekorierter Konzert-Saal.

Täglich:

Konzert der Wiener Schrammeln.

25558) **August Schildt, Rheinischestraße 1.**

Horn in Lippe.

Horn, Stadt, direkt am **Teutoburger Walde,** nahe bei Detmold, Station Horn-Bad Meinberg der Bahn Herford-Altenbeken. Herrliche und gesunde Lage, vorzüglicher Luftkurort. **Grosser Fremdenverkehr.** Gute Gasthäuser mit mässigen Preisen. In unmittelbarer Nähe **Bad Meinberg** und die **weltberühmten Exsternsteine. Das Hermannsdenkmal** ist nur 9 km entfernt. Quellwasserleitung, Kanalisation. Günstige Steuerverhältnisse (Gemeinde-, Schul-, Kirchen- und Armensteuer zus. 25% der Staatssteuer), daher auch zur dauernden Niederlassung sehr zu empfehlen. Prospekte kostenfrei durch 22829

Teutoburger Waldverein „Externstein" zu Horn in Lippe.

Das grösste Naturwunder

der ganzen Welt: (52475

Der lebende versteinerte Mann.

Hochinteressant und lehrreich für Jedermann.

Täglich zu sehen Westenhellweg 123½ im Laden.

Ausflugsort zur Erholung, Eving,

an der Chaussee nach Lindenhorst gelegen, 3 Minuten vom Fredenbaum, auch vom Fredenbaumwalde zu erreichen. Der Ausgang befindet sich am Ostende der Drahtseilbahn. Grottenanlagen mit großen Sehenswürdigkeiten wie: **Schneewitchen und die 7 Zwerge, Teufelshöhle, Felsenmeer.**

In. Speisen und Getränke.

Für Vereine und Schulen sehr zu empfehlen, da eine große Festwiese vorhanden.

Zum Besuch ladet freundl. ein

H. Knäpper,

Inhaber: **J. Beerheide.**

Zillertal bei Herdecke

Romantischer Ausflug ins Ruhrtal.

„Zur weissen Taube"

bei Brünninghausen.

Schöner Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gegr. 1803. Telf. 388, Amt Hörde

Besitzer **Herm. Trost.**

Hörder Ratskeller

Echt süddeutsche Bedienung.

Soolbad u. Luftkurort Karlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald.

Prospekt gratis durch den

Fremdenverkehrs-Verein.

Hiengfong-Essenz

extra stark, dunkelgrün, versendet an Wiederverkäufer 1 Dtzd. Mk. 2.50 (30 Fl. Mk. 7.00 frei überall hin)

Laboratorium Jul. Schmitz Gelsenkirchen II

Kaiserstr., Ecke Grillostr.

FUJI MICRO SAFETY

Timmann's Optima-
Fahrräder
sind die besten.



Prima Pneumatiks.
Mäntel 5 Mk.
Schläuche 3.50 Mk.
Reparaturen, Ersatz- u. Zubehörteile zu dementsprechend niedrigen Preisen.
H. Timmann
Gegr. 1862. **Burgwall 27.**

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Neuhmatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 8899
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.
Auch Sonntag Vormittag

Kochherde
Trotz der enorm hohen Fabrikaufschläge verkaufe ich bis zum 15. Juli auf Teilzahlung noch zum alten Preise. Bei Zahlung innerhalb 6 Monat gebe ich noch
10% Rabatt.
Bei Barzahlung gewähre ich sogar
25% Rabatt.
Liefere franko! Reelle Garantie.
O. Lawo 23488
70 Münsterstrasse 70

Täglich abzugeben ca. 100 Liter gute (25488
Buttermilch
frischen Speisekäse
Mk. 15 pro Zentner ab St. aeg. Nachn. **Molkerei Langenberg i. W.,** Inh **F. Sies.**



2 neue Vis-à-vis wagen mit Verdeck,
2 neue Selbstfahrer m. abnehmbaren Bock u. Verdeck
1 neuer Parkwagen,
1 neuer Stuhlwagen,
1 neuer Dogkartwagen, elegant,
1 neues Dogkart, 1 zweisitziges Dogkart,
3 gebr. Sommerwagen m. und ohne Verdeck,
1 leichtes Break, 1 gebr. Wäschewagen,
1 Brotwagen, 1 Metzger Gig
stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Ahlers, Dortmund
Burgholzstraße 51-52.
— Telefon 7984. —

Ein hochfeines erstklassiges
Pianino
(ganz wie neu)
kreuzsaitig mit durchgehend. Eisenrahmen, kräftig. Tonfülle u. angenehmer Spielart, ist mit 10jähr. Garantie sehr billig zu verkaufen. H. van Bremen, Dortmund Heiligerweg 15. 24151

Wer liefert einen 25844
4reihigen Automat
für Schnittchen. Schrift. Ang. mit Preisangabe unter **F. H. 4471** an die Geschäftsst. d. Zt.

Grosser Posten Fahrräde
sowohl zu verk. Teilzahl. gestatt. 50883 Kaiserstraße 119.

---

25 Bettstellen mit Matratzen
einzeln, sowohlbillig zu verkaufen. 23002 Bornstraße 16.

Echt nussb. Vertikow 46 M. neu, Trumeauxspiegel 26 M. neu, echt nussb. Buffet, neu statt 200 M. nur 145 Mk. zu verk. Gustavst. 6, Seit. Eing.

Zahnschmerzen jeder Art werd. sof. bes. durch m. völlig unschädl. Zahnschmerzpulver. 1 Mk. Garant. sich. Ers. **Chr. Nagel,** Menningbüssen i. W.

Stickhusten
Drüsen, skrophul. Augenleiden. **Böting's** Homöopathie Wissst. 20

Schöne Büste



in zwei Monaten durch die **PILULES ORIENTALES,** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei. *Von den Ärztlichen Berühmtheiten anerkannt.* Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr. Anw. M. 8.30 franko. J. RATIÉ, Apoth., Paris.
DEPOTS: Berlin, HADRA, Apoth., Spandauerstr. 77; München, Adler-Apoth.; Frankfurt-a-M., Engel-Apoth., Grosse Friedbergerstr. 46; Breslau, Adler-Apotheke.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund

51 Brückstrasse 51

bieten in der

Spezial-Hosen-Abteilung

Beachten Sie die Auslagen unserer 9 Schaufenster!

äusserst günstige Kaufgelegenheit!

Serie I
3.95 Mk.

4

Serie II
4.75 Mk.

Ausnahme-Preise!

Serie III
5.95 Mk.

Serie IV
7.75 Mk.

Beachten Sie die Auslagen unserer 9 Schaufenster!

Sämtliche Hosen eigener Anfertigung.

Gratis-Geschenke zum Auswählen.

In Garderoben stets das Neueste. — **Das Neueste in Dortmund** befindliche **Möbel-Kredit-Haus** von **J. Wreschner** Balken- u. Prinzenstrasse-Ecke. übertrifft an **Leistungsfähigkeit** **Auswahl** **Reellität** (25507 jede Konkurrenz und verkauft auf **Kredit** zu gleichen Preisen wie gegen bar. — **Kein Kaufzwang. — Stets höflich.**

Rücksicht in Krankheitsfällen.

Dortmunder Zuschneide-Akademie.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Schwanenwall 38.



Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Maassnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten **Damen-, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18712

Koch- und Tiefbauschule Frankenhausen a. K.
Reifeprüfung ersetzt z. Teil Meisterprüfung wie bei Kgl. Baaschulen.
Für Bauschulabsolv. Sonderkursus im städt. Tiefbau.

Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf
Chauffeur-Schule
Graf Adolfstraße 71.

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.
Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist
Die Genossenschaft Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.
(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen,** Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 15582



Bringe meine **Reparatur-Werkstatt** für **Uhren- und Goldwaren** in empfehl. Erinnerung
Paul Rehm, Uhrmacher, Bornstraße 73 an der Kielstraße

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Wer kauft
Posten zurückgesetzte
Paletot- u. Anzugstoffe
billig abzugeben, zum Ausuchen. 25105) Kuckelke 4.

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Schriftl. Anq. u. D. 173 an die Geschst. d. Z.

Verkauf von Altmaterialien.
Wir beabsichtigen verschiedene Altmaterialien, als **Eisen-, Messing- und Stahlschrott,** sowie **Bleiasche** pp. im Wege des öffentlichen Verdinges zu verkaufen und haben dieserhalb Termin auf den
18. d. Mts., vormittags 9 Uhr
anberaumt.
Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zu obigem Zeitpunkte bei uns einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen nebst Materialien-Verzeichnis werden zum Preise von 20 Pfg. in unserem Bureau, Hagenstraße Nr. 1, hier, verabfolgt.
Dortmund, den 11. Juli 1907. (25518
Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Kieler Geld-Lose à 3.30 m. Liste
Ziehung d. 8.—9. Aug. Hauptgew. 75000 Mk. bar.
Königsberger Geld-Lose à 3.30 m. Liste
Ziehung d. 20.—22. Aug. Hauptgew. 75000 Mk. bar
empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme
Glücks-Hempel, Dortmund 3.

Städtisches Leihhaus.
Der **Verkauf** der verfallenen
Pfänder
aus dem Monat **Mai 1906** findet am 24919
Mittwoch, den 24. Juli,
vormittags 9 Uhr,
im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der öffentlichen Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden.

Wallner's Teppich-Versandhaus
Berlin W. 15., Pariser Str. 10
liefert zu Fabrikpreisen:
Teppiche, Gardinen, Läufer, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch-, Reise- u. Divandecken
Mustersendungen franko!
Aufträge werden sofort erledigt!
Versandt gegen Nachnahme.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.



General-Vertrieb und Lager:
Wilh. Neuhaus, Dortmund
Weißenburgerstr. 33. Tel. 1807.

Nähmaschinen und Fahrräder
revariert am besten und billigsten
H. Timmann, Burgwall 27,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung.

---

60 Pianos
teils moderne Ausstattungen, zum Mobiliar passend, stehen zu **vermieten** u. Anrechn. d. Miete a. d. Kaufpreis n. Vereinbarung
Wilh. Hohrath
Burgwall 21. Fernsprecher 845.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Zu verkaufen eine rechtskräftige Forderung von 25 Mk. 80 Pfg. an den früheren **Wirt Fritz Schnepper,** hier, Schützenstraße 111. Näh. in der Geschst. d. Z.

Möbel-Hohrath
DORTMUND
Brüderweg 1 Ecke Friedhof. **Kuckelke 1** a. d. Reinoldikirche.
— Fernruf 2148. —
15782

Beste u. billigste Bezugsquelle
für vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mk.
Grosse Möbellager — 250 Musterzimmer
nur erstklassige Ware, zu billigsten Preisen.
Spezial-Abteilung
für
Bettfedern, Daunen,
fertige Betten, Teppiche, Läufer
und Dekorationen.
Langjährige Garantie. — Franko Lieferung.
Eigene Tischler-, Polster- u. Dekorations-Werkstätten.

Chancen auf grosse **Gewinne** für **jeden** Teilnehmer bietet d. Beitritt zu einer streng reellen Unternehmung, sozus. **ohne Risiko** billigste Gelegenheit z. Vervielfachung u. Erhöhung v. **Einkommen u. Vermögen.** Mit Wenigem, **Vieles u. Grosses** zu erreichen. Keine Lossache. Gratisprospekt nur durch Petersen, Villa Berg, Gravenstein (Schlesw.)

tisches Leihhaus.
Verkauf der verfallenen
Pfänder
m Monat Mai 1906
um 24919
och, den 24. Juli,
rmittags 9 Uhr,
chäftslokale, Königshof
t.
bei der öffentlichen Ver-
ng erzielten Ueberschüsse
innerhalb 6 Wochen nach
erkaufe erhoben werden.
lner's Teppich-
ersandhaus
W. 15., Pariser Str. 10
rt zu Fabrikpreisen:
he, Gardinen, Läufer,
tionen, Möbelstoffe,
Reise- u. Divandecken
ersendungen franko!
e werden sofort erledigt!
dt gegen Nachnahme.
see-Brennerei
- u. flachliegende Falten
maschinengeschäft
ius Hartung,
wanenwall 53.
Sidol
bester
TALLPUTZ
derWelt.
hen zu 15,30 u. 50 Pf.
erall erhältlich!
ik: Siegel & Co. Köln
Vertrieb und Lager:
Neuhaus, Dortmund
urgerstr. 33. Tel. 1807.
maschinen
Fahrräder
am besten und billigsten
mann, Burgwall 27,
chinen- und Fahrrad-
Großhandlung.
60
ianos
oderne Ausstattungen,
biliar passend, stehen zu
en u. Anrechn. d. Miete
preis u. Vereinbarung
h. Hohrath
l 21. Fernsprecher 845.
alli-
allerbeste
enpulver
kaufen eine rechts-
Forderung von 25
Pfg. an den frühe-
Fritz Schnepper,
Schützenstraße 111.
der Geschst. d. Z.
quelle
ungen
sterzimmer
g
äufer
eferung.
rkstätten.
mmen u. Vermögen.
ravenstein (Schlesw.)

Nr. 190. (2. Blatt). **General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.** Sonnabend, 13. Juli 1907

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Da Alles reist, hat Bülow soeben
Sich gleichfalls auf die Reise begeben
Zu jener schönen Insel im Norden,
Auf der er nun schon heimisch geworden.
Er weiß, er atmet froh und frei
Fernab am Strande von Norderney;
Idyllischer als der Berliner Verkehr
Ist diese himmlische Ruhe am Meer!
Zwar ist die Villa zu allen Stunden
„Mit auswärts" ziemlich stark „verbunden",
Es meldet sich auf verschiedenen Drähten
Ein ganzes Heer von Geheimen Räten —
Sonst kommen Boten noch und Kuriere,
Die bringen Akten und Papiere!
Da hat der verehrte Kanzler nun
Trotz seines Urlaubs genug zu tun,
Er hat mit einigen Federstrichen
Die Tagesrechnung nicht beglichen,
Es haben auch am Inselstrand
Die Akten einen breiten Rand,
Auf den der fleißige Fürst zuletzt
Noch diese und jene Bemerkung setzt.
Dann aber läßt er sich einen frommen
Und guten Gaul aus dem Stalle kommen
Und reitet, Frohsinn in den Mienen,
Ein stilles Stündchen über die Dünen;
Auch macht er in bekannter Art
Zuweilen eine Wagenfahrt
Und grüßt die Menge ringsumher —
So lebt der Fürst am freien Meer . . .

Auch Schulze und Lehmann, Nachbarsleute,
Sind im Begriff zu reisen heute.
Herr Schulze entdeckte ein in der Tat
Verlockendes Bäderinserat
Und wußte Lehmann zum Kurvergnügen
In diesem Bade herumzukriegen.
Zwar lag der Ort ein wenig weit
Von Stätten der Geselligkeit,
Ein Jahr verging seit seiner Gründung,
Schlecht war die Bahn- und Postverbindung,
Und eine schneidige Kurkapelle
Mit „La Paloma" war nicht zur Stelle.
Dafür jedoch — so schrieb ein dreister
Kontorgehilfe beim „Bürgermeister" —
Gab's Bäder für Männer, Frauen und Kinder
Und für die ganze Familie nicht minder;
Gab's separierte Salons zum Baden,
Vor Regen schützende Kolonnaden,
Dicht in der Nähe herrliche Wälder —
Und alles dies für wenig Gelder . . .

Seit vierzehn Tagen waren die Freunde
Nun Mitglied dieser Kurgemeinde,
Nachdem sie für Taxe sofort den glatten
Betrag eines Goldstücks entrichtet hatten.
Im Uebrigen sah rund siebzig Personen
Man noch in den Häuschen am Strande wohnen,
Recht trauliche Hütten in festem Fach
Und warmer Deckung auf jedem Dach,
So daß der Badegäste Schar
Nicht allzu stark und zahlreich war.
Das hatte Lamborg selbst erwogen,
Der diese umgangen in weitem Bogen,
Obwohl das kleinste Badenest
Er sonst nicht gerne liegen läßt . . .

Daß Schulze und Lehmann nunmehr diesen
Von ihnen erwählten Ort gepriesen,
War, lieber Leser, nicht zu behaupten:
Es gab wohl Gründe, die das nicht erlaubten!
Sie waren mit viel Sehnen und Hoffen
Im neuen Bade eingetroffen,
Nachdem der übersandte Prospekt
Die schönsten Gefühle in ihnen erweckt;
Allein von „Bädern" und Badezellen
Schwamm wenig auf den Meereswellen,
Ein Greis trieb in der üblichen Bahn
Den ihm vertrauten Rettungskahn,
Statt Kolonnaden gab's im Falle
Von Regen nur eine „Wartehalle",
Und erst in ziemlicher Ferne befand
Sich ein recht dürftiger Baumbestand!
Und was die „Billigkeit" betraf,
So zahlte man wie ein kleiner Graf:
Kein Wunder, daß unseren Freunden bald
Verleidet wurde der Aufenthalt,
Und daß sie ehrlich daran denken,
Die Schritte wieder nach Haus zu lenken! —
So lebt vergnügt und sorgenfrei
Der Fürst auf seinem Norderney —
Herr Schulze und Lehmann freuen sich sehr
Schon auf den Abschied vom schönen Meer!

Der neue Plutarch.

Eine feine Dame wurde endgiltig wegen Kleptomanie freigesprochen.

„Dürfen wir das Geschirr jetzt benutzen?" fragte sie ihren Anwalt mit einem Seufzer der Erleichterung.

*

Die berühmten kaiserlichen Dackel unterhielten sich über die jüngsten Minister-Veränderungen.

„Gott sei Dank, daß wir den ledernen Bureaukraten Posadowsky endlich los sind!" („Jugend".)

Der Schuldschein.

Nach dem Tode eines Geheimrats präsentierte ein kleiner Beamter den Angehörigen einen Schuldschein des Verstorbenen über eine größere Summe, deren Rückerstattung er forderte. Zu Lebzeiten des Geheimrats, seines ehemaligen Vorgesetzten, sei es ihm peinlich gewesen, ihn an die Rückerstattung der Summe zu erinnern. Da sich nirgends eine Bemerkung des Heimgegangenen über eine Regelung der Angelegenheit vorfand, tilgten die Hinterbliebenen kopfschüttelnd die Schuld.

Nach Empfang des Geldes dachte aber der Beamte bei sich: „Das kommt von der bösen Gewohnheit der Geheimräte, deren gutbezahlte Tätigkeit darin besteht, die vorgelegten Schriftstücke, ohne sie zu lesen, einfach zu unterschreiben."

(„Ulk".)

Macht der Gewohnheit.

„. . . Sie sagen stets „mein Seliger"! . . . Ihr Herr Gemahl ist doch noch wohlauf!" — „Ganz recht — aber ich habe schon drei Männer verloren, und da habe ich mich so daran gewöhnt, zu sagen „mein Seliger", daß ich nicht mehr anders kann!"

*

Falsche Auffassung.

„Aber Minna, muß ich es Ihnen denn immer wieder sagen: Beim Servieren werden die Schüsseln von links angeboten, und von rechts wird abgeräumt!" — „Ach, gnä' Frau, sind S, doch nicht so abergläubisch!"

„Fliegende Blätter".

Aus der „Jugend".

Man erzählt sich, daß vor einigen Monaten beim Zusammentritt des deutschen Reichstags ein bekannter süddeutscher Liberaler, mit dem der Reichskanzler sich über die Lage unterhielt, den liebenswürdigen, seine Ideen entwickelnden Bülow fragte, welche positiven gesetzgeberischen Maßregeln er bald vorzuschlagen gedenke. „Ach so", meinte der Reichskanzler, „Sie wollen nicht bloß die Speisekarte sehen, es soll auch bald die Suppe aufgetragen werden." „Ganz richtig, Durchlaucht, die Suppe, und dann auch bald das Fleisch!" — — — — —

„Am meisten g'spannt bin i auf die Mehlspeis! Wenn die nur nit a rechter Smarrn wird!" soll ein anderer süddeutscher Liberaler nach unsern Informationen gesagt haben.

*

„Glauben Sie an einen günstigen Verlauf der Friedens-Konferenz?" fragte man Frau Berta Krupp-Bohlen.

„Gewiß, wir erwarten noch im Herbst einen größeren Lieferungsauftrag", war die verblüffende Antwort.

Die neueste Kaiserstiftung.

„Also um 'ne Ausstattung wollen Sie sich bewerben?"

„Jawoll. Und 's is unser Erstes un 'n Julijunge."

„Schön. Was ist Ihr Mann?"

„Maurer."

„Soldat gewesen?"

„Bei's erste Jarderejiment! Unbestraft."

„Und wie wollen Sie Ihre Bedürftigkeit nachweisen?"

„Det is von wejen den Maurerstreik, sonst hatte mein Mann janz jute Arbeet —"

„Was!! Und das nennen Sie würdiges Ehepaar? Kaiserliche Stiftung und Teilnahme an 'ner Streikbewegung. Jänzlich ausgeschlossen. Bewerbung ist abgelehnt."

*

„Sie heißen Meyer? ei, ai oder mit 'n y?"

„ey, Herr Rendant."

„Und Ihre Frau?"

„Ebenso."

„Ich meine, wo die ist?"

„Die liegt noch, Herr Rendant, es waren nämlich Zwillinge."

„Zwillinge?! Ja, Bester, da kommen Sie gar nicht in Frage. Das Statut spricht ausdrücklich von einem ersten Kinde. Das ist Singular, mein Herr, nicht Plural, verstanden?"

*

„Sehr gut, Frau Müller, ein Knabe Namens Wilhelm. Ihr Mann im Kriegerverein. Militäranwärter ist er? Na, da müßten Sie doch Geld haben?"

„Jott, wie das so geht, Herr Direktor! Wir hatten uns was gespart, aber mein Mann hat soviel in de Lotterie verspielt."

„In welcher, Frau Müller?"

„In de preußsche, Herr Direktor."

„So, na, in der königlich preußischen Lotterie Geld zu verspielen, ist nicht strafbar. Ich werde Ihre Bewerbung befürworten. Haben Sie Ihren Trauschein da?"

„Jawohl, Herr Direktor."

„Ja — aber — hören Sie mal. Sie sind April erst getraut worden, und der kleine Wilhelm ist am 6. Juli gekommen?"

„Ja — aber — wir — ich — —"

„Liebe Frau. Ich verstehe den Sachverhalt vollkommen. Wir haben aber die Ausstattungen nur an würdige Ehepaare zu vergeben. Es kann durchaus nicht gestattet sein, daß Se. Majestät unmoralische Leistungen seiner Untertanen noch prämiere. Glauben Sie denn, daß hohe und höchste Kreise sich so vergessen? Nicht eine Minute vor der festgesetzten Zeit. Also leider — bedaure sehr!

(„Ulk".)

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier: „Sie Meier, Sie hätten auch besser Professor werden können als Soldat, Sie vergessen ja alles; wenn Sie aber noch mal was vergessen, vergeß' ich mich auch und sperr' Sie ein!"

*

Mißverständnis.

Tochter (von einem Ausflug erzählend): „Plötzlich hielt ein Reiter bei mir an . . ."

Mutter (atemlos): „Hoffentlich hast Du „Ja" gesagt.

*

Splitter.

Ohne Ansehen der Person kann man richten, aber nicht lieben.

*

Der sicherste Weg von der Poesie zur Prosa ist das Leben.

*

Kriecher besiegen Krieger.

„Dorfbarbier".

Humor des Auslandes.

„Ich habe die größte Lust, mich in die Rhone zu stürzen," ruft der Gatte und greift nach seinem Hute, um einer häuslichen Szene ein Ende zu machen. — „Dann ziehe wenigstens Deinen alten Anzug an!" entgegnet seine Gattin als gute Hausfrau. (Le Papillon.)

*

„Halten Sie Paul für fähig, einen Freund zu betrügen?" — „Ganz gewiß nicht. Nicht einer seiner Freunde glaubt ein Wort von dem, was er sagt." (Rus.)

*

„Nun, wie gefällt Ihnen das neue System Graffer, englisch zu lernen?" — „Ganz ausgezeichnet. Früher hatte ich die größte Mühe, die Engländer zu verstehen und jetzt haben sie sie, wenn sie mich verstehen wollen." (P. B. T. Buenos Aires.)

*

Ein Herr, der mit einem Bekannten in der Sommerfrische weilte, wurde von ihm aufgefordert, am nächsten Morgen um sechs Uhr mit ihm einen Spaziergang zu machen. — „Danke", entgegnete er, „aber ich wandle nicht im Schlafe."

*

Ein Reporter fragte einen amerikanischen Senator, was er von der Rede eines Gegners hielte. — „Mein Junge," sagte der Senator, „sie war wie eine schöne Flasche Champagner." — „Ja?", murmelte der Reporter ziemlich überrascht. — „Jawohl," versetzte der Senator, „viel Schaum und sehr trocken."

*

„Glauben Sie, daß ein Chauffeur zweihundert Dollar den Monat wert ist?" — „Well, der letzte, den ich hatte, brannte mit meiner Frau durch, und Sie kannten ja meine Frau."

*

„Wie geht es Ihrer Frau?" — „Ach, die hat jetzt fortwährend Kummer mit ihrem Kopf." — „Kann der Doktor ihr denn nicht helfen?" — „Nein, niemand als die Putzmacherin." (Tit Bits.)

„Was nur Packer eingefallen ist, eine geschiedene Frau zu heiraten?" — „O, das war ein sehr schlauer Plan von ihm. Sie wird ihm niemals vorhalten, daß ihr erster Mann dies und das zu tun pflegte." (Illustrited Bits.)

*

„An einem schauderhaften, eiskalten Tage", sagte ein Eisenmagnat aus Pittsburg, „hatte ich eine Mütze mit Ohrenklappen auf, als ich Mr. Carnegie auf der Straße begegnete. Er machte seine Witze über meine Ohrenklappen und erzählte mir den folgenden Scherz. Ein alter Schotte, der immer Ohrenklappn zu tragen pflegte, erschien eines Tages ohne dieselben auf dem Eise, worauf ein Freund ihn fragte: „Hallo, wo sind denn deine alten Ohrenwärmer?" — „O", war die Antwort, „die hab' ich seit meinem Malheur nicht mehr getragen." — „Malheur? Was für ein Malheur?" — „Ein Mann lud mich zu einem Glas Bier ein und wegen dieser verflixten Dinger habe ich ihn nicht gehört." (The Argonaut.)

*

„Ach Schatz, wird es Dich belästigen, wenn ich eine Frage wegen unserer Klub-Buchhaltung an Dich richte? Wie Du weißt, bin ich die Kassirerin." — „Durchaus nicht. Wird mir ein großes Vergnügen sein." — „Well, wir haben einen Wohltätigkeitsbazar zum Besten des Heims für alte Damen gegeben. Er hat unserem Klub dreihundert Dollars gekostet und wir haben nur zweihundertfünfzig Dollars eingenommen. Nun habe ich herausgerechnet, daß die alten Damen uns fünfzig Dollars schulden. Das stimmt doch?" (Life.)

*

„Wir haben eine neue Köchin; komm und speise heute bei uns." — „Heute habe ich eine Verabredung. Ich werde morgen kommen." — „Hat keinen Zweck; morgen geht die Köchin wieder."

(Answers.)

*

Sie: „Ich war es, die all das Geld mit in die Ehe brachte. Was hattest Du denn vorher, ehe ich Dich heiratete?" — „Meine Ruhe."

*

Im Jahre 1920. Die gestrenge Mutter: „Sie wünschen also meinen Sohn zu heiraten?" — Das junge Mädchen: „Jawohl, gnädige Frau." — Die gestrenge Mutter: „Sind Sie denn auch imstande, ihn in dem Zustande von Trägheit zu erhalten, den er immer gewöhnt gewesen ist?"

(Pik me up.)

Aus den „Tit Bits".

Unter Freundinnen. — „Sage mir, Fanny, wieviel würdest Du geben, um so schönes, blondes Haaar wie das meinige zu haben?"

„Ich weiß nicht, Lizzie; wieviel hast Du denn für das Deinige gegeben?"

*

Ein begreiflicher Wunsch. — „Wenden Sie Gas an?" fragte ein wildaussehender Mensch, der in das Haus eines Zahnarztes hineingestürzt kam.

„Jawohl," erwiderte dieser.

„Verfällt der Patient hierauf in einen festen Schlaf?"

„Ja, mein Herr," war die Antwort.

„So fest, daß er vollständig gefühllos ist gegen alles, was ihm passiert?" fragte er weiter.

„Er würde absolut nichts fühlen," bemerkte der Zahnarzt.

„Nun gut," entgegnete der Fremde, „dann fangen Sie mal mit mir an."

„Sofort, mein Herr, bitte auf diesem Stuhl Platz zu nehmen und dann zeigen Sie mir Ihren kranken Zahn."

„Ach was! Kranken Zahn!" rief der Fremde aus, indem er sich seines Rockes und seiner Weste entledigte. „Ich wünsche, daß Sie mir ein Senfpflaster von meinem Rücken entfernen."

*

Auf der Bummelbahn. — Auf einer westlichen Eisenbahn, deren Züge sich nicht gerade durch Schnelligkeit auszeichnen, sagte einer der Passagiere zum Kondukteur: „Könnten Sie nicht etwas schneller fahren? Meine Frau ist schwer krank und ich möchte sie gern noch vor ihrem Tode sehen."

Der Kondukteur brummte ärgerlich einige Worte vor sich hin, und der Zug kroch im Schneckengang weiter. Nach einer halben Stunde trat derselbe Passagier wieder an den Kondukteur heran und sagte mit trauervoller Miene:

„Ich fürchte, meine Gattin wird inzwischen gestorben sein. Könnten Sie nicht wenigstens so rasch fahren, daß ich noch zu dem Begräbnis zur Zeit komme?"

Mit wütendem Blick kehrte ihm der Kondukteur den Rücken zu. Eine Stunde verging; dann erhob sich der Passagier aufs neue und rief:

„Kondukteur! Ich wünsche an dem Grabe meines Weibes zu stehen, bevor der Grabstein in Stücke zerfallen ist."

Zwei Stunden später wurde der nervöse Fahrgast plötzlich ganz vergnügt und scherzte mit seinen Leidensgenossen. Der Kondukteur trat an ihn heran und sagte spöttisch: „Nun, Sie scheinen sich über den „Tod" Ihrer Frau nicht sonderlich zu grämen."

„O, die Zeit heilt alle Wunden," versetzte der Fahrgast.

*

Ada: „Dein Mann scheint sich eine böse Erkältung zugezogen zu haben; er niest ja fortwährend. Weshalb rätst Du ihm nicht, zu einem Arzt zu gehen?"

Lucia: „Einige Tage will ich noch warten, denn Du hast keine Ahnung, wie das Baby sich amüsiert, wenn es seinen Vater niesen sieht."

*

„Tommy, ich werde Dich jetzt ganz gehörig bestrafen."

„Warum, Papa?"

„Deine Unschuldsmiene nützt Dir dieses Mal nichts. Ich bin vollständig von all Deinen Ungezogenheiten, die Du heute begangen hast, unterrichtet."

„Nein, das bist Du nicht, Papa. Du weißt nicht, wo ich den Stock versteckt habe, mit dem Du mich durchprügeln willst."

*

„Klexer hat seine letzte Winterlandschaft so natürlich gemalt, daß mich riesig fror, nachdem ich dieselbe eine längere Zeit betrachtet hatte."

„Das mag wohl sein, aber es ist gar nichts im Vergleich mit Schmierpefels „Flucht". Das Bild ist so wunderbar realistisch gemacht, daß ich schon nach dem ersten Blick das Weite suchte."

*

Richter: „Also der lumpigen zwei Mark wegen haben Sie Namen, Ehre, Zukunft und Freiheit geopfert?"

Angeklagter: „Eure Lordschaft hat vollkommen recht! Aber was sollte ich machen? Da war nicht mehr in dem Geldschrank."

*

Mrs. A.: „Sie meinen also, daß Kognak ein gutes Mittel gegen Leibschmerzen ist? Bedauere sehr, daß ich nicht mit Ihnen übereinstimme."

Mrs. B.: „Was wissen Sie denn davon?"

Mrs. A.: „Sehr viel, meine liebe Frau Nachbarin. Ehe wir Kognak im Hause hatten, klagte mein Mann höchstens ein- oder zweimal im Jahre über Leibschmerzen, aber seitdem wir uns ein Dutzend Flaschen haben kommen lassen, hat er fast jeden Tag Leibschmerzen."

Die Macht des Geldes. — Eine Frau, deren Gatte bei einem Eisenbahnunfall getötet worden war, erhielt von der Bahngesellschaft eine Entschädigungssumme von 5000 Dollar angeboten. Nach einigem Zögern nahm sie an. Einen Monat später las sie in einer Zeitung, daß ein Mann, der sein Bein bei demselben Unfall verloren hatte, eine Entschädigung von 7500 Dollar erhalten hatte. Aergerlich lief sie nach dem Bureau der Bahngesellschaft hin. —

„Was soll das heißen?" rief sie, „dem Mann, der nur ein Bein verloren hat, geben sie 7500 Dollar, und für meinen ganzen Gatten haben Sie mir nur 5000 Dollar bezahlt."

Der Beamte der Gesellschaft lächelte liebenswürdig und antwortete mit sanfter Stimme: „Sehen Sie, Madam! Die Sache ist ganz in Ordnung. Die 7500 Dollar vermögen dem armen Mann kein neues Bein zu verschaffen; aber mit Ihren 5000 Dollar können Sie sich sofort einen neuen Gatten zulegen und vielleicht noch einen besseren, als der frühere war."

*

„Wo haben Sie die Schmarre in Ihrem Gesicht her?" wurde ein Veteran aus dem Bürgerkrieg gefragt.

„In der Schlacht von Bull Run erhielt ich sie!" antwortete stolz der alte Krieger.

„Bull Run!" rief der andere, „wie konnte jemand bei Bull Run einen Hieb ins Gesicht bekommen?"

„Ja, mein Herr!" sagte der alte Soldat in entschuldigendem Tone, „sehen Sie, nachdem ich eine oder zwei Meilen gelaufen war, wurde ich unvorsichtig und drehte mich um."

Boshaft.

„In meinen Adern fließt blaues Blut." — „Da sollten Sie nur bald mal ein Blutreinigungsmittel gebrauchen."

„Dorfbarbier".

Zerstreut.

Dienstmädchen (in der Nacht schreiend): „Herr Professor, da ist ein Einbrecher im Hause!"

Professor: „Sagen Sie ihm, ich bin nicht zu Hause!"

„Lustige Woche".

Das Automobil in der Bibel.

Auf den Gassen rasen die Wagen, rasseln durch die Straßen; ihr Ansehen gleicht den Fackeln, wie der Blitz rennen sie.

Gemütlich.

Amtsvorstand (der zum Frühschoppen in ein Wirtslokal tritt und hier den größten Teil seiner Beamten bereits antrifft): „Aber, meine Herr'n, das geht doch nicht — alles hier beim Frühschoppen! Da müssen wir uns für Folge schon in verschiedene Lokale verteilen! . . . Wenn uns die Leute alle hier beisammen sehen, meinen sie ja, wir hätten gar nichts zu tun!"

Warnung.

Bürgermeister: „Leutl, i' sag's Euch, nehmt's Euch vor'm Huber Wastl in acht! Bei dem wohnt heuer in der Sommerfrisch'n a' Advokat!"

„Fliegende Blätter".

Berliner Gespräch.

„Meinen Sie, Exzellenz, daß der neue Minister lange auf seinem Posten bleiben wird?"

„Nee, der Kerl arbeitet."

*

Vielversprechender Nachwuchs.

„Na, Kinder, was spielt ihr denn da?" fragte eine Dame der Hofgesellschaft.

Kamarilla, Mama!"

*

Militärische Unfähigkeit.

„Hauptmann Leblanc mußte also wegen militärischer Unfähigkeit seinen Abschied nehmen?"

Französischer General: Jawohl. Ihm fehlte die Fähigkeit, in seiner Kompagnie die Disziplin durch gütliches Zureden zu erhalten."

*

Der Sportfex.

„Ich habe den ersten Preis im Automobilwettfahren gewonnen. — Moltke hat bloß Königgrätz und Sedan gewonnen!"

(„Jugend".)

Fatal.

Sie: „Siehst Du, der Herr mit dem grauen Vollbart, das ist mein Vater; ich habe ihm schon gesagt, daß Du heute kommen wirst, um meine Hand anzuhalten. Vergiß aber nicht zu erwähnen, daß Du fünfhundert Mark monatliches Einkommen hast."

Er: „Das ist also Dein Vater, — dann kann ich unmöglich zu ihm gehen; das ist ja derselbe alte Herr, den ich immer im Wirtshaus anpumpe, um meine Schoppen bezahlen zu können."

„Lustige Woche".

Peters-Prozeß.

Vorsitzender: Was wissen Sie?

Zeuge X: Ich habe die weite Reise von Memel bis München nicht gescheut, um eidlich zu erhärten, daß Dr. Peters 'mal einen Hund gehabt haben soll, den Herr von Wißmann „Mistviecherl" genannt hat!

(„Jugend".)

Das militärische Geheimnis.

Unteroffizier (einem Rekruten eine Ohrfeige herunterhauend): „So, Du Schweinigel, nu merk auf: Die Ohrfeige, die ich Dir gegeben, hat kein Mensch gesehen, infolgedessen ist das ein militärisches Geheimnis; auf Verrat von solchen steht aber nach den Kriegsartikeln schwere Festungsstrafe; also richte Dich danach."

*

Ein edler Renner.

Sonntagsreiter: „Wenn ich nun aber herunterfalle und das Pferd woggaloppiert?"

Pferdeverleiher: „O, wenn Sie rasch laufen, holen Sie diesen Gaul schon wieder ein."

„Lustige Woche".

Ein Demokrat.

„Ich pfeife auf den Adel! Als ob man nicht auch so Schulden machen könnte!"

(„Jugend".)

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Der nächste Sonntag ist der Haupttag des Dortmunder Juli-Meetings; er bringt bei dem großen Preis von Dortmund und dem Giesbert von Romberg Memorial zwei Konkurrenzen, die weit über die gewöhnliche Durchschnittsdotierung hinausragen. Beide Rennen versprechen in ihrer Besetzung das Beste, vor allem der große Preis, dessen Feld sich nach den neuesten Verlautbarungen aus folgenden Pferden zusammensetzen dürfte: Großer Preis von Dortmund 15 000 Mark, Jockey-Rennen, Distanz 4500 Meter. Herren Bischoffs Florham 5jähr. br. Wallach, Leutnant Dodels Pastille alt br. Stute, J. Janninks Quadrat 6jähr. Fuchs-Hengst, desselben Judith 1 br. Stute, Tielements Lady Wisper br. Stute, G. Woltmanns United States Fuchs-Wallach, E. von Krackers Aslaug 4jähr. br. Stute, desselben Peru 4jähr. Schimeml-Hengst, Fr. Oesters San Antonio 5jähr. br. Wallach, M. Roberts Pappenheimer 4jähr. Fuchs-Hengst, Rothbauer Tamales 4jähr. br. Hengst, Leutnant Strubes Kuroki 4jähr. br. Hengst. Das Rennen ist als ein sehr offenes zu betrachten, da die Klasse der 12 Konkurrenten durchweg eine sehr gute ist. Schwer fällt es daher, den voraussichtlichen Sieger auch nur annähernd zu bezeichnen, denn Peru, Tamales, Kuroki, Pastille, Florham repräsentieren die beste Klasse unserer Hindernispferde. Nach unserem Gefühl müßten die Sieger in folgender Reihenfolge eintreffen Tamales, Peru, Florham. Der Renn-Verein garantiert denjenigen Rennbahnbesuchern 500 Mark in bar, welche die Sieger vorher in der Reihenfolge angeben, wie sie der Richter nach dem Rennen plaziert. Das von Romberg Memorial Ehrenpreis und 5000 Mark wird von nachstehenden Pferden bestritein werden: Leutnant von Benningsens Deutschmeister, Herrn von Krackers Erzherzogin, Herrn M. Seiderers Carmilhau 2, Herrn W. Velhagens Leichtfuß, Rittmeister von Volkmanns Wasmersdenn. In diesem Fünferfeld fallen die Namen von Wasmersdenn und Leichtfuß ins Auge, die nach der letzten Form das Rennen unter sich ausmachen müßten. Wasmersdenn hat am verflossenen Sonntag als zweiter in der Germania gezeigt, daß der Hengst, selbst bei schwerem Gewicht ein gutes Rennen läuft. Leichtfuß kann mit seinem leichten Gewicht ein Wort mitsprechen, den beiden am nächsten wird Carmilhau 2 enden.

*

Das Musikleben unseres Nordens. Viele Dortmunder wissen garnicht, in welcher Blüte das Musikleben im Norden unserer Stadt steht. Selbst viele nördliche Bewohner werden kaum Kenntnis davon haben, daß der Blücher-Wirt bestrebt ist, allwöchentlich dem musikliebenden Publikum einen neuen und gediegenen Genuß zu verschaffen. So spielten diesen Sommer schon mehrere Militärkapellen dort. Außerdem traten schon verschiedene Künstler-Gesellschaften auf. Am letzten Mittwoch gab das holländische Vokal-Sextett aus Rotterdam unter Mitwirkung des Betzel'schen Solisten-Orchesters ein Konzert, das leider nicht den Besuch gefunden hat, wie es wünschenswert gewesen wäre. Man hatte es mit einem geschulten Ensemble zu tun, das namentlich in den besseren Kursälen zu Hause ist. Die Künstler, drei Damen und drei Herren, tischen ein reiches und gewähltes Repertoire auf. Sehr gut gelangen die böhmischen Volkslieder „Aufrichtig" und das „Täubchen". Auch das holländische Volkslied „Das Häslein" kam stimmsicher zu Gehör. Allerliebst war das altholländische Liebeslied „Komm o komm", „Die Störchin" und das italienische Volkslied „Tic e tic e toc". Das Publikum dankte den Holländern durch ehrlichen Applaus und veranlaßte sie zu wiederholten Beigaben. Sehr wacker spielte das Betzel'sche Orchester. Herr Betzel ist ein Musiker comme il faut und ein Künstler zugleich. Und alle seine Mitglieder tun es ihm nach. Er erfreute uns am Mittwoch mit entzückenden Gaben, wovon wir nur die Lorelei-Paraphrase hervorheben wollen. Er spielte diese anheimelnde Volksweise mit einer geradezu meisterhaften Vollendung, so daß das Publikum in stürmische Bravorufe sich erging. Nächstens gibt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 im Blücher ein Konzert Wir machen darauf schon jetzt aufmerksam.

Standesamt Dortmund.

Vom 12. Juli.

Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Eisenwerkarb. Smorra Aachenerstr. 5. Reichsinvalide Kirschstein, Westerbeichstr. 41. Hilfsweichensteller Kuhnat, Rheinischestraße 40 a. Stallknecht Gurski, Bleicherstr. 22. Handlungsgeh. Lewin, Dresdenerstr. 56. Thomaswerkarb. Spodzinski, Heinrichstr. 12.

1 Tochter: Maurer Conradt, Rheinischestr. 114. Anstreicher Kleffmann, Heinrichstr. 58.

Aufgebote: Monteur H. Leifheit und Anna Killing. Kohlenhauer P. Czichocki und Theresia Meyer.

Eheschließungen: Hilfsheizer E. zur Hellen und Marie Sommer. Hochofenarb. F. Ugdowski und Valeria Blanek. Vorarb. Jos. Wiechers und Elisabeth Uetermeier. Anstreicher E. Sussieck und Bertha Held. Brauer H. Klaus und Barbara Richter. Eisendreher Joseph Möser und Marie Köhls. Postbote Jos. Lorreck und Luisa Hoberg.

Sterbefälle: Schneider Karl Heinrichs, 1 estr. 1, 58 J. Ingenieur Fritz Rosenbaum, Eberhardstr. 15, 48 J. Ww. Luise Pousche, Kurfürstenstr. 18, 72 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Gasarb. Rajski, Oestermärschstr. 1. Klempnermstr. Bergmann, Schwanenwall 8. Lagerarb. Pesch, Münsterstr. 135. Schmidt Keppler, Danewerkstr. 16. Schreiner Fastabend, Clausthalerstr. 5. Kesselschmied Hacker, Oestermärschstr. 6.

1 Tochter: Bauarb. Griesenbrock, Liborstr. 9. Schlosser Elsmann, Schweizerstr. 22. Hilfsladenmeister Ungemach, Flensburgerstr. 4. Eisenbahnschaffner Beicher, Feldstr. 30. Arb. Königsmann, Wambelerstr. 17. Maschinist Krolikowski, Wambelerstr. 63. Nieter Wienstroth, Düsseldorferstr. 62. Erzfahrer Gwiazdala, Hirtenstr. 10. Plakenleger Mattleß, Clausthalerstr. 41.

Sterbefälle: Ww. Minna Tepel, Kaiserstraße 170, 70 J.

Eheschließungen: Lehrhauer F. Domniak und Franziska Kaminski. Kanalarb. Gustav Friede und Bertha Getz.

Um die Fabrikation von Glas und Eisen in praktischer Anschauung zu studieren, unternahm gestern die Dortmunder Höhere Mädchenhandelsschule des Herrn Fritz Müller eine Tagesexkursion in die Wittener Glashüttenwerke und die Wittener Gußstahlwerke, wo ihnen unter sachverständiger Führung der Produktionsprozeß des Tafelglases und die ebenso instruktive als interessante Herstellung der mannigfachsten Gußstahlfabrikate gezeigt und anschaulich erläutert wurde.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

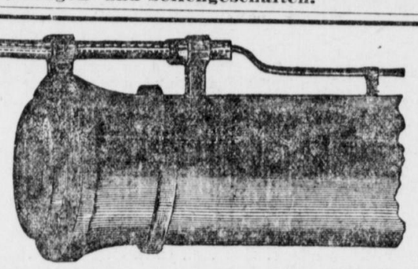
Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Ia. Referenzen, gewissenhafte Ausführung, weitgehendste Garantie.

Blitzableiter-Anlagen



führt aus

Westfälisches Blitzableiter-Spezial-Geschäft

Sauerwald & Heckmann, Dortmund. Fernruf 2580.

Auf 30 Tage zur Probe

verschicken wir an Jedermann unsere weltberühmten Spezial-Artikel

Rasiergarnitur No. 94



Der direkte Bezug ist der billigste.

in fein poliertem Holzkasten: 21½×16 cm gross, verschliessbar, m. verstellb. Rasierspiegel, enthalt. sämtl. Rasierutensilien: Ia. Silberstahl-Rasiermesser No. 10½, einen gut. Streichriemen, eine Dose Schärfmasse, ein Stück antiseptisch. Rasierseife, einen Rasierpinsel, eine vernick. Rasierschale, komplett in Ia. Qualität

nur 3.— Mark

No. 95. Dieselbe Garnitur, in pol. Holzkasten, 20×12 cm gross, ohne Spiegel, nur

2.50 Mark.

Beide Rasiergarnituren werden ohne Preiserhöhung statt mit Rasiermesser auch mit Sicherheits-Rasier-Apparat geliefert.

Rasiermesser.

Das Beste was es gibt, aus feinstem engl. Silberstahl geschmiedet!

No. 10½	für schwächere Bärte, m. Etui	M. 1.30
„ 72	„ u. stärkere Bärte, „	„ 2.—
„ 11	für starke Bärte, mit Etui	„ 2.50
„ 3	Blitz-Sicherheits-Rasierm., m. Et.,	„ 3.—
„ 4½	„ Apparat, „ „	„ 1.80
„ 4	„ „ „ „ „	„ 2.40

Rasierutensilien

Streichriemen,	per Stück	60,	90,	125 Pfg. usw.
Rasiernäpfe,	„ „	30,	40,	50 „
Rasierpinsel,	„ „	20,	40,	75 „

Wird zu den Garnituren ein and. Rasiermesser wie No. 10½ gewünscht, so erhöht sich d. Preis derselben entspr. dem Mehrpreise des betreffend. Messers.

Haarschneidemaschine „Germania"



Abbildg. ca. ½ natürl. Grösse

Gebrauchsanweisung liegt bei. Auch der Ungeübte kann mit dieser Maschine selbst Haare schneiden

No. 75½, Marke Germania, garantiert beste Qualität, vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm Schnittlänge, per Stück nur **4.80 Mark.**

No. 70, dieselbe Maschine, aber in leichterer, billigerer Ausführung, per Stück nur **3.50 Mark.**

Wir leisten auch für diese leichte Maschine Garantie, bemerken dabei aber, dass No. 75½ stabiler gearbeitet ist und sich daher für andauerden Gebrauch besser eignet, weshalb in Anbetracht des geringen Preisunterschiedes die Anschaffung der Germania-Haarschneidemaschine mehr zu empfehlen ist.

Versandt per Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages.

AXS Garantie-Fabrik-Marke.

Garantie: Nicht Gefallendes wird zurückgenommen und Betrag dafür zurückgezahlt.

Die hier offerierten Artikel werden jeder einzeln abgegeben. Unser Hauptkatalog enthält in grosser Auswahl weitere Rasiergarnituren, Haarschneidemaschinen und Rasiermesser sowie Rasierutensilien.

Die vorzügliche Qualität unserer Waren bezeugen die täglich aus unserem Kundenkreise bei uns einlaufenden Anerkennungsschreiben.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen. 6.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner an Interessenten — ohne Kaufzwang — unsere illustrierte Hauptpreisliste; dieselbe enthält in grösster Auswahl: alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein über 200 Sorten Taschenmesser, darunter viele uns gesetzlich geschützte Muster), sämtliche Haushaltungs-Artikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Sprechmaschinen, Kinder-Spielwaren usw.

Bei Aufträgen von 15 Mark an erfolgt portofreie Zusendung.

Timmann's Nähmaschinen



sind die Besten für Näharbeiten jeder Art und moderne Kunststickerei. Niedrige Preise.

— Unterricht gratis. —

H. Timmann

Gegr. 1862. Burgwall 27.

Uhrketten

in: Gold, Silber, Tula, Doublé, Talmi u. Nickel in bedeutender Auswahl.

Unsere Preise sind die billigsten!

Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Rechts-

Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu) in Straf-, Erb- und Testamentssachen, bei

Zahlungsschwierigkeiten Sicherung des Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von

Pfändungen,

sowie bei Anfertigung gesetzlich gültiger Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften, desgl. Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,

Gütertrennung, Eintragungen im Grundbuch

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Bureau Dortmund, Markt 1, I Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.

Telephon 7974.

Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2½-7 nachm., Sonntags vorm.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kass nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „

„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Möbel

für 68 Mk., Anz. 5 Mk.
für 154 Mk., Anz. 15 Mk
für 226 Mk., Anz. 22 Mk.
für 318 Mk., Anz. 30 Mk.

einzelne Stücke
Anzahlung von 5 Mk.
wöchentliche Abzahlung

1 Mk.

Kredit — Kredit

L. Sachs

Ecke Kuckelke **Friedhof 20** Ecke Kuckelke

an der Reinoldi-Kirche.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen

(Getreideabfall)

Mk. 10.— p. 150 Pfund mit Sack franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme 23415

Rheinisch-Westfälisch. Geflügelfutter-Versand Neuss a. Rh.



erstklassige Fahrräder compl. mit Gummi unter Garantie, auch auf Teilzahlung. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Heinr. Trottmann Fernsp. 91 Witten

Violet's

Lilienmilch-Seife

mit dem Flora-Tempel, verleiht bei fortgesetzt. Gebrauch eine zarte, samtweiche, blendendweisse Haut und entfernt schnell und sicher alle Unreinigkeiten.

Preis à Stück 50 Pfennig.

Zu haben bei: 23643

W. Schneider, Kolonialw., **Dortmund,** Zimmerstr. 33 und Lütgebrückstraße 1.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Fahrräder



Ia. Marken, wie: **Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a.** liefere billigst gegen Bar und Teilzahlnng.

Lager von ca. 75 Stück.

Sämtliche **Ersatz- und Zubehörteile.**

Reparaturen prompt und fachgemäss.

Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie

Heinr. Heiland

Herne, Bahnhofstr. 111

Telephon 265.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Eßlingen.

Compl. Kücheneinrichtungen

fein und geschmackvoll zu billigsten Preisen finden Sie bei

Carl Treck G. m. b. H.

Höchste Auszeichnung: Ehrenpreis und Goldene Medaille der Provinzial-Kochkunstausstellung.

Für Wirtschaften!

Empfehle meinen neuesten **Geschicklichkeits-Spielautomaten** mit selbstät. Gewinnausgabe

Maskot.

Derselbe ist allen ähnlichen Automaten wie: Ideal, Imperator 2c. in Bezug auf saubere Arbeit, sowie promptes Funktionieren bei weitem überlegen.

Alleinvertrieb für Rheinland und Westfalen.

Automaten-Ausstellung

Bochum, Hochstraße 19.

Bemerke noch, daß ich sämtliche Spiel- und Musik-Automaten konkurrenzlos billig liefere.

Fine kluge Hausfrau

gebraucht nur

Panama-Holz

Wasch-Extract

aus der Seifenfabrik

Grümer & Neu

BARMEN-R.

Prämien-Verteilung bei **B. A. Schulte, Dortmund** Kesselstraße 42.

Kienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle

Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44, I.

J. Dr. Pieters Anema

Spezial-Frauenarzt

Heerenmarkt 6, Amsterdam,

erteilt Rat und Hilfe in **Frauenleiden.**

Die Wanze

nebst Brut vernichtet unt. Garantie durch Aufstellen meines Patent-Apparates, welcher Sauerstoffgas erzeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb drei Stunden getötet wird. 51886

Georg Brüggentisies, Kammerjäger, **Bochum,** Wattenscheiderstr. 13.

Bestellungen nimmt entgegen **Heinrich Henkel, Dortmund** Sunderweg 65.

Magen- u. Zuckerkranke!

Prima **Schrot-Brote** stets frisch vorrätig. **Central-Bäckerei** Lütgebrückstr. 4. 15090

Kranke!!

Beinkranke!!

Hautkranke!!

Prüfet und urteilt selbst!

Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern, daß er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch

Niewels Naturheilinstitut

Sprchst.: **Dortmund, Langestraße 21 u. Rheinischestr. 36** tägl. von 8–5, außer Dienstags. Dienstags in den Filialen: **Herne,** Bahnhofstraße 108 von 8½ U. in **Hamm,** Hohestr. 12 von 2 6½ Uhr. **Tausendfach bewährte Methode.** 20255

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich aufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten)

Buch über die Ehe

von Dr. Retau mit 30 Abbild., statt 2.50 nur Mk. 1.—. 50753

Liebe und Ehe ohne Kinder von Dr. med. Lewis mit Abbild. Mk. 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2.70 frei. **A. Günther,** Versandhaus, Börnestraße 22, **Frankfurt a. M.** (L. S. 116).

Selbstbereitung

von Limonade-Sirupen u. Lemon Squash.



Rezept: **Erdbeerlimonade — Sirup 2 Ko.**

Löse 2½ Pfund Zucker in ¾ Liter kochendem Wasser und füge 1 Fl. Mellinghoffs Erdbeer-Limonade-Essenz hinzu.

In ähnlicher Weise bereitet man (Gebrauchsanweisung an jeder Flasche) Ananas-, Zitronen-, Himbeer-, Kirsch-, Radfahrer-, Waldmeister und Lemon Squash-Sirup.

Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von **Kognak, Rum, Arrak, Likörenaller Art Punsch, Grog-Extrakten.**

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:

In **Dortmund** bei M. Bayer, Kneipphaus, Cl. Behler, Steinstrasse, Ed. Blumberg, Münsterstr. 74, Brockschmidt & Co., Wilh. Butenuth, Rheinischestr. 54, M. Demmer jr., Münsterstr. 129, Hugo Haumann, Westerbleichstr. 51, Rich. Hahne, Max Hucklenbroich, Rheinischestr. 60½, Köster & Bömcke, Karlstr. 3, Alfr. Kummer Nchfl., J. Lettow, Märkischestr. 38, S. Lindenbaum Söhne, Reinoldistr. 6 und Rheinischestr., Hch. Meier-Ebert, Oestermärschstr. 21 a, L. A. Müller, Oesterholzstr. 12½, Conr. Miller, Rheinischestr. 4, Fr. Niehaus, Rheinischestr. 64, Paul Prött, Willy Steins, Th. Strick. In **Barop** bei Hch. Burkamp, E. Velthaus, Aug. Tappe. In **Hombruch** bei Jos. Tappe u. Alfred Klaus. In **Körne** bei Hch. Thäle. In **Kirchlinde** bei W. Bäcker, H. Brand, Wilh. Erdbrügge, Wilh. Fischer. In **Köhlinghausen** bei Otto Kleffmann u. J. Vallender. In **Lütgendortmund** bei Fr. Sander. In **Schwerte** bei Wilh. Heppe jr., Ernst Klein jr., Carl Trog und L. Weinberg. In **Westhofen** bei Wilh. Engels. In **Mengede** bei Frau Wilh. Cönen, Emil Middendorf und Th. Sinder. In **Huckarde** bei H. Reiners, Drogerie. In **Rauxel** bei Franz Rinsche, Drogerie. In **Habinghorst** bei Fr. Barczak, Drogerie. 23252

Anzüge

Serie	I	Anz. 5 Mk.
Serie	II	Anz. 6 Mk.
Serie	III	Anz. 8 Mk.
Serie	IV	Anz. 10 Mk.

Damen-Blusen und Röcke

Anzahlung von 3 Mk. an wöchentliche Abzahlung

1 k. k.

25474

Kredit — Kredit

Waschmaschinen

8.50, 16.-, 25.-, 30.-, 38.-, 40.-, 45.-

Wringmaschinen

10.-, 12.-, 16.-, 18.-, 23.-, 27.-, 30.-

Mangelmaschinen

20.—, 38.—, 42.—, 45.—

Dortmund Münsterstr. 6-8 **Otto Berthold**

Direkt am Hauptbahnhof.

Ding an sich

Ohne Gefahr für Wäsche und Person, wenn Lösung 15 Min. gerührt und genau nach Gebrauchsanweisung verwendet.

Unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach ganz neuer Methode.

ohne Mühe, ohne Seife!

Waschmaschine u. Waschfrau entbehrlich! Verkaufsstellen sind durch Fensterplakate kenntlich! 2275



Wasch- und Plättanstalten

die Arbeitskräfte sparen und den Verdienst Verdoppeln wollen, müssen mit unseren Patent-Universal-Plättmaschinen Waschmaschinen usw. arbeiten. Ratenzahl. gestattet. Preisl. grat. und franko. Forster Waschereimaschinenfab.

Rumsch & Hammer

Forst. Laus. Filiale: Berlin, Friedrichstr. 16. Handelsstätte Musterausstellung in d. Armee-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung Berlin-Friedenau, b. 15. 9. 4. J.

Ernst Blumentrath

Dortmund, Bremerstrasse 22

liefert alle Sorten

Kohlen, Koks und Briketts

zu äussersten Tagespreisen

Fernruf 335.

Doppel-Torpedo

Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo

• mit 2 Uebersetzungen.

Beste Gebirgs-Freilaufnabel • Ein Meisterwerk Deutscher Technik.

In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Frisch gepökeltes Schweinekleinfleisch 16264

eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 25 Pf.

Voß & Eisner, Fleischwarenfabrik, **Nortorf i. H.**

fert. Selbstverständlich muß der Patient dabei Diät halten, nur schleimige Suppen und dergleichen genießen, bei diesem Verhalten vergeht der Durchfall von selbst in kurzer Zeit. War aber die Reizung der Schleimhäute zu stark, so kann es wohl vorkommen, daß der Durchfall noch längere Zeit andauert. Dann ist beim Einhalten einer strengen Diät der Gebrauch der Heidelbeere am Platze. Damit ist aber auch die Rolle unseres Hausmittels ausgespielt.

Handelt es sich um chronische, lang andauernde Durchfälle, so darf man nicht weiter auf eigene Faust herumkurieren. Es können da im Darm Veränderungen, Entzündungen, Geschwüre sich gebildet haben, die der Laie nicht beurteilen kann. Er muß also den Arzt um Rat fragen. Vielleicht wird dieser den Gebrauch von Heidelbeersäften und -Gerichten zweckmäßig finden, vielleicht aber auch eine andere Behandlung anordnen. Darnach muß sich der Patient richten, wenn er nicht ernsten Schaden nehmen will.

Vielen Freunden und Freundinnen der Hausapotheke wird diese Auseinandersetzung vielleicht nicht gefallen, die Wertschätzung der gerühmten Heidelbeere wird ihnen zu gering erscheinen; doch war diese Einschränkung unumgänglich nötig, denn übertriebene Vorstellungen von der Heilkraft der Hausmittel stiften mehr Schaden als der Unerfahrene glaubt.

Eines schickt sich nicht für alle. So auch unsere Heidelbeere. Gerade wegen ihrer stopfenden Eigenschaft muß sie von denjenigen gemieden werden, die an chronischer Verstopfung leiden und die Zahl dieser Menschen ist nicht gering. Die sitzende Lebensweise, wie sie in vielen Berufen erfordert wird fördert diese Störung der Leibesfunktionen und in der modernen Zeit nehmen diese Berufe und die Zahl derjenigen, die sich ihnen widmen, ständig zu. Das sind Gründe, welche die Heidelbeere als ein hygienisches Gericht ohne jede Einschränkung nicht passieren lassen. Für Menschen mit sitzender Lebensweise ist der Genuß aller anderen Frucht- und Beerensorten dagegen empfehlenswert. Nur die Preißelbeere wirkt auch stopfend, wenn auch schwächer als die Heidelbeere. Trotz alledem ist die Zahl der Menschen, welche sich mit vollem Vorteil für ihre Gesundheit an der Heidelbeere erquicken und erlaben können, groß genug. Darum steigt auch die Nachfrage nach dieser Gabe unserer Wälder und Heiden mehr und mehr und dementsprechend gehen auch die Preise in die Höhe; denn in der Neuzeit hat sie noch eine neue Verwendung gefunden. Seit alter Zeit war die Heidelbeere in nähere Beziehungen zum Wein getreten. Man hatte nämlich gefunden, daß man mit ihrem Safte auf ganz unschädliche Weise aus einem weißen Wein einen roten machen könne. Ehe man die Anilinfarben kannte, galt in dieser Hinsicht die Heidelbeere sehr viel, und von Deutschland wurden jährlich hunderte von Fässern präservierten Heidelbeersaftes nach Frankreich verschickt. Leider kehrte ein großer Teil ihres Inhalts in fraglichem französischen Rotwein zu uns zurück.

Vor dreißig Jahren wurde das anders. Man machte die Erfahrung, daß der Heidelbeersaft sich doch verjähren läßt, trotz seines hohen Gerbstoffgehaltes, und daß er schließlich einen sehr annehmbaren Wein liefert. Man probierte das zuerst im Haushalte aus und dann fanden sich Fabrikanten, welche Heidelbeeren Engros kelterten. Die Erzeugnisse, die in den Handel kamen, waren je nach der Quelle verschieden, aber es gab darunter auch tadellose Heidelbeerweine. Ja, man konnte sogar einen ganz schmackhaften Heidelbeerchampagner trinken. Es ist aber klar, daß gerade die guten Sorten nicht spottbillig sein konnten. Dazu kam noch, daß in weiten Kreisen immer ein gewisses Mißtrauen gegen die Obst- und Beerenweine herrscht; man gibt, ob immer mit Recht, sei dahingestellt, dem Rebensaft den Vorzug. In Weinschenken wollte man sich nicht entschließen, den Heidelbeerwein einzuführen. Manche Wirte waren bereit es zu tun, aber diese fraglichen Kunden äußerten den Wunsch, der Fabrikant möchte doch zu seinem Heidelbeerwein — Rotweinetiketten liefern. Unter solchen Umständen führte sich der Heidelbeerwein hier und dort als Tisch- und Hauswein zwar ein, daß aber seine Herstellung wirkliche Fortschritte gemacht hätte, kann man nicht sagen. Eine freundliche Aufnahme fand dagegen der neue Wein in ärztlichen Kreisen. Kein geringerer als Pettenkofer gab ihm ein empfehlendes Geleite auf den Weg. Die stopfende Wirkung des Heidelbeersaftes war auch dem Heidelbeerwein erhalten geblieben, der Alkohol, den er enthielt, wirkte außerdem wärmend. So fand man ihn für Kranke, die zu Diarrhöen neigen, durchaus brauchbar, und verwendete ihn als Ersatz für den Rotwein. Am meisten eignete er sich für die Behandlung der Kranken, bei denen man teure Weine aus ökonomischen Gründen nicht verordnen konnte; denn für denselben Preis, den man für den Heidelbeerwein zahlte, erhielt man doch fragwürdige Rotweine, während der erstere wirklich rein und echt war. So hat sich denn der neue Wein als Medizinwein eingebürgert, seine Abnehmer waren vor allem Krankenhäuser und Apotheken. Und das war für die Weinproduktion an sich nicht von großem Vorteil. Man legte zu viel Gewicht auf die stopfende Eigenschaft des Gärungsproduktes und schränkte dadurch seinen Verbrauch als Tischwein bedeutend ein. Viele Leute verzichten schon auf den Rotwein darum, weil er stopft, nun ist diese Wirkung beim Heidelbeerwein noch größer. So hinderte auch in diesem Falle die gerühmte Heilkraft der Heidelbeere einen flotten Massenumsatz.

Und doch kann man diese Klippe wohl umgehen. Wir haben es in der Hand, die heilende Wirkung des Heidelbeerweines zu erhöhen oder auch seinen Gerbsäuregehalt zu mindern. Lassen wir z. B. noch die Stengel und die Blätter des Heidelbeerstrauches mit dem Beerensafte vergären, so erhalten wir einen Wein von hohem Tanningehalt. Setzen wir aber dem reinen Safte mehr Wasser und weniger Zucker zu, so erhalten wir ein leichteres dem Rotwein mehr ähnliches Getränk. Das ist ein Fingerzeig für diejenigen, die den Heidelbeerwein selbst im Haushalte vergären.

Trotz dieser erschwerenden Umstände hat der Heidelbeerwein doch eine Zukunft und wird sich im Laufe der Zeit mehr und mehr durchringen. Dann wird auch die Nachfrage nach diesen Waldbeeren noch mehr steigen; die Scharen der Frauen und Kinder, die zur Sommerszeit in unsre Wälder und Heiden hinausziehen, um die Heidelbeerbüsche von den schwarzen Früchten reinzukämmen, werden die Ansprüche der Käufer nicht befriedigen können, die billige Beere wird im Preise steigen und dann wird die Frage auftauchen, ob es nicht an der Zeit ist, das heilende Kräutlein in Kultur zu nehmen. Es ist noch nicht lange her, kaum einige Jahrhunderte sind vergangen, daß man die Erdbeere, die Stachel- und Johannisbeere, die Himbeere und Brombeere aus dem Walde in Gärten mit Erfolg verpflanzte. Die Heidelbeere und Preißelbeere warten noch auf den findigen Mann, der mit ihnen eine Feldkultur versucht. Einmal wird er kommen und scheinbar unnütze Sandflächen werden dann reiche Früchte tragen.

Bis dahin aber bedarf die Heidelbeere in unseren Waldungen einer vernünftigen Schonung. Die Ausflügler und Sommerfrischler gehen gern in den Wald und es macht ihnen Spaß und Freude, Heidelbeeren zu suchen, aber nur die reifen Beeren pflegen sie zu schätzen. Auf das Heidelbeerkraut blicken sie mit unwissender Verachtung herab und zertreten es rücksichtslos, wenn sie kreuz und quer im Walde laufen. Je besuchter eine Sommerfrische ist, desto sichtbarer sind die Folgen solcher Verwüstungen; immer lichter wird das grüne Gestrüpp, mit dem die Heidelbeeren so malerisch den Waldboden bedecken. Nötig ist das nicht und den Forstmann ärgert es. Wenn dieser und anderer Waldschaden sich häuft, so sieht er sich schließlich veranlaßt, Verbotstafeln aufzustellen und den Wald zu schließen. Das Publikum will sich an dem Walde und an seinen Früchten erfreuen, es muß ihn aber auch zu schonen verstehen, sich seiner würdig erweisen.

Briefkasten der Redaktion.

H. S. 20 bis 25 Minuten.

H. H., Dortmund. 1. Ja, aus dem Vermögen des Mannes, soweit das eigene nicht reicht. 2. Nicht von dem von Ihnen eingebrachten Gut, wohl aber von dem Vermögen des Mannes, welchem auch der Erwerb während der Ehe zufällt. 3. Es kommt darauf an, wie die Versicherung genommen ist. Ist sie für die Erben genommen, so erben Ihre Stieftöchter selbstverständlich mit und zwar je zu einem Kindesteil.

Hahnenmühle. Ja.

O. G., Dortmund. Sie müssen vorher für jedes Kind 10 000 Mark sicherstellen.

K. T., Silschede. Dann ist bei Ihnen vierteljährliche Kündigung, frühestens am 1. Oktober zum 1. Januar 1908, selbstverständlich.

J. D., Dortmund. Zu 1. Nein, nur dann, wenn es der Direktor gestattet. Zu 2. Vielleicht zwei Karten. Zu 3. Mindestens die Billeitsteuer und für die Garderobe.

J. S. 3., Dortmund. Zu 1. Sie werden nichts erstattet bekommen. Zu 2. Wenden Sie sich an Herrn Ober-Stadtsekretär Stolzenburg im Stadthause Olpe Nr. 3.

C. N. 5, Dortmund. Sie müssen sich stets an die Polizeibehörden der betreffenden Aufenthaltsorte wenden.

H. S. 20, Werne. Wenden Sie sich an den praktischen Arzt Herrn Dr. med. Crone in Dortmund.

A. R. 61, Dortmund. Sie müssen sich an Herrn Ober-Stadtsekretär Graper im Verwaltungsgebäude 2 Betenstr. Nr. 35 wenden.

F. H. 83, Dortmund. Adressieren Sie nur: An den Berliner Luftschiffer-Verein in Berlin, zu erfragen beim Königlichen Polizei-Präsidium daselbst.

P. N., Ennigerloh. Zu 1. Die Firma muß das Gehalt noch sechs Wochen lang vom Tage des Unfalles an bezahlen. Zu 2. Sie kann das Krankengeld auf das Gehalt anrechnen.

41 P. F. In Biebrich, Ettlingen, Jülich, Marienwerder, Potsdam, Treptow a. R. und Weißenfels. Alter 17 bis 20 Jahre, Größe 1,54 Meter, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen und Anlagen zu chronischen Krankheiten, dabei wird gute Führung und ausreichende Schulbildung vorausgesetzt.

118 Dortmund. Fahrpreis 3. Kl. über Wetter-Siegen-Gießen 9,30 Mk., dito 4. Kl. 5,40 Mk., über Kassel 3. Kl. 10,80 Mk., dito 4. Kl. 6,40 Mk. Abfahrt über Hagen 6,30 Vorm., über Kassel 5,35 Vorm., oder 10,33 Vormittags.

Treuer Abonnent, Kreis Hörde. Es ist statthaft mit einer Militärfahrkarte Eilzüge und Personenzüge zu benutzen und wenn Schnellzugsberechtigung seitens des Truppenteils bescheinigt ist, auch solche, jedoch beträgt der Preis für die Zuschlagskarte in diesem Falle 1 Mk., Fahrpreis für Milit. 4,20, bei Benutzung von Schnellzügen also 5,20 Mk.

„Görlitz". Fahrpreis 2. Kl. 32,20 Mk., 3. Kl. 20,70 Mk. Ueber Hildesheim oder Holzminden-Aschersleben oder Kassel-Halle-Torgau Ueber Hildesheim 9,31 Vorm. Ueber Kassel 11,16 Vormitt. (Hamm-Soest.)

P. G., Derne. Eine freiwillige Meldung ist nicht mehr statthaft.

F. F. 1011. Eine Berufung gegen den Bescheid ist selbstverständlich zulässig.

Herm. K., Brasserie-T. Wie „w".

W. W., Kneuttingen. Wenden Sie sich an die Krankenkasse für kaufmännische Angestellte in Hamburg.

N. L. 500, Huckarde. Zu 1. Fahren Sie nach Asmannshausen oder Rüdesheim. Zu 2. Die Ihnen zusagende Pension müssen Sie sich dort selbst suchen.

G. K. 1002 in K. D. W. Sie bleiben nach der Abmachung an vierteljährliche Kündigung gebunden.

K. F., Altenderne. Wenn er sich unter 3000 Mark bewegt.

B. W. 1000, Dortmund. Im Falle Ihnen durch das Ungeziefer die volle Ausnutzung der Wohnung unmöglich gemacht wird, brauchen Sie weder einzuziehen noch zu zahlen.

J. S. 50, Dortmund. Zu 1. Das ist kein ausreichender Grund zum vorzeitigen Ausziehen. Zu 2. Sie bleiben an vierteljährliche Kündigung gebunden.

H. St., Dortmund. Zu 1. Ein besonderes Institut der bezeichneten Art besteht hier nicht. Zu 2. Sie wenden sich am besten an Herrn Professor Dr. Schulzke hier.

H. A., Dortmund. Wenden Sie sich an die hiesige Drogen-Großhandlung von Karl von Velsen u. Blume, Gutenbergstr. Nr. 40a.

J. S., Dortmund. Zur Zeit reist er in Europa herum. Kürzlich war er im Haag.

Kirchliche Nachrichten.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 10 Uhr: Pastor Daub. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt. **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Hartog.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Seewald. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Johanneum, Kielstr. 12 Pastor Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Traub.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Ulmke. Morgens 10 Uhr: Pastor Brockhaus. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Brockhaus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brockhaus.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Pastor Höpker. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Bosselmann.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Höpker. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Brand aus Eving. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle, Sonntag, den 14. Juli, morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt.

Evangelisch lutherische Gemeinde, Arbeystr. 82a. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, Gottesdienst und heiliges Abendmahl. Pastor Lochte aus Witten.

Holländische Godsdienst in het Kerkzaaltje, Königswall 55. 's morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, den 14. Juli, vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, den 17. Juli, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Theologie Studierende in Bonn. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Wellinghofen. Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. 9 Uhr: Beichte. Anmeldungen bei Pastor Hünerhoff. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst für Katechumenen und Konfirmanden. Nachm. 2¾ Uhr: Taufen.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. Bibelstunde Donnerstag Abend 7½ Uhr: Jakobstraße 29.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, danach Taufen. Pastor Frey.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Mengede. Morgens 8 Uhr: Pastor Stenger. Morg. 9½ Uhr: Probepredigt. Pastor Beuker-Soest. Amtshandlungen in der Pirche: Pastor Stenger.

Westerfilde. Morgens 9½: Pastor Schmiedicke.

Derne. Morgens 9 Uhr: Pastor Thabe. Morgens 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Thabe. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 9 Uhr: Pastor Ringsdorff. Morgens 10¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Wanne. Evangel. Gemeinschaft, Bahnhofst. 76. Sonntag, vorm. ½10 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittag 5 Uhr: Predigt. Mittwochabends 8 Uhr: Bibelstunde.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 190. Sonnabend, 13. Juli 1907.

Der Geigenkasten.

12) Roman von J. A. Pfuhl. (Nachdruck verboten.)

Der Geheimrat zog entrüstet mit seinem Zeitungsblatt ab und wir nahmen uns vor, nicht mehr davon zu sprechen.

Aber einige Tage später wurde ich doch in die höchsten Zweifel zurückgeworfen.

Tante ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß sie daran teilnehmen kann. An ein Ausgehen ist noch nicht zu denken, aber die Treppe zum Speisesaal hinunter kann sie bei einiger Vorsicht schon gut überwinden.

Ich hatte sie soeben hineingeführt und wir standen noch in einem kleinen Kreise von Bekannten, unter anderen auch der Baron, plaudernd beisammen, bevor wir unsere Plätze einnahmen.

Da sah ich plötzlich, wie der Baron hastig zusammenzuckte, um einen Schatten bleicher wurde und seine Augen sich wie in starrem Schrecken auf einen neuen Gast richteten, der soeben in den Saal getreten war. Er beherrschte sich aber sofort und wendete sich, wie ich deutlich merken konnte, mit Aufbietung aller Kraft wieder zu uns.

Und nun geschah etwas ganz Wunderbares. Seine Augen fielen wie durch einen geheimen Zwang in die meinen. Er las darin meine Gedanken, ich sah den Reflex davon auf seinen Zügen, und in einer mir jetzt ganz unfaßbaren Begierde, diesen Augenblick festzuhalten, sagte ich in der instinktiven Erkenntnis der Situation, indem ich fest mit meinen Blicken an seinem Gesicht hing, langsam und mit einer mir sonst fremden Bösartigkeit: „Ach, Sie kennen diesen Herrn — Baron?" Immer noch sah er mich an. Wie zwei Dolche lagen seine Augen auf mir. Sein Gesicht verzerrte sich, ich glaube, er hätte mich am liebsten geschlagen. Dann aber glätteten sich seine Züge, und er sagte wieder ganz ruhig: „Welchen Herrn, mein gnädiges Fräulein?"

Das war eine große Unklugheit von ihm. Seine Komödie war offenbar. Er bereute es wohl auch gleich, wendete sich in den Saal zurück, wie um die Persönlichkeit ausfindig zu machen, um die es sich handelte.

„Den Sie soeben so scharf fixierten," fuhr ich langsam fort.

Er war wieder vollständig ruhig geworden.

„Mein," antwortete er oberflächlich, um gleichsam die Bedeutungslosigkeit der kleinen Szene zu charakterisieren. „Ich kenne ihn nicht. Die auffallende Aehnlichkeit mit einem Verstorbenen erschreckte mich."

Wir setzten uns zu Tische, und unsere interessante Unterhaltung wurde, jedenfalls sehr zu seiner Erleichterung, unterbrochen.

Ich habe aber dann weitere Beobachtungen gemacht.

Der neue Gast ist ein kleiner, unscheinbarer Mann, der in einem schmalen, bartlosen Gesicht eine graue Brille trägt und durch absolut nichts auffällt. Er sitzt den ganzen Tag hinter seinen Zeitungen verborgen, raucht immerfort Zigaretten und kümmert sich um keinen Menschen.

Nur der vorhin erwähnten kleinen Szene kann ich es zuschreiben, daß ich doch mehr an ihm sehe als die andern.

Eine große Beruhigung ist es mir, daß auch er in der ersten Etage, gleichfalls unsern Zimmern gegenüber und dem Baron benachbart logiert. Ich habe weder Saja, noch dem Geheimrat meine Vermutungen mitgeteilt, weil ich sicher glaube, daß Verschwiegenheit hier die beste Maßregel bildet.

Lebe wohl, meine Kato. Mein nächster Brief soll Dir wieder mehr von mir und meinem Leben erzählen.

Bis dahin behalte lieb

Deine Josefa von Harding.

Montreux, den 18. November 19 . .

Trotz all der Aufregungen in der letzten Zeit haben die Sitzungen zu meinem Porträt ihren fast ununterbrochenen, ruhigen Fortgang genommen.

Doch kann ich eigentlich von Sitzungen gar nicht sprechen. Der Professor behauptet nämlich, er wisse mich jetzt „auswendig", ich könne ruhig an meinen Bildern malen, die stille Versunkenheit in meine Arbeit sei ihm gerade recht.

Ich habe noch keinen Blick auf sein Werk werfen können, trotz meiner offen eingestandenen Begierde, es zu sehen.

Als ich neulich einmal darum bat, erwiderte er lachend: „Warten Sie doch ab; ich hätte nicht geglaubt, daß Ungeduld und Neugierde zu Ihren Fehlern gehören."

Nun mußte auch ich lachen.

„Ungeduld und Neugierde?" sagte ich dann. „Ich glaube, in diesem besonderen Falle sind beide zu entschuldigen."

„Hm — hm," machte er. „Ich entschuldige Sie ja auch gern. Sie wären ja kein Weib, wenn Sie beide nicht hätten!"

„Oh, Herr Professor, seien Sie aufrichtig," erwiderte ich mutwillig. „Was man beim Manne kühnes Streben und zielbewußtes, rücksichtsloses Vorwärtsstürmen nennt, drückt man bei uns Frauen zu Ungeduld und Neugierde hinunter."

„Sie meinen, ich tue das?"

„Es scheint so!"

„Nun, Sie irren doch! Nur möchte ich Sie manchmal — es kommt immer wieder bei mir zum Durchbruch — ich möchte Sie, gerade Sie, manchmal weniger himmelstürmend, weniger zielbewußt — nun kurz, weicher — sorgloser sehen."

„Sorgloser? Wie wäre das möglich?"

„Sie haben ja recht. Wie Sie mir Ihr Leben geschildert haben, billige ich ja blindlings alles, was Sie erstreben. Und doch, es schmerzt mich, es — verletzt mich!"

Ich fühlte, wie mir das Blut zum Herzen schoß.

„Ich vermag Sie gar nicht zu verstehen, Herr Professor," sagte ich dann, mit meiner Erregung kämpfend. „Mein Fall kann Ihnen doch unmöglich etwas Neues bieten? Es wimmelt doch heutzutage von Frauen, die so denken, so handeln wie ich. Sollte Ihnen das noch niemals nahe getreten sein?"

„Da irren Sie doch. Durchaus nicht! Das sind vereinzelte Fälle."

„Herr Professor —"

„Jawohl, vereinzelte Fälle," sagte er nun mit zornig zusammengefalteter Stirn. „Oder wollen Sie sich etwa zur Boheme rechnen?"

„Nein, gewiß nicht — aber —"

„Kein Aber! Was da so herumkriecht am Boden im Staub unserer Ateliers, kann das mitzählen? Und die wenigen, die da hinausstreben oder hinausgekommen sind über die Grenzen, die ihnen gesteckt sind, ist das die Norm?"

„Ich hatte gehofft —"

„Ach so, Sie meinen, ein Recht zu haben, sich gleich von vornherein diesen zuzugesellen? Das soll sich erst erweisen! Was dahin ist ein langer Weg und der Blütenstaub Ihrer Seele kann dabei zum Teufel gehen."

Ich saß wie vernichtet auf meinem Stuhl und fühlte mich vollständig ratlos. Was sollte ich tun, was sagen? Ich fühlte, daß er ungerecht war und seine Ungerechtigkeit wollte meinen Trotz aufstacheln. Aber ich zwang mich zur Ruhe und sagte leise, als er lange geschwiegen hatte: „Sie meinen also, Herr Professor —"

„Ich meine gar nichts," fuhr er zornig herum, „ich habe mich immer den Frauen dieser Art ferngehalten. Es widerstrebt meinem ästhetischen Gefühl, die Frau im bitteren Kampfe zu wissen. Die Frau, die man liebt, möchte, man —" Er brach ab und ging mit großen Schritten auf und nieder.

„Sie kennen dem Bilde nach meine verstorbene Schwester," fuhr er dann erregt fort, „diese und eine zweite Frau, die, die ich geliebt habe und um derentwillen ich unverheiratet geblieben bin, sind für meine Anschauungen bestimmend gewesen. Sie waren Frauen in des Wortes schönster, edelster Bedeutung. Liebe war ihr höchstes Gebot und Demut ihre schönste Tugend. Beide waren klug, fein und von entzückender Weiblichkeit. Ihre Macht auf mich war unbegrenzt. Jetzt treten Sie in mein Leben, Josefa, und werfen alles über den Haufen, was festgefügt in meinem Geiste lag. Glauben Sie etwa, darüber kommt man so leicht hinweg? Und das Tollste ist, daß ich Ihnen helfen soll bei dem, was meinem innersten Wesen widerstrebt."

„Herr Professor —"

„Jawohl — helfen! Ich Ihnen! Ins Leben hinauszustürmen! Fort von allem, was Sie besessen haben, von Ihrer Mutter, von — — mir!"

Ich war aufgefahren und starrte ihn ganz entsetzt an.

„Sie sollen, Herr Professor? Sollen?"

„Nun, nun, nun, beruhigen Sie sich nur. Ich habe mich falsch ausgedrückt. Sie haben nichts von mir verlangt, nein, gewiß nicht. Ich selbst habe Sie zum Sprechen veranlaßt und damit die Initiative zu allem gegeben. Und was bleibt mir schließlich denn noch anderes übrig? Ich muß in mein eigenes Fleisch schneiden, um Ihren Trotz zu unterstützen."

„Trotz?"

„Nun, meinetwegen nennen Sie es, wie Sie wollen! Es wird Sie fortführen und mich alt und einsam machen. Ich war es nicht, bevor Sie kamen. Aber ich werde es sein, wenn Sie von mir gehen."

„Ich werde doch weiter bei Ihnen studieren," stammelte ich, kaum meiner Stimme mächtig.

„Pah —" machte er, indem er ungeduldig durchs Atelier schritt. „Aber innerlich — das ist es! Sie sind jung, schön, reichbegabt, und wenn Sie zehnmal nicht wollen, das Leben mit seinen tausend Teufeleien kommt schon von ganz allein zu Ihnen. Bald werden Sie eine unserer ersten sein, aus der Menge herausstreten; da wird denn auch bald genug Ihr Herz sein Recht verlangen. Und ich? Wo bleibe ich? Nun ja, ich packe ein und gehe nach Hause, um mich mit meiner ganzen großen Kunst still hinter den Ofen zu setzen."

Plötzlich blieb er stehen und sah finster zu mir hinüber. Oder wie, Josefa, wird es anders sein?" Sehen Sie mich an, sprechen Sie nicht, nur blicken Sie her. Wird es — — anders sein?"

Ich konnte nicht aufblicken. Ich hatte das Gesicht in die Hände gelegt und stöhnte leise in mich hinein. Er ahnte ja nicht, wie meine Seele ihm gehört, wie mein Herz so ganz und gar sein eigen ist. Und doch, kein Blick sollte verraten, was in mir vorging. Ich kann ja nicht, ich darf ja nicht. Ich muß auf meinen hohen Gipfel steigen und meine Glocken klingen lassen. Ich blickte nicht auf.

Es blieb lange, lange still. Dann endlich sagte er, wie es mir schien, mit ganz veränderter Stimme: „Uebrigens habe ich Ihnen eine Neuigkeit mitzuteilen. Schauen Sie mal, da habe ich einen Brief aus München bekommen, der bringt Ihnen etwas sehr Gutes."

Er trat ganz nahe zu mir heran und sah mir mühsam lachend in die Augen. Er war sehr bleich und der Brief, den er mir reichte, zitterte leise in seiner Hand.

Durch meine Tränen sah ich ihn an, dann den Brief und schüttelte langsam den Kopf.

Ich konnte nicht und ich wollte auch nicht. In diesem Augenblicke nicht!

Da sah er mich lange und tief an und sagte ganz langsam mit umflorter Stimme:

„Warum weinen Sie, Mädchen? Ihre stolze Seele müßte die Tränen nicht kennen! Sie wollen nichts aus Menschenhand! Alles allein vom Schicksal und aus Ihrer eigenen Kraft. Da muß man hart sein. Oder ist noch so viel Wahrheit in Ihnen, daß Sie einem Glück nachweinen, das Sie von sich stoßen? Wer auf die Gipfel steigen will, muß über Leichen schreiten. Sie haben ja den Mut dazu! Warum weinen Sie?"

Oh, meine Kato, wo habe ich die Kraft herbekommen, ihm in diesem Augenblick nicht an die Brust zu sinken. Jede Fiber meines Herzens verlangte danach und doch hielt es mich mit tausend Banden. Ich konnte nicht, ich konnte nicht und durfte auch nicht.

Wieder war es lange still geblieben, dann klang seine Stimme wie sonst immer in ruhigem Tone zu mir herüber.

„Wie ich Ihnen schon sagte, dieser Brief bringt Ihnen viel Gutes. Sie haben Glück. Hoffentlich werden Sie mir nicht böse sein, ich habe Ihre Bilder nach München geschickt. Hier fragt nun der Kunstverlag bei mir an, ob Sie sie für je hunderundfünfzig Mark verkaufen wollen. Ich denke, Sie nehmen an. Zugleich bestellt er vier weitere, wenn möglich zwei etwas größere in sechs Wochen zu liefern. Das ist ein hübscher Anfang, immerhin aber noch nicht genug. Sie können bei Ihrer starken Begabung mehr und Größeres, dazu gehört selbstverständlich noch ein strenges Studium. Vor allem muß der Dilettantismus, der noch ziemlich hervortretend ist, heraus. Die kleinen Bilder malen Sie ruhig so weiter, dadurch werden Sie sich die Mittel erringen, die Sie nötig haben werden. Warum starren Sie mich denn so entgeistert an? Alles, was ich

Ihnen sage, ist wahr. Aber glauben Sie mir nicht! Da lesen Sie selbst, es steht da schwarz auf weiß!"

Mit zitternden Fingern nahm ich endlich den Brief und versuchte zu lesen. Es war unmöglich, es flimmerte mir vor den Augen, die Buchstaben tanzten wie toll durcheinander: „Es geht nicht —" lächelte ich dann. „Ich glaube es auch so. O Gott, wie soll ich Ihnen danken?"

Er lachte belustigt auf. „Danken? Wofür denn? Vorläufig habe ich doch nicht mehr getan, als Frau Professor Kröner. Sie sehen doch, Ihre Bildchen gehen wie warme Semmeln weg. Sie haben's getroffen. Wonach andere jahrelang ringen, haben Sie im Handumdrehen erwischt. Ich freue mich auch. Sie sind nicht der erste Anfänger, dem ich auf die Beine geholfen habe. Aber nun auch vorwärts, jetzt gibt es kein Zurück mehr. Nun mal auch beweisen, daß Ihre glühenden Wünsche nicht am ersten Haken hängen bleiben und im ersten Sturm zerflattern. Was Sie bis jetzt geleistet haben, machen Ihnen Tausende nach, aber wenn Sie wollen, so werden Sie das Höchste erreichen!"

Ich hatte ihm atemlos zugehört, Feuerströme waren mir vom Herzen zum Kopf und vom Kopf zum Herzen gestiegen. In dem Wirbel der Empfindungen, der über mich hinbrauste, klang und sang es nur immer wieder, immer wieder, immer wieder: „Wenn Sie wollen, so werden Sie das Höchste erreichen!" Ich hob den Kopf, sah mich im Atelier um, als wäre es etwas Neues, Niegeschautes. Dann blickte ich hinaus, wo die Welt sonnig, schön und gottgesegnet mit tausend Armen nach mir winkte.

Dann blickte ich zurück, wo seine Augen glückverheißend auf mir ruhten. Da kam ich zum Bewußtsein meines Glücks — alles andere um mich her versank.

„Aber der Weg, der Weg dahin?" stammelte ich.

Sein eben noch so strahlendes Gesicht verfinsterte sich wieder.

„Ach so," sagte er auflachend. „Da sieht mans wieder, daß Sie aus Metall sind. In allem Zuhel nur immer hübsch kühl bleiben und bei allem Vorwärtsstürmen nur hübsch artig auf die Wegweiser blicken. So kommt man vorwärts! Ja, ja! Darin liegt's! Wer das gerade nicht hat, verkloppert oder bleibt ein Stümper! Also kommen Sie, wir wollen uns auf die Terrasse setzen und besprechen, was zu tun ist. Zunächst also, solange Sie in Montreux sind, malen Sie natürlich bei mir weiter. Wie lange wird Ihre Tante hier bleiben?"

„Ich weiß es nicht. Tante ist so impulsiv in ihren Entschlüssen, daß man nichts voraus bestimmen kann."

„Jedenfalls doch wohl aber bis zu ihrer endgültigen Genesung?"

„Die schreitet jetzt rüstig fort. Sie darf schon Treppen steigen und fängt auch schon an, im Garten zu promenieren."

„Nun, sei es, solange wie es sei. Wir werden die Zeit nützen. Vor Ihrer Abreise werde ich mit ihr Rücksprache nehmen."

„Um Gotteswillen," unterbrach ich ihn, „es wird wieder alles verdorben."

„Was denn?" Ich denke, nun heißt es biegen oder brechen, oder — nicht?"

Ich atmete erleichtert auf. „Ja, ja," lachte ich dann. „Ich kann mich nur nicht gleich ganz hineinfinden."

„Bis dahin haben Sie sich mit Ihren kleinen Bildern — ich rechne — tausend Mark zusammengemalt. Wir fordern für die bestellten höhere Preise. Ihre Tante muß sich fügen."

Ich seufzte flüchtig auf. „Sie wird es Mama entgelten lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Mumie.

Erzählung von Paul Eberhardi.

(Nachdruck verboten.)

Der Professor Tögeny und seine Frau galten in der Stadt als ein recht ungleiches Paar — und das mit Recht. Franz Tögeny war häßlich, klein und interessant, eine Erscheinung, von der die Damen zu sagen pflegten, sie sei unwiderstehlich in ihrer Häßlichkeit. Seine Gattin Ilka dagegen war schlank, blond und zart wie eine Blume. Niemand konnte begreifen, weshalb sie ihn geheiratet hatte, und es gab in der Tat in ganz Preßburg nur einen, dem sie dieses „warum" anvertraut hatte — das war der junge Maler Josef Doreskin, der ein häufiger Gast im Hause des Professors war.

Die Klatschsucht der Stadt hatte sich längst dieser drei Menschen bemächtigt, denn sowohl an dem interessanten Ehepaar wie an dem jungen Maler haftete etwas ungewöhnliches. Doreskins Vater nämlich, der ebenso wie Tögeny ein eifriger Egyptologe gewesen, hatte zu seiner großen Enttäuschung es nicht durchsetzen können, daß sein Sohn den gleichen Beruf wie er ergriffen.

Daß Josef Künstler geworden, hatte den Alten so gewurmt, daß er kurz vor seinem Tode noch ein Testament aufsetzte, in dem er seine wertvollen Sammlungen dem Stadtmuseum vermachte, während sein Sohn nichts weiter erbte, als das kleine Haus und eine besondere kostbare Mumie.

„Vielleicht," so lautete eine Stelle in dem Testament, „vielleicht bekehrt sich mein Sohn beim Anblick dieser wunderbar erhaltenen Mumie dennoch zum Studium der altegyptischen Kultur. In diesem Falle wird er es um so mehr begreifen, daß ich mein ganzes Vermögen in jene Sammlungen steckte, die er nie zu schätzen wußte."

Natürlich konnte Josef diese Hinterlassenschaft nur wie einen Hohn betrachten, wogegen Professor Tögeny schon mehr als einmal versucht hatte, in den Besitz dieser kostbaren Mumie zu kommen.

„Lieber Doreskin", hatte er gesagt, „verkaufen Sie mir doch diese egyptische Prinzessin. Ich wäre glücklich, sie zu besitzen, und Sie können gewiß die Summe gebrauchen, die ich Ihnen dafür biete. Viertausend Mark wären mir nicht zu viel für die Mumie."

Nun konnte aber Josef den Professor nicht leiden und antwortete ihm kühl: „Ich bedauere sehr, ich behalte die Mumie selbst."

„Aber was wollen Sie damit? Ich biete Ihnen fünftausend!"

„Bieten Sie nicht mehr, Herr Professor, es ist vergeblich. Der Sarg mit der Mumie steht in meinem Hause und erinnert mich täglich daran, wie nötig es ist, daß ich praktischer werde, als mein Vater es war."

Tögeny zuckte die Achseln: „Wie Sie wollen. Vielleicht besinnen Sie sich eines Tages noch anders. Ich bin jederzeit bereit, fünftausend Mark zu bezahlen. Inzwischen besuchen Sie uns nur recht oft; mit meiner Frau können Sie ja über Kunst plaudern, was bei mir nicht der Fall ist."

So war es also gekommen, daß die Klatschbasen der Stadt zu sagen pflegten: „Der Professor liebt Doreskins Mumie und Doreskin liebt des Professors Frau. Ein Austausch wäre das einfachste — man sähe nicht ein, weshalb er nicht stattfände."

Das Körnchen Wahrheit an diesen Klatschereien war, daß in der Tat nach und nach Josef und Ilka sich lieben gelernt hatten. Das unglückliche junge Weib, das im wahrsten Sinne des Wortes von ihrer habsüchtigen Mutter an den Professor verkauft worden war, führte ein wahres Höllenleben im Hause ihres Gatten, während nach außen hin der Professor der liebenswürdigste und zärtlichste Gatte zu sein schien.

Es hatte lange gedauert, bis Ilka ihrem jungen Freunde auch nur einen Teil ihrer geheimen Qualen mitteilte. Der Professor war geizig, eifersüchtig, tyrannisch und bodenlos roh.

Im Laufe der Zeit war das liebenswürdige Lächeln von Ilkas Lippen verschwunden und oft glich ihr Gesicht einer steinernen Maske. Niemand da draußen ahnte, daß sie alle Stufen der Erniedrigung bis hinunter zu Schlägen erduldet hatte und daß sie für ihren gefürchteten und gehaßten Gatten nichts anderes war als eine gekaufte Sklavin.

Die Liebenden, die sich bisher auch nicht die geringste Schuld aufgeladen hatten, waren endlich dazu gekommen, sich ihre Neigung zu gestehen. Beide ahnten nicht, daß dieses erste Geständnis und die darauffolgenden wenigen Zusammenkünfte stets von dem Professor belauscht worden waren.

Dieser hinterlistige und grausame Mensch fühlte nicht, daß er selbst seine Gattin soweit getrieben hatte, daß sie jetzt vor lauter Verzweiflung im Begriff war, einen anderen Mann zu folgen. Er sah auch nicht, daß es zunächst das reinste Mitleid und die innigste Freundschaft gewesen, die Doreskin zu seiner Frau gezogen hatte. Er sah nur die Schuld der Beiden, die gar keine Schuld war und in nichts weiter bestand, als einigen flüchtigen Liebkosungen, die sie zwischen Tür und Angel austauschen konnten. Doch hörte er, wie gerade bei der letzten Zusammenkunft seine verzweifelte Gattin dem Maler versprach, am nächsten Tage mit ihm zu entfliehen.

Tögenys Zähne knirschten aufeinander, doch er verschluckte die kochende Wut in seiner Brust, um sich in aller Stille zu überlegen, in welcher Weise er am ergiebigsten seine Rache kühlen könne.

An diesem Nachmittag erhielt der Professor einen Brief von Doreskin, welcher schrieb: „Sehr geehrter Herr Professor! Da ich momentan eine größere Summe nötig brauche, bin ich bereit, Ihnen den Sarg mit der egyptischen Mumie für die mir angebotene Summe zu überlassen. Ergebenst J. Doreskin."

Der Professor lachte laut und höhnisch auf. „Dieser Elende!" knirschte er. „Um mit meiner Frau zu entfliehen, will er das Geld von mir haben! Aber gut — er soll nicht umsonst geschrieben haben."

„Gehst Du noch fort?" fragte ihn Ilka, als er sich zum Ausgehen zurecht machte.

„Ich muß zu Doreskin, um die Mumie zu holen, die er mir verkaufen will. Bleib auf, bis ich zurück bin: ich wünsche, daß Du sie noch siehst."

Ilka schauderte. Sie konnte es nicht begreifen, wie man an einem Leichnam Freude haben konnte, selbst wenn er fünftausend Jahre alt war. Doch sie wagte nicht, zu Bett zu gehen — wie hätte sie sich unterstehen dürfen, einen Befehl ihres Mannes zu mißachten! Zitternd wartete sie auf seine Rückkehr, ganz erfüllt von dem einen Gedanken, daß von morgen an ihre furchtbaren seelischen und körperlichen Qualen ein Ende haben sollten. Josef wollte sie zu seiner Schwester bringen, wo sie bleiben sollte, bis die Scheidung von ihrem Gatten erfolgt war. Dann erst wollten sie sich wiedersehen und später heiraten.

Ziemlich spät am Abend ertönten draußen schwere Schritte; Träger erschienen, die den egyptischen Sarg mit der mehrere tausend Jahre alten Mumie in des Professors Arbeitszimmer trugen und dort niedersetzten.

Als Tögeny die Leute bezahlt hatte, schloß er die Haustür hinter ihnen ab und trat vor seine Frau hin, die in unerklärlicher Angst im Wohnzimmer in einer Ecke stand.

„Komm mit!" fuhr er sie an, packte sie am Arm und zog sie mit in sein Arbeitszimmer. „Du wirst Dir meinen Schatz ansehen", fuhr er fort.

Seine teuflisch verzerrten Gesichtszüge, sein satanisches Lächeln und ein Etwas in seinen Augen ließen Ilka vor ihm zurückweichen und sie stieß einen leisen Schrei aus.

„Was ist Dir?" zischte er. „Warum schreist Du?"

„Dein — Dein Gesicht!" stammelte sie mit weißen Lippen.

Er hob die Faust zum Schlag, ließ sie aber wieder sinken und lachte so gellend auf, daß Ilka von neuem zusammenschauderte.

Nun nahm der Professor eine Lampe, setzte sie neben den auf der Erde stehenden Sarg auf einen kleinen Tisch, so daß das Licht nur auf das Kopfende des Sarges fiel, das Zimmer jedoch im Dunkeln blieb.

„Komm her!" befahl er dann mit roher Stimme. „Ich habe einen hohen Preis bezahlt für das, was hier in dem Sarg ist!"

„Die Mumie!" hauchte Ilka. „Ich mag sie nicht sehen!"

„Du mußt!" knurrten der Professor und zerrte sie vor den Sarg. „Der Anblick Doreskins wäre Dir wohl lieber, he?"

Ilka antwortete nichts auf diese Worte, sondern blickte in Furcht und Grauen auf den Sarg. Ihr Mann schraubte den Deckel ab und die arme, zu Tode gequälte Frau nahm all ihre Kraft zusammen, um sich auf den Anblick der einbalsamierten Ueberreste der mehrere tausend Jahre alten egyptischen Prinzessin vorzubereiten. Es lag etwas furchtbar Unheimliches und Grimmiges in dieser Szene.

Plötzlich ließ Tögeny den Deckel neben den Sarg gleiten und das Licht der Lampe enthüllte, was darin lag — es war aber nicht die Mumie.

Ilka erhob sich schweigend, um — wie ein vom Blick der Schlange fasziniertes Vogel — näher zu kommen. Sie blickte auf ihren Gatten und von diesem auf den Sarg. Dann kam es leise wie ein Hauch von ihren weißen Lippen:

„Tot?"

„Tot!" antwortete Tögeny mit teuflischer Grausamkeit. „Dein lieber Josef Doreskin — tot!"

„Du — Du —"

„Jawohl, ich — ich habe ihn getötet!" Des Professors Augen bohrten sich mit unbeschreiblicher, dämonischer Gier in das starre Antlitz seiner Frau. „Statt des Geldes, das er von mir für Eure Flucht haben wollte, steckte ich einen Dolch zu mir und damit habe ich ihn getötet. Mit Eurer Flucht ist es nun nichts. Der Bursche ist tot — ich habe meine Rache —"

Ilka hatte keine Silbe erwidert. Leichenblaß keinen Blutstropfen im Gesicht, trat sie an die Leiche heran, kniete neben derselben nieder und küßte die starren, kalten Lippen des Toten — wieder und immer wieder — — und dann brach sie in ein schrilles Gelächter aus, das immer lauter und gellender wurde und unheimlich durch das ganze Haus schallte.

„Ah!" zischte der Professor und sein Gesicht erglänzte in satanischer Freude, „also Deine Strafe beginnt schon! Er ist tot — sie wahnsinnig! Na, da wird es Zeit, daß ich mich aus dem Staube mache. In einer halben Stunde führt mich der Schnellzug fort von hier und die Welt liegt vor mir. Du", fügte er mit unbeschreiblicher Roheit hinzu, „kannst ja hier bei Deinem geliebten Josef bleiben."

Wieder und wieder küßte Ilka die weißen Lippen des Toten und lachte dazu — lachte — —

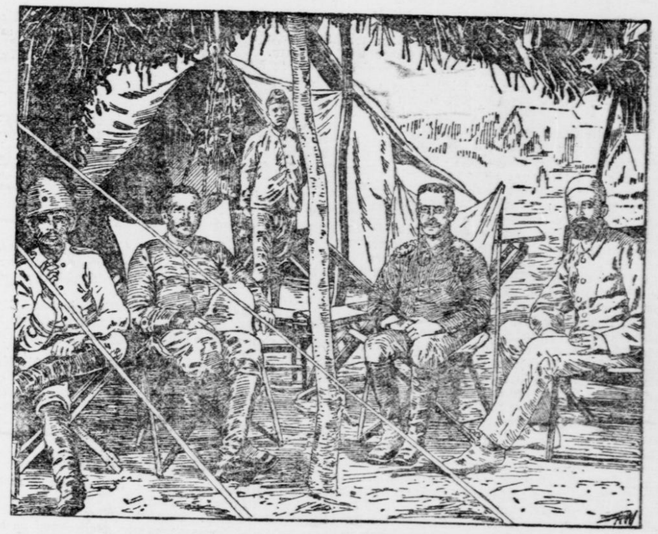
Als am nächsten Morgen die Dienstboten das Zimmer betraten, fanden sie dort in dem egyptischen Sarg die Leiche Josef Doreskins und eine arme Wahnsinnige vor.

Mannigfaltiges.

— (Aufopfernde Brüderliebe.) Die Bruderliebe ist kein leerer Wahn; wenigstens bei den Negern nicht. In Montgomery, Alabama, wurde soeben der Neger David Beemann wegen Ermordung seiner Frau zum Tode durch den Strang verurteilt. Nun hat sich der ältere Bruder des Verurteilten, ein Negergeistlicher, dem Gericht gestellt mit der Bitte, an Davids Stelle den Galgen besteigen zu dürfen, denn „sein Bruder, mit dem Mord belastet, sei nicht bereit, vor den göttlichen Richterstuhl zu treten; er selbst aber, er wisse sein Gewissen rein und könne ruhig sterben." Und er schloß seine Bitte: „Laßt ihn leben und bereuen; ich will für ihn sterben." Der schwarze Geistliche war sehr enttäuscht, daß die Justiz in der Todesstrafe eine — Vertretung einstweilen nicht zuläßt.

— (Schweden auf Madagaskar). Die einzelnen Völker haben auch in wirtschaftlicher Hinsicht ihre Besonderheiten, auf deren Pflege sie ständig und in vielen Fällen mit einer gewissen Eifersucht beharren. So ist der Ruf Schwedens mit dem Ruhm der besten Forstkultur verbunden. Es ist daher begreiflich, daß die Schweden nicht nur in ihrer Heimat, sondern auch im Auslande ihr Interesse an diesem Wirtschaftszweig an erster Stelle zu betätigen bemüht sind. Neuerdings scheinen sie sich, wie in dem „Indischen Forstmann" hervorgehoben wird, auf den Waldreichtum Madagaskars werfen zu wollen. Es gibt auf dieser größten afrikanischen Insel sehr ausgedehnte Wälder, namentlich im nördlichen Teil der Ostküste, die aber bisher kaum ausgenutzt worden sind, da sowohl die Abholzung wie der Transport große Schwierigkeiten machen würde. Nach den Untersuchungen des Schweden Richmann sind die Wälder der Nordwestküste weit leichter zugänglich, zumal dort auch die natürlichen Gewässer ein leichtes Mittel geben würden, das gefällte Holz zum Meer zu schaffen. Besonders kommt in dieser Hinsicht der Fluß Dettbota in Frage, an dessen Mündung der schwedische Forstmann bereits zahlreiche Sägemühlen im Geiste aufbaut. Als Verschiffungshafen würde Majunga sich trefflich eignen, wo eine Sägemühle im schwedischen Besitz besteht, während die Franzosen, die Eigentümer der Insel, bisher nur sehr geringfügige Versuche zur Schaffung einer Holzindustrie gemacht haben. Die Bäume, die dort in Frage kommen, sind äußerst wertvoll, nämlich Ebenholz, Polisander und Rosenholz. Außerdem findet sich an der Westküste noch ein anderer Baum, dessen Holz von Insekten gar nicht angegriffen wird, dabei aber nur ein geringes Gewicht besitzt und nach all seinen Eigenschaften eine große Zukunft zu haben scheint. Uebrigens haben die Schweden auch schon an der Ostküste bei Tamatave eine Sägemühle eingerichtet. Diese Anfänge sind bisher noch nicht bedeutend, versprechen aber eine größere Entwicklung, und es muß wohl in der Tat als ein Unsinn erscheinen, wenn ein so waldreiches Gebiet wie Madagaskar jetzt noch eine Holzeinfuhr von 1½ Millionen Franks vom Ausland bezieht.

— (Eine ägyptische Prinzessin „unter dem Hammer".) Aus London wird berichtet: Bei Stebens versammelte sich am Dienstag eine Anzahl Alterumsfreunde und Sammler um der Versteigerung einer Mumie einer ägyptischen Prinzessin, die in einem reich mit Malereien verzierten Sarge lag, beizuwohnen. Der obere Teil des Sargkastens zeigte die Gestalt der Prinzessin in bemaltem Relief, mit einem Skarabäus über dem Haupte und dem Falken und der Sonne, den Emblemen des Horus, auf den Schultern. Die Mumie und der Sarg waren ausgezeichnet erhalten, und sie wurden schließlich von einem Privatmann für 322 Mark gekauft.



Lt. Bronsart v. Schellendorf Lt. Johannes Dr. Karl Peters Frhr. v. Pechmann

Die Mitglieder der Kilimandscharo-Expedition im Juli 1891 in Tanga.

In der Presse wird der Prozeß Peters und im Zusammenhang damit die Tätigkeit des Reichskommissars in Afrika noch immer eifrig diskutiert. Die Gegner üben daran nach wie vor scharfe Kritik, die Freunde preisen die Verdienste, die sich Peters erworben; was aber eigentlich seine Aufgabe gewesen ist, wird nur oberflächlich oder gar nicht berührt. Damit verhielt es sich folgendermaßen: Dr. Peters ging im Jahre 1891 in seiner Eigenschaft als Reichskommissar nach dem Kilimandscharo, um daselbst eine Station zu begründen, die ganze Gegend der deutschen Oberhoheit zu unterwerfen und die Grenzregulierung vorzunehmen. Es war ihm also ein weites Ziel gesteckt, das er nur unter Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten erreichen konnte. Als militärische Bedeckung begleitete ihn unter Führung des damaligen Leutnants, jetzigen Majors Johannes eine Kompagnie der Kaiserlichen Schutztruppe, der auch Leutnant Bronsart von Schellendorf zugeteilt war. Außerdem nahmen an der Expedition noch der bayerische Premierleutnant a. D. Freiherr v. Pechmann und der Sekretär Richard Jancke teil, die Peters mit Genehmigung des Gouverneurs als seine Privatbeamten engagiert hatte. Unsere Aufnahme zeigt den Reichskommissar mit seinen Begleitern in Tanga im Juli 1891 vor dem Aufbruch der Expedition zum Kilimandscharo.

Der vielgefeierte Mark Twain.

(Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

London, den 11. Juli.

Dr. Clemens (Mark Twain) hat London glücklich überwunden, d. h. die vielen Festlichkeiten überstanden, die zu seinen Ehren veranstaltet wurden. Er hat sich jetzt nach dem Westen gewendet und hat am Mittwoch Liverpool erreicht, von wo er die Heimreise antreten wird. Es ist selbstverständlich, daß der Vielgefeierte auch dort dem Schicksale nicht entging, noch weiter gefeiert zu werden. Der Lordmayor von Liverpool veranstaltete im Bankettsaale des Rathauses ein Festmahl zu Ehren des amerikanischen Gastes, an dem 200 Herren teilnahmen. Wer bei dem Mahle selbst fehlte, war Mark Twain selbst. Während sich die Teilnehmer die guten Dinge schmecken ließen, die ihnen vorgesetzt wurden, pflegte er seiner Gewohnheit gemäß noch die Ruhe in seinem Bette und erschien erst zum Nachtisch.

Wie immer war sein Erscheinen das Signal zu einer enthusiastischen Kundgebung. Er nahm zur Rechten des Lordmayors Platz und das Parlamentsmitglied Herr T. P. O'Connor, den man in mancher Beziehung den Mark Twain Englands nennen könnte, brachte den Toast aus und sagte unter anderem, daß England schon seit vielen Jahren keinen so allgemein beliebten, hochgeehrten Gast gehabt habe wie Mark Twain. Er flocht dabei auch den Namen der Frau Clemens ein, die ihrem Gatten die beste Stütze in seinem Leben war.

Unter den Eingeladenen, die ihr Nichterscheinen entschuldigten, befand sich auch Sir Ruppert Boyce, der in seinem an Mark Twain gerichteten Telegramm auch den Verlust des Ascot Goldpokals und den Diebstahl der Dubliner Regalien erwähnte. Mark Twain nahm dies in seiner Antwort auf den ihm dargebrachten Toast zum Ausgangspunkt seiner Rede. Er sagte: „Ich weiß wirklich nicht, was aus meinem Ruf werden wird, wenn ich England nicht bald verlasse. Was liegt vor, um mich mit dem Diebstahl im Dubliner Schlosse in Zusammenhang zu bringen? Ich sage nichts über den Ascot Goldpokal. Ich hatte vor, Dublin zu besuchen, zum Glück aber für die Ueberreste meines Rufs, konnte ich diesen Entschluß nicht ausführen. Ich wüßte gerne, ob die Regalien in einer zuverlässigen Spinde aufbewahrt waren, denn mit dem Ruf, den ich hier erlangt habe, würde ich nicht nur die Regalien, sondern auch die Spinde gestohlen haben. Sie sehen also, daß ich nicht der Dieb bin. (Große Heiterkeit.)

Sie müssen mich entschuldigen, daß ich frivol bin. Die Ursache ist, daß ich heute nachmittag meinem Instinkte folgte. Ich habe gruht und geschlafen und wenn ich ausgeruht bin und mich wohl fühle, kann ich mir nicht helfen frivol zu sein. Erst dann, wenn ich erschöpft bin, müde, entmutigt und kaum denkfähig, kommt die Zeit, daß ich mich mit großen internationalen Fragen beschäftige und in einer Weise löse, um die mich alle Diplomaten beneiden. Wie „Tah Pah" (der Spitzname O'Connors) sagte, bin ich alles gewesen, zuletzt Botschafter des amerikanischen Volkes. Mir gefällt diese Stellung, es liegt mir auch nichts daran, daß ich kein Gehalt beziehe, denn dies übt einen lähmenden Einfluß auf unsere Fähigkeiten.

Ich ziehe es vor, Botschafterdienste nach meiner eigenen Art zu leisten und nach den hier gemachten Erfahrungen bin ich fest entschlossen, das Botschafteramt weiter fortzusetzen und wo ich mir immer Gelegenheit bietet, die guten Beziehungen zwischen den alten Mutterlande und seinem ältesten Kinde zu fördern. Ich vergesse, was ich alles gewesen bin. Ich weiß nur, daß unter anderem auch erwähnt wurde, daß ich Finanzmann wäre. Es währte nicht lange und doch zu lange. (Mark Twain wurde da sehr ernst. Wie bekannt, verlor er durch seinen Freund bei einer Spekulation sein ganzes Vermögen und in dem ganzen Saale trat eine Stille ein, daß man eine Nadel hätten fallen hören können.) Ich bin nicht länger Finanzmann, ich war nicht glücklich darin. Herr O'Connor hat mir die Anerkennung gezollt, daß ich zur Zeit meines Bankerottes große Schulden hatte und daß ich diese Schulden bezahlt habe.

Wann immer dies erwähnt wird, und es geschieht gar häufig, so bereitet es mir immer Freude Mich überkommt dabei immer das Gefühl, als ob ich aufspringen und alles sagen sollte. Viele meiner Geschäftsfreunde rieten mir damals: „Zahle 80 Cents im Dollar und die Sache ist abgemacht. Du bist wieder ein freier Mann." Die Versuchung, sich so seiner Verpflichtungen zu entledigen, ist groß und der Mensch ist schwach, namentlich ein Mann, eine Frau fühlt aber anders. Es war meine Frau die sagte: „Nein, Du wirst 100 Cents im Dollar zahlen und ich werde Dir beistehen bis alles auf Heller und Pfennig gezahlt ist." Sie hat ihr Wort gehalten. Ehre dem Ehre gebührt und ich glaube, daß es mehr ihr Verdienst ist als das meine, daß ich 100 Cents im Dollar gezahlt habe."

Mark Twain kam dann auf die ihm erteilte Doktorswürde der Universität Oxford zu sprechen und sagte, daß er dies als die größte Ehrung betrachte, die ihm je zuteil geworden ist. „Während meiner vierwöchentlichen Abwesenheit vom Hause", fügte er hinzu, „hatte ich noch eine andere große Ehrung, die während dieser 26 Tage, Tag für Tag ununterbrochen fortwährte, eine Ehrung, die zum Herzen geht, unsere Pulse höher schlagen macht, und dies waren die herzlichen Händedrücke, das herzliche Willkommen, das nicht aus der grauen Substanz des Gehirns, sondern mit dem roten Blute aus dem Herzen kommt. Es macht mich stolz und es macht mich bescheiden. Während der 24 Stunden des Tages pausiere ich eine Stunde und denke nach und dann bin ich bescheiden und wahrhaft demütig. Es ist uns viel Gutes zugedacht im Leben, ohne daß wir darüber nachdenken und es ist gut, wenn wir es tun, und täglich tun. Wir werden dankbar und demütig. Und mit Dank werde ich vom alten Mutterlande scheiden und zurückkehren zu meinem Heim um wohl bald in dem Lande, wo ich das Licht der Welt erblickte, den langen Schlaf anzutreten."

Heidelbeeren.

Zeitgemäße Plauderei von C. Falkenhorst.

(Nachdruck verboten.)

Heidelbeeren! Sie mögen noch so laut von den Verkäufern angepriesen werden, die Köchin und der Koch, die der feinen Küche vorstehen, schätzen gering diese Sommergabe des deutschen Waldes. Nur ausnahmsweise darf man ja den Herrschaften das Kompott vorsetzen, das Mund und Zähne so häßlich blau färbt und so unliebsame Flecke auf der Tischwäsche verursacht. Diese Nichtachtung sieht aber die Heidelbeere wenig an; sie findet ja andere Abnehmer, je tiefer ins Volk, desto mehr, denn sie ist billig und deswegen beileibe nicht schlecht, wie verschiedene Erzeugnisse der Industrie, sondern gut, sehr gut sogar. In den heißen Sommertagen kommt sie gerade wie gerufen, denn ihr Geschmack ist kühlend und erfrischend und die Blaufärbung des Mundes, die sie zurücklässt, verschwindet ja nur zu bald von selbst. Und wie verschiedenartig läßt sie sich in der Küche verwenden! Sie mundet schon allein mit Zucker gebeten; besser noch schmeckt sie in Milch, man kann sie zu Suppen verkochen, als Kaltschale reichen. Mancher Hausfrau, die mit verwöhnteren Gaumen zu rechnen hat, sei nebenbei der Wink gegeben, daß diese Suppen feiner schmecken, wenn man ihnen ein Glas guten Rotweins beimengt. Auch als Kompott erscheint die Heidelbeere und wird in Kuchen verbacken, weniger bekannt ist dagegen ihre Verwendung als „sibirischer Rosenſalat". Hier das Rezept dazu; vielleicht versucht es dieser oder jener und findet Geschmack daran: Gleiche Teile von zerquetschten Heidelbeeren reibt man zu einer feinen zarten Masse und macht diese mit frischen Rosenblättern zu einem Salat an, gerade so wie man den grünen Gartensalat mit saurem Rahm zu Salat macht. Aber nicht nur während der Saison erquickt man sich an Heidelbeeren, massenhaft werden sie im Hause in Gläsern, Flaschen und Büchsen eingemacht und auch die Konservenindustrie greift zu Heidelbeeren, um sie uns für den Winter darzubieten.

Diese Vorliebe für Heidelbeeren ist aber nicht allein durch den Geschmack gezeitigt. Der dunklen Beere wird noch anderes nachgerühmt, sie ist nicht nur gesund wie andere Obstarten, sondern auch heilkräftig. Das hat das Volk längst herausgebracht, und die Aerzte konnten es nur bestätigen. Die Heidelbeere ist reich an Gerbsäure und wirkt darum auf die Schleimhäute der Verdauungsorgane lindernd und zusammenziehend. Infolge dessen erweist sie sich als Heilmittel gegen katarrhalische Erkrankungen des Darmes, die mit Durchfällen verknüpft sind. Gegen diese Leiden wurden seit jeher die Heidelbeeren als Hausmittel verwendet, und in früheren Zeiten, da man das Einkochen der Früchte noch nicht kannte, trocknete man im Sommer Heidelbeeren, um sie zu anderen Jahreszeiten zu heilsamen Tränken aufkochen zu können. Noch heute werden sie getrocknet in Drogerien und Apotheken vorrätig gehalten, obwohl in ihrem Safte eingekochte Heidelbeeren viel besser munden. Ein Versehen wird aber bei diesem Gebrauch häufig begangen; man reicht den Darmkranken mit Zucker versetzte Konserven ein; der Zucker aber ist in solchen Fällen nicht immer gut, da er Gärungen verursacht; als Heilmittel sollte man die Heidelbeeren rein für sich genießen, oder wenn der süße Geschmack durchaus verlangt wird, zu diesem Zwecke Saccharin gebrauchen. In diesen Fällen empfiehlt es sich auch, den Kranken nur den Heidelbeersaft ohne Schalen und Kerne zu reichen.

Leider wird von vielen dieses Heilmittel oft unrichtig angewendet. Hat ein Familienmitglied Durchfall bekommen, so wird ihm sofort ein Heidelbeertrank oder ein Heidelbeerkompott präsentiert. Das ist falsch; man muß nach der Ursache der Erkrankung forschen. Oft ist der Darmkatarrh die Folge eines Diätfehlers; man hat zu viel gegessen oder unverdauliche Speisen genossen. Der Darm will sich des ihn beschwerenden Ballastes und der in Gärung und Zersetzung übergegangenen Stoffe entledigen. Zu diesem naturgemäßen Bestreben muß man ihn anfangs unterstützen, und ein abführendes Mittel ist dann eher am Platze, während ein stopfendes die Heilung nur erschwert und verlän-

Rabattmarken-Verein
für Dortmund und Umgegend
Ludwigstrasse 5 (nahe der Brückstrasse).

Die unterzeichneten Geschäfts-Inhaber eröffnen **Dienstag, den 16. d. Mts.** unter obiger Firma eine eigene Rabattmarken-Gesellschaft.

Strengste Reellität und aufmerksamste Bedienung

werden die leitenden Grundsätze unseres Vereins sein, sodass den Sammlern dadurch die weitgehendsten Garantien geboten werden. Der Dortmunder Rabattmarken-Verein tauscht die Bücher gegen gute vollwertige Waren in **Haushaltungs-Artikeln** und anderen **praktischen Gegenständen** ein. Ausserdem können die Bücher auch in jedem der unterzeichneten Geschäfte beim Einkauf von Waren in Zahlung gegeben werden. Es liegt daher im Interesse des sammelnden Publikums

grüne Rabattmarken

zu sammeln.

1. **Otto Berthold,** Eisenwaren, Münsterstrasse 8
2. **Jak. Baum,** Manufaktur, Westenhellweg 107
3. **Ernst Bergmann,** Weisswaren, Rheinischestrasse 30
4. **Theodor Borbein,** Bäckerei, Lessingstrasse 19
5. **Josef Budde,** Bäckerei, Schillerstr.- u. Herderstr.-Ecke
6. **Gust. Brinkmann,** Kolonialwaren, Blücherstrasse 20
7. **Josef Biergans,** Weisswaren, Westenhellweg
8. **Ed. Blumenrath,** Konfektion, Westenhellweg
9. **J.W. Blumenrath,** Konfekt. u. Schuhw., Rheinischestr. 26½
10. **Wilh. Breitenbruch,** Drogerie, Münsterstrasse 23
11. **Anton Bussfeld,** Kolonialwaren, Heroldstrasse 68
12. **Wwe. C. Busch,** Stahlwaren, Westenhellweg 62
13. **Brockschmidt & Co.,** Kolonialwaren, Heiligegartenstr. 50
14. **Joh. Buschmann,** Schuhwaren, Münsterstrasse 42½
15. **Carl Bärwolf,** Schuhwaren, Oestermärschstrasse 1½
16. **Herm. Botterbusch,** Kolonialwaren, Enschederstr. 30a
17. **Gerh. Brock,** Kolonialwaren, Schleswigerstrasse
18. **Oskar Best,** Bäckerei, Wambelerstrasse 7
19. **Wilh. Bartels,** Schuhwaren, Oesterholzstrasse 64
20. **Ed. Brune,** Kolonialwaren, Hohestrasse 107
21. **Fr. Brinkschmidt,** Kolonialwaren, Claustalerstrasse 28
22. **Carl Bette,** Bäckerei, Heroldstrasse 14
23. **Fr. Botterbusch,** Kolonialwaren, Enschederstrasse 30
24. **H. Brasse,** Bäckerei, Bornstrasse 70
25. **Herm. Bette,** Bäckerei, Dürenerstrasse 31
26. **B. Dahlmann,** Heroldstrasse 36
27. **Herm. Dahn,** Inselstrasse 16
28. **Carl Dringenberg,** Schillerstrasse 78
29. **Frau Dreike,** Schuhwaren, Kuckelke und Friedhof-Ecke, Steinstrasse, Ecke Leopoldstrasse
30. **Franz Düllberg,** Manufaktur, Oesterholzstrasse 8
31. **Anton Drüke,** Kolonialwaren, Brackelerstrasse 5
32. **Frau Droletz,** Kolonialwaren, Heroldstrasse 40
33. **Julius Daub,** Kolonialwaren, Heroldstrasse 67
34. **Bernh. Dreike,** Schuhwaren, Rheinischestrasse 40
35. **Alb. Dahlhaus,** Kolonialwaren, Burgholzstrasse 30
36. **Joh. Dreismann,** Kolonialwaren, Blücherstrassen-Ecke
37. **D. Eickelmann,** Schuhwaren, Münsterstrasse 145
38. **H. Elsmann,** Schleswigerstrasse 22
39. **Jos. Ebert,** Bäckerei, Schützenstrasse
40. **Carl Erpenbach,** Nordstrasse 48
41. **Wwe. Aug. Erb,** Kolonialwaren, Schillerstrasse 51
42. **Aug. Eggert,** Bäckerei, Missundestrasse
43. **Wilh. Ebbinghaus,** Bäckerei, Bissenkamp 18
44. **Eilinghof & Schmitt,** Kolonialwaren, Westwall
45. **Emil Fischer,** Hutgeschäft, Münsterstrasse 55
46. **August Forsthövel,** Manufaktur, Kielstrasse 40
47. **H. Feidelberg,** Weisswaren, Brückstrasse
48. **Max Freudental,** Warenhaus, Borsigstrasse 2
49. **A. Fritsche,** Oesterholzstrasse
50. **Hugo Finkweiler,** Bäckerei, Borsigstrasse 75
51. **H. W. Greeven,** Drogerie, Münsterstrasse 7
52. **Christ. Geissel,** Oesterholzstrasse
53. **Rich. Gottschalk,** Inselstrasse 14
54. **Heinr. Grüner,** Heimerstrasse 27
55. **Gust. Gockel,** Adlerstrasse 27
56. **Grobe,** Bäckerei und Kolonialwaren, Alsenstrasse 27
57. **Franz Hunold,** Kielstrasse 75
58. **Herm. Heumann,** Wilhelmstrasse 23
59. **A. Holzhauer,** Bäckerei, Friedrichstrasse 62
60. **J. Hermann,** Leopoldstrasse 64
61. **Peter Heinemann,** Bornstrasse
62. **Ww. Hannesen,** Weissenburgerstrasse
63. **Hedwig Hoppe,** Kolonialwaren, Schwanenstrasse 39
64. **A. Helmann,** Kolonialwaren.
65. **Paul Hübner,** Kolonialwaren, Paulinenstrasse 23
66. **Aug. Hauptmann,** Kolonialwaren, Gustavstrasse 3½
67. **Wilh. Hauke,** Bäckerei, Sölderstrasse 21
68. **Carl Henneberger,** Kolonialwaren, Schleswigerstrasse 42
69. **Georg Hagemann,** Fettwaren, Oestermärschstrasse 42
70. **Heinr. Hammelmann,** Bäckerei, Schillerstrasse
71. **Wilh. Hermesmann,** Kolonialwaren, Friedrichstrasse 30
72. **Rich. Hahne,** Kolonialwaren, Uhlandstrasse 1, Schmiedestrasse 30, Oesterholzstrasse 93, Langestrasse 69
73. **Jos. Jürgens,** Humboldtstrasse
74. **Jacobi's Schuhwarenhaus,** Kuckelke
75. **Emil Jost,** Bornstrasse 220
76. **Reinh. Juhl,** Oesterholzstrasse 114
77. **Ludwig Junker,** Bäckerei, Wilhelmstrasse 41a
78. **Heinr. Junkhold,** Schuhwaren, Oesterholzstrasse 34
79. **Julius Jonas,** Bäckerei, Oesterholzstrasse 88
80. **Anton Knüppel,** Nordmarkt
81. **Heinr. Köhler,** Schützenstrasse 56
82. **Martha Knustmann,** Grünstrasse
83. **Heinr. Kluten,** Borsigstrasse
84. **Christian Knoll,** Konditorei, Münsterstrasse
85. **Fr. Köddermann,** Stahlwerkstrasse
86. **Heinrich Knollmann,** Münsterstrasse 149
87. **Krahe,** Bornstrasse 70
88. **Adolf Kuck,** Bäckerei, Stahlwerkstrasse 79
89. **Kasp. Kockhaus,** Schubertstrasse
90. **Fr. Kuhlke,** Bäckerei. Wilhelmstrasse 17
91. **Herm. Kienemann,** Bäckerei, Tiefestrasse 1
92. **Aug. Kohlpoth,** Bäckerei, Alexanderstrasse 1
93. **Rud. Krüner,** Kolonialwaren, Rheinischestrasse 26½
94. **Heinr. Kampelmann,** Bäckerei, Schillerstrasse 72
95. **Hubert Kulke,** Bäckerei, Borsigstrasse 63
96. **Heinr. Kissing,** Kolonialwaren, Siegfriedstrasse 20
97. **Karl Kreutz,** Bäckerei, Burgholzstrasse 22½
98. **Fritz Liedschulte,** Kolonialwaren, Schützenstrasse 144
99. **Geschw. Levy,** Putzgeschäft, Münsterstrasse
100. **Wilh. Lechtermann,** Adlerstrasse
101. **Anton Laumann,** Kolonialwaren, Flurstrasse
102. **Fr. Langenheder,** Kolonialwaren, Rossstrasse
103. **Bruno Leineburger,** Bäckerei, Roonstrasse 12
104. **Fr. Lumpe,** Kolonialwaren, Hüttemannstrasse 15
105. **Frau Aug. Laumann,** Weisswaren, Stahlwerkstrasse 81
106. **Bernh. Möllering,** Stahlwerkstrasse 36
107. **Julius Markhoff,** Rheinischestrasse
108. **Frau Müller,** Baumstrasse 8
109. **Karl Mens,** Drogerie und Kolonialwaren, Hermannstr.
110. **Wilh. Meier,** Brückstrasse
111. **W. Mietenkorte,** Schleswigerstrasse 38
112. **Max Moritz,** Schuhwaren, Westenhellweg 77
113. **F. Mauss,** Bäckerei, Oesterholzstrasse 33
114. **Franz Maas,** Kolonialwaren, Schillerstrasse 71½
115. **Elise Meurer,** Putzgeschäft, Münsterstrasse
116. **Franz Matzies,** Bäckerei, Ofenstrasse 14
117. **F. Meyer,** Bäckerei, Brüderweg
118. **Heinr. Möhlenbruch,** Kolonialwaren, Uhlandstrasse 41
119. **Jos. Mahrit,** Kolonialwaren
120. **Heinr. Neuhaus,** Kolonialwaren, Stahlwerkstrasse 83
121. **Franz Nebel,** Kolonialwaren, Oestermärschstrasse 67
122. **H. Nolte,** Kolonialwaren, Oesterholzstrasse 64
123. **Franz Nolker,** Kolonialwaren, Ardeystrasse 46
124. **Wilh. Nolker,** Kolonialwaren, Eintrachtstrasse 2
125. **E. H. Nolker,** Kolonialwaren, Lortzingstrasse 24
126. **Wilh. Nicolli,** Kolonialwaren, Courlerstrasse 20
127. **Wilh. Nüsker,** Kolonialwaren, Düsseldorferstrasse 12
128. **Frau Franz Nasse,** Kolonialwaren, Stahlwerkstrasse 82
129. **Franz Niehus,** Kolonialwaren, Kielstrasse 16
130. **Max Oberhoff,** Bäckerei, Arneckestrasse 42
131. **Bernh. Oele,** Kolonialwaren, Humboldtstrasse 9
132. **S. Pohlmann,** Kolonialwaren, Hohestrasse 88
133. **L. Painhap,** Heroldstrasse 6
134. **Wilh. Riechmann,** Kielstrasse 40
135. **Gebr. Robert,** Herrengarderobe, Münsterstrasse 1
136. **Rich. Reusel,** Borsigstrasse
137. **Peter Ricke,** Oesterholzstrasse 12
138. **Jos. Rörig,** Borsigstrasse
139. **Frau Reich,** Kolonialwaren, Dürenerstrasse 6
140. **Hans Sachs,** Hutgeschäft, Münsterstrasse 6
141. **W. Sondermann,** Schuhwaren, Münsterstrasse 27
142. **Alb. Sieger,** Heroldstrasse
143. **Chr. Siemens,** Kolonialwaren, Kirchenstrasse 21
144. **W. Lewcking,** Kolonialwaren, Brackelerstrasse 21
145. **Frau Ww. Segtrop,** Kolonialwaren, Altermühlenweg 31
146. **Franz Susau,** Kolonialwaren, Courlerstrasse 2
147. **P. Sauerland,** Kolonialwaren, Kaiserstrasse 101
148. **Aug. Seuthe,** Bäckerei, Rheinischestrasse 217
149. **Adolf Schulte,** Kolonialwaren, Hansa- und I. Kampstr.-Ecke, Kuckelke 26, Rheinischestrasse 63, Brüderweg 10. Oesterholzstrasse 70
150. **Th. Schwerdt,** Alsenstrasse 21
151. **C. W. Schneider,** Kolonialwaren, Priorstrasse
152. **A. Schulte,** Kolonialwaren, Schützenstrasse 56
153. **Rob. Schönemann,** Kolonialwaren, Steinstrasse 9
154. **A. Schulze,** Borsigstrasse 57
155. **Franz Schulte,** Düsseldorferstrasse 52
156. **A. Schulte,** I. Kampstrasse.
157. **Wilh. Schütz,** Manufakturwaren, Oestermärschstrasse
158. **Fr. Schultenjohann,** Colonialwaren, Wambelerstr. 32
159. **Herm. Schultenjohann,** Colonialwaren, Kirchenstr. 5
160. **Schultenjohann,** Colonialwaren, Oestermärschstrasse
161. **Jos. Schwill jr.,** Heroldstrasse 76
162. **H. Schlingmann,** Hohestrasse 21
163. **Dtr. Schneider,** Schuhwaren, Bornstrasse 99
164. **Wilh. Schwarz,** Heroldstrasse 57
165. **Fr. Schnettker,** Stahlwerkstrasse 37
166. **B. Schwarz,** Heroldstrasse 57
167. **H. Schulte,** Wilhelmstrasse 15
168. **Joh. Schöttler,** Kaiserstrasse 105
169. **Jos. Schnippering,** Eisenwaren, Oestermärschstrasse
170. **Fr. Schürmann,** Oestermärschstrasse 38
171. **Geschw. Steinmann,** Oestermärschstrasse
172. **Ferd. Stenner,** Robertstrasse
173. **Ludwig Strugholz,** Bäckerei, Walzwerkstrasse 5
174. **Heinrich Tennering,** Scharnhorststrasse 6
175. **Wilhelm Trappmann,** Bäckerei, Brüderweg 53
176. **Karl Velten,** Colonialwaren, Leopoldstrasse 48, Heroldstrasse 59, Rheinischestrasse 156
177. **Wilh. Vedder,** Colonialw., Humboldtstr. 67, Beurhausstr. 63
178. **August Vorndran,** Colonialwaren, Schillerstrasse
179. **Karl Velthaus,** Colonialwaren, Schlosserstrasse 29
180. **M. Wolff,** Schuhwaren, Westenhellweg
181. **G. A. Wellsner,** Schützenstrasse
182. **Gebr. Wolff,** Colonialwaren, Burgwall, Herold- und Nordstrassen-Ecke
183. **A. Welge Nachf.,** Heroldstrasse und Rheinischestrasse
184. **F. Wiemann,** I. Kampstrasse 99
185. **Wilhelm Wichers,** Stahlwerkstrasse 42
186. **Joh. Walke,** Friedrichstrasse
187. **Conrad Wilke,** Hohe- und Ardeystrassen-Ecke
188. **Fr. Werth,** Burgholzstrasse 55
189. **Bernh. Wissmann,** Colonialwaren, Kaiserstrasse 102
190. **August Weddeking,** Colonialwaren, Haydnstrasse 47
191. **Anton Wülfing,** Bäckerei, Oesterholzstrasse 95
192. **Winter,** Bäckerei, Adlerstrasse 41
193. **Wilh. Wassmann,** Colonialwaren, Ardeystrasse 97
194. **Frau Franz Zenner,** Colonialwaren
195. **Anton Zeppenfeld,** Bäckerei, Bornstrasse 200

Huckarde.

196. **Jos. Broke,** Colonialwaren, Grünstrasse 11
197. **Frau Fried. Lakümper,** Colonialwaren, Huckarderstr. 9

Eving.

198. **Theodor Beuchel,** Bäckerei, Chausseestrasse 23
199. **G. Dorinke,** Colonialwaren
200. **Richard Hahne,** Colonialwaren, Chausseestrasse 48

Wickede.

201. **L. Cohen,** Warenhaus, Hellweg.

Hörde.

202. **Wilh. Fuhrländer,** Colonialwaren, Langestrasse
203. **Richard Hahne,** Colonialwaren, Schulstrasse 48
204. **Jacobi's Schuhwarenhaus,** Langestrasse
205. **J. Schild,** Putzwaren

Mengede.

206. **L. Baum Sohn,** Manufakt.
207. **Alb. Druks,** Eisenwaren.

Kirchlinde.

208. **F. Humberg,** Kolonialwaren, Moltkestrasse 10.

Brambauer.

209. **Hufnagel & Wunderlich,** Haushaltwaren.

Wetter.

210. **Richard Hahne,** Kolonialwaren, Kaiserstrasse 72.

Lindenhorst.

211. **Hermann Kleeblatt,** Kolonialwaren.

Brackel.

212. **Wilhelm Nowak,** Kreuzwegstrasse 15.

Dorstfeld.

213. **L. Rosenberg,** Manufakturw.. Kaiserstrasse 49.
244. **Wilhelm Schmale.**

Niedereving.

215. **Lina Rosenthal.**

Derne.

216. **G. Schröder,** Bäckerei, Station.

Marten.

217. **Heinrich Vohskamp,** Bäckerei, Bahnhofstrasse 21.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. Juli.

Die Kaisertage in Münster. Der Einzug des Kaisers am Nachmittag des 29. August in Münster wird sich überaus glanzvoll gestalten. Am Bahnhof findet kurzer militärischer Empfang statt. Eine große Triumphpforte wird am Servatiiplatz errichtet. Dort wird der Kaiser von der Stadt Münster, ihrem Oberbürgermeister, Magistrat und den Stadtverordneten empfangen und begrüßt. Ueber die Salzstraße wird sich dann der Einzug zum Prinzipalmarkt und von da zum Domplatz fortsetzen, wo die Geistlichkeit mit dem Bischof an der Spitze und die Universität dem Landesherrn den Willkommgruß entbieten werden. Vom Domplatz aus fährt der Kaiser über Spiegelturm und Frauenstraße zum Schloß. Am Morgen des 30. August begibt sich der Kaiser im Automobil durch die Promenade zum Paradefeld, wo er gegen 10 Uhr eintrifft. Die Inhaber von Tribünenkarten sind gehalten, von 8 Uhr an auf ihren Plätzen zu beharren. Die Tribüne ist so angelegt, daß sie von allen Reihen und Plätzen aus einen freien Ueberblick über das ganze Paradegelände gestattet. Von der Parade kehrt der Kaiser gegen 12 Uhr zu Pferde an der Spitze der Truppen über die Hammer- und Ludgeristraße (nicht, wie kürzlich mitgeteilt wurde, über die Königstraße), über Domplatz und Frauenstraße zum Schloß zurück. Bei der Illumination am Abend dieses Tages wird der Kaiser eine größere Rundfahrt durch die Straßen unternehmen und hierbei bestimmt die Königstraße und voraussichtlich auch den Roggenmarkt, Vogenstraße und Spiekerhof passieren. — Bei den Kaisermanövern werden die Vereinigten Staaten von Amerika wiederum vertreten sein, und zwar hat der Kriegssekretär hierzu bestimmt: Brigadegeneral Edgerly, kommandierender General des Golf-Departemens, Major des Generalstabes Willcox und Kapitän Michie, Sekretär des Generalstabes der Armee. Die Offiziere reisen im August nach Europa und treten Ende September die Rückreise an. Mit dem Bau der großen Zuschauertribüne für die Kaisertage, die 15 000 Personen fassen soll, ist man augenblicklich beschäftigt. Die unteren Räume sind an den beiden Endspitzen zunächst zur Aufnahme von Fahrrädern bestimmt. Daran schließen sich die Räume für Damen- und Herrengarderobe usw. In der Mitte werden die Post-, Telegraphen- und Telephonbureaus errichtet. Die übrigen Plätze nehmen die über die ganze Länge der Tribüne sich hinziehenden Restaurationsräume ein. Zu den Zuschauerplätzen werden von der Rückseite aus 14 bequeme Treppen führen. Zu beiden Enden der Tribüne werden die Räume für Stehplätze eingerichtet, daran schließen sich zu beiden Seiten diejenigen für die unbedeckten Sitzplätze. Dann beginnt die eigentliche bedeckte Tribüne. Vor der Tribüne nach dem Paradeplatz zu werden die Schüler-Stehplätze sich befinden. Dann wird ein fester Drahtzaun das Paradefeld von der Tribüne abschließen.

Der nördliche Schützenbund begeht am Sonntag eine Nachfeier und zwar im Rahmen eines regelrechten Festes. Nachmittags 2 Uhr steht das Regiment am Börsensaale zum Abmarsch nach dem Fredenbaum bereit. Zunächst findet große Parade statt, die von dem neuen Königspaar mit dem ganzen Hofstaat abgenommen wird. Sodann marschieren die Schützen unter Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 159 und der Giesenkirchenschen Kapelle zum Fredenbaum. Nach Eintreffen des Zuges auf dem Festplatze erfolgt ein Paradeexerzieren vor den Majestäten und hieran schließen sich dann allerlei Abwechselungen. Es findet ein Preisschießen statt, die Jugend kann sich an dem Stangenklettern erfreuen, es werden noch sonstige Volksbelustigungen arrangiert, und Abends gibt es ein großartiges Feuerwerk, welches an dem eigentlichen Festtage nicht abgebrannt werden konnte. Es soll ein Volkstag für Dortmund werden und deshalb ist der Eintrittspreis auf nur 20 Pfennig festgesetzt. Tritt gutes Wetter ein — und das wollen wir den „Nördlichen" wünschen — dann werden zweifellos 20—30 000 Menschen sich am Sonntag auf dem Fredenbaum ein Stelldichein geben.

Neue gewerbliche Anlage. Der Kaufmann Hermann Kruskopf vor hier, der sein früheres Fabrikgelände an der Lindenhorsterstraße an die Firma R. Dolberg unlängst verkaufte, hatte bei dem Bezirksausschuß in Arnsberg die gewerbliche Konzession für eine neue chemische Fabrik auf dem ihm eigentümlich gehörenden Grundstück Altestraße 75 im Bezirk Dortmund-Cörne und teilweise auf Wambeler Gebiet belegen, beantragt. In dieser Fabrik sollen Holzkonservierungs- und Holz-Desinfektionsmittel durch Mischen und Filtrieren auf kaltem Wege hergestellt werden. Als Kommissar des Bezirksausschusses in Arnsberg bezw. der hiesigen Polizeiverwaltung führte Herr Stadtbaurat Bovermann die Erörterungs-Verhandlungen in der Sache, da nicht weniger als 46 Grundbesitzer aus Dortmund-Cörne und Wambel gegen die geplante Fabrikanlage Einspruch erhoben hatten. In dem auf gestern vormittag behördlich anberaumten Termin im hiesigen Magistrats-Sitzungssaale gelang es dem Herrn Stadtbaurat Uovermann nach umfangreichen u. teilweise lebhaften Verhandlungen die von den 46 Widersprechenden entsandten Vertreter geneigt zu machen, ihre Einsprüche zurückzuziehen, wenn der Bezirksausschuß in Arnsberg die Genehmigung für die Fabrikanlage an Bedingungen knüpfe, die eine erhebliche Belästigung und Schädigung der Nachbarschaft durch üble Dämpfe, Dünste und Gerüche sowie durch schädliche Abwässer wirksam ausschließe. Hiernach dürfte der Bezirksausschuß die Genehmigung wohl sicher erteilen.

Folgen der Rauferei. Der Lortzingstraße 71 wohnende Fuhrmann Diedrich Schaub, welcher mit einigen Gesinnungsgenossen eine Bierreise unternommen hatte, geriet wegen Bezahlung der Zeche mit dem Kellner in einer Wirtschaft in der Heroldstraße in Streit und mußte schließlich gewaltsam entfernt werden. Hierbei wurde eine Türscheibe eingeschlagen und schnitt sich der Genannte die Pulsader der rechten Hand durch. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Aus der Dortmunder Unfallchronik. Der Monteur Eduard Oppe, Bremerstraße 5, erlitt durch die Explosion eines Spiritusbrennapparates schwere Brandwunden im Gesicht, sodaß er mittelst Krankenwagens ins Brüderkrankenhaus geschafft werden mußte. — In der Karlstraße wurde die Ehefrau Dinkeloh, Roßstraße 21 wohnhaft, anscheinend von einem Schlaganfall betroffen und zog sich durch den Fall eine Kopfverletzung zu. Im bewußtlosen Zustande erfolgte ihre Ueberführung ins Krankenhaus. — Am Neubau des katholischen Gesellenhauses riß das zum Aufzug der Speisvögel dienende Seil, wodurch die an demselben befindlichen eisernen Kasten herunterfausten und dem Handlanger Anton Muschinski, wohnhaft Blumenstraße 46, so unglücklich trafen, daß er mehrere Verletzungen erlitt. Auch M. mußte dem Hospital überwiesen werden. — Auf einem hiesigen Werke wurde dem Arbeiter Georg Köch, Schlosserstraße 11, der Puffer eines Eisenbahnwaggons derartig in den Rücken gestoßen, daß er eine Verletzung des Kreuzes davontrug und sich in Krankenhausbehandlung begeben mußte. — In der Grube einer hiesigen Zeche fiel dem Schlepper Wilhelm Diedrich ein Stempel gegen das linke Schienbein, sodaß er sich einen Bruch desselben zuzog.



Der Raubzug der Kuhdiebe. Zu einem Riesenprozeß dürfte sich der Prozeß gestalten, der den beiden in Untersuchungshaft sitzenden Viehdieben Müller und Reifenberg gemacht wird. Wohl über 100 Zeugen dürften in diesen Verhandlungen, in denen über mehr als ein Dutzend Viehdiebstahlsfälle abzuurteilen sind, vor die Schranken des Gerichtes zu zitieren sein. Inzwischen haben die beiden Häftlinge gestern vormittag ein neues Geständnis abgelegt; sie haben eingestanden, aus einem Waggon von der Viehrampe des Dortmunder Bahnhofs eine dem Metzgermeister Tillmann zu Fröndenberg gehörige Kuh gestohlen, nach Paderborn transportiert und dort verkauft zu haben.

Berichtigung. Nicht dem Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule Herrn Heinrich Pohl, sondern Herrn Heinrich Hohl, ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Einen Kautionsschwindler verhaftete gestern die Kriminalpolizei. Es handelt sich um den Schweizer Heinrich König, der eine Anzahl auswärtige Schweizer als Opfer ausfuchte. König annoncierte in einem Fachblatte unter verschiedenen Adressen die Vakanz mehrerer guten Stellen als Oberschweizer; die Stellensuchenden traten bald mit ihm in Verbindung und machten dann auch die Stellen in einigen Fällen fest. König verlangte für jeden Fall die Hinterlegung einer Kaution von 150—200 Mark, die er auch erhielt. Als die angeworbenen Schweizer später ihre neuen Stellen antreten wollten, stellte sich heraus, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren, der mit ihren Kautionen verschwunden war. Er wurde festgenommen und in gerichtliche Untersuchungshaft abgeführt.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 12. Juli. (Ueberfallen und mißhandelt) wurde gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr Herr Lehrer Irmer von hier. Herr J. hatte an einer Versammlung teilgenommen und war im Begriff seine Wohnung aufzusuchen. Auf der Borkerstraße in der Nähe der Gasanstalt wurde er von mehreren rohen Gesellen überfallen. Herr Irmer, der mehrere große Kopfwunden davontrug, mußte Aufnahme im hiesigen Krankenhause suchen. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln.

Dellwig, 12. Juli. In der vorgestrigen Nacht wurde bei dem Kaufmann R. hierselbst versucht, einzubrechen. Die Diebe waren mit dem Eindrücken eines Fensters beschäftigt, als der Hausherr erwachte und die Diebe verscheuchte. Die Täter sind leider unerkannt entkommen.

Ergste, 12. Juli. (Blutvergiftung.) An Blutvergiftung ist das 5jährige Kind Maria Stommel erkrankt. Das Kind hatte vor einigen Tagen an der linken Hand eine kleine Verletzung erlitten, welcher es jedoch wenig Beachtung schenkte. Infolge Feldarbeiten muß sich wohl etwas Schmutz in die Wunde gesetzt haben, worauf die Hand dann plötzlich sehr anschwoll und ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte, welcher denn sofort Blutvergiftung konstatierte.

Fröndenberg, 12. Juli. (Einbruchsdiebstahl.) In letzter Zeit wurden bei dem Wirt Demmer auf der Hohenheide mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. Der Dieb entwendete Schinken, Speck, 1 Faß Branntwein, etwa 50 Flaschen Wein und sonstige Getränke im Werte von über 100 Mk. Sämtliche Sachen sind nun teils im Walde, teils in einem Roggenfelde und im Hause wieder vorgefunden. Der Dieb, der Fabrikarbeiter H. von hier, ist geständig, er wurde verhaftet und dem Amtsgericht Unna zugeführt.

Herne, 12. Juli. (Ein Fahrradmarder) in Person des Bergmanns Friedrich M. von Holsterhausen stand heute vor dem Schöffengericht. Er war dabei abgefaßt worden, als er dem Schneidermeister Neugebauer sein vor einer Wirtschaft stehendes Fahrrad entwenden wollte. Weit kam der Dieb mit seiner Beute nicht. Die angeblich im Scherz ausgeführte Tat kostet dem Angeklagten drei Monate Gefängnis. — Das berühmte Wagenullen war ein Geschäft des Bergmanns Paul K. von hier. In der Grube der Zeche „Constantin der Große", Schacht 4 und 5, war er dabei abgefaßt worden, als er den von einem Arbeitskameraden geförderten Kohlenwagen mit seiner Fördernummer versah. Die betrügerische Manipulation brachte ihm 14 Tage Gefängnis ein. — Mit einem Gummischlauch hatte der gewerbelose Franz D. in Untersuchungshaft den Arbeiter Olbinski erheblich mißhandelt und verletzt, wobei er ihm auch mehrere Zähne einschlug. Der Roheitsakt brachte ihn für 2 Monate ins Gefängnis. — Der jugendliche Schlepper Bernhard L. von Holsterhausen entwendete in der Waschkaue der Zeche „Shamrock" einem Mitarbeiter das Lohnbuch, um darauf den Betrag von 40 Mark Lohn abzuheben. Als Vertrauten zog er den Schlepper Adam R. von hier heran, mit dem er auch ehrlich die Beute teilte. Der Dieb kam mit 14 Tagen Gefängnis davon. R., ein schwer vorbestrafter Mensch, erhielt 3 Monate Gefängnis.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 1. Blatt.)

Ein neuer Erzberger-Prozeß.

Hamm i. W., 12. Juli.

Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute ein Beleidigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Erzberger gegen den preußischen Landtagsabgeordneten Professor Dr. Berndt zum Antrag. Der Beleidigungsklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: In einer nationalliberalen Wählerversammlung am 6. Januar d. J. hatte nach einer Rede des Reichstagskandidaten und jetzigen Abgeordneten Westermann auch der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Berndt das Wort ergriffen und nach einem Bericht des „Westfälischen Anzeigers" u. a. folgendes ausgeführt: Der neue Kolonialdirektor Dernburg hat ein grelles Licht fallen lassen auf die Tätigkeit des Zentrums hinter den Kulissen. Daß Dernburg ins Schwarze getroffen hat, daß er in der Tat eine Giftbeule aufgestochen hat, das beweisen die Schmähungen des Sittlichkeitsapostels Roeren. (Lebhafter Beifall.)

Dieser Herr sprach vom Börsenjobberton und einem Kontorton und suchte Herrn Dernburg verächtlich zu machen, weil er Kaufmann war. Wir freuen uns, daß ein so hervorragender Vertreter des Kaufmannsstandes ins Kolonialamt eingezogen ist. Roeren zeigt durch seine niedrigen Angriffe, wie er den Kaufmannsstand bewertet, und doch ist dieser für die Kolonien und ihre Entwickelung außerordentlich wichtig. Er folgt dem Farmer und schafft neue Werte. Mit „Enthüllungen" tat sich besonders hervor der Kolonialstänker Erzberger! (Heiterkeit und Beifall.) Aber der Kolonialdirektor kam ihm mit Enthüllungen zuvor, an die er noch lange denken wird. Es ist bedauerlich, daß die Sozialdemokratie in Kolonialfragen sich vom Zentrum ins Schlepptau nehmen läßt. Denn es ist kein Zweifel, daß in der Kolonialstänkerei die Führung des Zentrums zukommt."

Wegen dieser Sätze aus einem Bericht des „Westfälischen Anzeigers" über die Versammlung hatte Erzberger Privatklage angestrengt. Die Verhandlungen leitete Amtsrichter Günther. Erzberger wurde durch den Rechtsanwalt Heimann vertreten. Die Verteidigung von Dr. Berndt hatte Rechtsanwalt Windhorst übernommen, ein Sohn des früheren freisinnigen Abgeordneten Windhorst.

Dann ergriff der Vertreter des Privatklägers, R.-A. Heimann das Wort und führte etwa aus: Der Tatbestand sei sehr einfach. Daß der Ausdruck „Kolonialstänker" beleidigend sei, bedürfe keiner Ausführungen. Es werde wohl versucht werden, die Zusammensetzung des Wortes für gerechtfertigt zu erklären angesichts der Kritik, die Erzberger an der deutschen Kolonialpolitik geübt habe. Das Wort „Kolonialstänker" habe einen außerordentlich schlechten Klang und Geruch. Der Angeklagte habe nicht nur den guten Ton verletzt, sondern auch gegen das Strafgesetzbuch verstoßen. Der Ausdruck sei um so anstößiger, als Erzberger dadurch vor einer großen Menge von Wählern lächerlich gemacht werden sollte. Daß dieser Zweck erreicht worden sei, hätten die großen Beifallsstürme erwiesen, die den Worten des Angeklagten folgten. Der Ausdruck sei im verletzenden Tone gesprochen worden. Weiter sei zu berücksichtigen, daß man die Zentrumsabgeordneten habe allgemein lächerlich machen wollen, auch den Abgeordneten Roeren, dessen Verdienste um die Hebung der Sittlichkeit man doch an erkennen müsse. Diese Beleidigung sei um so bedauerlicher, da sie von einem Manne komme, der als Jugenderzieher doch vermittelnd zu wirken habe. Sie sei mit Vorbedacht und Ueberlegung geschehen. Es müsse daher eine Bestrafung erfolgen. Auch die Publikationsbefugnis sei zu gewähren.

R.-A Windhorst: Dr. Berndt hat die Richtigkeit des inkriminierten Ausdrucks inhaltlich begründet. Ich brauche nur, um das Verhalten des Herrn Erzbergers zu charakterisieren, an den Pöplau-, Möller- und Bennigsen-Prozeß erinnern. Der Ausdruck des Dr. Berndt war inhaltlich ganz berechtigt und durchaus nicht beleidigend.

Nach kurzer Beratung fällte das Gericht folgendes

Urteil:

Der Angeklagte wird mit 20 Mark Geldstrafe bestraft, eventuell mit vier Tagen Gefängnis. Ebenso hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Urteil soll im „Westfälischen Anzeiger" und im „Westfälischen Volksblatt" veröffentlicht werden. — In der Begründung wurde hervorgehoben, daß das Wort „Stänker" im Volksmunde als eines der größten Schimpfwörter gelte. Insofern sei es eine Beleidigung. Die Beleidigung sei mit Bewußtsein geschehen. Berechtigte Interessen waren nicht zu wahren. Es lagen auch keine Parteiinteressen vor, da Dr. Berndt nicht mit der Leitung der Partei in Verbindung steht. Bei der Abmessung der Strafe wurde mildernd in Betracht gezogen, daß die Beleidigung in der Hitze des Wahlkampfes fiel.

Ein Anarchisten-Geheimbund-Prozeß.

(Anfang siehe erstes Blatt.)

Berlin, 12. Juli.

Ein Anarchisten-Geheimbund-Prozeß begann heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts 1. Auf der Anklagebank mußte der am 18. August 1881 zu Berlin geborene Schriftsteller Werner Karfunkelstein und der am 2. Mai 1883 zu Rostock geborene Redakteur und Mechaniker Otto Weidt Platz nehmen. Beide sind angeklagt, an einer Verbindung teilgenommen zu haben, deren Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll. Die Anklage lautet deshalb auf Vergehen gegen die Paragraphen 128 und 129 St.-G.-B.

Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsrat Busch, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Fiegen, die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Ludwig Friedemann. Beide Angeklagte sind seit längerer Zeit internationale Anarchisten. Karfunkelstein, der unter dem Namen „Werner Daja" bekannt ist, hat mehrere Reisen nach Rußland unternommen und soll mit den Führern der anarchistisch-revolutionären Partei in nähere Beziehungen getreten sein.

Gegen ihn besteht der Verdacht, daß er Leiter einer über ganz Deutschland verbreiteten russisch-anarchistischen Bewegung ist. Der Angeklagte Weidt ist seit drei Jahren Redakteur der in Berlin erscheinenden anarchistischen Zeitschrift „Der Anarchist" und ist seinerzeit durch eine von ihm veranstaltete Sammlung für die Opfer der russischen Wirren unter den sich in Deutschland aufhaltenden Russen bekannt geworden. Zu der Verhandlung sind als Zeugen die Kriminalkommissare Kuntzen und von Arnim geladen; ferner wohnt dem Termin der Polizei-Oberinspektor Stechert aus Cöthen bei. Als Sachverständiger ist der Polizeichemiker Professor Dr. Juckenack, als Dolmetscher der russischen Sprache Rechtsanwalt Klibanski geladen. — Im April d. J. sollte in Mannheim ein Kongreß der deutschen Anarchisten stattfinden. Die dortige Polizeibehörde erließ ein Verbot. Die Versammelten fuhren mit der Eisenbahn einige Stationen weiter und hielten unter freiem Himmel eine Versammlung ab.

An dieser nahm u. a. der Angeklagte Karfunkelstein teil, der damals mit mehreren anderen Kongreßteilnehmern verhaftet, bald darauf aber freigelassen wurde. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Mannheim wurden von der Berliner Kriminalpolizei in der Berliner Wohnung des Angeklagten Karfunkelstein Haussuchungen vorgenommen. Es wurden Anhaltspunkte ermittelt, daß in Deutschland

eine anarchistisch-terroristische Geheim-Verbindung

besteht, die bezweckt, den russischen Revolutionären Sprengstoffe und Waffen zuzuführen. Es wurden Mitgliedskarten, Stempel in russischer Schrift, die einen Totenkopf zeigten, sowie eine große Anzahl Briefe beschlagnahmt, aus denen hervorging, daß sich in Berlin ein Geheimbund gebildet hatte, der sich „Födeation russischer Anarchisten" nannte. Es wurde ferner das Manuskript eines von Karfunkelstein geschriebenen, in der anarchistischen Zeitung Der freie Arbeiter mit der Unterschrift „Werner Daja" abgedruckten Artikels gefunden. Aus diesem soll das Bestehen der anarchistisch-terroristischen Organisation, deren Mitglied Karfunkelstein ist, hervorgehen.

In dem Artikel ist eine Stelle durch Punkte angedeutet. Im Manuskript steht an dieser Stelle: „Das Bureau besorgt den Transport von Waffen und Sprengmitteln." Auch eine Anleitung zur Herstellung von Explosivstoffen sowie eine umfangreiche Korrespondenz mit russischen, österreichischen und schweizerischen Anarchisten wurde gefunden. Weitere Ermittelungen gingen dahin, daß der Zentralpunkt der anarchistischen Bewegung die Stadt Cöthen war. Hier hatte sich eine Gruppe der „Föderation russischer Anarchisten" aus Studierenden der dortigen Technischen Hochschule gebildet. Der Leiter der „Sektion Cöthen" war ein junger Russe Naum Tysch, dessen Eltern in Halensee wohnen. Bei Naum Tysch, der sich durch die Flucht einer Strafverfolgung entzog, wurden Sammel- und Abrechnungslisten vorgefunden, wonach sich die Bewegung über ganz Deutschland erstreckte und insbesondere in Cöthen, Berlin, Gratz und Kattowitz Gruppen unterhielt. Von der Berliner Gruppe wurde die russische Lesehalle mit Literatur versehen. Seitens der Angeklagten wird das Bestehen der Geheimverbindung bestritten.

Auf Befragen des Verteidigers bemerkt Kriminalkommissar Kunze: Wenn in dem Artikel des „freien Arbeiter" gestanden hätte: „Das Bureau besorgt den Transport von Waffen und Explosivstoffen", dann wäre das Blatt selbstverständlich sofort beschlagnahmt worden. — Staatsanwalt Dr. Fiegen führt in längerer Rede aus: Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Angeklagte Karfunkelstein terroristischer Anarchist sei, daß er Mitglied einer solchen Organisation, ja höchst wahrscheinlich deren Begründer und Leiter gewesen sei. Daß diese Organisation vor der Staatsregierung geheim gehalten werden sollte, sei selbstverständlich. Der Angeklagte Karfunkelstein habe sich daher im Sinne der Paragraphen 128 und 129 des St.-G.-B. schuldig gemacht. Bei der Strafzumessung sei die hervorragende Stellung, die Karfunkelstein in der internationalen anarchistischen Bewegung eingenommen habe und die Gemeingefährlichkeit der terroristisch-anarchistischen Bewegung in Betracht zu ziehen. Mit Rücksicht hierauf beantrage er gegen Karfunkelstein 1 Jahr Gefängnis. Bezüglich des Weidt sei allerdings festgestellt worden, daß er

weder Terrorist noch Nihilist

sei. Die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß er in letzter Zeit eine Schwenkung gemacht habe. Daß sein Name wider sein Wissen und Willen gebraucht worden, sei nicht glaubhaft. Jedenfalls sei Weidt bedeutend milder zu beurteilen. Er beantrage gegen Weidt 4 Monate Gefängnis.

Der Verteidiger Rechtsanw. Ludwig Friedmann sucht in längeren Ausführungen den Nachweis zu führen, daß die Schuld der Angeklagten nicht nachgewiesen sei. Er beantragte daher bezüglich beider Angeklagten die Freisprechung; bezüglich des Angeklagten Weidt, gegen den die Anklage ohne Grund erhoben worden sei, beantrage er, die dem Angeklagten erwachsenen Kosten der Staatskasse aufzuerlegen. —

Angekl. Karfunkelstein: Er sei Terrorist, soweit es sich um Rußland handle. Er sei der Meinung, daß die russischen Revolutionäre nur durch den Terror zum Ziele gelangen können. In bezug auf deutsche Verhältnisse verwerfe er den Terror und habe dies stets sowohl in der Presse, als auch in Versammlungen zum Ausdruck gebracht. Er sage dies nicht, um frei zu kommen, er könne sich aber nicht als etwas bezeichnen lassen, das er nicht sei. Wenn die Föderation in Deutschland bestanden hätte, dann würde er sich gehütet haben, den bekannten Artikel im „Freien Arbeiter" zu veröffentlichen und die Polizei gewissermaßen mit der Nase auf die geheime Verbindung zu stoßen. Der Angeklagte schloß mit dem Antrage, ihn freizusprechen, da nicht der geringste Beweis geführt worden sei, daß eine geheime Verbindung in Deutschland bestanden habe.

Der Angeklagte Weidt suchte ebenfalls den Nachweis zu führen, daß er vollständig unschuldig sei.

Nach sehr langer Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Busch, folgendes

Urteil:

Der Gerichtshof ist, auf grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung gelangt, daß in Deutschland und anderen Ländern eine anarchistische Organisation zu dem Zwecke bestanden hat, den russischen Anarchisten Waffen, Sprengstoffe, Bomben usw. zuzuführen. Dafür spricht ein Artikel der „Freiheit" von dem bekannten Anarchisten Naumtisch. Der Gerichtshof hat für festgestellt erachtet, daß zum mindesten derartige anarchistische Gruppen bestanden haben in Lausanne, Köthen, Graz, Kattowitz und Berlin. Mitglieder der Berliner Gruppe sind zweifellos beide Angeklagte gewesen.

Dafür sprechen die vorgefundenen Stempel, die Briefe, Korrespondenzen usw. Daß der Name Weidt mißbraucht worden ist, erscheint dem Gerichtshof nicht glaubhaft. Weidt war ja auch die Deckadresse für Karfunkelstein. Die Organisation war allerdings nur eine lockere, die schwer zu treffen war. Daß die Verbindung vor der Polizei und Staatsregierung geheim gehalten werden sollte, ist selbstverständlich. Der Staat konnte niemals dulden, daß den revolutionären Elementen eines befreundeten Staates Waffen, Sprengstoffe usw. zugeführt werden. Die Angeklagten waren daher auf Grund des Pargr. 128 des Str.-G.-B. zu bestrafen. Bei der Strafzumessung war die große Gemeingefährlichkeit der geheimen Verbindung zu berücksichtigen. Der Hauptschuldige ist selbstverständlich Karfunkelstein. Diesen mußte eine bedeutend höhere Strafe treffen, als den von ihm verführten Weidt. Der Gerichtshof hat dementsprechend den **Angeklagten Karfunkelstein zu 4 Monaten, den Angeklagten Weidt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.** Bezüglich des Weidt ist die Strafe als verbüßt erachtet, dem Angeklagten Karfunkelstein 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet worden. Karfunkelstein erklärte sich auf Befragen des Vorsitzenden bereit, die Strafe sofort anzutreten.

Vermischtes.

— (Frische Luft für die Gerichtssäle.) Erst jüngst erlitt im Peters-Prozeß in München der Verteidiger des Angeklagten mitten in seinem Plaidoyer infolge der schlechten Luft im Saale einen Ohnmachtsanfall. Von dem Dresdener Rechtsanwalt Dr. Johannes Hippe geht dem Berl. Tageblatt nun folgender zeitgemäße Notschrei zu: Hin- und wieder liest man in der Zeitung: „Die Verhandlung mußte abgebrochen werden, weil dem Zeugen X. übel wurde." „Die Schwüle im Gerichtssaal war unerträglich." „Der Angeklagte wurde in der stickigen Luft im Verhandlungsraum ohnmächtig." Jeder intelligente Gastwirt sorgt für möglichst gute Luft in seinem Lokale. Jedes größere Theater hat entsprechende Ventilation. Und dort handelt es sich meist um große, hohe Räume, in denen wir zur Erholung weilen, die wir verlassen können, wenn uns irgend etwas nicht paßt. In den Gerichtssälen, wo es sich um Leben, Ehre und Freiheit handelt, wo bei Aufsehen erregenden Prozessen das letzte Plätzchen besetzt ist, wo der Gerichtshof, Staatsanwalt und Verteidiger stundenlang mit angespannter Aufmerksamkeit arbeiten, wo die Nerven, je näher es zum Schlusse geht, auf das äußerste angespannt werden, da ist die Luft niemals gut, aber manchmal so schlecht, daß sie eine Gefahr für die Beteiligten, für die Interessen der Rechtspflege, für die Ermittelung der Wahrheit bedeutet. Wissen wir denn nicht, wie abhängig wir Menschen von solchen äußeren Dingen sind? Wie wir durch das Wetter beeinflußt werden, durch die Hitze, durch die Schwüle? Wenn wir es wissen — warum sorgen wir dann nicht für gute Luft in den Räumen, wo wir sie besonders brauchen, weil wir frisch und arbeitsfähig bis zum Ende bleiben müssen? Den ersten Fehler begeht man bei der Anlage der Säle. Manche haben überhaupt keine richtigen Fenster, nur Oberlicht. Das kann natürlich immer gerade dann nicht geöffnet werden, wenn es nötig ist. Wo aber Fenster sind, bleiben sie geschlossen, damit kein Lärm von außen die feierliche Handlung störe. Und Ventilation? Ja, die Justiz muß ja so sehr sparen; wo kämen die Mittel dafür her? Und doch muß Wandel geschaffen werden. Alle Beteiligten haben ein Anrecht auf Luft, die man atmen kann — und die Justiz hat den Vorteil dann, wenn dafür gesorgt ist. Es schadet nichts, wenn die Sonne ein wenig in die Gerichtssäle scheint; sie findet da manches Ding, dem das Licht nottut. Auch für die Justiz gilt das italienische Sprichwort vom Arzte, der da hinkommen wird, wo die Sonne fehlt. Aber der Baumeister muß anfangen, und wo dieser in der Anlage des Hauses gefehlt hat, da muß mindestens der Ingenieur helfen. Minima non curat praetor: aber die Luft ist kein Minimum, soll es wenigstens nicht sein.

— (Was die Amerikaner in Europa ausgeben.) Jeder Dampfer, der jetzt von Amerika eintrifft, ist dicht besetzt mit Passagieren, die die bei den Söhnen Onkel Sams so beliebte Reise durch das alte Europa unternehmen wollen. Etwa 300 000 Amerikaner kommen alljährlich als Touristen über den Atlantischen Ozean und lassen einen Goldstrom über Europa fließen, der im Budget einzelner Nationen keine unbeträchtliche Rolle spielt. Man hat berechnet, daß sie etwa 228 Millionen Dollar, das sind über 1000 Millionen Mark jährlich, in Europa lassen. Diese erstaunliche Summe wird vor allem für Reisekosten, Kleidung, Putz, Gemälde und Erinnerungen, für Theater und Restaurants ausgegeben. 30 000 amerikanische Frauen geben allein, fast ausschließlich in Paris, 8 Millionen Dollar für Toiletten und 1½ Millionen Dollar für Hüte aus. Luxusartikel, Pariser Kuriositäten, Vasen und Potterien erfordern weitere 2 Millionen Dollar. Dabei ist dieser Tribut, den die Amerikaner den Parisern zahlen, anscheinend immer noch nicht hoch genug; gerade in dieser Saison ist dort die Klage allgemein über die verdoppelten und verdreifachten Preise, die schon eine ganz phantastische Höhe erreicht haben.

Sprechsaal.

Die Großen fängt man und die Kleinen läßt man laufen, so könnten die Besucher des alten westlichen Kirchhofes sagen, denn täglich können diese Beobachtung machen, wie Erwachsene, die ihren Weg, vielleicht ohne Schaden anzurichten, durch eine der von Kindern gewaltsam errichteten Pforten in der Hecke an der Rittershausstraße nehmen, angehalten und notiert werden. Andererseits kann man täglich die Wahrnehmung machen, wie Scharen von Kindern ganze Sträuße den Gräbern entwendete Blumen usw. in den Händen haltend, den Kirchhof durch die Löcher der Hecke verlassen. Wenn auch die Ausbesserung oder die Errichtung einer Mauer etwas verzögert werden muß, so ist es doch angebracht, dafür zu sorgen, daß vor allem diesem Frevel vorgebeugt wird.

Garibaldianisches. Wie unseren Lesern bekannt ist, wurde der 100. Geburtstag des italienischen Freiheitskämpfers Giuseppe Garibaldi am 4. d. M. feierlich begangen. Anläßlich dieser Feier, worüber fast alle Blätter berichteten, wurde uns die Mitteilung, daß ein Bürger unserer Stadt, der Weinhändler und Restaurateur Basilio Rosa, im Jahre 1859, also kurz vor den Ereignissen, in denen Garibaldi sich weltberühmt machte, die Ehre hatte, letzteren in seinem Vaterhause, in der Stadt Rub-

biera, Provinz Emilia, in Italien kennen zu lernen. Garibaldi kam damals, nachdem er schon manches Abenteuer als Seemann erlebt, von Sizilien, kehrte bei den Eltern Rosa's, die ein Drogengeschäft und das Monopol für Zigarren- und Tabakverkauf hatten, ein, und machte dort die Bekanntschaft eines früheren italienischen Marineoffiziers. Der Vater unseres jetzigen Mitbürgers fand Gefallen an den Erzählungen der beiden Seefahrer und lud sie zum Frühstück ein. Die Herren nahmen diese Einladung an und verweilten über zwei Stunden in dem gastlichen Hause. Garibaldi ging damals, wie gesagt, großen Taten entgegen. Der ehemalige Offizier, Giovanni Montiero, fand kurz nach dieser Zusammenkunft den Tod in der Schlacht bei Solferino, der er als Freiwilliger beiwohnte.

„Bekam regen Appetit."

Ein guter Appetit ist gewöhnlich, und besonders bei Kindern, das Kennzeichen allgemeinen Wohlbefindens. Bei mangelnder Eßlust muß daher in erster Linie diesem Uebel abgeholfen werden, indem man den Appetit wiederherbeizuführen und anzuregen sucht. Auf welche Weise dies am besten geschieht, ist aus nachstehenden Zeilen ersichtlich:

Hamburg, Winterhuderweg 27, den 11. März 1906.
„Mein 11 jähriger Sohn Otto nahm anfangs letzten Herbst ganz auffallend ab, wozu sich ein böser Husten, mit Auswurf verbunden, gesellte. Der Arzt konstatierte ein Lungenleiden. Nun fingen wir an, ihn zur Kräftigung Scotts Emulsion nehmen zu lassen, und diese hat ihm ganz ausgezeichnete Dienste geleistet. Unser Junge bekam regen Appetit dadurch und hat während des Gebrauchs um 12 Pfund zugenommen. Da er das Präparat sehr gern nimmt, werde ich es ihm noch weiter geben. (gez.) Frau A. Dreblow.



Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Die hervorragende Eigenschaft von Scotts Emulsion als Kräftigungsmittel beruht auf der Tatsache, daß die ausschließlich dazu verwendeten erstklassigen Rohmaterialien durch das Scottsche Verfahren vollständig leicht verdaulich gemacht sind. Scotts Emulsion eignet sich daher für Erwachsene wie für Kinder in gleich vorzüglicher Weise als Stärkungsmittel. (25460

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

כשר **Bad Harzburg.** Pension Parkhaus, unter Rabbinats-Aufsicht. Vornehmes Etablissement I. Ranges. 90 Salons. Prospekte gratis. Max Hecht.

Der D. H. V., was er ist und was er will, ein kleines, aber interessantes Schriftchen, das vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande anläßlich seines Anwachsens auf 100 000 Mitglieder herausgegeben worden ist. Auch für den Nichtkaufmann ist es von Interesse zu erfahren, wie der Verband, der erst 1893 im Kampfe gegen die Sozialdemokratie gegründet wurde, in einer Entwicklung ohne gleichen alle anderen kaufmännischen Verbände überholte und heute der größte Verband seiner Art auf der ganzen Welt ist.

Wie aus der Schrift zu ersehen ist, legt der Verband auch großen Wert auf die Fortbildung seiner Mitglieder, für die er besondere Unterrichtskurse einrichtet.

Schließlich seien noch die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes, die Stellenvermittlung, der Rechtsschutz, die Auskunftei und vor allen Dingen die Versicherung gegen Stellenlosigkeit erwähnt. Besonders die letztere ist eine sehr bemerkenswerte Einrichtung: Jedes Mitglied, daß dem Verbande mindestens zwei Jahre angehört, erhält bei eintretender Stellenlosigkeit eine Rente, deren Höhe je nach der Dauer der Mitgliedschaft von 30 bis 75 Mark schwankt. Gezahlt wird diese Rente auf die Dauer von drei bis höchstens zwölf Monaten. Bei den eigenartigen Verhältnissen im Kaufmannsstande ist es klar, daß eine solche Versicherung von hohem Wert für die Handlungsgehilfen sein muß.

Der Verband besitzt ein eigenes, großes Kontorhaus in Hamburg und Geschäftsstellen in einer ganzen Reihe von Großstädten in Deutschland und Oesterreich. Die Zahl der Ortsgruppen und Zweigvereine beläuft sich auf mehr als tausend.

Das Heftchen wird von der Verbandsleitung in Hamburg (Holstenwall 4) an Interessenten in einzelnen Exemplaren umsonst abgegeben.

Die North British and Mercantile, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Direktion für das deutsche Reich in Berlin hat nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1906 die schwere Brand- u. Erdbeben-Katastrophe in San Francisco, an welcher sie mit einem Schadenbetrag von zirka 13 Millionen Mark beteiligt war, ohne Erschütterung ihrer finanziellen Situation überstanden. Die bedeutende Kapital-Reserve von 31 000 000 Mk., sowie die sonstigen Reserven blieben völlig unberührt, auch konnte ein Gewinn-Saldo von 6 043 529,75 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese bedeutenden Reserven, sowie das Aktienkapital von 55 Millionen Mark bieten den Versicherten mehr als ausreichende Garantien. Im deutschen Geschäft erhöhte sich die Prämien-Einnahme auf 5 171 841,76 Mark.

Im Hause Brückstraße 22, 1. Etage, hat Herr E. Franke, langjähriger Masseur und Bademeister, eine erstklassige Spezial-Badeanstalt für elektrische Lichtbäder gegründet. Die Anstalt steht unter der persönlichen Leitung des Herrn Franke; Damen werden von Frau Franke bedient, welche ebenfalls reiche praktische Erfahrungen im Badewesen besitzt. Die Anstalt hat gut eingerichtete Abteilungen mit Ruheräumen usw. für Damen und Herren. Im übrigen verweisen wir auf das in unserer heutigen Ausgabe befindliche Inserat „Kaiserbad"! Was ist ein elektrisches Lichtbad? Das elektrische Lichtbad ist ein sehr mildes, angenehmes und gut bekömmliches Schwitzbad. Wegen seiner Vorzüge ist es besonders als Ersatz für die römisch-irischen Bäder sehr zu empfehlen, denn 1. Im Lichtbade kann jeder Badegast allein für sich baden und braucht nicht die Ausdünstungen anderer einzuatmen, wie dies in den römisch-irischen Bädern leider der Fall ist. 2. Im Lichtbade bleibt der Kopf frei. 3. Im Lichtbade kann jedem Badenden die Temperatur je nach seiner Konstitution reguliert werden, mild oder stark. 4. Im Lichtbade steigt die Temperatur ganz allmählich, so daß sich der Körper langsam dran gewöhnt. 5. Im Lichtbade ist wegen der Einwirkung der Lichtstrahlen überhaupt keine hohe Temperatur nötig, weshalb das Bad keine nachteiligen Folgen für das Herz hat, was von den römisch-irischen Bädern nicht behauptet werden kann. Wer jedoch bereits an einem Herzfehler leidet, läßt sich am besten erst von seinem Arzte untersuchen. 6. Im Lichtbade bei Herrn Franke ist der Badende während der ganzen Dauer des Bades unter Aufsicht einer erfahrenen Bedienung.

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Paula** mit Herrn **Otto Grüber** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Friedr. Bartling u. Frau
Wilhelmine geb. Kötter verwitwete Senft
Castrop im Juli 1907.

Paula Senft
Otto Grüber
Verlobte.
Castrop — Schwerte-Ruhr
im Juli 1907.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Oelker** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Diedrich Neuhoff.
Gross-Holthausen
im Juli 1907.

Anna Raffloer
Gustav Bohmann
Verlobte.
Dortmund, Juli 1907.

Statt besonderer Anzeige!

Heute verschied sanft und unerwartet, in Folge eines Schlaganfalles, mein geliebter Mann, unser teurer Vater, Bruder und Schwager 25594

Herr Albert Elsbach

im Alter von 51 Jahren.
Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 12. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Montag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause Westenhellweg 78 aus statt



Hiermit machen wir die schmerzliche Anzeige, dass heute Morgen 7¼ Uhr unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (52447

Frau Wwe. Wilhelmine Tepel

geb. **Riechmann**

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 70 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, Hannover, Rüdesheim, Lachendorf und Ruhla b. Eisenach, den 11. Juli 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. cr., morgens 10½ Uhr vom Sterbehause, Kaiserstr. 170 aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden des

Herrn H. Schübbe

sagen wir allen Beteiligten unseren innigsten Dank.

Ww. H. Schübbe
52448) **und Familie.**

Bekanntmachung.

Vom beteiligten Publikum wird vielfach angenommen, daß im städtischen Büro für Invaliditäts- und Altersversicherung, Olpe 3, Zimmer 153, die zu verwendenden Marken käuflich zu haben seien oder die Annahme von Geld zum Ankauf von Marken an der bezeichneten Dienststelle stattfinde. Diese Annahme ist nicht zutreffend. Die bestehende Bestimmung geht vielmehr dahin, daß in jedem Falle die erforderliche Anzahl von Marken von den Beteiligten selbst beizubringen ist. Die Entwertung der Marken geschieht in Gegenwart der Person, die die Karte vorgelegt.

Der Verkauf von Versicherungsmarken erfolgt durch die Post.

Im Interesse der Beteiligten und zur Vermeidung überflüssiger Gänge wird auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen.

Dortmund, den 1. Juli 1907.
Der Magistrat: Schmieding.

Pferdedünger billig zu haben. (52381 Lauenburgerstraße 5.

Erklärung.

Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten, erkläre ich hiermit, daß die ärztliche Leitung der Apetz'schen Badeanstalt, Beurhausstr. 73, meinerseits längst aufgegeben ist. 25588

Dr. Richard Buck,
Homöopath. Arzt, ebenda, früher dirig. Arzt des Repelener Jungborns.

Bekanntmachung.

Von den vom Kaiserlichen Patentamt zu Berlin herausgegebenen 89 Klassen der Patentschriften werden im städtischen Verwaltungsgebäude, Olpe 3, Zimmer 152, an jedem

Mittwoch und Donnerstag

nachmittags von 3—6 Uhr folgende Klassen unentgeltlich ausgelegt.

Klasse: 1, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 24, 26, 27, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 47, 49, 50, 57, 58, 59, 63, 64, 68, 74, 75, 78, 80, 81, 82, 84, 85 und 89.

Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedem Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt der vorbenannten Patente zu unterrichten. Um nun auch auswärts wohnenden Personen die Einsichtnahme der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzelner Nummern gegen Kaution auf längere Zeit gestattet.

Die neu erscheinenden Patentschriften werden den Auslegestellen vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwöchentlichen Zwischenräumen überwiesen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

Außerdem wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Kaiserlichen Patentamt herausgegebene amtliche Liste der Patentanwälte auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt wird.

Dortmund, den 2. Juli 1907.
Der Magistrat: Schmieding.

Massage und orthopädische Gymnastik
für Damen und Kinder nach den neuesten Methoden.
Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, schiefer Schulter, hoher Hüfte, schwach entwickelten Muskeln sowie allgemeiner Körperschwäche. Auswärtigen werden Pensionen nachgewiesen. Anmeldungen erbeten Hamm i. W., Südenwall 6.
Schwester Alberta Luther,
ausgebildet in der Universitätsklinik.

Zurückgekehrt!
Dr. Limper
Märkischestrasse 7
Fernruf 2790.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

Keine Rechenfehler mehr.
Näheres gratis durch (52340
Joh. H. Schultz, Cöln-W. 10.

Größere Partie
Gerüstbretter
zu kaufen gesucht. (52480
Näh Neubau Münsterstr. 153.

Plüschsofa, Stoffdiv. 25 Mk. zu verk. Lütgebrückstr. 11, p.

Eigene Polsterei!

Die ganze Familie
Vater, Mutter,
Sohn u. Tochter

sind sich darüber einig, daß von sämtlichen Möbel-Kredithäusern in Dortmund das streng reelle christliche Teilzahlungs-Geschäft von Masthoff & Co. an der Spitze voranmaschiert. Denn wir haben nachweislich die billigsten Preise ja sogar 10—20 Prozent billiger. 25543

Gute dauerhafte Sachen, eine riesenhafte Auswahl.
Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

Wagen ohne Firma!

Achten Sie auf unsere sehr billigen Preise!
Anzahlung nach Wunsch des Käufers!

Lieferung franko!

Neu eingetroffen: Sport- und Kinderwagen!
Abzahlung nach Wunsch des Käufers!

Als Beispiel unserer Leistungsfähigkeit diene Ihnen nachstehendes Preisverzeichnis:
Anrichten 35, 38, 49, 52, 59 und 65 Mk.
Bettstellen mit Matratzen 49, 52, 54, 56, 67 u. 66 Mk.
Federbetten 16, 18, 20, 24, 28, 32 und 36 Mk.
Kommoden 38, 42 und 44 Mk.
Vertikows 48, 54, 56, 65 und 68 Mk.
Spiegel und Trumeaux 2, 4, 5 bis 56 Mk.
Herde 35, 37, 57, 65, 74 Mk. und höher.
Glasschränke 34, 36, 39 und 42 Mk.
Buffets 48, 52, 65 Mk. und höher.
Diwans (eig. Werkst.) 64, 68, 72 Mk. und höher.
Kleiderschränke 38, 42, 48, 65 und 75 Mk.
Sofatische, Küchentische, Ausziehtische sehr billig.
Schlafzimmer, englisch, 275 Mk.
Kücheneinrichtungen 145 Mk.

Große Auswahl in Bettfedern, Barchent, Spiegel, Nacht- und Waschkommoden, Eckbretter, Eimerschränke, Wasserbänke, Teppiche, Stühle, Küchenbretter.

Fernruf 2707. **Masthoff & Co.** Fernruf 2707.
Dortmund, I. Kampstrasse 46.

Eigene Schreinerei!

Nur Freitag, Samstag u. Sonntag noch
gebe trotz meiner bekannt billigen Preise
Doppelte Rabattmarken
auf sämtliche Waren. (25392



Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20, Ecke Kuckelke. — **Dortmund** — Steinstrasse 7, Ecke Leopoldstr.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. u. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Sofa 4 Mk., Matr. 3 Mk., Aufpolstern in u. auß. dem Hause. Wüsten, Papengarten 30. Postkarte genügt.

Gaskochherd, 3 flamm., 16 Mark, Kinderstühlchen, 8 Binsenstühle, alles guterh., zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (52535

Wir haben jeden Monat 2 Fuhren guten (25043 **Pferdedünger** abzugeben, wofür wir ständigen Abnehmer suchen. Bonbonfabrik Feldstraße 23.

Donnerstag Abend ein **Granat-Armband** verlor. Wiederbr. erh. Bel.) Abzug. Königswall 58, p.

Brosche verloren. Wiederbr. Bel. Westerbleichstr. 32, p. (

Sonntag nachm. von Bornstraße 5 bis Baerststr. 10. ein silbernes Kettenarmband verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. (25548 Baerststraße 10.

52579)

Berliner Börse, 11. Juli 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.10b
do. fäll. 1. 7. 08	3½	98.90b
do. fäll. 1.10.08	3½	98.50bG
do. fäll. 1. 4. 09	3½	98.50b
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.90B
do. do.	3	83.70B
Preuss. cons. A.	3½	94.30b
do. do.	3	83.60b
Bad.St-Anl 1901	4	—.—
do. do. 1902	3½	92.60G
Bayer. St.-Anl.	4	100.80bG
do. do.	3½	93.10bG
Brem. Anl. 1899	3½	92.30G
Cass. Landescr.	3½	93.30G
Hamb.am.93/99	3½	93.00bG
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	81.80G
do. do. 09	4	100.70bG
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	91.75G
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	91.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	91.25G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.80b
do. IX. XI. XIV.	3	83.75G
TeltowerAnleihe	4	99.80b
Westf. Prv.-Anl.	3	83.50G
do. do.	3½	93.00G
do. do.	4	99.80G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	99.25G
Barmer St.-Anl.	3½	92.40B
Berliner St.-Anl.	3½	97.00bG
do. 1882/98	3½	94.60bG
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
BreslauerStA91	3½	92.70B
Bromberg.St.-A.	3½	92.50bG
do. do.	4	99.00G
Charlottb.89/99	4	99.90b
Cöln.St.-A.v.98	3½	91.90G
Crefelder St.-A.	3½	97.25G
Düssld.88/9903	3½	92.10G
Elberf.St.-O.99	4	99.75G
do. do. 89	3½	—.—
Ess.StA.IV.V(98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	95.40G
Kieler St.-Anl.	3½	92.25G
Magdeburger	3½	92.20b
Mündener St.-A.	4	98.75G
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	91.80b
Wiesbad. 1901	3½	91.50G
Pr. Pfd. Berl. Pfdbr.	5	123.60G
do. do.	4½	108.40G
do. neue	4	99.10b

BrlPfd.neue	3½	92.90G
do. do.	3	83.75bG
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.70b
do. do.	3	84.30b
Kur u.Neum.	3½	96.00G
do. do.	3½	94.25bG
Preussische Pfandbriefe		
Ostpreuss.	4	103.80G
do.	3½	93.10b
Pomm. Land	3½	93.90b
do. do.	3	84.50bG
Posensche	4	100.90B
do.	3½	93.60G
Sächsische	4	102.30G
do.	3½	—.—
do.	3	82.00b
Schls. altld.	3½	94.50B
co. do. L.A.	4	100.10B
do. do. L.C.	4	100.10B
SchlHlst. Lc	3½	91.80b
Westf. Land	3½	99.20b
do. do.	3½	92.25G
Westp. ritt. I	3½	94.00G
do. do. I.	3	—.—
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	99.90G
do. do.	3½	93.10G
Pommersch	4	100.00B
do.	3½	93.10G
Posensche	4	99.80G
do.	3½	93.10G
Preussisch.	4	99.90G
do.	3½	93.10G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.00b
Sächsische	4	100.00B
Schlesische	4	100.00b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	—.—
do.	3½	93.20B
Bad.Präm.-A.07	4	151.50B
Braunsch. 20TL.	frc.	165.00bG
Cöln-Mind. P.-A.	3½	130.90bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	148.10G
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.30b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl.v.87	5	99.20b
do. inn. 4000M.	4½	94.40bB
do. äuss. 100Lvr	4½	92.40b
do. Ges. 8.8.96	4	83.90b
Bulg.St.-Anl.92	6	101.00bG
Chile Gold-Anl.	5	92.00bG
Chin.Anl.v.1895	6	104.00bG
do. v.1896	5	100.60b

Chin.Anl.v.1898	4½	—.—
Griech. A.81-84	1,6	49.20G
Griech. Goldrnt.	1,3	37.30G
do.Monopol	1½	49.10G
JapAnl.II.10.1.7	4½	90.90bG
do.	4	83.50G
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	100.00b
Oesterr. Goldr.	4	98.30G
do. Papierr	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	151.30B
Port.StA.unif.III.	3	66.60G
do. III. Spec.	frc.	11.30bG
Rumän. 1903	5	101.20G
do. 1898	4	87.50b
Russ. Anl. 1902	4	75.30b
do. do. 1905	4½	91.30bG
do. Goldrente	5	83.80bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden Cr.	5	100.50G
Sao Paulo G. A.	5	94.30bG
Schwed.St.A. 86	3½	92.75b
Serb.am.Anl. 95	4	80.10bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	95.40b
do. Bagdad-A.	4	86.00G
do. 05	4	86.50bG
do. Lose	frc.	144.40b
Ung. Goldrente	4	93.25b
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	81.30G
Bucarest.Anl.84	4½	98.00bG
B.Air.St.A.100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	100.40G
Lissabon. St.-A.	4	81.70bG
Stockh.St.-A. 84	4	92.20b
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	89.80G
Braunschw. Ld.	7	139.00G
Crefelder	6	143.25bG
Eutin-Lübeck	3½	85.75G
Halberst.-Blank.	6	128.50bG
Niederlausitzer	3½	62.25b
Nordh. Wern. L.A.	4½	87.10bG
Oesterr. Staatsb	6	140.50b
do. Südb.(Lb.)	0	28.90b
Warschau-Wien	0	88.00b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	84.00b
Prinz Henri	6,6	133.30b
Westsiz. Eisenb.	0	79.40b
Zschipk. Finstw.	13½	276.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	78.20G
Elis.Westb.G.stf	4	97.90b

Elis.Westb.1890	4	87.90b
FranzJos Silber	5	—.—
Galiz. CarlLudw.	4	99.10G
Kasch.Odb. Gold	4	95.75b
do. Silb. 89	4	95.10G
Oest.-Ung.St. alt	3	86.20G
do. Ergnzgsnetz	3	81.60bG
do. Staats Gold	4	97.40b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	62.30G
do. Obl. Gold	5	103.40G
IvangorodDomb.	4½	87.25b
Koslow-Woron.	4	72.00b
Kursk-Kiew	4	81.40B
Mosc.-KiewWor.	4	74.75bG
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	83.90B
Mosc.-Smol.abg	4	72.60b
Orel-Griasi 89er	4	71.70b
Rjäsan-Koziow	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	72.00G
Rybinsk gar.	4	72.00bG
Süd-Ost 1898	4	72.00b
Süd-Westbahn	4	72.10B
Wladikawkas 98	4	76.60b
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	101.70B
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.C. st. g.	2,4	69.40G
Ital.Mittelmeer	4	102.60bG
Centr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis S.Franc.	4	—.—
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	100.75G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk	4	97.25bG
do. do.	3½	91.00G
do.Iu.II.uk.1914	4	98.50G
do.III u.IV.1915	4	99.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.40G
do. XVI. XVIII.	4	98.25G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	129.00bG
do. II.	3½	111.60b
do. VIII.	3½	93.50G
do. IX u. IXa.	4	98.50bG
do. Hyp.-B. VII.	4	98.00bG
do. do. VIII.	3½	92.75bG
do. do. X. 08	4	98.00bG
do. XI u. XII 10	4	98.50bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	98.10bG
Hamb. Hypot.-B.	4	98.00bG
do. do. 1908	3½	92.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	96.50G
do. do. II.	3½	93.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.00G
do. do.	3½	97.80G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	99.70G

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	98.50bG
do. VI. VII.	4	98.60bG
do. VIII.	4	98.30bG
do. IX. u. 1914	4	99.00bG
do. XI. u. 1916	4	99.80bG
do conv.	3½	92.50bG
do. unk. b. 07	3½	92.50bG
do. 1913	3½	93.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	129.30b
Mitteld.Bod.-Cr.	4	98.00G
do. do. uk. 06	3½	93.50G
do. Grndcr.-B.	4	99.75G
Neue Bod.Gs.Ob.	4	94.90b
do. do.	3½	88.50G
Nordd.Grdcr. III.	4	97.75bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.40G
do. X.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	98.25bG
do. XI.	3½	91.60bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	98.30bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.80G
do. v. 06 uk. 16	4	99.70bG
do. v. 86. 89. 94	3½	92.10bG
do. v. 04 uk. 13	3½	93.30G
do.C.-0.96 uk06	3½	92.30G
do. v. 06 uk. 16	3½	94.00G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	90.00G
do. do. abg.	4	97.25bG
do. do. do.	3½	90.75bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.00B
do. do.	3½	94.00G
do. Pfandbr.-B.	3½	91.60b
do. do. 1908	4	98.50bG
do.XX.XXI.uk.10	4	98.10bG
do. XXII. 1912	4	99.10bG
do. XXV. 1914	4	98.90bG
do. XXVII. 1915	4	98.90bG
do. XXVIII. 1917	4	99.00G
do. XXIII. 1912	3½	95.50bG
do. XXVI. 1914	3½	95.90bG
do. XXIV. 1912	3½	93.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.30G
do. Comm.-Obl.	3½	93.00G
do. VI. 1917	4	100.10G
do. 1912 S. III.	3½	92.80G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	98.25G
do. Ser. 69-82	3½	91.40G
do. Comm.Obl.	3½	92.75G
Rhein.-W.B. I.III.	4	98.00bG
do. II. IV.	3½	91.25G
Sächs. Bodencr.	3½	93.75G
Schles.Bodcr.Pf	4	98.00bG
do. do.	3½	90.00G
Westd. Bodencr.	4	99.50G
do. do. III.	3½	92.10bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	125.00b
Berg.-Märk. Bk.	8½	154.50G

Brl.Handels-Ges	9	152.50b
do.Hypoth.-B.-A.	5½	122.00bG
do. Hypoth.-B.	5½	170.75bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f.D.	10	164.00bG
Braunschw. Bnk.	6	116.25G
Br.Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc B.abg	6	107.60G
Bresl. Wechsl.-B	6	104.25G
Darmstädt. Bank	8	129.25b
Deutsche Bank	12	224.75b
Dtsch Effect.-B.	5	105.75G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	136.60bG
Disconto-Comm.	9	169.25b
Dresdner Bank	8½	132.90b
Essen. Cred.-V.	8½	155.40b
Gothaer Grndcr.	8	147.25bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	160.00bG
HannoverscheB.	7	135.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	122.50G
Leipzig.Cred.-A.	9	162.50G
Magdeb. Bankv.	7½	122.60bG
do. Privatbank	7	118.75G
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.50G
Mitteld. Bodncr.	4½	87.25G
do. Creditb.	6½	116.00b
Mülh. Bank		
Nationalbk.f.Dt.	7½	121.25bG
Nordd. Grundcr.	5½	105.00G
Ostb. f.Hd.u.Gew	9	119.25G
Osnabrücker Bk.	7½	142.00B
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	148.50b
do. Ctr.Bd.Cr.80	7	186.30b
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	111.60b
do. Leihhaus	6	111.60G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	137.50G
Reichsbank	8	154.70bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	132.50bG
Rhein.HypothBk.	9	192.75G
Rh.Westf.Bodcr.	8	150.50b
Russ. Bk. f. a. H.	10	128.25G
Schaaffhaus.Bkv	8½	136.50bG
Schles. Bank-V.	7½	150.10G
Südd. Bodencr.	8	
Wstd. Bodncr. B.	7	136.60G
Westf.Lipp.Ver B	6½	105.25G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	199.50b
A.-G. f.Mont.Ind.	3	67.75bG
AlfeldGronauPp.	9	135.10B
Allg. Elek.-Ges.	11	188.50bG
AlsenPortl.Cem.	17	240.50b
Angl. Continent.	7½	113.75G
Anhalter Kohlen	5½	113.00G
Aplerbeck Brgb.	12	162.50bB
Arenberg do.	45	723.00b
Bergm. Elektriz.	18	258.50b
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.50G
Berlin. Elekt.-W	10	162.00bG

Berl. Maschinb.	14	211.50G
Bielefeld.Masch	28	374.50G
Bismarckhütte	22	303.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	114.75G
Bochum. Gussst.	15	213.25bG
Braunk. u.Brik.I.	12	162.00bG
Braunschw. Jute	12	196.00B
do. Kohlen	12	
Bremer Wollk.	14	230.50G
Caroline b.Offlb.	25	344.75G
Cassel. Federst.	15	224.00G
CölnerBergw.-V.	30	421.50G
Cöln-Müs. Brgw.	8	147.00b
Concordia Brgb.	22	334.00bG
Consolidation	30	423.50b
Cröllwitzer Pap.	14	218.50b
Dessauer Gas	8	160.00bG
Dtsch. Gasglühl.	22	270.50bG
do.Waff.u.Mun.	20	264.50bG
Donnersmarckh.	14	276.25bG
Dortm.UnionL.C.	0	71.10bG
do. Akt.-Br.	20	304.25G
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	8	123.00B
Düsseld. Eisen	10	165.75b
do. Waggon	19	289.70bB
Dynamit Trust	10	154.60b
Egestorff Saline	9½	150.25G
EilenburgKattun	6½	124.00G
Eintr.Braunkohl.	20	364.25bG
Elberf. Farben	36	570.00b
do.Papierfabr.	7	104.75b
Engl. Wollwaren	8	107.75G
Eschweil.Bergw.	14	212.00G
EssenerSteink.B	10	147.00G
FreundMaschin.	14	333.00bG
Frister&Rossm.	7	119.50bG
Gelsenk. Bergw.	11	192.00bG
Georg Mar. Bgw.	0	79.30b
do. St.-Pr.		98.50b
GermaniaDortm.	12	181.00B
Gerresh. Glash.	15	223.50bG
Ges.f.elekt.Untr.	8	124.60bG
Gladbach.Spinn.	6	155.00bG
GörlitzerEisenb.	15	288.50G
Hagener Gussst.	5	89.50b
Hallesche Msch.	34	323.40b
Hannov. Masch.	21	352.50bG
Hrb.Wien Gummi	12½	206.00bG
Hark. Brückenb.	7½	103.50bB
Hark.Brgb. Pr.-A	12	131.10bG
Harpener Bergb.	9	195.90b
Hasper Eisenw.	10	177.25bG
Hengstnb. Msch.	10	141.00bB
HerkulesBrauer.	11	186.50G
Hofmann Wggfb.	21	334.00G
Hösch. Eis. u. St.	15	216.50b
Höchst. Farbwk.	30	437.00b
Howaldtwerke	0	87.50b
Ilse Bergbau.	18	345.75b

IsenbeckBrauer	5	84.00G
Kaliw. Aschersl.	10	149.50G
Kattowitz.Bergb.	10	202.00b
Köhlmann Stärk.	18	309.00B
Königs u.Laurah	10	216.25bG
König Wilh. cv.	20	277.75bG
Königsborn	12	182.75bB
Küpperbusch&S	14	198.25G
Lapp. Tiefbohr.	23	84.50bG
Lauchhamm. cv.	11	176.00b
Leopold-Grube	6	109.50G
Linden. Brauer.	18	263.00G
Lindenbr. Unna	4	67.60G
LouiseTiefb.P.A.	0	99.00b
L.Löwe&C. Msch	16	244.25G
Löwenbr. Dortm.	12	191.25G
Märk.Wstf.Brgw	17	141.00bG
Magdeb. Gas	7	127.75G
do. Bergwerk	38	519.50bG
Marienb.Kotzen.	8	112.00B
Massen. Bergb.	8	127.75b
Mend. & Schwrt.	6	103.50bG
Nähm. Koch&Co.	10	174.00G
Neue Bod.-A.-G.	8½	119.75b
Niederl. Kohlenw	10	152.75G
Nordd. Wollkam.	10	142.50bG
Nordstern	22	—.—
Oberschl.Eisb.B.	7	114.80bG
do. Eisen-Ind.	6	104.50b
do. Kokswerk.	9	143.90b
do. Portl.Cem.	17	196.00b
Oppeln. Cem.-W.	14	170.00G
Orenst.&Koppel	16	199.00b
Phönix, Lit. A.	15	186.25bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	320.00G
Rhein-Nassau	26	257.00bG
Rhein.Stahlwerk	12	180.25bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	10	130.75bG
Riebeck,Mont.W	9	191.00B
Rombach. Hütt.	12	189.00bG
RositzerBraunk.	14	203.75G
do. Zuckerf.	3	113.00B
Sächs.Gussstahl	20	256.00bG
Sangern.Masch.	10	170.00bG
SchlegelBrauer.	10½	150.00G
Schles. Cement	13½	172.50bG
do. Zinkhütte	21	429.00b
Schub. & Salzer	30	320.10G
Schuckert Elekt.	5	106.50b
Schulz-Knaudt	11	151.50G
SiemensGlasind	16	240.75G
Siem. & Halske	12	172.10b
Spinn & S. abg.	3	59.60bG
Stadtberg. Hütte	0	110.00b
Steins Hohenslz.	5	109.75G
Stettiner Vulkan	14	242.50bG
Stollb. Zink-Akt.	10	153.10b
Ver.Cöln-Rttw.P	18	244.50bG
Victoria Fahrrad	8	117.25G
Vogt & Wolff.	11	190.25G

Vorwohl.Portl.C.	18	210.00bP
Warst.Grub. V.A.	9	128.50bG
Wenderoth	5	
Westeregel. Alk.	15	213.75G
Westfalia Cem.	20	206.00B
Westf. Drahtind.	15	186.10b
do. Kupferwk.	8	122.50bG
do. Stahlwerk	4	98.00b
Wicking Cement	10	141.00b
Wickrath Leder	12	175.25bG
Wickl. Küpper	14	202.00B
Wiel. & Hardtm.	6	112.00G
WilkeGasom.V.A.	6	108.10G
Wittener Gussst.	20	223.00bG
Zeitzer Maschin.	10	212.25G
Zellstoff-Verein	6	87.50G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	149.75B
Argo Dpfsch	5	84.50G
AllgBrlOmn.	5	146.75bG
AllgLok.u.St	7½	147.50b
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	—.—
Cassel.Strb	4	101.90B
Elkt. Hochb.	4½	127.75bG
Gr. Brl. Strb.	8	167.00bG
Hmb. Packf.	10	133.00b
do. Strassb.	10	183.40B
Hann. St.V.A	1	—.—
Magdb. Str.	8½	160.25G
Hansa, Dpf.	6	128.70b
Nrdd. Lloyd	8½	118.00b
V.Eisb.B. VA	4	70.00B

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.35bB
Brüss u.Ant	8 T.	5	81.05bG
Kopenhag.	8 T.	6	—.—
London	8 T.	4	20.425bB
do.	3 M.	4	20.245bG
New York			419.00G
Paris	8 T.	3½	81.30bB
do.	2 M.	3½	80.80G
Wien	8 T.	5	84.80B
do.	2 M.	5	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25G
Petersbrg.	3 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.375bG
Sovereigns pro St.	20.39b
NeuRussGold p 100R	—.—
AmerikanischeNoten	418.03bG
Belgische Noten	81.10b
Englische Bankn. 1L	20.43b
Franz. Bankn. 100fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Not. 100 Kr	84.90b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.70b
Zoll-Coupons, kleine	—.—

Heiratsgesuch.

Junger Herr, angef. Familie, Leiter seines **eigenen** ersten **feinen Geschäfts** des Edelmetall-Kunstgewerbes in Großstadt Westf., intelligenter, strebsamer Fachmann und Kaufmann, hübsche Erscheinung mit vorzügl. Charakter, feinen Manieren und tadellosem Vorleben, 25 Jahre, kath., Offiziersaspir. allgemein geachtet und bestens empfohlen, mit eigenem Vermögen über 100 000 Mk. will sich glücklich verheiraten und **sucht die Bekanntschaft mit vermögender, junger Dame** oder auch **Gelegenheit durch persönlichen Besuch bei Eltern oder Verwandten diese Bekanntschaft zu machen.** Gefl. aufrichtige Entbietung hierauf erbitte unter **A. Z. 6193** an Adresse Exped. des **General-Anzeigers für Dortmund** u. Westf. in **Dortmund.** Strenge Verschwiegenh. zugesichert, da Inserent angesehener Vertrauensmann.

Bald. Heirat. Welche einf. geschäftl. Dame mit Mitteln würde sol., tücht., netten Oberkellner heiraten? 28 J., ev., weltgereist, evtl. Einheirat, 5000 M. bar. Reelle Off. m. Bild erb. sof. u. A. M. 100 an A. Rolef, Münster i. W. (25484

Selbst. Handw., 27 J., kath., mit 4000 Mk. Vermög., w. mit junger Dame aus bürgerl. Fam. in Verbind. zu treten zwecks baldiger Heirat. Schriftl. Ang. u. K. N. 236 an die Geschst. d. Ztg. (

Besitzer eines kleinen, gut. Geschäftes, 28 J. alt, stattl. Ersch., w. die Bek. ein. brav. hübschen kathol. Mädchens zwecks baldiger (52428

Heirat.

Mädchen, die Lust u. Liebe für ein gemütl. Heim bes., belieb. ihre schr. Angeb. m. Bild vertrauensvoll unter Z. 232 an d. G. d. Z. zu s. Anonym zwecklos. Etwas Vermögen oder Aussteuer wünschenswert, doch nicht unbedingt erforderlich.

Alleinst. Arbeiter in den 50er J. mit Erspar. w. zw. Heirat die Bek. einer Witwe. Schriftl. Angeb. unter G. 230 an die Geschst. d. Ztg.

Streng Reell!

Tücht. Kaufm. sucht die Bek. ein. kath. Dame zwecks bald. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschl., etwas Vermögen unerläßlich. Diskret. Ehrensache! Off. u. Z. H. 60 hauptpost. Dortmund.

Kind, 3 Mon., Mädchen, zu verschenk. Schr. Ang. u. Z. 244 an die Geschst. d. Ztg.

An- und Verkauf getragener Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie gebrauchter Möbel.
Frau Lina Bohnekamp
Münsterstr 164. Postkarte genügt.

Mehrere Fuder Strohdünger
Einspänn. 6 Mk., Zweispänn. 9 Mk., hat abzugeben Louis Fischbein, Steinstraße 45. Fernruf 1224. (

Stellenangebote

Herren u. Damen z. Bes. bei Priv. sof. gesucht. Solche die noch nicht gereist haben, werden angelernt. (52379 Schubertstr. 15, 2. Et., r.

Herren bess. Stände m. gut. Bezieh. können s. d. Uebernahme ein. Agentur I. deutscher Feuer- u. Lebensvers.-Ges. hohe Nebeneinnahme verschaffen. Off. u. K. N. 22 bef. Daube u. Co., Köln a. Rh.

Redegew. Herren zum Besuch von Privaten, kein Verkauf, keine Versicherung, dauernder lohnender Verdienst. (Heine, Schleswigerstr. 31, am Nordmarkt.

Inspektor
für sofort gegen festes Gehalt für Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtvers. **gesucht. Nichtfachleute werd. eingearbeitet.** Schriftl. Angeb. unt J. E. 4485 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für einen bedeutenden Artikel der Kolonialw.-Branche wird v. ein. Frabrik e. tücht.
Platzvertreter
unt. günst. Bedingungen gesucht. Nur energische, bei den Grossisten und Detaillisten gut eingeführte Herren belieben ihre Adresse u. D. F. 29 an d. Ann.-Exp. H. L. Geck, Essen-Ruhr abzugeben.

„Urania“
Akt.-Ges. für Kranken-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht- u. Volks-Versicherung sucht an all. größ. Plätzen noch tücht. Herren als Bezirks-Vertreter geg. hohe Vergüt. Gefl. Off. a. d. General-Agentur der „Urania“, Dortmund, Münsterstraße 114. 44755

Eine bedeutende Scheuertuch-Weberei sucht tüchtige
Agenten
an den Plätzen im Kohlenbezirk geg. hohe Prov. Vertreter, die mit Kolonialw.-Geschäften zu tun, bevorzugt. Schriftl. Ang. u. H. 4486 an die Gesch. d. Ztg.

Für **hier** und Umgegend gesucht: **Maschinen-Ingenieur, Maschinenführer, Schreiber,** Filialen-Verwalter, **Bauassistent, Kassierer, Hochbautechniker,** Kommis, Buchhalter, Korrespond., Reisende, Expedient, Disponent, Verkäufer, **Burogehülfe, Zeichner** 120 Mk. **Filialleiter** f. Kolonialw. verh. Nähe Dortmund, **Betriebsleiter** Geh. 180 Mk. **Büroverband „Reform“ Dortmund** Betenstr. 21. Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittlg.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft rc. einen christl. evangel.
jungen Mann
der sich keiner Arbeit scheut als **Lagerist** u. **Verkäufer** ebenfalls suche ich einen tüchtigen (25622
Geschäftskutscher,
welcher guter Fahrer und Pferdepfleger sein muß.
Wilh. Krolle, Wülfrath.

Ein tüchtiger (25591
Vorarbeiter als Meister
für Eisenkonstruktion, Förderkörbe rc. sofort gesucht; ebenso ein tüchtiger **Vorzeichner**
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Ein tüchtiger Schwarzblech-Klempner od. Schlosser, der mit der Herstellung von Blechröhren, Lutten u. dergl. gut vertraut u. bewand. ist, wird per bald gegen hohen Lohn u. dauernde Beschäftigung als
Vorarbeiter
gesucht. Schr. Ang. mit Angabe der früheren Tätigkeit und Tag des Eintritts unt. H. L. 4492 an die Geschst. d. Ztg. (

Ein zuverl. Klempner
sofort gesucht bei hohem Lohn.(Fluhme, Bergkamen.

Erster Schmied
der vorläufig als Vorarbeiter den erkrankten Meister vertreten, später bei guten Leistungen den Meisterposten erhalten soll, von großer **Firma d. Eisenkonstruktions- u. Maschinenbranche** gesucht. Es wird nur auf eine durchaus selbständige Kraft refl. Eintritt mögl. sofort. Gefl. Anerbieten mit Geh.-Anspr. bef. d. Geschst. d. Ztg. unt. C. 4493. (25607

Tücht. Schlosser und Hülfsarbeiter
bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. (25514 **Arthur Koppel,** Akt.-Ges., Feldbahnfabrik, **Kamen.**

Mehrere tüchtige
Stahlformer
und Gasstocher für dauernde Beschäftigung bei hoh. Lohn gesucht. Stahl- und Eisenwerk Stockum, Stockum Kr. Bochum. (25617

Glänzende Existenz.
Wollen den **Alleinvertrieb** unseres patentierten Massenartikels der Beleuchtungsbranche für großen Teil Westfalens inkl. Dortmund vergeben; spielend leichter Verkauf bei enormem Gewinn; Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nötiges Kapital 1000 Mark. (52474 Schr. Ang. unter M. 235 an die Geschäftsst. d. Z. erb

Tüchtiger Polsterer
findet sofort dauernde Stellung gegen hohen Lohn bei (25549 **Gebr. Kaufmann, Herne.**

Montageschlosser
gesucht. Zeche Julia, Herne, Monteur Krechner. (

Schlosser
Locher
Zuschläger
Schmiede
für Förderwagenbau
Ferner:
Schlosser
Säger
Bohrer
Presser
f. Eisenkonstruktionen und Apparatebau
finden sofort sehr lohnende und dauernde Beschäftigung. (25621
HarpenerBergbauAkt.-Ges.
Abt. Eisenkonstruktion
Derne bei Dortmund.

Es werden (25623
Maschinenschlosser Schmiede u. Dreher
gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche praktische Erfahrungen nachweisen können. **Zeche Julia in Baukau bei Herne.**

Tücht. Reckschmiede
für **Waggon-Beschlagteile** geg. hohen Akkordlohn sofort (25316
gesucht.
Waggon-Fabrik A.-G. Uerdingen am Rhein.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau
Teichstraße 1. 4496

Junger Schlosser
zur Instandhaltung d. elektr. Licht- u. Kraftanlage (Drehstrom) von einer **Zeche bei Recklinghausen** zum baldigen Eintritt gesucht. (25520 Schriftl. Ang. unter R. T. 4487 an d. Geschst. d. Ztg.

Zuverlässiger (25405
Drechsler u. Stuhlbauer
sowie mehrere tüchtige
Möbeltischler
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Conrad Bleckmann, Bochum-Hofstede.**

Einige tüchtige 24974
Kesselschmiede, Hülfskesselschmiede Schlosser u. Zuschläger
gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Ewald Berninghaus, Herne** Dampfkessel-Fabrik.

Tüchtige
Feuerschmiede
gesucht, welche nach Zeichnung arbeiten können. 19239 **C. & W. Niederhoff,** Maschinenfabrik in Dortmund.

Tücht. Kunst- u. Bauschlosser
suchen sofort gegen hohen Lohn 25516
Ernst Sorst & Co., Hannover.

Es werden für sofort einige
tücht. Vorreißer und Horizontal-Bohrer
gesucht bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. (25567
Gutehoffnungshütte, Abt. Maschinenbau, **Sterkrade.**

Steinbrucharbeiter, Stößer und Kipper
sucht sofort **F. Bols, Billmerich b. Unna.**

Jüng. Hülfsarbeiter und (25320 **jugendl. Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung.
Eisenwerk Westhofen
Westhofen a. d. Ruhr.

Tüchtige
Nieter
bei hohem Lohn gesucht. (25500 **Dauernde Beschäftigung. Baubureau Elbebrücke, Magdeburg.**

Suche für Siebenplaneten, Dannenbaum und die Saar-Moseler Gruben circa
100 Gesteinshauer und Schlepper
gegen hohen Lohn. Nach auswärts w. Umzug und Reise vergütet. Meldung bei den Aufsehern Zeiger, Laer, **Wardorsky, Langendreer-Bahnhof** und Unternehmer **Wortelmann, Werne.**

Eine Kolonne
von 8 bis 10 Maurern und Handlangern
auf sofort gesucht zu den Beamten-Wohnhäusern bei Schacht Grimberg in Bergkamen. J. Wilking, Baugeschäft, Kamen.

Tüchtige (25189
Maurer
sof. gesucht. Meld. beim **Polier Helbing, Zeche Dorstfeld, Schacht II, Wäschenenbau.**

20-30 Maurer und Handlanger
sofort gesucht. (25553 **C. Voigt, Bau-Geschäft, Bahnhof Nauxel.**

Tüchtiger
Speismacher
sofort gesucht. 52373 **Neubau Münsterstr. 155.**

Kolonne Akkordputzer
gesucht für Innen- u. Außenputz, Meldung. Koloniebauten **Zeche Scharnhorst** b. Station **Kirchderne.** (52861

Dachdecker
sof. gesucht von **D. Zöpfchen,** 25348) **Bönen, Krs. Hamm.**

Dachdecker-Gehülfen
in allen Arbeiten erfahren, sucht **Sieges & Sohn,** Bedachungsgeschäft und Bauklempnerei 25491) Hohestraße 58.

Kräftiger (25570
Holzarbeiter
sofort gesucht. **J. B. Schröer,** am Rheinischen Bahnhof.

4 Bauschreiner sof. gesucht. Richter, Bornstraße 187. (

Ein erf. Bauschreiner
für dauernde Arbeit sof. gesucht. **Gebr. Crämer** Möbelfabrik und Bauschreinerei mit elektr. Betrieb **Lütgendortmund.** (25480

Durchaus selbständige (52251
Möbelschreiner
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Heinr. Krämer,** Roßstr. 15.

6 Zimmerleute
per sofort gesucht. 25580 **F. Kemper,** Baugeschäft, Herne, Mont Cenisstr.

2 Zimmerer
und 6 geschickte Arbeiter für Abbruch ein. Holzbaues nach Barop gesucht, Baugeschäft Schümer, Rheinischestr. 158.

Ein solider, flotter **Glaser**
sofort gesucht. (52368 **G. Willert,** Hohensyburgstr. 73

3 erfahr. bess. Anstreichergehülfen gesucht. Camen,) Weststraße 43.

Durchaus tüchtige 25439
Westenschneider
für dauernde Arbeit gesucht. **Fr. Liske, Witten,** Ruhrstr. 21

Tücht. Schneidergehülfe gesucht. Märkischestraße 8.

Schuhmachergeselle u. Lehrl. gesucht. Bornstraße 77. (

2 **Schuhmacher** sofort ges.) Wüstenhof 13.

Ein junger **Schuhmacher** ges. Leipzigerstraße 2, Ecke Ardeystraße. (52640

Ein tücht. Sattler-Gehülfe gesucht. Friedhof 14.

Ein Sattler- und Polsterergehülfe
ges. Weißenburgerstr. 76. (

Tüchtiger erster (25330
Ofenbäcker
wird gesucht. Dauernde Stellung mit hohem Gehalt. **Ackermann & Co. Nchfl.,** Gnicheberstraße 3.

Ein ordtl. Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. (Eving, Chausseestraße 12, am Fredenbaum.

Auf sof. ein tüchtiger (25335
Bäcker- u. Konditorgehülfe
geg. hoh. Lohn ges. **O. Neuhaus, Herten,** Konditorei u. Bäckerei.

Ein tüchtiger, fleißiger
Bäckergeselle
sofort gesucht. Bornstr. 234. (

Tüchtiger Bäckergehülfe gesucht. Zimmerstraße 36. (

Tcht. Konditorgehülfe
gesucht. **Aug. Wehmeyer,** 25256) **Westerholt** bei Herten.

Junger Bäckergehülfe ges. 52561) Hohestraße 35.

1 ordl. Bäckergehülfe gesucht. Wißstraße 28.

Tüchtiger, selbständiger Bäckergehülfe gesucht. August Heinke, Berghofermark. 25587

Jg. Bäckergehülfe
gesucht. (25574 **Heinrich Albert, Hörde,** Chausseestraße 57.

Junger solider (25552 **Bäckergehülfe** ges. **Fritz Wiemers,** Bäckerei mit Maschinenbetrieb, Hombruch-Barop.

Bäckergehülfe gesucht. Hugo Jürgensen,) Düsseldorferstr. 20.

Ein selbständiger
Bäckergehülfe
der auch Konditorei versteht per sof. oder später gesucht. **Heinr. Huppe, Nette** bei **Mengede.** (25614

Ein jüngerer (25322
Metzgergeselle
per sof. gegen guten Lohn gesucht. **Emil Lipphaus, Annen,** Metzgerei mit elektrisch. Betrieb.

Suche sofort einen **tüchtigen**
Metzgergesellen
der selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn. (25187 Wo sagt die Geschäftsst. d. Z.

Ein ordentlicher fleißiger
Kellner
17–20 Jahre alt, sofort gesucht.
Rest. Leusbacke
Herne. 25264

Aushülfskellner, größere Anzahl, für Sonntag ges. Ebenso 5 **Aushülfszapfer;** ferner 1 j. Zapfer u. Hausburschen für dauernd. **Richard Schlüter,** Stellenvermittler, Gerberstr. 17. (

Ein großes Garten-Etablissement sucht auf sofort oder spät. einen unverh. ev.
Verwalter
Derselbe muß in gärtnerisch. Arbeiten erfahren sein. Off. mit Zeugnisabschr., sowie Angabe über Gehaltsanspr. und des Alters sind u. B. W. 4495 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.

Jung. Hausdiener
gegen hohen Lohn bei gut. Verpflegung in kl. Hotel gesucht. (**Berg. Hof, Beyenburg.**

Vorarbeiter
und gute polnische Arbeiter für Gleisarbeiten ges. für Bochum-Nord und Essen-Nord. (25584 Unternehmer **Kruse, Castrop**

Für die Baustelle Zeche Courl sofort eine
Kolonne Erdarbeiter
möglichst Italiener gesucht. Meldungen werden auf der Baustelle entgegengenomm.

50 tüchtige
Erdarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht. **Schachtmeister Runow, Dortmund,** Hauptbahnhof.

50–60 Erd- und Oberbauarbeiter
sofort gesucht. Meld. Sonntag beim Schachtmeister **Barocgak,** Kirchenstr. 36, I. Weitere Meldungen Montag im Fredenbaumwald. **Gebr. Sander,** Tiefbaugeschäft. (25592

Suche auf sofort mehrere tüchtige 25470
Ziegelarbeiter
für Schieferladen und sonstige Arbeiten. **Heinr. Berkenkamp** Thonwerk zu Markortshof **Barop.**

Einige, tüchtige (25486
Pflasterer
auf sofort gesucht. **Wenking, Münster i. W.**

Wir suchen 2 jüng., ordentl.
Arbeiter
Meldungen werden auf unserem Fabrikbureau am Hafen entgegengenommen. **Erste westfäl. Asbest-Fabrik Danco Erben, G. m. b. H., Dortmund.**

Ordentlicher Arbeiter
der m. Pferd. umgeh. kann, gesucht. Fleischwarenfabrik **H. Quadbeck & Söhne,** Steinstraße 47. (

Fleißige, nüchterne
Arbeiter
welche Alteisen sortieren können, gesucht. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (25616

Ein ordtl. Knecht
mit guten Zeugnissen für Spedition gesucht, selb. kann auch verheiratet sein. (25565 **H. Limberg, Marten.**

Ein Fuhrknecht gesucht. **Gustav Wahl.**

Zwei Knechte gesucht. Oswaldstraße 3.

Dortmunder Grossbrauerei
sucht tüchtige 24761
Flaschenbierkutscher
die mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sind. Schr Ang. unter X. 4407 an die Geschst. d. Z.

Kutscher
mit guten Zeugnissen (Kavall.) zum 1. August gesucht. 25475 **Werne** bei Langendreer. **Dr. Reinhertz.**

Gesucht wird auf sofort ein tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrmann.
Es wollen sich nur unverheiratete Bewerber mit guten Zeugnissen melden. 25471 **H. Keuser u. Co.,** Tiefbau-Geschäft, **Wanne i. W.**

Für unser Kartoffel- u. Fourage-Engros-Gesch. such. wir bei gutem Lohn einen zuverlässigen, soliden (52382
Fuhrmann.
Häcker u. Köhler, Lauenburgerstraße 5.

Per sofort ein (25504
Knecht gesucht.
Kartoffelhaus Dortmund, Rheinischestraße 28.

2 tüchtige nüchterne
Fuhrknechte
finden sof. dauernde Stellung bei (25565 **W. Ehmann,** Baugeschäft, Stat. Lütgendortmund.

Invaliden
für leichte Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht. **v. d. Becke & Co.,** Ostermärschstraße 46. (

Ein j. Halbtagsmädchen f. kl. Haushalt p. sof. gesucht. 52348) Hohestraße 71.

Gesucht (25593
Zapfer
Hausdiener
j. Kellner, Kellnerlehrlinge, Café-Köchinnen, Kalte Mamsells, Köchinnen 40–80 M., Buffetfräuleins, Lehrköchinnen, Zimmermädch., Hausmädchen.
Johann Huesmann, Stellenvermittler und Bureauchef des Deutschen Kellnerbundes, Burgwall 6, Tel. 2800.

Ordentl. Junge v. 14–16 Jahren sofort gesucht.) Holzhofstraße 3.

Ordentl. Laufbursche gesucht. Fr. Hagedorn jr., Rheinischestraße 60.

Schulfr. Junge
zum Gläserspülen von abends 7 Uhr ab gesucht. (25396 Rheinischestraße 44. 1. Etg.

Ein properer, schulfreier
Junge
abends zum Gläserspülen gesucht gegen hohes Salär. 25392 **Restaurant zum Biedermeier**

Junger Bursche
15–17 Jahre, für leichte Arbeiten u. Pflege d. Pferdes gesucht. **Louis Stein, Mengede, Installat.-Geschäft**

Ausläufer,
(15–16 J.) für Kontor ges., der auch gute Handschr. hat. Off. u. K. 233 a. d. Geschst.

Ordentlicher schulfreier
Laufbursche
per sofort gesucht. (25571 **Max Weser,** Betenstraße 9.

Junge
für leichte Arbeit gesucht. **Hurter & Bethge,** Zuckerwarenfabrik.(

Eine erste **Kolonialwaren-Großhandlung** sucht zum baldigen Eintritt 25369
Lehrling
möglichst mit der Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst. Selbstgeschrieb Offert. erbeten sub **L. J. 4472** a. d. Geschst.

Für ein hiesiges Fabrik- u. Engros-Geschäft wird ein mit guten Schulzeugn. vers.
Lehrling
gesucht. Eintr. spät. 1. Okt. Selbstgeschr. Ang. unter C. K. 4474 an die G. d. Z.

Lehrling
für Werkzeugmacherei sucht **H. W. Schäfer,** 61522 **Dortmund-Körne.**

Lehrling
für Kontor mit guter Handschrift gesucht. **Julius Hartung,** 21921 Schwanenwall 53.

Sofort oder Anfang August ein 25572
Lehrling
mit guter Handschrift und gutem Schulzeugnis gesucht. **Königliches Katasteramt I,** Schwanenstr. 89, Zimm. 57.

Für uns. Kontor suchen wir ein
Lehrling
mit guter Schulbildung. 25586 **Hurter & Bethge.**

Per sofort oder Herbst (25569
Schlosserlehrlinge
gesucht. Das. auch einen **Laufjungen.** 1. Kampstraße 119.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Bureau einer Vers.-Gesellschaft gesucht. (25597 Selbstgeschr. Offert. unt. K. 220 an Emil Neuhaus, **Annonc.-Exped. Dortmund.**

Tüchtige Verkäuferinnen
für **Besatz, Modewaren, Weiß-, Woll- u. Kurzwaren** gesucht. Gefl. Offerten erbittet (25600
Julius Blank, Hörde.

Für die Kurzwaren-Abteilung
eines großen Geschäftshauses eine tüchtige, erste christl. (25506
Verkäuferin
welche die Branche genau kennen muß, per sofort gesucht. Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift. unter **V. E. 25506** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Modes.
Tüchtige erste Putz-Arbeiterinnen bei Jahresstellung, sowie **Lehrmädchen für Arbeitsstube, Lehrmädchen für Laden** gesucht. 52055
Carl Reuthe, Westenhellweg 21.

Erfahr. Küchenmädchen
zum 1. Oktober oder früher gesucht. 52153
Frau Konsul Hild, Dortmund, Betenstraße 11.

Für mein **Luxus-, Porzellan- u. Spielwarengeschäft** suche unter günstigen Bedingungen ein
Lehrmädchen.
Schriftl. Angebote unter **C. H. 4401** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Redegew. Damen
zum Besuch von Privaten, kein Verkauf, keine Versicherung, dauernder lohnender Verdienst. (Heine, Schleswigerstr. 31, am Nordmarkt.

Zum sofortigen Eintritt eine jüngere tüchtige
Maschinenschreiberin
(System Adler) sowie ein mit der Journalführung durchaus vertraut. jüngerer
Bureaugehülfe
gesucht. (25398 Schr. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an d. Städtische Straßenbahn.

Junge Dame
findet Kontorstelle. Beding. schöne Handschr., zuverl. im Rechnen, vorher. Ausbild. in einer kaufm. Schule. Off. erb. u. A. K. 95 an B. Anton, Herne. (25550

Eine durchaus tüchtige und selbständige ältere (25401
Verkäuferin
zur Leitung einer Filiale der Kolonialw.-Branche per sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. **D. C. 4477** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtige Verkäuferin und Lehrmädchen
sofort gesucht. (25494 **Rudolf Becker,** Delikatessen, **Hamm i. W.,** Bahnhofstr. 17.

Suche für sof. 1 tücht. einf.
I. Verkäuferin
für Kolonialwaren bei Familienanschluß und hohem Salär. 52527 **J. Latusek, Station Nauxel.**

Suche für sofort jüngere
Verkäuferin
evgl., bei Familienanschluß. **Fr. Brabänder, Witten,** Konditorei u. Brotfabrik.

Suche zum 1. August eine junge
Verkäuferin
für mein Butter- u. Kaffee-Spezial-Geschäft. **Otto Moß,** Hombruch bei Barop, Bahnhofstr. 25a.

Einf. Mädchen als **Servierfräulein** sof. gesucht.) Lütgebrückstraße 5.

Modes!
Suche eine **tüchtige erste Arbeiterin,** welche selbständ. flott u. schick garniert und auch im Verkauf bewandert ist. Off. nebst Zeugnissen u. Ang. der Gehaltsanspr. erbet. **H. Brüser, Wanne,** Bahnhofstr. 127.

Modes.
Perfekte 1. Kraft für fein. Genre gesucht. Offerten unt. Beif. von Zeugnissen und Gehaltsanspr. bei freier St. **E. Kimmeskamp, Iserlohn.**

Modes!
Eine tüchtige 2. Arbeiterin für feineren Putz per Mitte Aug. gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. erb. **Marie Baumhöfer Hamm in Westf.**

Zu sofort (52590
Weissnäherin u. Stickerin
gesucht. Schwanenstraße 87, II

1 Weißnäherin
1 Weißstickerin
1 Verkäuferin
gesucht. (25619
Frau Carl Pipo, Witten.

Weißnäherin
für einige Tage sofort ges.) Münsterstraße 1, 2. Etg.

Tcht. Restaurationsköchin
gesucht. **Automat Hörde.**

Tüchtiges Mädchen geg. hoh. Lohn sof. gesucht.) **Brune,** Heroldstr. 35.

Kochlehrmädchen
gesucht. (25351 **Kasino,** Betenstraße.

Zwecks Erlernung der guten bürgerlichen Küche zum 1. September im Industriebezirk **Pension gesucht.** Angebote zu senden an Jägerhof, Riemke b. Bochum.

1 Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergüt. gesucht. **Karl Tappe,** „Deutsches Haus“ **Remscheid-Hasten.** 88727

Zum 1. August ein (25555
Laufmädchen
für ganze Tage gesucht.
C. Tewes, Juwelier
Dortmund, Ostenhellweg 16.

Kostüm-Atelier.
Lehrmädchen und Volontärinnen
per sofort gesucht. (52643 **Ella Merkert,** Stiftstr. 11.

Für ein Kolonialwarengeschäft, verb. mit Wirtschaft, wird bei Familienanschluß u. gutem Gehalt ein evgl. Mädchen im Alter von ca. 20 Jahren als 25528
Stütze gesucht.
Dems. wird Gelegenh. geboten, sich in der Küche u. im Geschäft gründl. auszubild. Die Stelle befindet sich auf dem Lande in hübscher Geg. Staatsbahn, Elektrische und Kirche am Platze. Schr. Ang. u. C. K. 4489 an d. G. erb.

Für kl. ruh. herrsch. Haush., 2 Pers., (Dame u. 12jähr. Tocht.) auf Ende Sept. od. 1. Okt. ein gut. einf.
Fräulein
(od. bess. Mädchen) mit Familienanschluß gesucht. Etw. schneidern erw., jedoch nicht Bedingung. Ausf. Offert. an **Frau Müller-Hasenclever, Remscheid-Haddenbach.**

Kindermädchen
ält. od. Frau, zuverl., in ein Geschäftsh. ges. Ebenso ein
Kochlehrfräulein
zur Erlernung feiner Küche ohne gegenseit. Vergüt. ges. Weinrestaur. **Götzensperger,** Brauhausstr. 4.

Für jungen herrschaftl. Haushalt in **Neubeckum i. W.** suche ich per 1. Sept., 1 zuverlässiges, erfahrenes 25472
Küchenmädchen
sowie ein gewandtes jüngeres **Zweitmädchen.** **Frau Dr. Ernst Toelle, Mülheim a. Rhein.**

Küchenmädchen
das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. od. 15. Aug. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. 25571 **Frau Dr. Friederichs, Herne** Oststraße 12.

Ein tücht., braves **Dienstmädchen**
geg. hoh. Lohn auf sof. od. spät. gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle d. Ztg. in **Hörde.** (25372

Prop. Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Carl Reuthe** 52057) Westenhellweg 21.

Stütze im Haushalt u. für Buffet gesucht. **Altdeutsche Bierhalle** 25383) **Hagen i. W.**

Ein tüchtiges jüngeres 25287
Zweitmädchen
im kinderlosen Haushalt zum 1. August gesucht. **W. Stutznäcker,** Andreasstr. 4.

Suche zum 1. bis 15. August ein feineres
Zweitmädchen
das etwas schneidern kann. Näh. **Fr. von Bonin, Lippholthausen bei Lünen.**

Ein tüchtiges älteres (25451
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. **Hiltropwall 21.**

2 christl. Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. **„Elim“,** Vereinshaus **Barmen** Parlamentstraße 21. 25477

Ein tüchtiges, evangel. (42144
Mädchen
das etwas vom Kochen versteht, wird gegen hohen Lohn für den 15. August oder früher nach **Köln** gesucht. Näheres durch
Frau Oberlehrer Philipp
Alexanderstraße 28

Sauberes **Tages- oder** 25511
Morgenmädchen
sof. ges. Kaiser Wilhelm-Allee 62

Gewandtes Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern auf sofort oder später gesucht (52347 Ardeystr. 7, Wolfram,

Jünger. Tagesmädchen
sofort gesucht. (52454 **Frau W. Lange,** Humboldtstr. 71.

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. **Gebr. Schopen,** Betenstr. 13.

Morgenmädchen
sucht sofort (52450 **Frau Melzer,** Nordmarkt 9. Suchende wollen sich Sonntag Morgen melden.

14-15 jährig. Mädchen
gesucht. **Frau M. Riemann,** 25557) Münsterstraße 127, part

Morgenmädchen ges.
Dr. Harm, Wißstr. 45, 1. Etg.

Morgenmädchen
gesucht. Hansemannstr. 3½. (

Schulfreies Mädchen
gesucht für leichte Arbeit. (62600 **A. Könitzer,** Friedhof 6.

1 Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. 25579) Paulinenstraße 22.

Jüng. Mädchen
f. kl. Haush., f. sof. od. 1. Aug. ges. **Schmidt,** Ostwall 12.

Properes kräftiges 25610
Zweitmädchen
auf sof. gesucht. Märkischestr. 7.

Zu sofort gesucht. **Tagesmädchen** **Frau A. Funke, Dortmund,** Westenhellweg 24.

Suche z. 1. Sept. ein ält., in allen häusl. Arbeit. erf.
Mädchen
geg. guten Lohn u. gute Behandl. Dems. ist Gelegenheit geboten, die Küche zu erlern. **Frau Buchdruckereibesitzer Herm. Schumacher, Herne.**

Ein braves
Dienstmädchen
in eine kl. Wirtschaft u. kl. Haush. mit 1 Kind geg. hoh. Lohn u. gute Behandl. sof. **gesucht.** Selb. ist Gelegenheit geboten, die bürg. Küche zu erlernen. **Emil Jochheim,** Gasthof, **Haspe in Westf.**

Junges properes
Mädchen
geg. hoh. Lohn bei guter Behandlung für Küche und Haushalt sof. gesucht. Meld. Hohensyburgstr. 85, I. **erb.**

Zum 1. Aug. ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. Heiligegartenstr. 31.

Suche per 1. Septbr. für meinen kl. Privathaush. (2 größere Kinder) ein älteres durchaus prop., zuverläss.
Mädchen
welch. in Küche u. sämtlich. Hausarb. erfahren ist. Gute Zeugn. erforderl. Wasch- u. Morgenmädchen vorhanden. **Frau Jul. Meyer,** Westenhellweg 54, 1. Et. (52507

Junges Mädchen
evgl., als Stütze für Haushalt und Geschäft (Bäckerei) auf bald gesucht. Off. u. **W. Sch.** 75 bef. d. Hauptagentur Unna. (25589

Braves Dienstmädchen
auf sof. gesucht. **Pfarrhaus Gleidorf, Sauerland.** 25568

Ehrliches, braves
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt z. 15. Juli od. 1. Aug. ges. 52591) Bornstraße 261.

Tücht. Mädchen
welch. alle Hausarb. versteht, sof. gesucht. Wo sagt d. Geschst. d. Ztg. (52523

Ein ält. ordl. **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 15. Juli od. 1. Aug. sowie ein **Lehrmädchen** für Kolonialwaren-Geschäft gesucht. **Frau Heinrich Böhle,** 51694 **Brambauer.**

Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. Uhlandstr. 25, part.

Junges, properes
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. **Emil Kleine,** Münsterstr. 36.

Angenehme Stelle.
Suche für Anf. oder Mitte August ein tücht. evangel. **Mädchen,** das perf. zu koch. versteht, in kl. bess. Haush. Gr. Wäsche auß. d. H. **Frau Hermann Berg, Barmen,** Hohenzollernstraße. 25226

Ein tücht. prop. Mädchen
für alle häusl. Arbeiten auf sofort gesucht. (52393 Saarbrückerstr. 28, 2. Et.

Mädchen für nachmittags ges. Westenhellweg 132, II.

Angenehme Stelle.
Suche f. Anf. oder Mitte Aug. ein tücht. evgl. **Mädchen** das perf. zu koch. verst., in kl. bess. Haush. b. hoh. Lohn. Gr. Wäsche auß. d. Hause. **Frau Hermann Berg, Barmen,** Hohenzollernstr.

Morgenmädchen oder Frau
auf sofort oder bald gesucht. Meldungen (25485 Kaiser Wilhelm-Allee 69.

Wegen Erkrank. mein. jetz. **Mädchens** suche ich ein anderes, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt. **Frau Hugo Kruskopf,** Poststraße 4. (

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Dasf. hat Gelegenheit, sich im Kolonialw.-Geschäft auszub. Nordmarkt 23, Lad.

12–14jähr. Mädchen
Nachm. bei kl. Kinde sofort gesucht. (52495 Heiliger Weg 21, 1. Et.

Ordentl. **Morgenmädch.** ges.) Feldstr. 15, 2. Et.

Prop. Mädchen sof. gesucht. 52556) Hohestr. 17, II.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für Hausarbeit und **Wirtschaft** gesucht. (52577 Wirt **Hagemeier,** Kamen.

Tüchtiges Dienstmädchen
per sofort gesucht. (Heiligegartenstr. 50, Laden.

1 Mädch. f. ganze Tage ges., welch. z. Hause schlafen k.) Lütgebrückstr. 2, H. r.

1 ordtl. **Mädchen** gegen gut. Lohn auf sofort gesucht.) Näh. Rheinischestr. 1.

Auf sof. 1 **Morgenmädchen** gesucht. Bornstraße 65. (

Jüngeres Mädchen
gesucht. Schwanenstraße 64.(

J. Mädchen f. paar St. d. Tages ges. Hoherwall 15, I.

Pr. Tagesmädchen sof. ges. Weißenburgerstr. 55, I.

Ord. ev. Morgenmädchen sof. ges. Hamburgerstr. 60, II. (

Suche zum 1. **August** eine tüchtige 25156
Haushälterin
welche sämtliche Hausarbeit versteht, ab und zu mit im Restaurant tätig sein muß. Salair monatlich 30 Mark. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Ang. u. M. A. 4454 an die Geschst. d. Ztg.

Haushälterin, al. welcher Relig., in kl. bess. Haushalt bei älterem u. jüng. Herrn gesucht. Dienstmädchen vorh. Schr. Ang. u. X. 6186 an die Geschst. d. Ztg. 52199

Für sofort 24903
Zweitwärterin
oder älteres, zuverl. ev. Person zu 5 monatl. Kinde für länger gesucht. **Frau Dr. Rentrop Spielwigge b. Lüdenscheid.**

Mädchen z. Flaschenspülen ges. Holzhofstr. 3. (

Prop. älteres Spülmädchen
gesucht. **Automat Hörde.**

Büglerin gesucht
Brüderweg 28, Plättanst. (

Auf sofort oder später
Oberhemden-Plätterin
ges. Lohn monatl. 80–90 Mk. Reise vergüt. Stellung dauernd. **Wortmanns Bielefelder Wasch- u. Plättanstalt,** 52463 **Hagen.**

Tüchtige
Anlegerinnen
auch zum Anlernen suchen
Gebrüder Wolff
Druckerei, Brüderweg 38, Hof

Tücht. Einlegerin
für Schnellpressen gesucht. **Buchdr. d. Arbeiter-Zeitung,** 25576) **Dortmund,** Kielstr. 5

Anlegerin
f. Buchdruckerei-Abteil. bei hoh. Lohn z. sof. Eintr. ges. **Dütenfabr. Märkischestr. 63.**

Tüchtige Anlegerinnen
suchen **Gebrüder Wolff,** Buchdruckerei, Brüderweg 38, Hof.

Zum Füllen u. Packen des Seifenpulvers wird für bald ein fleißiges junges (25508
Mädchen
bei hoh. Akkordlohn gesucht. **Werner Stemker,** Seifen- u. Seifenpulv.-Fabr. Münster i. W.

Auf sofort eine propere **Waschfrau** gesucht. Burgwall 4. (

Sofort gesucht:
Buffetfräul. f. hier u. auswärts, **Servierfräul.** f. fein. Weinrestaur., sowie f. Hotel (Nordseebad), **Haushälterin** f. größ. Restaurant, **tücht. Köchinnen** (40–100 Mark Lohn, **Hotelzimmermädchen, Kochlehrmädchen.** Richard Schlüter, Stellenvermittler, Gerberstr. 17. (